Liturg.
1427 o

Zions-Harfe

Zions-Harfe.

Eine

Sammlung von Geistlichen Liedern

zum

Gemeinschaftlichen Gebrauch.

Im Verlag der Wesleyanisch-Methodistischen
Missions-Gesellschaft.

Winnenden.
Gedruckt von Fr. Fetzer.
1863.

KÖNIGL.
BIBLIOTHEK
BERLIN

Inhalt.

Von Gott.

I.	Lob- und Danklieder	1—20
II.	Gottes Wesen und Eigenschaften .	21—55
III.	Liebe des Vaters	56—63
IV.	Menschwerdung des Sohnes . .	64—75
V.	Christi Leiden und Sterben . .	76—95
VI.	Christi Herrlichkeit	96—116
VII.	Christi Namen und Aemter . .	117—136
VIII.	Der heilige Geist und Sein Wirken	137—151

Von dem Menschen.

I.	Sündenfall	152—160
II.	Erweckung und Einladung . . .	161—184
III.	Buße	185—205
IV.	Glaube	206—216
V.	Rechtfertigung, Wiedergeburt und Kindschaft	217—238
VI.	Heiligung	239—264
VII.	Früchte der Heiligung	265—278
VIII.	Für die Fröhlichen	279—303
XI.	Für die Leidenden	304—325
X.	Wachen und Kämpfen	326—345
XI.	Verschiedene Verhältnisse . . .	346—362

Von der Kirche Christi.

I. Gnadenmittel . . . . . 363—390
II. Gebet . . . . . 391—420
III. Die Gemeine . . . . . 421—440
IV. Ausbreitung des Reichs Gottes . 441—460
V. Abschieds- und Schluß-Lieder . . 461—469

Von der Zeit und Ewigkeit.

I. Tag des Herrn . . . . . 470—478
II. Tage der Menschen . . . . . 479—503
III. Der Tod . . . . . 504—519
IV. Zukunft Christi . . . . . 520—539
V. Ewige Verdammniß . . . . . 540—548
VI. Ewiges Leben . . . . . 549—577

Vermischte Lieder 578—613

Berichtigungen.

Lied 5 vers 3 soll die siebente Linie vor der sechsten stehen.
" 92 " 2 Zeile 2: lässet, statt läßt.
" 263 Mel. Wie wird uns sein statt: So führst du doch.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Von Gott.

1. Lob- und Danklieder.

1. Eigene Melodie.

Jehovah, Jehovah, Jehovah!
Deinem Namen sei Ehre, Macht und Ruhm.
Amen! Amen!
Bis einst der Tempel dieser Welt
Auf Dein Wort in Staub zerfällt,
Soll in unsern Hallen
Das heilig, heilig, heilig erschallen.
Hallelujah! Hallelujah!

2. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Tief vor Jehovahs heh'rem Thron
Beugt euch, ihr Völker, nah und fern!
Nur Er ist Gott; in Seinem Sohn
Erkennet es, und dient Ihm gern.
2. Kommt dankend vor sein Angesicht!
Er schuf uns ja, nicht eig'ne Macht;
Er hat uns Irrende in's Licht,
Zu Seiner Heerde heimgebracht.
3. Zu Seinem Thor' geht jauchzend ein,
Erhebt die Stimmen himmelhoch;

Der Chor soll tausendfältig sein,
Und füllen Himmels-Höhen doch!
4. Weit wie die Welt ist Dein Debiet;
Groß wie die Ewigkeit die Gnad; —
Ein Fels des Heils, wenn alles flieht,
Und stille steht der Zeiten Rad.

3. Eigene Mel.

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Bis hieher hat gethan.
2. Der ewig reiche Gott
Woll uns bei unsrem Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben;
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem einig höchsten Gott;
Als es anfänglich war
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar!

Erhaltung.

4. Eigene Mel.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!
Stimme, du Seele, mit ein zu den himmlischen Chören!
Kommet zu Hauf; Psalter und Harfe, wacht auf!
Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adlersgefieder so sicher geführet,
Der dir beschert, Was dich erfreuet und nährt;
Dank es ihm innigst gerühret!

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!
Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen,
Lob ihn, was in mir ist, mit dem erkorenen Samen!
Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

5. Mel. Womit soll ich dich.

Lob sei Dir, mein Gott, gesungen,
Ruhm und Preis sei Dir gebracht,
Dir ist alles wohlgelungen,
Du hast alles wohlgemacht.
Ich erkenne nun mit Rührung
Schon die Weisheit deiner Führung,
Und bezeuge froh und laut:
Selig ist, wer Dir vertraut!

2. Hättest Du mich so geleitet,
Wie ich's thöricht oft begehrt,
Was ich wünschte, mir bereitet,
Was ich scheute, abgewehrt;
Hättest Du dem eiteln Streben
Meines Herzens nachgegeben:
O dann wär' ich sicherlich
Elend, arm und jämmerlich.

3. Ach, wie kann auch wohl ein Blinder
Im Gedränge und Gewühl
Dieser Welt und ihrer Kinder
Finden das gesuchte Ziel?
Nun so bleib ich denn beim Alten,
Bleibe fest bei meinem Gott,
Laß Ihn mit mir schalten, walten,
Trotz der Menschen Hohn und Spott.

4. Gott befohlen, Gott befohlen!
O das ist ein schönes Wort.
Gott befohlen, Gott befohlen
Geh' ich meines Weges fort.
Gott befohlen alle Tage,
Dann verstummet alle Klage,
Gott befohlen geht am End'
Meine Seel' in Gottes Händ'.

6. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Vermehre stets des Herren Preis,
O du mein Geist mit allem Fleiß!
Mit Psalmen und mit Lobgesang
Erhebe Gott dein Lebenlang.

2. Ich will, so lang ich Odem hab'
Und bis ich sinken werd' in's Grab,
Des Herren Lob mit meinem Mund
Ausbreiten stets von Herzensgrund.
3. Er hat ja Himmel, Erd und Meer
Gemacht, mit allem ihrem Heer;
Wer nur auf Ihn verlässet sich,
Dem hält Er Glauben ewiglich.
4. Er hilfet Denen, die Gewalt
Und Unrecht leiden mannigfalt;
Er speist die Hungrigen mit Brod
Und wendet der Gefang'nen Noth.
5. Die Fremdlinge behütet Er,
Und stellt sich um die Waisen her;
Er rettet von der Frevlerhand
Die Wittwen in dem Trauerstand.
6. So führt der Herr sein Reich allhier,
Und bleibet König für und für;
Sein Lob erhöhe Jedermann,
Und stimm' Ihm Hallelujah an!

7. Mel. Wachet auf, ruft.

Sel'ger Mensch! den Gott bewachet,
Der Alles, Seel und Leib gemachet
Und über alle Welt regiert;
Stets gibt Er den gnäd'gen Regen,
Begießet uns mit Lieb' und Segen;
O bringt das Lob, das ihm gebührt!
Er heißt die Engelschaar
Uns schützen vor Gefahr;
Eltern, Freunde, Und täglich Brod

Gibt Er zur Noth:
Das Leben — Alles kommt von Gott.
2. Der den Blumenteppich leget,
Er schuf die Erde, die uns träget,
Und hieß die Sonn' sich um uns drehn;
Er gibt uns die kühlen Lüfte,
Erquickt uns durch der Blumen Düfte,
Die rings um uns so freundlich wehn;
Für uns Er Kleider schafft,
Er schenket Heil und Kraft,
Alles Gute, Was uns gebricht.
Wie Sonnenlicht
Strahlt es von Seinem Angesicht.
3. Sage denn, ja! ewig sage
Ihm Dank für deine Freudentage,
Die dir gegeben in der Zeit.
Wenn wir schon die Menschen lieben,
Wie viel mehr Gott, der uns geblieben
Ein treuer Freund von Ewigkeit?
Ja, würdig bist Du, Gott!
Dir Lob, Herr Zebaoth,
Sei gesungen: Wir danken Dir
Für's Leben hier,
Noch besser droben preisen wir.

8. Mel. Ich habe nun.

O daß ich tausend Zungen hätte
Und einen tausendfachen Mund!
Ich stimmte damit um die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

2. Was schweigt ihr denn, ihr, meine Kräfte?
Auf, auf, braucht allen euren Fleiß
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes, meines Herren, Preis!
Wär jeder Puls mein Leben lang
Und jeder Odem ein Gesang!

3. Wer überströmet mich mit Segen?
Bist Du es nicht, o reicher Gott?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?
Du bist es, Herr Gott Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Geduld.

4. Ich will von Deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt;
Ich will Dir Freudenopfer bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Ja, wann der Mund wird kraftlos sein,
So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

5. Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin!
Im Himmel soll es besser werden,
Wann ich bei Deinen Engeln bin;
Da bring' ich mit der sel'gen Schaar
Dir tausend Hallelujah dar!

9. Eigene Mel.

Womit soll ich Dich wohl loben,
Mächtiger Herr Zebaoth?
Sende mir dazu von oben
Deines Geistes Kraft, mein Gott;
Denn ich kann mit nichts erreichen

Lob und Dank.

Deine Gnad und Liebeszeichen.
Tausend, tausendmal sei Dir,
Großer König, Dank dafür!
2. Herr! entzünde mein Gemüthe,
Daß ich Deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu und Güte
Froh erhebe Tag und Nacht.
Da von Deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, ꝛc.
3. Ach ja, wenn ich überlege,
Mit was Lieb und Gütigkeit
Du durch so viel Wunderwege
Mich geführt die Lebenszeit,
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch die Tiefen zu ergründen.
Tausend, ꝛc.
4. O wie hast Du meine Seele
Stets gesucht, zu Dir zu ziehn!
Daß ich aus der Sündenhöhle
Möchte zu den Wunden fliehn,
Die mich ausgesühnet haben
Und mir Kraft zum Leben gaben.
Tausend, ꝛc.
5. Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst Du, Herr, mein Gott, zu mir,
Nur mein Herze zu bereiten,
Ganz sich zu ergeben Dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht an Deinem Willen hangen.
Tausend, ꝛc.

6. Mich hast Du auf Adlersflügeln
Oft getragen väterlich,
In den Thälern, auf den Hügeln
Wunderbar errettet mich;
Schien mir alles zu zerrinnen,
Ward ich doch der Hülfe innen.
Tausend, 2c.

7. Tausendmal sei Dir gesungen,
Herr, mein Gott, solch Lobgesang,
Weil es mir bisher gelungen;
Ach laß meines Lebens Gang
Ferner noch durch Jesu Leiten
Nur gehn in die Ewigkeiten;
Da will ich, Herr, für und für
Ewig, ewig danken Dir!

10. Mel. Ich habe nun.

Herr von unendlichem Erbarmen!
Du unergründlich Liebesmeer!
Ich danke Dir mit andern Armen,
Mit einem ganzen Sünderheer
Für Deine Huld, o Jesu Christ,
Die vor der Welt gewesen ist.

2. Für Dein so allgemein Erlösen,
Für die Bezahlung aller Schuld,
Für deinen Ruf an alle Bösen,
Und für Das Wort von Deiner Huld;
Ja für die Kraft in Deinem Wort
Dankt Dir mein Herze hier und dort!

3. Für Deinen heil'gen Geist der Liebe,
Der Zeugniß gibt mit unserm Geist,

Und für des Glaubens Kraft und Triebe,
Der ja ein Werk der Allmacht heißt;
Für die Befestigung darin
Dankt Dir mein neugeschaffner Sinn.

4. Für Dein so tröstliches Versprechen,
Daß Deine Gnade ewig sei;
Wann Berge fallen, Felsen brechen,
So bleibt Dein Bund und Deine Treu;
Wann Erd und Himmel weicht und fällt,
So lebt doch Gott, der Glauben hält.

5. Laß mir Dein allgemein Erbarmen,
Das allgemeine Lösegeld,
Den allgemeinen Ruf der Armen,
Den allgemeinen Trost der Welt,
Die Mittel, welche allgemein,
Den festen Grund des Glaubens sein.

6. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden,
Was Welt und Hölle in sich schließt,
Nichts soll mich von der Liebe scheiden,
Die da in Christo Jesu ist.
Ja! Amen! Vater aller Treu,
Zähl' mich den Auserwählten bei.

11. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Wie ist doch ohne Maas und Ziel,
Herr, Deine Güt und Treu!
Drum dank ich Dir mit Herzgefühl
Und froher Stimm' auf's neu.

2. Du wohnst in Deinem Israel
Ja unter Lobgesang,
Drum singe Dir auch meine Seel'
Aus Herzens-Lust und Drang.

3. Rühr' Du mit Deines Feuers Glut
Mir Herz und Lippen an,
Damit, was Deine Liebe thut,
Ich fröhlich loben kann.
4. Halt mir auch Herz und Mund geſtimmt
Beſtändig auf Dein Lob,
Und wer mein Lied und Lob vernimmt,
Der freue ſich darob;
5. Der liebe Dich und lobe Dich,
Und habe frohen Muth,
Genieße und erprobe Dich,
Du allerhöchſtes Gut!

12. Mel. Allein Gott in der Höh.

Sei Lob und Ehr dem höchſten Gut,
Dem Vater aller Güte,
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit ſeinem reichen Troſt erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer ſtillt;
Gebt unſrem Gott die Ehre!
2. Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
„Ach Gott, vernimm mein Weinen!“
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Troſt erſcheinen.
Drum dank ich, Gott, drum dank ich Dir,
Ach danket, danket Gott mit mir,
Gebt unſrem Gott die Ehre!
3. Ich will Dich all mein Lebenlang,
O Gott, von nun an ehren;
Man ſoll, Gott, deinen Lobgeſang
An allen Orten hören;

Mein ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib erfreue Dich;
Gebt unsrem Gott die Ehre!
4. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unsrem Gott die Ehre;
Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
Gebt unsrem Gott die Ehre!
Die falschen Götzen macht zu Spott,
Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott;
Gebt unsrem Gott die Ehre!

13. Eigene Mel.

Lobe den Herren, o meine Seele!
Ich will ihn loben bis in Tod;
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem Gott.
Der Leib und Seel gegeben hat,
Werde gepriesen früh und spat;
Hallelujah, Hallelujah!
2. Selig, ja selig ist der zu nennen,
Deß Hülfe der Gott Jakobs ist,
Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen
Und hofft getrost auf Jesum Christ!
Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah, Hallelujah!
3. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden
Und was darinnen ist, gemacht.
Alles muß treulich erfüllet werden,
Was er uns einmal zugedacht.
Er ist's, der Herrscher aller Welt,

Welcher uns ewig Glauben hält.
Hallelujah, Hallelujah!

5. Sollt er was sagen, und doch nicht halten?
Sollt er was reden, und nicht thun?
Kann auch der Wahrheit Kraft veralten?
Kann auch Sein wallend Herze ruh'n?
Er sinnt und sorgt auf's allerbest;
Wohl dem, der sich auf Ihn verläßt!
Hallelujah, Hallelujah!

14. Mel. O daß ich tausend Zungen.

O daß ich rein're Lippen hätte
Und einen preisgeübten Mund!
Mit Engeln macht ich um die Wette
Des Unerschaff'nen Thaten kund.
Ein hohes Preislied stimmt ich an;
Denn Großes hat der Herr gethan.

2. Die Sonne flammt: der Gott der Stärke
Bestimmte weise meinen Kreis!
Der Mond: Mich schmückt er! Wir sind Werke
Des Höchsten! strahlt der Sterne Preis.
Der Sturmwind braust, die Blitze glüh'n,
Der Donner rollt: Wir sind durch Ihn.

3. Noch froher preist Ihn jedes Leben;
Das Würmchen auf dem kleinsten Blatt.
Und ich, ich sollt' Ihn nicht erheben?
Ich, den Er so erhoben hat?
Ich könnte Seine Wunder sehn
Und stumm in Seiner Schöpfung stehn?

4. Nein, Ruhm Dir, Vater! was ich habe,
Ward nur durch Deine Güte mein.
Zur Freude läßt Du jede Gabe

Mir unter Deinem Schutz gedeihn;
Erziehst voll Huld mich in der Zeit
Zur Wonne deiner Ewigkeit.
5. Du setzest jeder Erdenplage
Und jedem Schmerz ein kurzes Ziel.
Mir trübten oft sich heitre Tage;
Du winktest und der Nebel fiel.
Mir drohte nahende Gefahr;
Schnell war ich Deiner Hand gewahr.
6. Drum will ich immer voller Freude
Und Dank auf Deinen Wegen gehn;
Voll Muth und Preis im tiefsten Leide
Empor zu Dir, dem Helfer, sehn,
Und stürzen selbst die Welten ein,
Wie kann ich ohne Hoffnung sein?

15. Mel. Nun sich der Tag. L. M.

Nun danket All' und bringet Ehr,
Ihr Menschen in der Welt!
Gott, dessen Lob der Engel Heer
Im Himmel stets vermeld't.
2. Der uns von Mutterleibe an
Frisch und gesund erhält
Und wo kein Mensch uns helfen kann,
Sich selbst zum Helfer stellt.
3. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,
Doch bleibet gutes Muths,
Die Straf erläßt, die Schuld vergiebt,
Und thut uns alles Gut's.
4. So lange dieses Leben währt,
Sei Er stets unser Heil,

Und wenn wir ſcheiden von der Erd',
Verbleib er unſer Theil.
5. Er drücke, wenn das Herze bricht,
Uns unſre Augen zu,
Und zeig' uns drauf Sein Angeſicht
Dort in der ew'gen Ruh.

16. Mel. Wachet auf.

Großer Gott, wir fallen nieder!
Zwar du bedarfſt nicht unſre Lieder,
Dein Lob iſt unſre Seligkeit.
Dir zum Preis ſind wir geboren,
Von Dir erkauft, von Dir erkoren;
Wohl dem, der Deinem Lob ſich weiht!
Zu Deinem Lobe nur
Iſt alle Creatur.
Sel'ges Weſen! Laß uns Dir nahn!
Wir beten an!
In Geiſt und Wahrheit ſei's gethan.
2. Tag und Nacht mit Ehrfurcht dienen
Dir Seraphim und Cherubinen,
Der Engel Schaaren ohne Zahl;
Hohe Geiſter, die Dich kennen,
Dich heilig, heilig, heilig nennen,
Sie ſinken nieder allzumal.
Ihr Freudenquell biſt Du;
Dir jauchzet Alles zu.
Amen, Amen! Auch wir ſind Dein
Und ſtimmen ein:
Du, Gott, biſt unſer Gott allein!
3. Komm', in uns Dich zu verklären,
Daß wir Dich würdiglich verehren;

Stimm unser Herz zum Heiligthum;
Daß es, ganz von Dir gestillet,
Von Deiner Herrlichkeit erfüllet,
Zerfließ in deiner Gottheit Ruhm.
Dich, unser höchstes Gut,
Erhebe Geist und Muth!
Amen, Amen! Hallelujah!
Der Herr ist da,
Groß, gut, und seinem Volke nah!

17. Mel. Lobe den Herren.

Lobe den Herren, du meine begnadigte Seele,
Nichts ist ja herrlicher, was ich zu preisen erwähle;
Dringe herfür, Was da nur lebet in mir!
Lobe doch, rühm und erzähle.
2. Heilig ist Gott! wer hat je Ihn nach Würden gepriesen,
Wie Er den Seelen unendliches Gute erwiesen?
Selige Pflicht! Seele, vergiß es doch nicht;
Rühme den Herrn und nur diesen.
3. Der dein Verbrechen geheilt, dir die Sünden vergeben,
Der dich befreit vom Verderben und schenkt dir das Leben,
Der dich verschont, Nicht mit der Hölle gelohnt,
Daß du in Klarheit darfst schweben.
4. Der deine Lippen zu Psalmen voll Innigkeit bringet;
Der, wie den Adler, mit herzlicher Huld dich verjünget.
Dir gibt Er Licht; Seele, verdient Er es nicht,
Daß man Ihm danket und singet?

18. Eigene Mel.

Sollt ich meinem Gott nicht singen?
Sollt ich Ihm nicht dankbar sein?
Denn ich seh' in allen Dingen,

Trost.

Wie so gut Er's mit mir mein'.
Ist's doch nichts als lauter Lieben,
Was Sein treues Herze regt,
Das ohn' Ende hebt und trägt,
Die in Seinem Dienst sich üben.
Alles Ding währt seine Zeit,
Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Sein Sohn ist Ihm nicht zu theuer,
Nein, Er gibt ihn für mich hin,
Daß Er mich vom ew'gen Feuer
Durch Sein theures Blut gewinn'!
O du Brunnen ohn' Ergründen,
Wie will doch mein schwacher Geist,
Ob er sich gleich hoch befleißt,
Deines Grundes Tiefe finden!
Alles 2c.

3. Seinen Geist, den edlen Führer,
Gibt Er mir in Seinem Wort,
Daß Er werde mein Regierer
Durch die Welt zur Himmelspfort;
Daß Er mir mein Herz erfülle
Mit dem hellen Glaubenslicht,
Das des Todes Nacht durchbricht
Und die Hölle selbst macht stille.
Alles 2c.

4. Weil denn weder Ziel noch Ende
Sich in Gottes Liebe find't,
Ei so heb' ich meine Hände
Zu Dir, Vater, als Dein Kind,
Bitte: wollst mir Gnade geben,
Dich aus aller meiner Macht

Zu umfangen Tag und Nacht
Hier in meinem ganzen Leben,
Bis ich Dich nach dieser Zeit
Lob' und lieb' in Ewigkeit!

19. Mel. Allein Gott in der Höh.

Du Ewiger, Dir bringen wir
Jezt unsre Dankgesänge;
Herr, der Du gnädig für und für,
Hör' unsre Jubelklänge.
Laß steigen sie zu Dir empor!
Wir jauchzen mit dem Engelchor
Vor deinem Herrscherthrone.

2. Unendlich mehr als wir verstehn,
Gibst Du uns, deinen Kindern;
Du hörst, wenn wir im Kummer flehn,
Gibst Trost den armen Sündern.
Du fühlest Alles, was uns kränkt;
Ja Deine weise Vorsicht lenkt
Das Kreuz zu unserm Besten.

3. Du läßt nach langer Traurigkeit
Uns Deinen Frieden schmecken;
Du weißt im Herzen Lust und Freud',
Zu rechter Zeit zu wecken;
Wenn Alles um uns sinkt und fällt,
Dein Vaterarm uns dennoch hält,
Daß wir Dich, Höchster, preisen.

4. Auf! jauchze Welt, lobsinge Ihm,
Daß Berg und Thal erschallen!
O Christenheit, wach' auf und rühm'
Des Höchsten Huld vor Allen.
Wie viel hat Gott an dir gethan!

Zum Himmel führt Er deine Bahn;
Preiſ' ewig Seine Liebe.

20. Mel. Wie ſchön leucht uns.

O Du, mein Gott, ich preiſe Dich!
Mein theures Heil, erkenne mich!
Dein Lieben ſei mein Leben!
Der Du die weiten Himmel füllſt,
O Gott, der Menſchen Seelen willſt
Du deine Fülle geben!
Sollt' ich Sündlich Dies vergeſſen?
Nicht ermeſſen Solch' Erbarmen,
Das bereiteſt Du mir Armen?
2. Arm bin ich, denn ich ward als Kind
Des Zorns geboren; finſter ſind
Die Räume meiner Seele.
Da dringt Dein ew'ger Sonnenſchein
Belebend in mein Herz hinein,
Da tilgſt Du meine Fehle;
Mahneſt, Bahneſt Mir die Pfade
Sel'ger Gnade, Hilfſt mir wallen
Nach des Himmels lichten Hallen.
3. Was iſt des Menſchen Kind vor Dir?
Der Sünder, ohne Ruhm und Zier,
Herr, daß Du ſein gedenkeſt?
Du liebſt ihn, weil Du göttlich liebſt,
Du gibſt ihm, weil Du göttlich gibſt,
Schenkſt, weil Du göttlich ſchenkeſt.
Kein Sold, Kein Gold Aller Welten
Kanns vergelten, Noch erwerben; —
Dafür mußte Jeſus ſterben.

II. Gottes Wesen und Eigenschaften.

Dreieinigkeit.

21. Mel. Wie schön leucht uns.

O heilig, heilig, heilig, Herr
Gott Vater, Sohn und Geist, erhör!
Ein Kinderlied empfange!
Lob, besser als wir geben hier,
Steigt dort im Himmel auf zu Dir
Mit süßem, hehrem Klange.
Doch sieh Auch, wie Wir uns drängen
Mit Gesängen Zu den Thören
Deines Hofs, neig' deine Ohren.

2. Gott! Eins doch unerklärlich drei!
Herr! Drei doch ewig Eins dabei!
Verachte nicht das Lallen,
Das Deine ird'schen Kinder dir
Mit Ehrfurcht bringen dort und hier;
Laß es im Himmel schallen.
Da wir Vor Dir Fröhlich singen,
Lauter klingen Die Gesänge
Auch vom Mund der Engel Menge.

3. Wie selig ist die Himmelsschaar,
Die Dich, Jehovah, immerdar
Von Angesicht anschauet!
Sie sieht die Höhen Deiner Pracht,
Erforscht die Tiefen Deiner Macht,
Dort wo kein Mensch sich's trauet.
Daß wir Mit ihr Tief uns bücken,
Froh aufblicken, Neigen, steigen,
Jauchzen, oder stille schweigen!

22. Mel. O du Liebe meine.

Sehet, sehet, welche Liebe
Hat der Vater uns erzeigt,
Sehet, wie er voll Erbarmen
Ueber uns sein Antlitz neigt!
Seht, wie er das Allerbeste
Für das Allerschlecht'ste gibt,
Seinen Sohn für unsre Sünden —
Sehet, seht, wie Er uns liebt.

2. Sehet, sehet, welche Liebe
Unser Heiland zu uns trägt,
Wie er alles für uns leidet,
Selbst, daß man an's Kreuz Ihn schlägt,
Wie er da auch noch den lezten
Tropfen Bluts für uns vergießt.
Sehet, seht, ob das nicht Liebe,
Namenlose Liebe ist!

3. Sehet, sehet, welche Liebe
Uns erzeigt der heil'ge Geist,
Wie Er auch den ärgsten Sünder
Gern zum Leben unterweist,
Wie Er strafend, lehrend, tröstend
Immer zu den Menschen spricht!
O wer priese solche große,
Dreifach große Liebe nicht!

23. Mel. Nun danket alle Gott.

Gelobet sei der Herr,
Mein Gott, mein Licht, mein Leben,
Der Seele, Leib und Geist
Und Wesen mir gegeben.

Mein Vater, der an mir
Von früh'ster Jugend an
Mehr Gutes, als ich weiß,
Beständig hat gethan!
2. Gelobet sei der Herr,
Mein Gott, mein Heil, mein Leben!
Des höchsten Vaters Sohn,
Der sich für mich gegeben,
Der mich erlöset hat
Mit Seinem theuren Blut,
Und mir im Glauben schenkt
Sich selbst, das höchste Gut.
3. Gelobet sei der Herr,
Mein Gott, mein Trost, mein Leben,
Des Vaters werther Geist,
Den mir der Sohn gegeben,
Der mir das Herz erquickt
Und gibt mir neue Kraft,
Der mir in aller Noth
Rath, Trost und Hilfe schafft.

24. Mel. Gott, den ich als Liebe kenne.

Gott, aus dem quillt alles Leben,
Gott der offenbarten Lieb,
Gott, der Brunnquell heil'ger Trieb'
Unsre Herzen Dir wir geben,
Opfern unsre Leiber hier,
Und in brennendem Verlangen
Deine Salbung zu empfangen
Oeffnet sich des Geistes Thür.
2. Gott des Weltalls, uns belebe!
Da in Dir ja alles lebt,

Und in Deinem Leben webt.
Ueber uns in Liebe schwebe;
Wenn vor Deiner Wundermacht
Die Natur sich selbst erschüttert
Und die Erdenhütte zittert,
Dennoch unser Herze lacht.

3. Jesu, Gott mit uns! wir schwören
Unverwandte Streitertreu
Dir, der Seelen Herr, auf's neu;
Du erkennest das Begehren,
Nimm nun an des Glaubens Hand
Zur Verpfändung aller Triebe,
Zur Vergeltung aller Liebe,
Die ihr Blut an uns gewandt.

4. Gott der Kraft! Du heil'ges Wesen,
Ach durchdring' uns mehr und mehr,
Uns den Glauben noch vermehr,
Bis wir kommen zum Genesen;
Mach' die Seele sonnenklar,
Aber was Dir nicht will taugen,
Das verbirg' vor unsern Augen,
Hüter Deiner heil'gen Schaar.

5. Laß Dein Leben in uns weben
Heil'ge jeden Herzenstrieb;
Laß den Antrieb Deiner Lieb'
Uns auf's Kräftigste erheben,
Daß die Seel' wird Deine Zier
Und das äußerliche Handeln
Zeugen von dem innern Wandeln
Deiner Lieblichkeit in ihr.

6. Gnade, die der Seelen Anker,
Gnade bitten wir von Dir;

Heilungskraft wohl findet hier
Jeder schwache Sündenkranker,
Und der Gläub'ge Trost und Saft;
Gnade müsse unsern Herzen
Leidlich machen alle Schmerzen
Der bestimmten Ritterschaft.

25. Eigene Mel.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann ein Schade!
Gott Wohlgefallen an uns hat
Nun ist groß' Fried' ohn' Unterlaß,
All' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir beten an und loben Dich
Für Deine Ehr' und danken,
Daß Du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken;
Ganz ohne Maß ist Deine Macht,
Allzeit geschieht, was Du bedacht.
Wohl uns des guten Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n
Deines himmlischen Vaters,
Versühner derer, die verlor'n,
Du Stiller unsers Haders!
Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
Nimm an die Bitt in unsrer Noth,
Erbarm' Dich unser Aller!

4. O heiliger Geist, Du höchstes Gut,
Allerheilsamster Tröster!
Vor Satans Macht nimm uns in Hut,
Die Jesus Christ erlöset

Durch Marter groß und bittern Tod;
Wend' allen Jammer ab und Noth;
Darauf wir uns verlassen.

26. Mel. Allein Gott in der Höh.

O Vater, Gott von Ewigkeit,
Der Gottheit wahre Quelle!
Dich ehrt die ganze Christenheit;
Denn deines Thrones Stelle
Ist herrlich, voller Majestät,
Daß billig Dir zu Dienste steht
Der Himmel sammt der Erde.

2. Gott Sohn, des Vaters Ebenbild!
Von Ewigkeit geboren,
Und endlich, da die Zeit erfüllt,
Als Mittler auserkoren;
Wahrhaft'ger Gott und Mensch zugleich,
Du hast der Welt Dein Himmelreich
Durch Deinen Tod erworben.

3. O heil'ger Geist, Du werther Gast!
Der Frommen Schatz und Krone!
Der Du den Ausgang ewig hast
Vom Vater und vom Sohne,
Du süßer Tröster, treu'ster Freund,
Du wolleſt uns in Dir vereint
In alle Wahrheit leiten!

4. O heilige Dreieinigkeit!
Jehovah der Heerschaaren!
Der Du Dich Deiner Christenheit
Hast wollen offenbaren,
Daß Du mit Deinem Namen heißt:
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist;
Wir danken Dir mit Freuden.

27. Mel. Was mein Gott will, geſcheh.

O Gott, du Tiefe ſonder Grund,
Wie kann ich Dich recht kennen?
Du große Höh, wie ſoll mein Mund
Dich nach der Wahrheit nennen?
Du biſt ein unbegreiflich Meer,
Ich ſink in Dein Erbarmen!
Mein Herz iſt rechter Weisheit leer,
Umfaſſ' mich mit den Armen.

2. Dein Urſprung iſt die Ewigkeit,
Die niemals angefangen;
Du wareſt vor der Welt und Zeit,
Vor Allem angegangen.
An Dir iſt unausſprechlich viel,
Und das wird nicht geendet;
Dein hohes Alter hat kein Ziel,
Dein Jahrlauf nie vollendet.

3. Es rührt von Deiner Allmacht her,
Aus welcher All's entſtanden;
Kein Einziges kommt ohngefähr,
Ohn' Dich war Nichts vorhanden;
Was unſer Aug' und Ohr begrüßt,
Was iſt und iſt geweſen,
Was ſichtbar und unſichtbar iſt,
Das hat von Dir ſein Weſen.

4. Der Himmel iſt Dein Thron und Sitz,
Du herrſcheſt auch auf Erden;
Vor Dir muß aller Menſchen Witz
Beſchämt als Thorheit werden;
Worauf man die Gedanken ſtellt,
Iſt Dir ganz unverborgen;

Was Finsterniß verschlossen hält,
Scheint Dir im hellen Morgen.

Zweiter Theil.

28. Mel. Was mein Gott will, gescheh.

Du einiger und wahrer Gott,
Du Herrscher aller Schaaren,
Die Götter sind vor Dir ein Spott
Und scheuen Dein Verfahren.
Vor Dir erbebt der Engel-Chor
Und schlagen 's Antlitz nieder;
So schrecklich kommst Du ihnen vor;
Davon schall'n ihre Lieder.

2. Dich schließet keine Grenze ein,
Und alle Welten wären
Für Dich ein Tempel allzuklein
Als Zeichen Deiner Ehren.
Du streckest Dich unendlich weit,
Und übersteigst die Sterne;
Dein's Namens Lob und Herrlichkeit
Erreichet alle Ferne.

3. Bei Dir ist weiser Rath die That,
Gerechtes Recht im G'richte;
Vollkommenheit im höchsten Grad;
Geduld vor'm Angesichte;
Barmherzigkeit und große Treu
Und unermeß'ne Liebe
Wird alle Morgen bei uns neu
Aus Deinem eig'nen Triebe.

4. O Vater, welcher Alles zeugt,
Du allerhöchste Güte,

Von Dem sie zu uns abwärts steigt,
Du gibst uns Hoffnungsblüthe
Und den Geschöpfen Unterhalt
Nach eines Jeden Weise;
Dein Segen macht sie wohlgestalt,
Du füllest sie mit Speise.
5. Vermag Dir Jemand auch dafür
Mit Worten recht zu danken?
In keinen Tempeln wohnst Du hier,
Dein Dienst hat keine Schranken;
In dem, was Menschen Dir gebaut
Wird Deiner nicht gepfleget;
Du liebest den, der Dir vertraut,
Sich Dir zu Füßen leget.
6. Du lohnest dem, der Dich verehrt,
Du Feu'r, das alle Feinde
Mit seiner Eiferglut verzehrt
Und labet alle Freunde.
Dein Lob vermehren immerdar
Cherub' und Seraphinen,
Wo Dir der Aelt'sten ganze Schaar
In Demuth ewig dienen.

29. Mel. Wohlauf, wohlauf mein Geist.

Der Herr ist groß von That;
Sein Thron erhaben steht;
Das Kleid, das Er anhat
Glänzt hell mit Majestät;
Kein Menschen-Aug erträgt das Licht,
Das strahlt von Seinem Angesicht.
2. Der Donner Seiner Stimm'
Dem ganzen Erdball droht;

Gerechtigkeit und Grimm
Bewahren Sein Gebot;
Doch wenn Er gnädig segnen will,
So schafft Sein Wort des Segens Füll'.
3. Die Weisheit schmückt die That
Von seiner Hand mit Pracht;
Zerstört der Hölle Rath
Sammt aller ihrer Macht;
Stark ist Sein Arm, daß er erfüll'
Was Er verspricht und was Er will.
4. Läßt dieser König sich
So gnädiglich herab?
Und will er trösten mich
Mit Stecken und mit Stab?
Ich lieb' Sein Wort, ich folg Ihm gern,
Stimm' ein, mein Geist, und lob den Herrn.

30. Eigene Mel.

Gott ist mein Lied!
Er ist der Gott der Stärke;
Herr ist Sein Nam', Und groß sind Seine Werke,
Und alle Himmel Sein Gebiet.
2. Er will und spricht's,
So sind und leben Welten;
Und Er gebeut, So fallen durch Sein Schelten
Die Himmel wieder in ihr Nichts.
3. Licht ist Sein Kleid,
Und Seine Wahl das Beste.
Er herrscht als Gott, Und Seines Thrones Feste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.
4. Unendlich reich,
Ein Meer von Seligkeiten,

Ohn Anfang Gott Und Gott in ew'gen Zeiten,
Herr aller Welt, wer ist Dir gleich?
5. Bist Du mein Schutz,
Willst Du mein Retter werden,
So frag ich nichts Nach Himmel und nach Erden
Und biete selbst der Hölle Trutz!

31. Mel. Ringe recht.

Freuet euch der schönen Erde,
Denn sie ist wohl werth der Freud'!
O was hat für Herrlichkeiten
Unser Gott da ausgestreut!
2. Und doch ist sie Seiner Füße
Reichgeschmückter Schemel nur,
Ist nur eine schönbegabte
Wunderreiche Creatur.
3. Freuet euch an Mond und Sonne
Und den Sternen allzumal,
Wie sie wandeln, wie sie leuchten,
Ueber unsrem Erdenthal.
4. Und doch sind sie nur Geschöpfe
Von des höchsten Gottes Hand,
Hingesä't auf seines Thrones
Weites glänzendes Gewand.
5. Wenn am Schemel Seiner Füße
Und am Thron schon solcher Schein,
O was muß an Seinem Herzen
Erst für Glanz und Wonne sein!

32. Mel. Allein Gott in der Höh.

Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht,
Die Weisheit Deiner Wege,

Allmacht.

Die Liebe, die für Alle wacht,
Anbetend überlege;
So weiß ich von Bewund'rung voll
Nicht, wie ich Dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr, mein Vater.

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder Deiner Werke;
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
Preist Dich, du Gott der Stärke.
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erden auf
Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit,
Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen!

4. Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von Deiner Güt' und Größe.

5. Erheb Ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe Seinen Namen;
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag': Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf Ihn und dien' Ihm gern;
Wer wollte Gott nicht dienen?

33. Mel. Ich habe nun.

Gott, dessen Allmacht sonder Ende,
Wie preis' ich Dich doch nach Gebühr
Ich bin die Arbeit Deiner Hände;
Mein ganzes Wesen kommt von Dir.
Du hast mich wunderlich erbaut,
Und mir viel Gaben anvertraut.

2. Du hast durch Dein so gnädig Walten,
O Herr der großen kleinen Welt!
Mich, dein Gebäude wohl erhalten,
Daß mich der Tod noch nicht gefällt.
Ich lebe noch, und preise Dich;
Herr, Deine Rechte schützet mich.

3. Ich bin nicht werth der großen Güte,
Die Du, mein Gott, an mir gethan.
Dich preist mein Herz und mein Gemüthe;
Ach nimm' mein Lobesopfer an!
Bewahre mich auch fort und fort,
Mein Gott und meines Lebens Hort.

4. Vor Dir fall' ich in Demuth nieder,
Vergib, vergib, was ich verbracht;
Ich habe leider! meine Glieder
Zu Sündengliedern oft gemacht;
Mit Leidenschaft die Seel' befleckt,
Die Du mit Ehre hast bedeckt.

5. Ich hab mit vielem bösen Wesen
Mein Herz, o Vater, sehr entweiht;
Mein Herz, das Du Dir auserlesen
Zum Tempel Deiner Heiligkeit;
Ach geh' mit mir nicht in's Gericht,
Verbirg doch nicht Dein Angesicht.

6. Hilf, großer Gott, durch den ich lebe,
Hilf, daß ich thu' was Dich erfreut,
Und Geist und Leib und Glieder gebe
Zu Waffen der Gerechtigkeit;
Daß ich Dir bis in Tod getreu
Und stets ein Kind des Lichtes sei.

34. Eigene Mel. 7. S.

Himmel, Erde, Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr;
Meine Seele singe du
Und bring' auch dein Lob herzu!
2. Seht das große Sonnenlicht,
Wie es durch die Wolken bricht!
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.
3. Seht, wie Gott der Erde Ball
Hat gezieret überall!
Wälder, Flur und jedes Thier
Zeigen Gottes Finger hier.
4. Seht, wie durch die Lüfte hin
Frisch und froh die Vögel ziehn!
Feuerflammen, Sturm und Wind
Seines Willens Diener sind.
5. Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr.
6. Ach mein Gott, wie wunderbar
Stellst Du Dich der Seele dar!
Drücke tief in meinen Sinn,
Was Du bist, und was ich bin!

35. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

Der Du auf lichtem Throne sitzest,
Und meines Lebens ganze Bahn
Mit hellem Flammen-Aug' durchblitzest —
Ich bete Dich, Urew'ger an!
Du weißt — wenn ich mich niederlege,
Du weißt es, Herr, wenn ich erwacht,
Was ich im tiefsten Geist bewege,
Was ich von ferne nur bedacht!

2. Wenn ich allein die Straße wandle,
Und wenn ich nach dem Wandeln ruh,
Und Alles, was ich denk' und handle,
Das prüf'st Du, Herr, und wägest Du!
Von heil'gen und befleckten Zungen
Tönt unbemerkt kein Laut hervor,
Im Flug ist er hindurchgedrungen
Und schlägt an Dein allwissend Ohr.

3. Denn ob kein Menschenaug' Dich sahe,
Doch bist Du neben, oben, vorn,
Bist mir von allen Seiten nahe
Mit Deiner Liebe, Deinem Zorn!
Mag ich mich freuen oder bangen,
So hältst Du mich mit festem Band,
Ich bin bedeckt, ich bin gefangen
Unrettbar unter Gottes Hand!

4. Könnt ich mich in den Himmel retten —
Du thronest über'm Himmelsrund!
Könnt ich mich in die Hölle betten —
Du bist im tiefsten Höllenschlund!
Nähm ich der Morgenröthe Flügel
Und schwänge mich durch Meer und Land,

Allwissenheit.

Im lezten Thal, am lezten Hügel
Ergreift mich Deine rechte Hand!
5. Dürft ich den Finsternissen sagen:
„Deckt mich, ihr Nächte tief und schwer!“ —
So wird die Nacht zu hellen Tagen
Und leuchtet flammend um mich her;
Kein Dunkel kann so schwarz bedecken,
Das nicht Dein Auge, Gott, durchbricht;
Die Schatten fliehn mit bangem Schrecken
Und Finsternisse werden Licht.

36. Mel. Befiehl du deine Wege.

Wer Heil sich wünscht und Segen
Auf dieser Lebensfahrt,
Der denk' auf allen Wegen
An Gottes Gegenwart.
So wird er sich erfreuen
Im Geist und im Gemüth,
Und sich vor Sünden scheuen,
Weil ihn der Höchste sieht.
2. Wie sollte Er nicht sehen,
Der unser Aug' gemacht?
Was ist und wird geschehen,
Hat Er zu Stand gebracht.
Die tiefsten Mitternächte
Sind vor Ihm helles Licht,
Er zieht die Sündenknechte
Zur Strafe vor's Gericht.
3. Kein Ort ist so verborgen,
Den Gottes Aug' nicht sieht;
Vom Abend bis zum Morgen
Entdeckt Er, was geschieht.

Die Bösen und die Frommen
Sind vor Ihm dargestellt;
Wann wird die Decke kommen,
Die sie verborgen hält?
4. Laß, Jesu, mich's durchdringen,
Daß Gott stets um mich sei!
Laß mich bei guten Dingen
Nicht leben sorgenfrei.
Die Gottes Geist regieret,
Sind auch verborgen rein;
Die Welt, die sich verführet,
Verdirbt im Heuchelschein.

37. Mel. Wer nur den lieben.

Mein Gott, wie bist Du so verborgen,
Wie ist Dein Rath so wunderbar!
Was helfen alle meine Sorgen?
Du hast gesorget eh ich war.
Mein Vater, führ' mich immerdar,
Nur selig, wenn auch wunderbar.
2. Kein Mensch kann, Herr, Dein Antlitz sehen,
Wir blicken Dir nur hinten nach.
Was Du bestimmt, das muß geschehen
Bei unsrem Glück und Ungemach.
Mein Vater, 2c.
3. Herr! wer kann Deinen Rath ergründen?
Dir bleibt allein der Weisheit Preis!
Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht Einen weiß.
Mein Vater, 2c.
4. Gott! Deine heiligen Gedanken
Sind himmelweit von Menschenwahn;

Drum leite mich in Deinen Schranken
Und führe mich auf rechter Bahn.
Mein Vater, ꝛc.
5. Dir will ich mich ganz überlassen
Mit allem, was ich hab und bin;
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,
Auf Deine Macht und Weisheit hin.
Mein Vater, ꝛc.
6. Hilf, daß ich nie von Dir mich kehre
In Glück und Unglück, Freud und Leid.
Schick alles, Herr, zu Deiner Ehre
Und meiner Seele Seligkeit.
Ja, Vater, ꝛc.

38. Mel. Es ist genug.

Gott ist getreu! Sein Herz, Sein Vaterherz
Verläßt die Seinen nie;
Gott ist getreu! im Wohlsein und im Schmerz
Erfreut und trägt Er sie.
Mich decket Seiner Allmacht Flügel,
Stürzt ein, ihr Berge, fallt, ihr Hügel!
Gott ist getreu!
2. Gott ist getreu! Er thut was Er verheißt.
Er sendet mir Sein Licht;
Wenn dieses mir den Weg zum Leben weist,
So irr und gleit ich nicht.
Gott ist kein Mensch, Er kann nicht lügen,
Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen.
Gott ist getreu!
4. Gott ist getreu! Er handelt väterlich,
Und was Er thut, ist gut,

Die Trübsal auch; mein Vater bessert mich
Durch alles was Er thut.
Die Trübsal gibt Geduld und Stärke
Zum Fleiß in jedem guten Werke.
Gott ist getreu!

4. Gott ist getreu! Er hat uns selbst befreit
Von unsrer Sündennoth
Durch Seinen Sohn, durch dessen Heiligkeit
Und blut'gen Opfertod.
Damit wir möchten nicht verderben,
Ließ Er den Eingebornen sterben.
Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu! Er, deß ich ewig bin,
Sorgt für mein ewig Wohl;
Er rufet mich zu Seinem Himmel hin,
Will, daß ich leben soll.
Er reinigt mich von allen Sünden
Und läßt mich Trost durch Christum finden.
Gott ist getreu!

6. Gott ist getreu! mein Herz, was fehlt dir noch,
Dich Gottes stets zu freu'n?
Sei Gott getreu und fürchte nichts, mag doch
Die Welt voll Falschheit sein!
Selbst falscher Brüder Neid und Tücke
Gereicht am Ende mir zum Glücke.
Gott ist getreu!

39. Mel. O Jerusalem du schöne.

Weicht, ihr Berge, fallt ihr Hügel,
Berg und Felsen brechet ein,
Gottes Treu hat dieses Siegel:
„Ich will unverändert sein!"

Laßt die Welt zu Trümmern gehn:
Gottes Gnade muß bestehn.
2. Gott hat mir ein Wort versprochen,
Gott hat einen Bund gemacht,
Der wird nimmermehr gebrochen,
Bis Er Alles hat vollbracht.
Er, die Wahrheit, trüget nicht;
Was Er zusagt, das geschicht.
3. Laßt Sein Antlitz sich verstellen:
Ist Sein Herz doch treu gesinnt,
Und bezeugt in allen Fällen,
Daß ich Sein geliebtes Kind,
Dem Er beide Hände reicht,
Wenn auch Grund und Boden weicht.
4. Er will Frieden mit mir halten,
Wenn die Welt gleich Lärmen macht;
Ihre Liebe mag erkalten,
Ich bin bei Ihm werth geacht't.
Und wenn Höll und Abgrund brüllt,
Bleibt Er mir doch Sonn' und Schild.
5. Nun es sei mein ganz Vertrauen
Felsenfest Ihm zugethan!
Auf Ihn will ich immer bauen,
Er ist's, der mir helfen kann.
Erd' und Himmel muß vergehn,
Gottes Bund bleibt ewig stehn.

40. Mel. Werde munter.

Gott, vor dessen Angesichte
Nur ein reiner Wandel gilt,
Ew'ges Licht, aus dessen Lichte
Stets die reinste Klarheit quillt!

Laß uns doch zu jeder Zeit
Strahlen Deiner Heiligkeit
So durch Herz und Seele dringen,
Daß auch wir nach Heil'gung ringen.
2. Heilig ist Dein ganzes Wesen
Und kein Böses ist an Dir;
Ewig bist Du so gewesen
Und so bleibst Du für und für;
Was Dein Wille wählt und thut,
Ist untadelhaft und gut,
Und mit Deines Armes Stärke
Wirkst Du stets vollkomm'ne Werke.
3. Herr! Du willst, daß Deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich sey'n.
Nie besteht vor Dir der Sünder,
Denn Du bist vollkommen rein;
Du bist nur der Frommen Freund,
Allem Bösen bist Du feind;
Wer beharrt in seinen Sünden,
Kann vor Dir nicht Gnade finden.

41. Mel. Allein Gott in der Höh.

Gerechter Gott! vor Dein Gericht
Muß alle Welt sich stellen.
Du wirst vor Deinem Angesicht
Auch mir mein Urtheil fällen;
O lehre Dein Gericht mich scheun
Und stets mit Ernst beflissen sein,
Vor Dir einst zu bestehen.
2. Du schaust von Deinem hohen Thron
Auf alle Menschenkinder,

Bestimmest Jedem seinen Lohn,
Dem Frommen und dem Sünder,
Du siehest die Person nicht an;
Auf das allein was wir gethan,
Siehst du, gerechter Richter.

3. Der Untergang der ersten Welt,
Die aus der Art geschlagen,
Das Feuer, das auf Sodom fällt,
Aegyptens lange Plagen,
Und andre Wunder Deiner Macht
Sind Zeugen, wenn Dein Zorn erwacht,
Wie Du den Sündern lohnest.

4. Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet,
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet.
Da stellst Du, Herr, in's helle Licht,
Wie recht und heilig Dein Gericht;
Dann triumphirt der Fromme.

5. Laß mich, o du gerechter Gott,
Stets Dein Gesetz verehren,
Doch allermeist Dein Hauptgebot:
„Daß ich soll Jesum hören!"
Er schenkt mir die Gerechtigkeit,
Die mich von Sünd und Tod befreit;
In Ihm laß mich sie finden.

42. Mel. An Wasserflüssen.

Getreuer Gott, wie viel Geduld
Erzeigest Du uns Armen!
Wir häufen täglich Schuld auf Schuld,
Du häufest Dein Erbarmen.

Was ist des Menschen Lebenslauf?
Er ist verkehrt von Jugend auf,
Sein Sinn ist Dir entgegen;
Und doch, o Vater, suchst Du ihn
Von seinen Sünden abzuziehn,
Zur Buße zu bewegen.

2. Du gibst dem Sünder Zeit und Raum,
Der Strafe zu entgehen;
Du lässest auch den argen Baum
Nicht ohne Pflege stehen;
Du wartest sein und suchest Frucht,
Und wenn Du gleich umsonst gesucht,
Hörst Du nicht auf zu bauen;
Du schonest sein von Jahr zu Jahr,
Und Jesus bittet immerdar,
Eh er wird abgehauen.

3. O Langmuth, der nichts gleichen kann,
Leit uns durch Dein Erbarmen;
Sieh künftig auch geduldig an
Die Schwachheit Deiner Armen!
Was hülf es, wenn Dein Herz bisher
Voll Güt und Huld gewesen wär,
Und nun sich wenden sollte?
Wenn Deine mächt'ge Gotteshand,
Die bisher Strafen abgewandt,
Uns nun verderben wollte?

43. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Gott! Du unvergleichlichs Gut,
O, wer wollte Dich nicht lieben?
Sich um dein vergoss'nes Blut
Nicht in Reue stets betrüben?

Wollte nicht mit Geist und Sinn
In dich, Jesu, wandern hin?
2. Du regierst im ew'gen Glanz,
Welchen auch bloß anzuschauen
Selbst kein Engel waget ganz;
Ach, wie darf ein Mensch sich's trauen?
Dennoch bist Du mehr gemein
Als der freie Sonnenschein.
3. Du bist voller Majestät,
Welcher alles Ehr erzeiget;
Himmel, Erd und Hölle steht
Vor Dir stumm und tief gebeuget;
Dennoch neigst Du Dich so weit
Selbst zu mir, der Nichtigkeit.
4. Weisheit lenket Deine Hand,
Die das All so schön regieret,
Und mit tiefestem Verstand
Alles wohl und glücklich führet;
Dennoch führest Du mich hier,
Daß ich auch mit Dir regier'.
5. Ja, Du bist das höchste Gut,
Und Du darfst kein Gut verlangen;
Du bist selbst die Liebesgluth,
Und darfst keine Lieb empfangen;
Doch verlangest Du mein Herz, —
Wirbst um mich mit Todes-Schmerz.
6. Du bist aller Schönheit Sonn',
Dir ist schön'res nicht zu finden.
Allgenugsam ist die Wonn',
Weit'res kannst Du nicht empfinden:
Schaust doch von der Himmelsstadt
Mich den Staub, den Wurm, das Blatt.

7. Herr! Du sitzest auf dem Thron,
Auch die Teufel vor Dir zittern;
Feste hältst Du Deine Kron',
Nichts kann Deinen Thron erschüttern;
Gibest dennoch Dich herab
Mir bis an das Kreuz und Grab.
8. Gott! Du unvergleichlichs Gut,
O wie sollt' ich Dich nicht lieben? —
Mich um Dein vergoss'nes Blut
Nicht in Reue stets betrüben?
Gäb sich doch mein Geist und Sinn
Ganz in Dich, mein Jesu, hin!

44. Mel. O Durchbrecher.

Singet Gott, denn Gott ist Liebe,
Liebe, die da ewig währt;
Singe durch des Geistes Triebe,
Wer es an sich selbst erfährt!
Wenn Gott läßt den Eifer brennen,
Brennt er bis zum Höllengrund;
Nun Er sich läßt Liebe nennen,
Wird es allen Himmeln kund.
2. Liebe, die Er in Erkenntniß
Seines Sohnes uns bezeugt;
Liebe, welche das Verständniß
Aller Menschen übersteigt,
Du bist weit: ob allen Kindern;
Du währst lang: auf alle Zeit;
Du reichst tief: zu armen Sündern;
Du führst hoch: zur Herrlichkeit!

3. Liebe, die mein Herz darf glauben,
Ob sie mein Verstand nicht faßt,
Laß den Feind mich Dir nicht rauben,
Der uns als Geliebte haßt!
Liebe, laß es mir gelingen,
Dich zu kennen, wie du bist!
Liebe, lehr mich ewig singen,
Wie es Gottes würdig ist!

45. Mel. Ich habe nun.

Geht hin, ihr gläubigen Gedanken,
Ins weite Feld der Ewigkeit,
Erhebt euch über alle Schranken
Der alten und der neuen Zeit;
Erwägt, daß Gott die Liebe sei,
Die ewig alt und ewig neu.

2. Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe
Empor zu dieser Quelle steigt,
Von welcher sich ein Strom der Güte
Zu mir durch alle Zeiten neigt,
Daß jeder Tag sein Zeugniß gibt:
Gott hat mich je und je geliebt!

3. Wer bin ich unter Millionen
Der Kreaturen Seiner Macht,
Die in der Höh und Tiefe wohnen,
Daß Er mich bis hieher gebracht?
Ich bin ja nur ein dürres Blatt,
Ein Staub, der keine Stätte hat.

4. O sollt ich Dich nicht ewig lieben,
Der Du mich unaufhörlich liebst?
Sollt ich mit Undank Dich betrüben,
Da Du mir Fried und Freude gibst?

Verließ ich Dich, o Menschenfreund,
So wär ich selbst mein ärgster Feind!
5. Ach könnt ich Dich nur besser ehren,
Welch edles Loblied stimmt' ich an;
Es sollten Erd und Himmel hören,
Was Du, mein Gott, an mir gethan!
Nichts ist so tröstlich, nichts so schön,
Als, höchster Vater, Dich erhöhn.

46. Mel. O du Liebe meiner.

In der Nähe, in der Ferne
Man viel tausend Zeugen trifft,
Wie die Blumen, so die Sterne,
Sind ja eine heil'ge Schrift
Die, dem Kindes-Sinn verständlich,
Wonnevolle Kunde gibt
Von dem Gott, der uns unendlich
Segnet, labet, tröstet, liebt.
2, O wie ist es schön, zu lesen
In dem aufgeschlag'nen Buch
Der Natur von jenem Wesen,
Das man niemals hoch genug
Kann erheben, preisen, loben,
Das uns liebevoll umschlingt,
Dem der Chor der Engel droben
Laut das dreimal heilig singt.
3. Ja, Dich kenn ich, Offenbarung
Meines Herrn in der Natur,
Seit aus eigener Erfahrung
Ich nicht bloß der Liebe Spur
Angedeutet, aufgeschrieben
In den Werken Seiner Hand,

Nein, Ihn selbst und all Sein Lieben
Wesentlich in Christo fand.

47. Mel. Nun sich der Tag, C. M.

Mein Geist erstaunt, Allmächtiger!
Wenn er die Gnaden denkt,
Womit Du mich, mein Gott und Herr,
So unverdient beschenkt.

2. Als ich noch in der Mutter Schoos,
In Nacht verborgen, schlief,
Bestimmtest Du für mich das Loos,
Das mich zum Leben rief.

3. Mir Schwachen nah, vernahmst Du schon,
Was noch kein Flehen war,
Und neigtest zu des Weinens Ton
Dein Ohr erbarmend dar.

4. Wenn ich als Jüngling von dem Pfad
Der Tugend mich verirrt,
Hat mich höchst liebreich, Herr, Dein Rath
Darauf zurückgeführt.

5. Du warst mein Schutz und meine Wehr
Vor Unglück und Gefahr,
Und vor dem Laster, das noch mehr
Als sie zu fürchten war.

6. Ich sah, von Krankheit bleich, durch Dich
Mein Leben mir geschenkt;
Und Deine Gnad erquickte mich,
Wenn Sünden mich gekränkt.

7. Und welche Wohlthat, Herr, ist nicht
Dieß Herz, das fühlen kann!
Dieß Herz, ganz Dein, das dankbar spricht,
Was Du an mir gethan.

8. Kein Tag soll froher mir vergehn,
Als, Höchster, Dir zum Preis;
Ich will Dein hohes Lob erhöhn,
So gut ich kann und weiß.
9. Wenn krachend einst der Bau der Welt
Sich aus den Angeln reißt,
Will ich Dich preisen, der mich hält,
Dich, der mich leben heißt.
10. Dich, der mich bei der Welten Sturz
Mit starkem Arm erhob! —
Selbst Ewigkeiten sind zu kurz,
O Höchster, für Dein Lob.

48. Mel. Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig.

Schweigt vom Glücke Und Geschicke,
Die ihr Gottes Thun nicht wißt;
Mir genüget, Was Gott füget,
Welcher Erd' und Himmel mißt;
Der beständig, Der lebendig,
Der der rechte Vater ist.
2. Auf der Erden Kann nichts werden
Ohne Gott, von ungefähr;
Was geschiehet, Sah und siehet,
Ordnet, schicket, lenket Er;
Auch das Kleinste, Das Gemeinste
Kommt von Seiner Vorsicht her.
3. Alle Schritte, Alle Tritte
Sind dem Vater wohl bekannt.
Wenn ich falle, Da ich walle,
Fall' ich doch in Seine Hand.
Gehn die Gänge Durchs Gedränge,
Gehn sie doch zum Vaterland.

4. Das ist feste: Auf das Beste
Führt mich Gott auf Seiner Bahn.
Und ich fühle An dem Ziele,
Was Er thut, sei wohlgethan.
Ihm gehöre Dank und Ehre,
Weil Er selig führen kann.

49. Mel. Ermuntert euch.

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt!
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohl ergehn;
Auf Sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott Sich gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ewge Treu und Gnade,
O Vater, siehet recht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geschlecht;
Und was Du dann erlesen,
Das treibst Du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen
Was Deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast Du allerwegen,
An Mitteln fehlt Dirs nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht;
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wann Du, was Deinen Kindern
Ersprießlich ist, willt thun.
5. Und ob gleich alle Teufel
Hie wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn;
Was Er Ihm vorgenommen
Und was Er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.
6, Hoff, o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud.

50. Mel. Ermuntert euch.

Auf, auf! gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht;
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll;

Vorsehung.

Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl.
2. Ihn, Ihn laß thun und walten!
Er ist ein weiser Fürst
Und wird Sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn Er, wie Ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rath
Das Werk hinausgeführet,
Das dich bekümmert hat.
3. Er wird zwar eine Weile
Mit Seinem Trost verziehn
Und thun an Seinem Theile,
Als hätt in Seinem Sinn
Er deiner Sich begeben,
Und sollt'st du für und für
In Angst und Nöthen schweben,
Als frag Er nichts nach dir.
4. Wirds aber sich befinden,
Daß du Ihm treu verbleibst,
So wird Er dich entbinden,
Da du's am mindsten gläubst;
Er wird dein Herz entladen
Von der so schweren Last,
Die du zu keinem Schaden
Bisher getragen hast.
5. Wohl dir, du Kind der Treue!
Du hast und trägst davon
Voll Danks und ohne Reue
Den Sieg und Ehrenkron;
Gott gibt dir selbst die Palmen

In deine rechte Hand,
Und du singst Freudenpsalmen
Dem, der dein Leid gewandt.
6. Mach End, o Herr, mach Ende
An aller unsrer Noth;
Stärk unsre Füß und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit Deiner Pflege
Und Treu befohlen sein,
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein!

51. Mel. Dieß ist der Tag. L. M.

Geheimnißvoll in tiefer Nacht
Vollendet Gott, was Er bedacht;
Er wandelt in dem tiefen Meer,
Und fähret auf dem Sturm daher.
2. Er, dessen Weisheit niemals fehlt,
Legt Seinen Plan, den Er gewählt,
Hinab in heil'ge Tiefen still
Und thut allmächtig, was Er will.
3. Ihr blöden Heil'gen, fasset Muth!
Die Wolken, deren Wasserfluth
Ihr fürchtet, sind von Gnade voll,
Die sich auf euch ergießen soll.
4. Treibt zweifelnde Gedanken fern,
Und traut auf Gnade froh dem Herrn,
Der hinter dunkler Wolkenschicht
Verbirgt ein freundlich Angesicht.
5. Was Er Sich vorgesetzet hält,
Das reifet, und erfüllt sich schnell.
Schmeckt auch die Knospe bitter wohl:
Die Blum' ist süßen Duftes voll.

6. Der Unglaub irret nah und fern,
Vergeblich meistert er den Herrn;
Gott deutet selber Seinen Sinn,
Und stellt ihn einst voll Klarheit hin.

52. Mel. Allein Gott in der Höh.

Aus Lieb' läßt Gott der Christenheit
Viel Gutes widerfahren;
Aus Lieb hat Er ihr zubereit't
Viel tausend Engelschaaren;
So singet fröhlich immerdar:
Hier ist der lieben Engel Schaar,
Die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die Noth,
In Eil gefaßt sich machen,
Und retten die, so fürchten Gott
Und stehen bei den Schwachen;
So singet 2c.

3. Sie führen auf den Straßen wohl
Die Großen sammt den Kleinen,
Daß keiner Schaden leiden soll,
Und nicht im Unglück weinen;
So singet 2c.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt,
Die nach dem Herren fragen;
Die Engel ihnen sind geneigt,
Den Satan sie verjagen;
So singet 2c.

53. Mel. Nun ruhen alle.

Du, Herr der Seraphinen,
Dem alle Engel dienen

Und zu Gebote stehn,
Du wundergroßer Meister
Der reinen Himmelsgeister,
Mein Mund soll Deinen Ruhm erhöhn!
2. Die Fürsten und die Thronen,
Die in dem Himmel wohnen,
Gibst Du zu meiner Wacht;
Sie sehn Dein Angesichte
Im höchst vollkomm'nen Lichte,
Doch nehmen sie auch mich in Acht.
3. Laß ferner mich behüten
Vor aller Feinde Wüthen
Durch diese Himmelswach;
Laß sie auf meinen Wegen
Die Hand mir unterlegen,
So bleib ich frei von Ungemach.
4. Sie thun ja Deinen Willen,
Den laß auch mich erfüllen!
Sie leben keusch und rein;
O laß mich nichts beflecken
Und mich an allen Ecken
Stets diese reinen Geister scheun!
5. Zuletzt, Herr, wann ich scheide,
So führe mich zur Freude
Auf ihren Armen ein!
Da werd ich Dich erst loben
Und in dem Himmel droben
Dir und den Engeln ähnlich sein.

54. Mel. O Jerusalem.

Freut euch, Sünder, Christi Leiden
Hat euch Frieden nun gebracht;

Engel.

Gott betrachtet euch mit Freuden,
Er hat Alles wohl gemacht,
Allen reiche Huld beſcheert
In dem Himmel, auf der Erd.
2. Engel freun ſich um die Wette
Mit euch über Jeſu Lieb;
Blut, das bricht des Sünders Kette,
Weckt in ihnen höh'ren Trieb;
Ihre Freude wird vermehrt
Durch die Rettung dieſer Erd.
3. Feſter nun durch Jeſu Leiden,
Der für uns am Kreuz verſchied,
Halten ſie die eignen Freuden,
Stimmen an ein ſchön'res Lied;
Und in ihres Fortſchritts Lauf
Steigen ſie noch höher auf.
4. Ja! ſie ſah'n den Helden kehren
Siegreich heim im Blutgewand;
Sangen laut das Lied der Ehren,
Wachſend durch des Lichtes Land,
Brachten ihren Jubelgruß,
Küßten den durchbohrten Fuß.
5. Mit den Maalen ſeiner Liebe
Sah'n ſie Ihn im Heiligthum;
Wunden! Blut! ach Seine Triebe
Weckten ihren höchſten Ruhm,
Fachten an die Liebesflamm,
Jauchzend dem erwürgten Lamm.
6. Engel-Zunge kann nicht ſagen
Ihre große Seligkeit;

Menschen-Herz nicht überschlagen,
Was in Christo ist für Freud;
Doch wird uns, ihr Engel, eu'r
Gott und Himmel zwiefach theu'r.

55. O du Liebe meiner Liebe.

Um die Erd und ihre Kinder
Schwebet still die Geisterwelt.
Einst nach der Vollendungsstunde,
Wenn der dichte Schleier fällt,
Einst, wenn wir hinüberschweben
Ueber diese Sterbenszeit,
Reichen Brüder uns die Hände,
Brüder in der Ewigkeit.

2. Reine Wesen, Himmelskinder,
Schön in ew'ger Heiterkeit!
Ach, der Glaube ist so selig,
Daß ihr unsre Freunde seid,
Daß euch unser Schicksal rühret,
Daß ihr uns zur Seite steht,
Unsre frommen Wünsche segnet
Und des Sünders Thränen seht!

3. O wer wollte sich nicht scheuen
Vor der stillen Uebelthat?
Nicht mit Scham zurücketreten
Vom verborgnen Sündenpfad?
Ist es möglich, daß der Pilger
Sein erhabnes Ziel vergißt,
Wenn ihn der Gedanke rühret,
Daß er unter Engeln ist?

4. Auf, mein Geist, in jene Welten,
Wenn die Erde dich umstrickt!

Auf zu jenen Freigebornen,
Wenn dich deine Knechtschaft drückt!
Strebe muthig zu dem Ziele,
Aus der Finsterniß zum Licht!
Gott und Engel sind dir nahe,
Kämpfe, ringe, weiche nicht!

III. Liebe des Vaters.

56. Mel. Ringe recht.

Deine unerschöpfte Liebe,
Stetig, unverdient und treu,
Sucht mit väterlichem Triebe
Uns zu helfen stets aufs neu.

2. Deine Güte läßt reich schenken
Gnade mir und Jedermann,
Wie ein Meer, das Niemand denken,
Messen und ergründen kann.

3. Ja, sie reicht dem ganzen Alle
Zu, so groß die Fluth und breit,
Voll für Jeden, voll für Alle,
Voll ist sie in Ewigkeit.

4. Treu, o Gott, ist Dein Verheißen,
Daß kein Fels je fester blieb;
Tausend Thaten wohl beweisen
Uns die Feste Deiner Lieb.

5. Durch die ganze Schöpfung treibet
Unermüdet sie und schön.
Da die Wahrheit Gottes bleibet,
Muß die Liebe auch bestehn.

57. Mel. Allein Gott in der Höh.

O Liebes-Meer, wie soll ich dich
Nach Würdigkeit besingen?

Dein ew'ger Abgrund muß ja mich,
Du tiefe See, verschlingen!
Es flammet Gottes Herrlichkeit,
Es brennt die ganze Ewigkeit;
Bleibt doch mein Herz erkaltet?
2. O Liebe, die Gott Seinen Sohn
Aus Seinem Schoos genommen!
Er ist von dem gestirnten Thron
Zu uns herab gekommen,
Sein Mangel, Knechtschaft, Kreuz und Grab,
Sie malen uns vor Augen ab,
Wie stark Gott lieben könne.
3. Hör auf zu grübeln, glaub allein;
Kannst du dieß Meer nicht gründen,
So wirf dich in die Tief hinein
Mit allen deinen Sünden.
Laß Dem dein Herze sein gewährt,
Der dir Sein ganzes Herz beschert,
Gib Herz für Herz zum Opfer.
4. O liebster Vater, nimm es hin!
Gib Kraft, um Dich zu lieben.
Herz und Begierden, Muth und Sinn
Sein Dir hiemit verschrieben.
Brenn aus den Zunder böser Lust;
Laß ewig nichts in dieser Brust
Als deine Liebe glühen.

58. Mel. Es glänzet der Christen.

Du ewiger Abgrund der seligen Liebe,
Der Himmel in Jesu für uns aufgethan,
Wie brennen, wie flammen die feurigen Triebe
Die mit der Vernunft Keiner einsehen kann!

Was liebest Du? Sünder! Wen segnest Du? Kinder,
Von Dir abgewichen! o freundliches Wesen!
Du hast Dir zur Freude was Schlechtes erlesen!
2. Weil's aber Dein Liebesrath also beschlossen,
Der gnädig und unverdient hat uns geliebt,
So werde mit ewigem Danke genossen,
Was gern Deine Gnade uns Sündern jezt gibt;
Wir geben die Seelen, Mit Dir zu vermählen,
O mach' sie, Du ewige herrliche Liebe,
Zur Werkstatt der geistlichen, göttlichen Triebe.
3. Du König der Herrlichkeit, unser Verlangen
Reicht niemals so weit als die göttliche Huld;
Wir haben nur Wohlthat und Segen empfangen,
Die Langmuth ist größer als unsere Schuld.
Drum Dir zu vertrauen, Nach oben zu schauen,
Dein Geist unterricht' uns in gnädigen Tagen,
Und lehr' uns erhörliche Bitten Dir sagen.

59. Mel. Wachet auf.

O Du großer Gott der Liebe,
Der Du voll zarter Liebestriebe
Stets gegen Dein Geschöpfe bist!
Der obgleich wir abgewichen,
Obschon Dein Bild in uns verblichen,
Sich zu uns neigt in Jesu Christ,
Damit wir würden neu
Und vom Verderben frei:
Herr, Du macheſt Auch mir ihn kund,
Den Gnadenbund,
Deß dank ich Dir mit Herz und Mund.
2. O wer wollte Dich nicht preisen?
Wer wollte Dich nicht Liebe heißen,

Da Du doch Deine Feinde liebst?
Und der armen Creaturen,
Die ohne Dich zur Hölle fuhren,
Dein Vaterherz zu eigen gibst!
Dein Herz, das beste Theil,
Das wunderbare Heil,
Das sie ewig Nunmehr beglückt,
Im Grund erquickt,
Und dem Verderben ganz entrückt.
3. O wer wollte Dich nicht lieben,
Und in der Liebe sich nicht üben,
Da Du so gut, so freundlich bist?
Ach, wenn Du Dich gibst zu schmecken
Und lässest uns Dein Herz entdecken
In unsʼrem Heiland Jesus Christ:
Wie werden wir erquickt,
Belebet und entzückt!
Und wir rufen Zu solcher Stund
Mit Herz und Mund:
O Liebestiefe sonder Grund!
4. Lobe du, o meine Seele,
Die edeln Wunder nicht verhehle,
Die Gottes Lieb' an dir gethan.
Was in allen Creaturen
Er schaffen will auf tausend Spuren,
Fieng Er in dir auch gnädig an,
Und führt es kräftig fort
Durch Sein lebendig Wort
Zur Vollendung. O was wirds sein!
Stimm freudig ein:
Gott sei Lob, Preis und Ehr allein!

60. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Ach! wer gibt mir Worte her,
Gottes Liebe recht zu preisen?
Dieses unerschöpfte Meer
Will mir einen Abgrund weisen,
Den ich nicht erforschen kann;
Ihn seh' ich erstaunend an.

2. Also, also! spricht der Mund,
Dem die Weisheit Zeugniß gibet,
Und macht durch dieß Machtwort kund,
Daß Gott über Alles liebet,
Und daß Seine Liebestreu'
So groß als Er selber sei.

3. Also hat Er nun geliebt,
Eh der Welt Grund ist geleget;
Und im Lieben sich geübt,
Eh sich unser Herz beweget;
So liebt Er noch in der Zeit,
So liebt Er in Ewigkeit.

4. Doch was Wunder, wenn Gott liebt?
Er ist selber ja die Liebe,
Was Ihm nun das Wesen gibt,
Reizt Ihn auch zu solchem Triebe.
Hier ist aller Liebe Quell,
Die strömt ewig rein und hell.

5. Aber Wunder g'nug dabei!
Denn Er hat die Welt geliebet,
Die Ihn leider ohne Scheu,
Tausendfältig hat betrübet.
Ist wohl Seine Feindin werth,
Daß Er ihre Gunst begehrt?

6. Und was hör ich? Seinen Sohn,
Den geliebten Eingebornen,
Sendet Er vom Himmelsthron
Zur Erlösung den Verlornen,
Und macht diesen festen Schluß,
Daß Er für sie sterben muß.
7. Ach mein Herze kann sich nicht
In so große Liebe finden;
Wenn mein Jesus also spricht,
Muß sich die Vernunft hie binden.
Denket man auch für und für:
Doch, was sind für Tiefen hier!

61. Mel. Freu dich sehr.

Ewge Liebe! mein Gemüthe
Waget einen kühnen Blick
In den Abgrund Deiner Güte;
Send ihm einen Blick zurück,
Einen Blick voll Heiterkeit,
Der die Finsterniß zerstreut,
Die mein blödes Auge drücket,
Wenn es nach dem Lichte blicket.
2. O welch Rathschluß voll Erbarmen,
Voller Huld und Freundlichkeit,
Der solch einer Welt voll Armen
Gnade, Trost und Hülfe beut!
Liebe, die den Sohn nicht schont,
Der in ihrem Schoose wohnt,
Um die Sünder zu erretten
Aus den schweren Sündenketten!
3. Uns den Glauben anzufachen,
Gibst Du Deinen heilgen Geist,

Der da mächtig in uns Schwachen
Seine Gotteskraft erweist.
Denen, die gebeuget stehn,
Die ihr Unvermögen sehn
Und zum Thron der Gnade eilen,
Kommst Du reichlich mitzutheilen.
4. Du tilgst Niemand zum Verderben
Ohne Grund aus Deinem Buch.
Die in ihren Sünden sterben,
Laden selbst auf sich den Fluch.
Wer nicht glaubt an Deinen Sohn,
Der hat ewgen Tod zum Lohn;
Sein muthwillig Widerstreben
Schließt ihn aus von Heil und Leben.

62. Mel. Ich habe nun.

Dir dank ich, Gott, für Deine Liebe,
Womit Du alle Welt geliebt.
Wenn eins nur ungeliebet bliebe,
So würde mir das Herz betrübt;
Ich dächte in der Seelenpein
Ich, ich kann dieß Gehaßte sein.
2. Gottlob, ich bin auch unter Allen,
Die Er im Sohn geliebet hat,
Der starb nach Gottes Wohlgefallen
An Aller und an meiner Statt,
Daß ewig lebe, wer da glaubt;
Und Glauben ist mir auch erlaubt.
3. O Liebe! Dir sei Lob gesungen,
Ach glaubten alle Menschen Dich!
Ein Herz, von Deinem Feu'r durchdrungen,
Dankt, rühmt und lobt nicht nur für sich,

Indem es Gott die Ehre gibt,
Daß Er die ganze Welt geliebt.

63. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Mein Vater! Deine Gnade
Hat meines Lebens Pfade
Bisher so wohl gelenkt;
Dein Kind, geliebt, getragen,
Muß Dir zur Ehre sagen:
Die Fülle Gut's hast Du geschenkt.

2. Wenn ich auf Alles blicke,
Wie Du zum wahren Glücke
Mich wunderbar geführt;
Mich von der Welt erwählet
Und zu der Schaar gezählet
Die Deines Geistes Kraft regiert:

3. So bet' ich an im Staube;
So stärkt sich dran mein Glaube,
Den Du in mir erweckt.
So preist Dich mein Gemüthe
Für Deine reiche Güte,
Die mich von Jugend auf bedeckt.

4. Wie unaussprechlich selig,
Schon hier gerecht und fröhlich
In Jesu machst Du mich!
Will mich ein Kummer plagen,
So darf ich's Dir nur sagen;
Und meine Thränen stillen sich.

5. Gib nur, so lang ich walle,
Daß ich Dir, Herr, gefalle;
Nimm ganz mein Herz Dir hin!

Dir treulich anzuhangen
Sei täglich mein Verlangen,
Bis ich bei Dir im Himmel bin.

IV. Menschwerdung des Sohnes.

64. Mel. Werde munter.

Du, deß Zukunft einst erflehten
Tausende in Israel,
Du bist unter uns getreten,
Christus und Immanuel.
O der theuren Gnadenzeit,
Nun ist Allen Heil bereit,
Nun soll keiner hülflos klagen,
Keiner hoffnungslos verzagen.

2. Gott sei Dank, nun ist geschehen,
Nun aus Gnaden uns gewährt,
Was so Viele hier zu sehen
Und zu hören einst begehrt.
Gottes Rath ist nun enthüllt,
Und zu unsrem Heil erfüllt
Jetzt der Väter heiße Bitte:
Christus ist in unsrer Mitte.

3. Ach! Er klopft an manche Pforte,
Suchet Eingang hier und dort,
Grüßt sie mit holdsel'gem Worte;
Doch man weist ihn schnöde fort.
Wer nicht fühlt, was ihm gebricht,
Dem gefällt der Helfer nicht;
Wer nicht in sein Herz will gehen,
Läßt den Heiland draußen stehen.

4. Hosianna! Sei willkommen,
Christe, kehre bei uns ein;
Du sollst von uns aufgenommen,
Herzlich aufgenommen sein.
Sieh, zum Einzug öffnen wir
Freudig unsre Herzen Dir.
Komm denn, komm, darin zu wohnen,
Ja, als König drin zu thronen.

65. Mel. Wie schön leucht uns.

Uns die Gebund'nen zu befrein,
Der Unheilbaren Heil zu sein,
Ist Gott herab gekommen!
All' unsre Schuld und Noth und Qual
Hat Er aus Lieb', aus freier Wahl
Von uns auf sich genommen:
Müden Frieden, Uns Elenden
Heil zu spenden Stieg Er nieder,
Brachte das Verlorne wieder.
2. Der einst im Fleisch auf Erden war,
Er ist noch heute unsichtbar
Allwaltend hier zugegen!
Er nimmt sich unsrer Schwachheit an;
Wenn wir den steilen Pfad hinan
Zu klimmen nicht vermögen,
Trägt Er, Pflegt Er, Die erliegen;
Gibt zu siegen, Muth und Stärke,
Geist, zu wirken Gottes Werke.
3. An unsrer Statt hat Er vollbracht!
Wo ist, o Tod, nun deine Macht?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?

Wie weit uns auch der Sturm verschlägt,
Ans heimathliche Ufer trägt
Uns doch die letzte Welle.
Fröhlich, Selig Auch im Leiden,
Ziehn wir, scheiden Im Vertrauen,
Dort Ihn, wie Er ist, zu schauen!

66. Mel. Aus meines Herzens.

Auf, auf, ihr Reichsgenossen!
Der König kommt heran;
Empfaht Ihn unverdrossen
Auf Seiner Wunderbahn.
Ihr Christen, geht herfür!
Laßt uns vor allen Dingen
Ihm Hosianna singen
Mit heiliger Begier.

2. Auf, auf, ihr Vielgeplagten!
Der König ist nicht fern;
Seid fröhlich, ihr Verzagten,
Dort kommt der Morgenstern!
Der Herr will in der Noth
Mit reichem Trost euch speisen,
Er will euch Hülf erweisen,
Ja dämpfen gar den Tod.

3. Der König will bedenken
Die, so er herzlich liebt,
Mit köstlichen Geschenken,
Als der sich selbst uns gibt
In Seinem Geist und Wort.
O König, hoch erhoben,
Wir alle wollen loben
Dich freudig hier und dort!

4. Nun, Herr, Du gibst uns reichlich,
Wirst selber arm und schwach,
Und liebest unvergleichlich
Und gehst den Sündern nach.
Wir wollen Dir allein
Die Stimmen hoch erschwingen,
Ein Hosianna singen
Und ewig dankbar sein!

67. Eigene Mel. S. M.

Hört wie der Engel Schaar
Auf Judas Feldern singt!
Wo Hirt und Heerd' versammelt war,
Die frohe Botschaft klingt:
2. Geboren ist für euch
Der Herr zu Bethlehem!
Er kommt, von Gnad und Wahrheit reich,
Lieb ist Sein Diadem.
3. Erlöste Sünder stimmt
Auch mit den Engeln ein,
Euch ist die große Freud bestimmt,
Wer glaubt, soll selig sein.
4. Ehr sei Gott in der Höh',
Auf Erden Fried gebracht;
Des Vaters Wille nun geschehʼ
Und Alles wohl gemacht.

68. Mel. Lobe den Herren.

Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket in englischen Chören!
Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren:
Sehet doch da! Gott will so freundlich und nah
Zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet ihr Himmel! frohlocket, ihr Enden der Erden!
Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden.
Friede und Freud'. Wird uns verkündiget heut:
Freuet euch Hirten und Heerden!
3. Sehet dieß Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget!
Sehet die Liebe, die gänzlich als Liebe sich zeiget!
Gott wird ein Kind, Träget und hebet die Sünd':
Alles anbetet und schweiget.
4. Gott ist im Fleische! wer kann das Geheimniß verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen:
Gehet hinein! Macht euch die Gnade gemein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.
5. Süßer Immanuel, werd' auch geboren inwendig!
Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht lange elendig!
Wohne in mir, Mach mich ganz eines mit Dir,
Und mich belebe beständig.

69. Mel. Jesu, hilf siegen.

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude!
Er, der von Anfang gewesen, ist da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich beide;
Schöpfer, wie kommst Du uns Menschen so nah!
Himmel und Erde erzählets den Heiden:
Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden!
2. Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden;
Sünden der ganzen Welt träget dieß Lamm,
Sündern die ewge Erlösung zu finden,
Litt Es und starb Es am blutigen Stamm.
Abgrund der Liebe, wer kann dich ergründen?
Jesus ist kommen, ein Opfer für Sünden!
3. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden;
Komme, wen dürstet, und trinke, wer will!

Holet für euren verderblichen Schaden
Heilung aus dieser unendlichen Füll!
Alle Verlornen sind hieher geladen;
Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden!
4. Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden;
Eilet, ach eilet zum Gnadenpanier!
Schwöret Ihm Treue mit Herzen und Händen,
Sprechet: wir leben und sterben mit Dir!
Amen, o Jesu, Du wollst uns vollenden!
Jesus ist kommen, sagts aller Welt Enden!

70. Mel. Valet will ich.

Wie soll ich Dich empfangen
Und wie begegnen Dir,
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seele Zier?
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Leuchte bei,
Damit, was Dich ergötze,
Mir kund und helle sei!
2. Was hast Du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud,
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da bist Du, mein Heil, kommen
Und hast mich froh gemacht.
3. Nichts, nichts hat Dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als Dein getreues Lieben,
Damit Du alle Welt

In ihren tausend Plagen
Und großer Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfangen hast.

4. Das schreib dir in die Herzen,
Du hochbetrübtes Heer,
Bei denen Gram und Schmerzen
Sich häufen mehr und mehr;
Seid unverzagt, ihr habet
Die Hülfe vor der Thür:
Der eure Herzen labet
Und tröstet steht allhier.

5. Ihr dürfet nicht erschrecken
Vor eurer Sündenschuld;
Nein, Jesus will sie decken
Mit Seiner Lieb und Huld.
Er kommt, Er kommt den Sündern
Zu Trost und wahrem Heil,
Schafft, daß bei Gotteskindern
Verbleib ihr Erb und Theil.

71. Mel. Vom Himmel hoch. L. M.

Komm, Himmelsfürst, komm, Wunderheld,
Du Jakobsstern, Du Licht der Welt!
Laß abwärts flammen Deinen Schein,
Der Du willst Mensch geboren sein.

2. Komm an von Deinem Himmelsthron,
Wir harren Dein, o Gottes Sohn!
Komm, o Du zwiefach edler Held,
Geh muthig durch dieß Thal der Welt.

3. Du nahmest erdwärts Deinen Lauf,
Und stiegest wieder himmelauf.

Die Abfahrt war zum Todesthal,
Die Rückfahrt war zum Sternensaal.
4. O höchster Fürst, dem Vater gleich,
Besieg allhier des Fleisches Reich;
Denn unser Geist, in Fleisches Haft,
Sehnt sich nach Deiner Himmelskraft.
5. Von Deiner Krippe glänzt ein Strahl,
Der leuchtet durch dieß finstre Thal,
Er gibt der Nacht so hellen Schein,
Der stets wird unverlöschlich sein.
6. Entzünd auch unsers Glaubens Licht,
Damit die Lieb erlösche nicht
Zu Dir die ganze Lebenszeit,
O Sonne der Gerechtigkeit!

72. Mel. Nun ruhen alle.

Wie lieblich klingts den Ohren,
Daß Du bist Mensch geboren
Und mein Erlöser bist!
Wie lieblich, wie erquickend,
Wie selig, wie entzückend
Ist doch Dein Name, Jesu Christ.
2. Wie groß ist Deine Stärke,
Wie wunderbar die Werke,
Wie heilig ist Dein Wort!
Wie ist Dein Tod so tröstlich,
Wie seine Frucht so köstlich,
Mein Fels des Heils, mein Lebenshort!
3. Wie reich sind Deine Gaben!
Wie hoch bist Du erhaben
Auf Deinem Königsthron!

Es singen, jauchzen, dienen
Dir alle Seraphinen,
Du wahrer Gott und Menschensohn.
4. Wie süß ist Deine Lehre,
Wie groß ist Deine Ehre,
Wie herrschest Du allein!
Wer wollte nicht, o König,
In Ehrfurcht unterthänig
Und gern in Deiner Gnade sein?
5. „Erweitert Thor und Thüren,
Laßt Ehrenpforten zieren,
Empfangt Ihn in der Welt
Und jauchzet Ihm entgegen,
Damit zu eurem Segen
Der Ehrenkönig Einzug hält!"

73. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Wir singen Dir, Immanuel,
Du Lebensfürst und Gnadenquell,
Daß Du, o langgewünschter Gast,
Dich nunmehr eingestellet hast!
2. Von Anfang, da die Welt gemacht,
Hat manches Herz nach Dir geschmacht't,
Dich hat gehofft so lange Jahr'
Der Väter und Propheten Schaar.
3. Nun, Du bist hier, da liegest Du,
Hältst in der Krippe Deine Ruh;
Bist klein, und machst doch alles groß,
Bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß.
4. Du kehrst in fremder Wohnung ein,
Und sind doch alle Himmel Dein;

Du liegst an einer Menschenbrust,
Und bist doch aller Engel Lust.
5. So faß ich Dich nun ohne Scheu,
Du machst mich alles Jammers frei,
Du trägst den Zorn, erwürgst den Tod,
Verkehrst in Freud all Angst und Noth.

74. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Auf, Seele, auf und säume nicht!
Es bricht das Licht herfür;
Der Wunderstern gibt dir Bericht,
Der Held sei vor der Thür.
2. Bring willig Ihm zum Opfer dar
Dich selbst mit Leib und Seel,
Und singe mit der Engel Schaar:
„Hier ist Immanuel!“
3. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort,
Wo man zum Leben geht;
Hier ist des Paradieses Pfort,
Die wieder offen steht.
4. Hier fallen alle Sorgen hin,
Zur Lust wird jede Pein;
Es wird erfreuet Herz und Sinn,
Denn Gott ist wieder dein.
5. Der zeigt dir einen andern Weg,
Als du vorhin gekannt:
Den stillen Ruh- und Friedenssteg
Zum ewgen Vaterland.

75. Mel. Kommt her zu mir.

Wohlauf, mein Herz, verlaß die Welt,
Dem, der für dich sich dargestellt,

Nun dich auch darzustellen!
Er ist das Licht, drum sei gewiß,
Er wird auch deine Finsterniß
Durch Seinen Glanz erhellen.

2. Ach, du sollst Ihm ein Tempel sein!
Er selbst macht dich von Sünden rein,
Und hat Lust, hier zu wohnen;
Doch, finstres Herz, auf, werde Licht!
Denn Jesus wohnt in Seelen nicht,
Die ihrer Lüste schonen.

3. Wer Dich begehret, Gottessohn,
Vom Geist erweckt wie Simeon,
Zu seinem Heil zu haben,
Gott fürchtet, sich der Welt entwöhnt,
Aus ihr sich nach dem Himmel sehnt,
Der opfert rechte Gaben.

4. Herr! mache mich gerecht und rein,
Und laß mich stets voll Glaubens sein,
Um heilig Dir zu leben,
Bis Du auch mich, wann Dirs gefällt,
Im Frieden wirst aus dieser Welt
Zu Deiner Wonn erheben.

V. Christi Leiden und Sterben.

76. Mel. O du Liebe meiner.

Weint nicht über Jesu Schmerzen,
Weint nicht über Jesu Tod;
Weint erst über eurer Herzen
Unempfund'ne Sündennoth.
Denn in Ihm ist nicht erfunden
Eine Sünde, ein Betrug.

Nur für euch trägt Er die Wunden,
Trägt nur eurer Sünde Fluch.
2. Ach, was hilft's, mit Weinen, Trauern
Unter Seinem Kreuz zu stehn?
Ach, was hilft's, den Todesschauern,
Die er fühlte, nachzugehn?
Ach, was hilft's, das Loos beklagen,
Das der Heil'ge sich erwarb —
Ohne sich einmal zu fragen,
Warum und für wen Er starb?
3. Und für wen hat Er gestritten
Diesen Kampf, dem keiner gleich?
Und für wen den Tod gelitten?
Für die Brüder nur, für euch!
Und nun sehet an den Reinen,
Wie Er leidet in Geduld;
Und nun habt ihr Grund zu weinen,
Aber über eure Schuld.
4. Wenn ihr dann aus tiefstem Herzen
Eure Schuld erkennt, gesteht,
Wenn ihr in des Heilands Schmerzen
Eurer Sünde Strafe seht,
Wenn ihr weint um eure Sünden,
O dann wird, der still und mild
Fremde Schuld trägt, euch verkünden,
Was die bittern Thränen stillt.

77. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Sieh da den rechten Schmerzensmann!
An's Kreuz hingibt Er sich!
Wie groß die Lieb, die bluten kann,
Und sterben auch für dich!

2. Er ächzt! Natur erbebt dabei!
Die Sonne birgt ihr Licht,
Des Tempels Vorhang reißt entzwei,
Der harte Fels zerbricht!
3. Vollbracht! Nun wird das Lösegeld
Bezahlt mit Blut und Leid!
Ach! Sieh! das Haupt neigt unser Held,
Er neigt es, und verscheidt!
4. Bald bricht Er durch des Todes Nacht,
Und glänzt mit vollem Schein;
O Gottes Lamm, Dein ist die Macht,
Auch Ruhm und Ehr sei Dein.

78. Mel. Sieh hier bin ich.

Schwing dich auf, mein Geist, ein wenig!
Schau dieß Wunder, ach, wie groß!
Sieh, dein Gott, der höchste König,
Hängt am Kreuze nackt und blos!
Sieh die Liebe, die Ihn triebe
Zu dir aus des Vaters Schoos!
2. Daß dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze sehn:
Schau wie alle Höllenschmerzen
Ihm bis in die Seele gehn:
Fluch und Schrecken Ihn bedecken;
Höre doch sein Klaggetön!
3. Dieß sind meiner Sünden Früchte,
Die, mein Heiland, ängsten Dich;
Dieser Leiden schwer Gewichte
Sollt zum Abgrund drücken mich;
Diese Nöthen, die Dich tödten,
Sollt ich fühlen ewiglich.

4. Seel und Leben, Leib und Glieder,
Gibst Du alle für mich hin:
Sollt ich Dir nicht schenken wieder
Alles, was ich hab und bin?
Ich bin Deine ganz alleine,
Dir verschreib ich Herz und Sinn.
5. Wann mich schrecken meine Sünden,
Wann mich Satans List anficht,
Wann ich keinen Muth kann finden,
Wollst Du mich verlassen nicht:
Laß Dein Sterben mir erwerben
Trost im Tod und im Gericht.

79. Mel. Herzlich thut.

O du Liebe meiner Liebe,
Du erwünschte Seligkeit,
Die Du Dich aus höchstem Triebe
In das jammervolle Leid
Deines Leidens mir zu gute
Als ein Opfer eingestellt,
Und bezahlt mit Deinem Blute
Alle Missethat der Welt!
2. Liebe, die mit heißen Thränen
An dem Oelberg sich betrübt;
Liebe, die mit Sorg und Sehnen
Unaufhörlich fest geliebt;
Liebe, die den eignen Willen
In des Vaters Willen legt,
Und den Fluch der Welt zu stillen,
Treu die Last des Kreuzes trägt!
3. Liebe, die mit starkem Herzen
Schmach und Lästerung gehört;

Leidende Liebe.

Liebe, die in Angst und Schmerzen
Bis zum Tod blieb unversehrt;
Liebe, die sich liebend zeiget,
Wo der Athem geht zu End,
Liebe, die sich liebend neiget,
Da sich Leib und Seele trennt!

4. Liebe, die mit ihren Armen
Mich zuletzt umfangen wollt;
Liebe, welche mit Erbarmen
Mich so treulich und so hold
Ihrem Vater übergeben,
Die noch sterbend für mich bat,
Daß ich ewig möchte leben,
Weil mich ihr Verdienst vertrat!

5. Liebe, die für mich gestorben,
Und ein immerwährend Gut
An dem Kreuzesholz erworben:
Ach, wie denk ich an Dein Blut!
Ach, wie dank ich Deinen Wunden,
Schmerzenreiche Liebe Du,
Wann ich in den letzten Stunden
Sanft in Deinen Armen ruh!

6. Liebe, die sich todt gekränket,
Und für mein erkaltet Herz
In ein kaltes Grab gesenket,
Ach, wie dank ich Deinem Schmerz!
Habe Dank, daß Du gestorben,
Daß ich ewig leben kann,
Und der Seelen Heil erworben;
Nimm mich ewig liebend an!

80. Mel. Auf Christenmensch.

Wenn Jesus wollt' der Sünder Tod,
Warum hängt Er im Leiden?
Was meint die schwere Todesnoth,
Und das Geschrei im Scheiden?
„Vater! vergib, sie wissen's nicht,
Daß ich bin jetzt ihr Lebenslicht."

2. Du liebes allversöhnend Lamm!
Bei Deinen Angstes-Stunden,
Den Schmerzen an dem Kreuzes-Stamm,
Dem Blute und den Wunden,
Dem Leben und dem Tod — zu Dir
Fleh ich: „gib Deine Gnade mir."

3. O laß mich küssen Deine Füß'
Und waschen sie mit Zähren;
Dann allen Sündern auch, wie süß
Dein' Lieb ist, froh erklären;
Daß jeder Deine Schöne seh'
Wie ich, der ich in Gnade steh'.

4. Du Liebe, allen Sündern frei,
Birg mich in Deinen Wunden;
Hilf mir erzählen kühn und treu,
Was ich in Dir gefunden;
Bis alle Welt das Wunder hör',
Die unbegränzte Gnad verehr!

81. Mel. Womit soll ich.

Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu, meines Todes Tod,
Der Du Dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennoth,
In das äußerste Verderben,

Nur daß ich nicht möchte sterben.
Tausend, tausendmal sei Dir,
Liebster Jesu! Dank dafür.

2. Du, ach, Du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du Gerechter, Gottes Sohn,
Mich Elenden zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend ꝛc.

3. Wunden ließest Du Dir schlagen,
Wie erbärmlich littest Du!
Um zu heilen meine Plagen,
Mir zu geben Heil und Ruh'.
Ach Du hast zu meinem Segen
Lassen Dich mit Fluch belegen.
Tausend ꝛc.

4. Deine Demuth hat gebüßet
Meinen Stolz und Uebermuth,
Dein Tod meinen Tod versüßet;
Es kommt alles mir zu gut;
Dein Verspotten, Dein Verspeien
Muß zu Ehren mir gedeihen.
Tausend ꝛc.

82. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Herr Jesu Christ, Dein theures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut,
Das stärkt, das labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck und Ehrenkleid,
Dein Unschuld und Gerechtigkeit

Macht, daß ich kann vor Gott bestehn
Und zu des Himmels Freud eingehn.
3. O Jesu Christ, Du Gottes Sohn!
Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,
Dein theures Blut, Dein Lebenssaft
Gibt mir stets neue Lebenskraft.
4. Herr Jesu, in der lezten Noth,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod,
So laß ja dieß mein Triumph sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein.

83. Mel. O Jerusalem du schöne.

Ew'ger Fels, für mich zerrissen,
Laß mich finden Schutz in Dir;
Laß Dein heil'ges Blutvergießen
Zeugen mit dem Wasser hier;
Zwiefach Heil der Sünde sein,
Machen mich gerecht und rein.
2. Könnt ich Thränen stets vergießen,
Unermüdet thätig sein,
Wär' doch keine Hülf in diesen,
Du mußt retten Du allein:
Leer komm' ich, o Gottes Lamm,
Halt mich nur am Kreuzesstamm.
3. Während ich den Athem ziehe,
Wann die Stimm wird mir vergehn,
Wann empor zu Dir ich fliehe,
Und die Deinen um Dich stehn:
Ew'ger Fels, gesprengt dafür
Laß mich finden Schutz in Dir.

84. Mel. Womit soll.

Meine Seele geht voll Freuden
Zu dem Berge Golgatha,
Und bei Christi Kreuz und Leiden
Singet sie Hallelujah.
Mich betrübet zwar die Sünde;
Doch was ich bei Jesu finde,
Das verwandelt alles Leid
In die größte Fröhlichkeit.

2. Ach fünf Brunnen reich an Blute
Quellen da mit vollem Lauf,
Und das fang ich mir zu gute
Mit der Hand des Glaubens auf.
Wenn mich das Gesetze zwinget
Und auf volle Zahlung dringet,
So bezahl' ich nur damit,
So sind alle Schulden quitt.

3. Gottes Gnade, Heil und Leben,
Trost und Segen hab ich hier;
Meine Sünden sind vergeben,
Nichts verdammlichs ist an mir.
Jesus ist für mich gestorben;
Und, was Sein Verdienst erworben,
Dessen maß ich mich so an,
Als hätt' ich es selbst gethan.

4. O wie wohl hab ichs getroffen!
Hier soll meine Wohnung sein.
Christi Wunden stehn mir offen,
Da begeb' ich mich hinein.
Hier will ich mein Lusthaus haben,
Hier soll sich die Seele laben,

Hier ist meine Ruhebank,
Hier verbleib ich lebenslang.
5. Hier soll auch des Lebens Ende
Und mein Sterbebette sein.
Mich bedecken Jesu Hände,
Also schlaf ich selig ein.
In dem Tode Christi sterben
Heißt das rechte Leben erben.
So bin ich dem Himmel nah
Auf dem Berge Golgatha.

85. Mel. Herzlich thut.

Du, meines Lebens Leben,
Du, meines Todes Tod,
Für mich dahingegeben
In tiefe Seelennoth,
In Martern, Angst und Sterben
Aus liebender Begier,
Das Heil mir zu erwerben,
Nimm Preis und Dank dafür.
2. Ich will jetzt mit Dir gehen
Den Weg nach Golgatha,
Laß mich im Geiste sehen,
Was da für mich geschah.
Mit innig zartem Sehnen
Begleite Dich mein Herz,
Und meine Augen thränen
Um Dich vor Liebesschmerz.
3. Ich komm erst zu der Stätte,
Wo Jesus niedersank
Und ringend im Gebete
Den Kelch des Leidens trank;

Die Angst, die Ihn durchdringet,
Traf Ihn durch mein Vergehn,
Der Tod, mit dem Er ringet,
Den sollt ich selbst erstehn.

4. Mein Heiland wird verrathen,
Geführt zu Spott und Qual;
Ach meine Missethaten,
Die brachten allzumal
Ihn vors Gericht des Heiden
Und in der Feinde Hand;
Ich wars, ich sollte leiden
Was da mein Bürg empfand.

5. „Seht, welch ein Mensch!“ Er stehet
Geduldig, wie ein Lamm;
Und nun wird Er erhöhet,
Ein Fluch, am Kreuzesstamm,
Vollendet da Sein Büßen,
Der Welt, auch mir zu gut;
Aus Händen, Seit und Füßen
Quillt Sein Versöhnungsblut.

Zweiter Theil.

86. Mel. Herzlich thut.

Du bittest für die Feinde;
Mein Jesu, wer war ich?
Du denkst an Deine Freunde;
Gedenk, Herr, auch an mich!
Du machst den Schächer selig,
Verheißest ihm Dein Reich;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schächer gleich.

2. Du klagst voll Angst im Herzen:
„Mein Gott verlässet mich!“
Du dürstest in den Schmerzen,
Und niemand labet Dich.
Nun kommt der Leiden Ende,
Du rufst: „es ist vollbracht!“
Befiehlst in Vaters Hände
Den Geist; es war vollbracht!

3. Ich seh' mit Lieb und Beugen
Des Heilands letzten Blick,
Ich seh Sein Haupt sich neigen,
Das war mein ewig Glück;
Mein Bürge stirbt, ich lebe,
So todeswerth ich bin;
Er gibt sich mir, ich gebe
Mich Ihm zu eigen hin!

4. O Du, an Den ich glaube,
Und Den mein Geist umfaßt,
Der Du im Todesstaube
Für mich gelegen hast!
Auf Dein Verdienst und Leiden
Vertrau ich ganz allein,
Darauf werd ich einst scheiden
Und ewig bei Dir sein.

5. Erhalt mir Deinen Frieden
Und Deines Heils Genuß,
So lang ich noch hienieden
In Schwachheit weilen muß,
Bis endlich Dir zu Ehren,
Der mich mit Gott versöhnt,
Dort in den obern Chören
Mein Hallelujah tönt!

87. Mel. Nun ruhen alle.

O Welt! sieh hier dein Leben
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod;
Der große Fürst der Ehren
Läßt willig sich beschweren
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer ists, der Dich geschlagen,
Mein Heil, und Dich mit Plagen
So zugerichtet hat?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder,
Und weißt von keiner Missethat.

3. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben Dir erreget
Das Elend, das Dich schläget
Und Deiner Martern ganzes Heer.

4. Du nimmst auf Deinen Rücken
Die Lasten, die mich drücken
Viel schwerer als ein Stein.
Du wirst ein Fluch, dagegen
Verehrst Du mir den Segen;
Dein Schmerzen muß mein Labsal sein.

5. Ich bin, mein Heil, verbunden
All' Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr;
Was Leib und Seel vermögen,
Das soll ich billig legen
Allzeit zu Deinem Dienst und Ehr.

6. Nun, ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben;
Eins aber will ich thun:
Es soll Dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.
7. Ich will daran erblicken,
Wie ich mein Herz soll schmücken,
Mit stillem, sanftem Muth;
Und wie ich soll die lieben,
Die mich so sehr betrüben
Mit Werken, so die Bosheit thut.
8. Dein Seufzen und Dein Sehnen
Und so viel tausend Thränen,
Die Dir geflossen zu,
Die sollen mich am Ende
In Deinen Schoos und Hände
Begleiten zu der ewgen Ruh.

88. Mel. Herzlich thut.

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerzen, voller Hohn
O Haupt, zum Spott gebunden
Mit einer Dornenkron!
O Haupt, sonst schön geschmücket
Mit höchster Ehr und Zier,
Doch nun von Schmach gedrücket,
Gegrüßet seist Du mir!
2. Mein Heil, was Du erduldet,
Ist alles meine Last,
Ich, ich hab' es verschuldet
Was Du getragen hast.

Schau her, hie steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat;
Gib mir, o mein Erbarmer,
Dein Anblick Deiner Gnad!

3. Ich will hier bei dir stehen,
Verachte mich nur nicht!
Von Dir will ich nicht gehen,
Wenn Dir Dein Herze bricht;
Wenn Dein Haupt wird erblassen
Im letzten Todesstoß,
Alsdann will ich Dich fassen
In meinen Arm und Schoos.

4. Ich danke Dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund,
Für Deine Todesschmerzen,
Da Du's so gut gemeint!
Ach gib, daß ich mich halte
Zu Dir und Deiner Treu,
Und wann ich nun erkalte,
In Dir mein Ende sei.
Wann ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;

5. Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt Du dann herfür;
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten
Kraft Deiner Angst und Pein!

89. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Seele, geh' nach Golgatha,
Setz' dich unter Jesu Kreuze

Und bedenke, wie dich da
Jesu Tod zur Buße reize.
Kannst du hier gefühllos sein,
Bist du härter noch als Stein.
2. O Lamm Gottes, ohne Schuld,
Alles das hab' ich verschuldet,
Und Du hast aus großer Huld
Schmerz und Tod für mich erduldet.
Aus des ew'gen Feuers Gluth
Mich zu retten, fließt Sein Blut.
3. Jesu! ich kann nimmermehr
Diese Plagen Dir vergelten,
Du verbindest mich zu sehr;
Schenkt ich Dir auch tausend Welten,
Ach das wäre Alles klein
Im Vergleich mit Deiner Pein.
4. Doch Etwas hab' ich für Dich:
Ich will Dir mein Herze geben,
Dieß soll nun demüthiglich
Unter Deinem Kreuze leben:
Wie Du mein, so will ich Dein,
Lebend, leidend, sterbend sein.

90. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Ach! mein verwund'ter Fürste!
Nach dessen Blut ich dürste,
In dem mein Sehnen ruht,
An dessen Liebes-Herzen
Mir wohl ist, und die Schmerzen
Selbst heilsam für mich sind und gut.
2. Nach Dir allein verlangen,
Das heißt schon an Dir hangen;
Zu Dir voll Liebe sein,

Das heißet Dich erkennen;
Vor Eifer für Dich brennen,
Das kann mit vielem Sieg erfreun.
3. Nimm mich mit Liebserbarmen
Beim Herzen, bei den Armen,
Und setz' ein Siegel drauf;
Laß mich verschlossen werden
Vor dem Geräusch der Erden,
Dir aber mache selber auf.
4. Anbetungswürd'ger König,
Ich liebe Dich nur wenig,
Der Du so viel geliebt.
Wie kannst Du uns als Söhne
Annehmen und mit Schöne
Bedecken, die Dich so betrübt?

91. Mel. Werde munter.

Der am Kreuz ist meine Liebe,
Und sonst nichts in dieser Welt!
O daß Ers doch ewig bliebe,
Der mir jetzt so wohl gefällt!
Nun, mein Herz soll immerfort
Fest bestehn auf diesem Wort,
Sei es heiter oder trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!
2. Zwar es ist mir unverborgen,
Was die Lieb oft nach sich zieht:
Schmach, Verfolgung, Noth und Sorgen,
Kreuz und Armuth bringt sie mit;
Ja, wenn er, mein Heiland, will,
Ist kein bitt'rer Tod zu viel!

Doch es komme noch so trübe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!
3. Lieber wähl ich solche Plage
Und der Liebe schweren Stand,
Als ohn' Ihn die besten Tage,
Und der Ehre eitlen Tand.
Heißt mich immer wunderlich,
Spotte man auch über mich,
Daß ich, was Er haßt, nicht übe, —
Der am Kreuz ist meine Liebe!
4. Aber wißt ihr meine Stärke
Und was mich so muthig macht,
Daß mein Herz des Fleisches Werke
Und des Satans Grimm verlacht?
Jesu Lieb ist mir gewiß,
Seine Lieb ist stark und süß!
Was ist, das mich noch betrübe?
Der am Kreuz ist meine Liebe!
5. Diese Liebe lohnet endlich,
Führt zu Ihm ins Vaterhaus,
Ist zur letzten Zeit erkenntlich,
Und theilt Kränz und Kronen aus.
Ach, ach wollte Gott, daß doch
Alle Welt dereinst sich noch
Dieses in das Herz einschriebe:
Der am Kreuz ist meine Liebe!

92. Mel. Lobe den Herren.

Bleibt ihr, die gehen vorüber, um Jesum zu meiden,
Gilt es bei euch nichts, daß Jesus für euch soll verscheiden?
Er ist euch gut, Denn Er erlöst euch mit Blut;
Sagt, gab es je solches Leiden?

2. Ihr habt gesündiget, Er soll die Strafe ertragen,
Drum läßt der Vater für euch den lieben Sohn schlagen,
Eu'r ist die Schuld, Doch nach der göttlichen Huld
Hat Er die Sünde getragen.
3. Sünder, Er rufet euch Alle; o kehret doch wieder,
Sinket hier voller Erstaunen vor Seinem Kreuz nieder,
Er, Aller Gott, Er gieng für Euch in den Tod,
Obgleich unsterblich verschied Er.
4. Höret, nicht eigene Sünde veranläßt die Marter,
Euere Schulden bezahlte und euer Werk that Er.
Gnade ist eu'r, die Er erkaufte so theu'r;
Er bat: vergib ihnen, Vater.
5. Glaubet! da bat Er für euch und für mich um das Leben,
Glaubet! die Bitt' ward erhört und dem Sünder vergeben,
Sünder ich bin, Doch flieh zu Jesu ich hin;
Gott muß die Schuld mir aufheben.
6. Hier ist Vergebung für mich selbst den Ungehorsamen;
Bin ich ein Sünder, doch glaube ich fest an den Namen
Jesu, der starb, Der meine Seele erwarb;
Vater, sprich auch dazu Amen!
7. Nur auf den Grund Seines Todes bin ich nun versühnet,
Höre die Stimme des Blutes, das Heil mir verdienet.
Heil ist mein Lied! Da Er am Kreuze verschied
Hat er mich sterbend versühnet!

93. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

Erkenne Ihn, den Liebenswerthen!
Vielfältig sorgen, sich bemühn
Wie Martha, um den Treugeehrten,
Um Ihn herum voll Eifer glühn,
Ist Herzgenuß; doch liebe Seele!
Was bleibest du im Vorhof stehn?

„Du bist's," ruft Er, „die ich erwähle,"
Komm her, du darfst in's Heilge gehn.
2. Des Tempels Thore stehn Dir offen;
Das Opfer blutet am Altar.
Da lerne lieben, glauben, hoffen!
Sieh Ihn, der ist, sein wird und war.
Er sinkt zur Erd in blut'gen Thränen,
Er stirbt am Kreuz des Schächers Tod,
Mit deinem Gott Dich zu versöhnen
Sein wundes Herz glänzt blutigroth!
3. Tritt in Gemeinschaft Seiner Leiden,
O Herz! für Dich ertrug Er sie.
Du konntest nicht; doch Er mit Freuden
Gieng hin und litt — vergiß es nie!
Durch Lieb und Dank im innern Herzen
Gekräftigt halte Sein Gebot:
Im Schmerz werd' ähnlich Seinen Schmerzen,
Im Tode gleiche Seinem Tod!
4. Kost' edle Kräfte künft'ger Welten
In Deines Heilands Auferstehn,
Gewiß, vor Ihm dereinst zu gelten,
Wenn Erd und Himmel untergehn!
So, so als Priester Gottes stehest
Du hier vor Ihm im Heiligthum;
Und dort im Seraphston erhöhest
Du ewig Seiner Wunder Ruhm.

94. Mel. O du Liebe meiner.

Hirte Israels, der meine!
Freud und Wonne meiner Brust,
Gern mit Dir bin ich alleine,
Bei Dir bleiben bringt mir Lust.

Ach! ich suche nach der Waide,
Wo das Schaf, beim Felsenritz,
Weidet dicht an Deiner Seite,
Sicher vor des Tages Hitz.
2. Zeige mir die sel'ge Stätte,
Wo dein Volk auf Dich vertraut;
Und entzücket, um die Wette,
Den Gekreuzigten beschaut;
Sag' mir Sünder Deine Liebe,
Und Dein Leid auf Golgatha;
Dahin führe meine Triebe,
Selbst mit Dir zu sterben da.
3. Da allein, mit Deiner Heerde,
Möcht' ich bleiben sorgenlos;
Laß mich liegen auf der Erde,
Laß mich ruhn in Deinem Schoos;
Da nur laß mich immer weilen,
Nie mehr in die Irre gehn;
Ewig Deine Liebe theilen,
Ewig Deine Schönheit sehn.

95. Mel. Ich habe nun.

Es ist vollbracht! O Segensworte
Aus meines Heilands theurem Mund
Er öffnet mir des Himmels Pforte,
Versiegelt mir den Gnadenbund;
Er hat gebetet und gewacht,
Gekämpft, gesiegt; „Es ist vollbracht!"
2. Es ist vollbracht! In Todes Leiden
Ward auch für mich Sein Herz versenkt;
Auch mir hat Er beim ernsten Scheiden
In Seinen Wunden Heil geschenkt:

Am Kreuz hat Er an mich gedacht,
Für mich das Opfer dargebracht.
3. Es ist vollbracht! Ich darf nicht zagen,
Denn Seine Gnad' bürgt nun für mich,
Nach tiefem Schmerz und schweren Plagen
Neigt jetzt Sein Haupt zum Tode sich.
Froh grüßt des Müden Blick die Nacht!
Sanft ruht, wer treu sein Werk vollbracht!
4. Es ist vollbracht! An meinem Ende
Sei dieser sel'ge Trost auch mein!
Dann eilt der Geist in Gottes Hände,
Das Auge schlummert ruhig ein;
Und wenn's in jener Welt erwacht,
Ertönt der Ruf: Es ist vollbracht.

VI. Christi Herrlichkeit.

96. Mel. Wachet auf.

O Herr Jesu, unsre Wonne!
Dein Angesicht leucht't wie die Sonne,
Dein Kleid ist weiß als reines Licht.
Du bist selbst der Glanz der Ehren!
Der Wolken Stimme läßt sich hören,
Aus Deines Vaters Mund, die spricht:
„Dieß ist mein lieber Sohn"
Hört Seiner Liebe Ton,
„Wohlgefallen Hab ich an Ihm."
Herr, wir knien
Und fallen vor Ihn freudig hin.
2. Jesu, wollest mir vergönnen
Nur einen Blick, Dich zu erkennen;
Denn wer kann Deiner Strahlen Blitz

Wohl mit blödem Auge schauen?
Hier möchten wir gern Hütten bauen
Und bei Dir haben unsern Sitz.
Wir wollten für und für
Dich loben nach Gebühr!
Hallelujah! O nimm uns ein!
„Hier ist gut sein!“
Man freut sich, frei von Sorg und Pein.
3. Herr! Du kommest herrlich wieder
Und weckest auf die todten Glieder;
Es werden herrlich dann verklärt
Unsre Leiber aus der Erden,
Damit wir Dir ganz ähnlich werden,
Wie uns Dein eig'ner Geist erklärt.
O theuer werthes Wort!
Du schöne Himmelspfort,
Hosianna! Laß mich geschwind
Als Gottes Kind
Hinein, wo alle Heil'gen sind.

97. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Der Freund der Sünder stirbt! o schaut,
Wie Salems Töchter weinen laut;
Die Sonne hüllt sich in die Nacht,
Die Erd erbebt mit großer Macht.
2. Kommt, Brüder, laßt der Erde Lust,
Weint eine Thrän' auf Jesu Brust.
Für euch vergoß Er da mit Muth
Wohl tausend Tropfen theures Blut.
3. Sieh, Leid und Liebe unbegrenzt!
Für mich stirbt, der im Himmel glänzt.

Doch wie mein Herz vor Freude bebt
Jesus, einst todt, nun wieder lebt.
4. Vom Grabe steht Er siegreich auf
Tod sperrt vergeblich seinen Lauf
Umgeben von der Engel Reih'n
Fährt Er mit Pracht zum Himmel ein.
5. Nun weint nicht mehr; ihr Brüder, tönt!
Wie Jesus wird so hoch gekrönt;
Singt; wie die Hölle jetzt beraubt,
Der Tod gefangen wird, und glaubt.
6. Ruft „lebe ewig, Wunderheld!"
„Der Du erlöst die ganze Welt;"
Dann fragt: „wo ist dein Stachel Tod?
Dein Sieg o Grab? Nun Dank sei Gott.

98. Mel. Christus der ist.

Willkommen, Held im Streite,
Aus Deines Grabes Kluft!
Wir triumphiren heute
Um Deine leere Gruft.
2. Der Feind wird Schau getragen
Und heißt nunmehr ein Spott;
Wir aber können sagen:
Mit uns ist unser Gott!
3. Der Fried ist uns erstritten,
Und jeder Schrecken flieht;
In der Gerechten Hütten
Erschallt das Siegeslied.
4. Theil uns des Sieges Beute,
Den Trost nun reichlich aus;
Ach komm und bring noch heute
Dein Heil in Herz und Haus!

5. Schwing Deine Siegesfahnen
Auch über unser Herz,
Und zeig uns einst die Bahnen
Vom Tode himmelwärts.
6. Was kann uns denn noch schaden?
Des Todes Pfeil ist stumpf;
Wir sind bei Gott in Gnaden
Und rufen schon Triumph!

99. Mel. Wie schön leucht uns.

Erhöhter Siegesfürst und Held,
Dir jauchzet die erlöste Welt
Am Feste Deiner Wonne!
Du gehst aus Deines Grabes Thor
Als wie ein Bräutigam hervor,
Schön wie die Morgensonne.
Mächtig, Prächtig Kommst Du heute
Aus dem Streite, Kommst mit Segen
Uns aus Deiner Gruft entgegen.
2. Erlöste, kommt zu diesem Grab,
Und blicket glaubensvoll hinab:
Ist dieß die Gruft der Schrecken?
Seit Jesus hier geschlummert hat,
Sind Gräber eine Ruhestatt
Die Fried' und Hoffnung decken.
Zagt nicht, Klagt nicht: Diese Glieder
Werden wieder Sich erheben,
Und das Leben Christi leben.
3. Indeß zerstöre, starker Held,
Was mich noch hier zurücke hält,
Daß ich zu Dir mich schwinge.

O gib mir Deinen Geist, Dein Licht,
Daß ich, wenn Herz und Auge bricht,
Vom Tod in's Leben dringe.
Mach mich Muthig In dem Streite,
Und bereite Mich bei Zeiten
Zum Triumph der Ewigkeiten!

100. Mel, O du Liebe meiner Liebe.

Sieh, der Herr ist auferstanden,
Daß du könntest auferstehn,
Aus der Sünde Haft und Banden
In die schönste Freiheit gehn.
Willst du Ihm dich nur ergeben,
Streift Er deine Ketten ab,
Und du siehst dein altes Leben
Hinter dir als leeres Grab.

2. O dann laß dich nicht bedecken
Länger mehr die finstre Nacht!
Sieh, dein Herr ist dich zu wecken
Hier, vom Tode auferwacht.
Komm! vom Schlaf dich zu erheben,
Komm! der Fürst des Lebens ruft:
Wache auf zum neuen Leben,
Steig' herauf aus deiner Gruft!

3. Sieh, Er reicht dir hülfreich, gnädig
Die durchbohrten Hände hin,
Macht dich der Betäubung ledig,
Weckt mit Liebesruf den Sinn.
Keine Strafe sollst du scheuen,
Darum bleibe nicht zurück,
Raff' dich auf, dich zu erfreuen
An des neuen Lebens Glück!

4. Steig empor zum neuen Leben
Denn du schliefest lang genug;
Kraft zum Leben wird dir geben,
Der für dich den Tod ertrug.
Fang' nur an erst aufzustehen,
Fühlst du dich auch noch so matt,
Der wird dir zur Seite gehen,
Der dich auferwecket hat.

101. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt
Und auferstanden ist,
Daß Er in unsrer Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist.
2. In Seinem Grab ist unsre Schuld
Auf ewig eingesenkt,
Er lebt, und nun ist alle Huld
Des Vaters uns geschenkt.
3. Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus Seiner Hand;
Nun ist uns Sterben ein Gewinn,
Ein Gang zum Vaterland.
4. Er lebt, und Er wird bei uns sein,
Wenn Alles uns verläßt;
Drum soll das Fest für Alle sein
Ein Auferstehungsfest.

102. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Das Grab ist leer, das Grab ist leer!
Erstanden ist der Held!
Das Leben ist des Todes Herr,
Gerettet ist die Welt!

2. Die Schriftgelehrten hatten's Müh'
Und wollten weise sein;
Sie hüteten das Grab, und sie
Versiegelten den Stein.
3. Doch ihre Weisheit, ihre List
Zu Spott und Schanden ward;
Denn Gottes Weisheit höher ist
Und von ganz andrer Art.
4. Sie kannten nicht den Weg, den Gott
In Seinen Werken geht,
Und daß nach Martern und nach Tod
Das Leben aufersteht.
5. Hallelujah! das Grab ist leer,
Gerettet ist die Welt!
Das Leben ist des Todes Herr,
Erstanden ist der Held!

103. Eigene Mel.

Jesus, meine Zuversicht
Und mein Heiland ist im Leben!
Dieses weiß ich; sollt ich nicht
Darum mich zufrieden geben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht?
2. Jesus, Er mein Heiland lebt!
Ich werd auch das Leben schauen;
Sein, wo mein Erlöser schwebt,
Warum sollte mir denn grauen?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?
3. Ich bin durch der Hoffnung Band
Zu genau mit Ihm verbunden;

Meine starke Glaubenshand
Wird in Ihn gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von Ihm trennen kann.
4. Dieser meiner Augen Licht,
Wird Ihn, meinen Heiland, kennen;
Ja, ich selbst, kein Fremder nicht,
Werd in Seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgethan.
5. Was hier kränkelt, seufzt und fleht,
Wird dort frisch und herrlich gehen;
Irdisch werd ich ausgesät,
Himmlisch werd ich auferstehen;
Hier sink ich natürlich ein,
Nachmals werd ich geistlich sein.
6. Lacht der finstern Erdenkluft,
Lacht des Todes und der Höllen!
Denn ihr sollt euch aus der Gruft
Eurem Heiland zugesellen;
Dann wird Schwachheit und Verdruß
Liegen unter eurem Fuß.

104. Mel. Wachet auf ruft.

Schon ist Jesus auferstanden,
Gebrochen aus des Todes Banden;
Er fährt zur Himmels Ruhestatt.
Sieh! er führt mit Siegesprangen
In Ketten Tod und Höll gefangen
Bis zu dem Thor der GottesStadt.
Dort hält der Prachtzug ein.
Der frohen Engel Reihn

Mächtig rufen: „Macht hoch und weit
Die Thore breit,
Der Herr kehrt siegreich aus dem Streit."
2. „Thut die Riegel, ihr Lichtmassen,
Ganz auf, und laßt die gold'nen Gassen
Vor Augen aufgedecket sein.
Diese Wohnungsstätte fodert
Der König, dessen Name lodert
Von Ehre, laßt ihn da hinein."
„Wer ist der Siegesheld?"
„Der Sieger aller Welt,
Hallelujah! Er sah, Er kam,
Besiegte Schaam,
Sünd, Tod: und Jesus ist sein Nam."
3. Sieh! Sein Siegeswagen stehet,
Da hoch das ernste Chorlied wehet
Von tausend, tausend Engelreihn.
„Macht die Thore weit, die Thüren
Im Himmel hoch; die Schaaren führen
Den Ehrenkönig herrlich ein."
„Wer ist der Ehrenheld?"
„Der König dieser Welt —
Herr Zebaoth! Einst war Er todt;
Nun lebt Er Gott,
Und herrschet über Höll und Tod."

105. Mel. Wie schön leucht't.

O wundergroßer Siegesheld,
Du Sündentilger aller Welt,
Dein Werk hast Du vollendet!
Vollendet Deinen schweren Lauf,
Du fährst verklärt zum Vater auf,

Der Dich herabgesendet;
Wohnest, Thronest Hoch und prächtig,
Waltest mächtig; Tod und Leben
Sind in Deine Hand gegeben!
2. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns zu Dir!
Hilf, daß wir künftig für und für
Nach Deinem Reiche trachten;
Laß unsern Wandel himmlisch sein,
Daß wir der Erde leeren Schein
Und Ueppigkeit verachten.
Unart, Hoffart Laß uns meiden,
Christlich leiden, wohl ergründen,
Wo die Gnade sei zu finden.
3. Sei, Jesu, unser Schirm und Hort
Und gründ uns auf Dein göttlich Wort,
So sind wir nie verlassen.
Laß suchen uns was droben ist;
Auf Erden wohnet Trug und List,
Es ist auf allen Straßen
Lügen, Trügen, Angst und Plagen,
Die da nagen, Die da quälen
Stündlich arme Christenseelen.
4. Herr Jesu, komm, zeuch uns Dir nach,
Daß wir nach kurzem Ungemach
Zur Freude dort gelangen.
Du bist uns allen ja zu gut
Durch Dein vergoßnes theures Blut
Ins Heiligthum gegangen.
Dafür Soll Dir von uns allen
Preis erschallen; Nimm am Ende,
Herr, uns auf in Deine Hände!

106. Mel. Nun danket alle Gott.

Gott fährt mit Jauchzen auf
Und mit Posaunenklängen,
Viel tausend Engel sind
Sein Wagen mit Gesängen.
Die Wolken heben Ihn
Als Schöpfer hoch empor.
Triumph! Victoria!
Singt Ihm der Engelchor.

2. Der Heiland setzet sich;
Zu Seines Vaters Rechten
Mit großer Herrlichkeit.
O wohl uns armen Knechten!
Trotz Teufel und der Welt,
Trotz aller Feinde Macht,
Weil er dort oben ist
Und mächtig für uns wacht.

3. Wohlan, Du brichst die Bahn,
Du bist uns vorgegangen,
Wir sehen Dir noch nach,
Herr Jesu! mit Verlangen.
Laß unser Herz nach Dir,
O Haupt! gerichtet sein,
Daß wir auch dermaleinst
Zum Himmel gehen ein.

107. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

Ergrünt ihr Siegespalmen!
Ihr Himmel, werdet klar!
Ihr Herzen, bringet Psalmen
Und schmücket den Altar!

Singt von dem Menschensohne
Und Seinem großen Sieg!
Singt, wie Er auf zum Throne
Der Ewigkeiten stieg.

2. Der einst von Qual durchdrungen
Den Sündern war ein Spott,
Der unsern Tod verschlungen
In Seiner Todesnoth,
Den sehn wir hoch und prächtig
Im Siegesglanze ziehn,
Der schwinget sich allmächtig
Durch alle Himmel hin.

3. Die Engel und die Thronen
Und aller Mächte Chor,
Viel tausend Legionen,
Die schwebten mit empor.
Dort auf dem Oelberg stehen
Die Jünger arm und schwach,
Mit Deiner Mutter sehen
Sie Dir, o Jesu, nach.

4. Du aber hast nach oben
Zum Throne Dich gewandt,
Und waltest ewig droben
Zu Gottes rechter Hand.
Von dannen wirst Du kommen
In Richters Majestät;
Dann jauchzen Deine Frommen,
Der Stolzen Hohn vergeht.

5. O Jesu, Heil der Deinen,
Rüst uns auf diesen Tag,
Sei's, daß er heut erscheinen,
Sei's, daß er säumen mag!

Wenn dann Dir deine Knechte
Verklärt entgegen ziehn,
Dann führe Deine Rechte
Auch uns zum Himmel hin.

108. Mel. Wachet auf.

Gott fährt auf! o Tag der Freuden!
Wie herrlich enden sich die Leiden,
Die Er als Mittler für uns trug!
Golgatha! du sahst Ihn bluten;
Wie rauschten da des Zornes Fluthen,
Und Niemand rief: „es ist genug!“
Nun ist der Zorn gestillt
Und das Gesetz erfüllt.
Hallelujah! Er hat's vollbracht!
Durch Seine Macht
Ist uns der Himmel zugedacht.
2. Die Erlösung ist versiegelt,
Der Höllen Thore sind verriegelt,
Des Himmels Pforten aufgethan.
Dorther läßt Er Segen strömen,
Daß wir nun Gnad' um Gnade nehmen,
Und Seines Geistes Trost empfahn.
Nun dringt des Glaubens Lauf
Zum Himmel froh hinauf;
Hallelujah! Sein Licht und Wort
Wirkt immerfort,
Und Er empfängt die Sieger dort.
3. Schau herab, Gott, und erscheine,
Befest'ge, gründe die Gemeine,
Die hier noch um ihr Kleinod ringt!

Rufe, sammle und bekehre
Die Völker bis zum fernsten Meere,
Daß alle Welt Dich preist und singt:
Heilig ist unser Gott
Jehovah, Zebaoth!
Preis und Ehre und Herrlichkeit
Sei Ihm geweiht
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

109. Mel. Lobe den Herren.

Sammle, Gemeine des Herrn, dich zu freudigen Chören:
Siehe, dein König erhebt sich zum Throne der Ehren!
Jauchze, o Welt! Mit Ihm zum Himmelsgezelt
Wirst Du frohlockend einst kehren.

2. Bande des Todes, nun können sie uns nicht mehr schrecken!
Er, der Gekrönte, der Heilige will uns bedecken!
Sünde und Grab Sinken zur Tiefe hinab;
Nichts kann uns Grauen erwecken.

3. Lasset das Trauern, ihr Frommen, und schauet mit Freuden
Heute gen Himmel; dort wird euch der Heiland einst waiden;
Auf denn zum Streit! Droben sind Kronen bereit,
Euch zu versüßen die Leiden.

4. Darum erhob sich der Heiland, als Sieger gekrönet,
Daß Er die Seinen, die oft man auf Erden verhöhnet,
In Seinem Reich Mache an Ehren sich gleich;
Heiß Er nach ihnen sich sehnet.

5. Er hat geöffnet des Himmels hellleuchtende Hallen,
Strahlen der Gnade herab auf die Glaubigen fallen.
Himmlische Lust Gibt Er der Glaubigen Brust,
Ob sie in Thränen auch wallen.

6. Göttlicher Heiland! Du hast uns zum Leben erhoben;
Dich hier im Staube mit Thränen der Freude zu loben,

Sei unser Dank; Töne, o Siegesgesang!
Mächtiger schallst Du dort oben.

110. Mel. Auf Gott und Herr.

Zeuch uns nach Dir, So eilen wir
Mit herzlichem Verlangen
Hin, da Du bist, O Jesu Christ,
Aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach Dir, Herr Jesu, führ
Uns Deine Himmelsstege!
Wir irr'n sonst leicht, Und sind verscheucht
Vom rechten Lebenswege.

3. Zeuch uns nach Dir, So folgen wir
Dir nach in Deinen Himmel,
Daß uns nicht mehr Allhier beschwer
Das böse Weltgetümmel.

4. Zeuch uns nach Dir Nur für und für
Und gib, daß wir nachfahren
Dir in dem Reich, und mach uns gleich
Den auserwählten Schaaren!

111. Mel. Wie schön leucht uns.

Hallelujah! wie lieblich stehn
Hoch über uns die Himmelshöhn,
Seit Du im Himmel sitzest,
Seit Du vom ewg'en Zion dort
Aussendest Dein lebendig Wort
Und Deine Heerde schützest!
Fröhlich, Selig Schaut der Glaube
Von dem Staube Auf zum Sohne:
Meine Heimath ist am Throne.

2. Die Sterne leuchten ohne Zahl;
Was ist ihr tausendfacher Strahl?
Was ist der Glanz der Sonne?
Ein Schatten nur von jenem Licht,
Das Dir vom holden Angesicht
Ausgeht mit ewger Wonne!
Sende, Spende Deine hellen
Lebensquellen, Reichlich nieder,
Großes Haupt, auf Deine Glieder!
3. Verhüllt den Erdkreis düstre Nacht,
Ich weiß, daß dort ein Auge wacht,
Das einst um uns geweinet,
Das einst für uns im Tode brach;
Es ist Dein Aug, es bleibet wach,
Bis neu die Sonne scheinet.
O wer Nunmehr Nimmer klagte,
Nimmer zagte, Seit Du wachest
Und aus Nächten Tage machest!
4. Wohin wir ziehn durch Land und Meer,
Ein Himmel neigt sich drüber her,
Dein Himmel voller Gnaden.
Da steigt erhörlich das Gebet,
Da wallt man sicher früh und spät
Vor Feindeslist und Schaden.
Keiner Deiner Auserwählten,
Geistbeseelten Bleibt verlassen;
Treu will ihn Dein Arm umfassen.

112. Mel. Lobe den Herren, den mächtigen.

Lamm, das gelitten, und Löwe, der siegreich gerungen!
Blutendes Opfer, und Held, der die Hölle bezwungen!
Brechendes Herz, Das sich aus irdischem Schmerz
Ueber die Himmel geschwungen!

2. Du hast in schauriger Tiefe das Höchste vollendet,
Gott in die Menschheit gehüllt, daß Sein Licht uns nicht blendet.
„Würdig bist Du,“ Jauchzt dir die Ewigkeit zu,
„Preises und Ruhms, der nicht endet!“
3. Himmlische Liebe, die Namen der Erde nicht nennen!
Fürst Deiner Welten, den einst alle Zungen bekennen!
Giengest Du nicht Selbst in der Sünder Gericht,
Sünder entlasten zu können?
4. Wunder der Liebe! der einzige Reine von Allen
Eint sich mit Seelen, die sündig im Staube hier wallen,
Trägt ihre Schuld, Hebt mit unendlicher Huld
Das was am tiefsten gefallen!
5. Mir auch ist süß überwindend Dein Rufen ertönet;
Herr, auch mein feindliches Herz hat Dein Lieben versöhnet;
Ja Deine Hand, Zu dem Verirrten gewandt,
Hat mich mit Gnade gekrönet.
6. Lobe den Herrn, meine Seele! Er hat dir vergeben,
Heilt dein Gebrechen, legt in dich ein ewiges Leben!
Frieden im Streit, Wonne im irdischen Leid,
Weiß dir dein Heiland zu geben.

113. Mel. Auf Christenmensch.

Nun lobet alle Gottes Sohn,
Der die Erlösung funden;
Beugt eure Knie vor Seinem Thron,
Sein Blut hat überwunden!
Preis, Ehre, Dank, Kraft, Weisheit, Macht,
Sei dem erwürgten Lamm gebracht!
2. Es war uns Gottes Licht und Gnad
Und Leben hart verriegelt,
Sein tiefer Sinn, Sein Wunderrath
Wohl siebenfach versiegelt;

Kein Mensch, kein Engel öffnen kann;
Das Lamm vollbracht's: drum lobe man.
3. Die höchsten Geister allzumal
Nun Dir die Kniee beugen;
Der Engel Millionen Zahl
Dir göttlich' Ehr' erzeigen;
Ja alle Creatur Dir weiht
Lob, Ehr, Preis, Macht in Ewigkeit.
4. Nun Dein erkauftes Volk allhie
Spricht: Hallelujah, Amen.
Wir beugen jetzt schon unsre Knie
In Deinem Blut und Namen;
Bis Du uns bringst zusammen dort,
Aus allem Volk, Geschlecht und Ort.
5. Was wird das sein! wie werden wir
Von ew'ger Gnade sagen!
Wie uns Dein Wunderführer hier
Gesucht, erlöst, getragen;
Da jeder seine Harfe bringt
Und sein besondres Loblied singt.

114. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Ruft: Heil sei Jesu, Gottes Sohn,
Lobt Ihn, ihr Engelchör';
Bringt her die königliche Kron,
Und krönt Ihn, Aller Herr.
2. Ihr, die aus Israels Geschlecht,
Erlöst von Schulden schwer,
Preist Ihn, der machet euch gerecht
Und krönt Ihn, Aller Herr.
3. Laßt alle Völker, die zerstreut
Um diesen Erdball her,

Sich vor Ihm beugen tief mit Freud
Und krönt Ihn, Aller Herr.
4. Ihr Heiligen, schon vor dem Thron,
Ein unzählbares Heer,
Gebt Ihm den wohlverdienten Lohn
Und krönt Ihn, Aller Herr.
5. Ach daß mit jener sel'gen Schaar
Ich auch das Lamm verehr',
Sein Lob vermehre immerdar
Und krön' Ihn, Aller Herr.

115. Mel. Ruft getrost.

Bürger unzählbarer Kreise,
Betet den Jehovah an!
Beuget in den weitsten Fernen
Eure Knie von Stern zu Sternen!
Himmels-Völker, betet an!
Söhne jener heilgen Höhen,
Betet den Jehovah an!
2. Die am Thron der Thronen stehen,
Betet an der Himmel Gott!
Jesus heißt Er, Himmelsbrüder!
Sinkt aufs Antlitz vor Ihm nieder,
Lichtheer Gottes, Zebaoth!
Singt, erzählt in Engelsprachen
Jedem Himmel Seinen Sieg.
3. Und du Welt der Erdenkinder,
Stäubchen in dem Weltenball!
Rühm, posaun' von Welt zu Welten
Jede That des Gottes-Helden,
Hebe deiner Stimme Schall:

Jesus Christus ist der König
In dem weiten Weltenall!
4. Haupt der Menschen, Haupt der Brüder!
Jesus, ich verehre Dich!
Großer, göttlicher Erlöser,
Immer wird Dein Name größer;
Tief im Staube beug ich mich.
Haupt der Menschen, Haupt der Brüder!
Jesus, ich verehre Dich.
5. Hören soll man Jesu Namen
In den Welten überall!
Alles soll von Kreis zu Kreisen
Ihn, den Hohenpriester, preisen,
Ihn, den Herrn vom Schöpfungsall.
Angebetet sei Sein Name
In den Welten überall.
6. Himmel, Erd und alle Tiefen,
Beuget euch vor Seinem Thron!
Alle Zungen, singt mit Schalle:
Jesus ist Herr über Alle,
Beuget euch vor Seinem Thron!
Neigt die Stirnen, beugt die Knie
Diesem Gott und Menschen Sohn.

116. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

Kommt! werd' es jetzt vereint gesungen
Mit Engeln um des Himmels Thron;
Viel Tausende sind ihrer Zungen,
Doch eins ihr froher Jubelton.
„Würdig das Lamm, das Heil erworben!"
Sie rufen alle insgemein:

„Würdig das Lamm! für uns gestorben!"
Stimmt unser volles Herz mit ein.
2. Würdig das Lamm!" laßt Ihn erheben
Hoch über Alle, wacht dafür;
Und Lob, noch höh'r als jezt wir geben
Sei Jesus, Herr, auf immer Dir.
Die ganze Schöpfung sich vereinet
Und lobet froh des Lammes Macht,
Das jetzt hoch auf dem Thron erscheinet,
Geschmückt mit aller Himmelspracht.

VII. Christi Namen und Aemter.

117. Mel. Wie düster und schwer.

Dies, dies ist der Herr voller Pracht!
Der treue und ewige Freund,
Deß Lieb ist so groß wie die Macht
Und weicht keinem Maßstab noch Feind. —
Ja! Jesus das A und das O!
Sein Geist führt uns sicher nach Haus.
Deß, was Er gethan, sind wir froh
Und trau'n Ihm, komm was mag daraus.

118. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Heil Gottes Sohn! Mit Ruhm und Preis
Gekrönt vor aller Zeit!
Mit Gott Du thronest in dem Kreis
Der weiten Ewigkeit.
2. Das Heer des Himmels und der Erd'
Erzählet Deine Macht;
Und jedes Seraphs Flamm verehrt,
O Schöpfer, Deine Pracht.

3. Die Liebe wies die Gottheit schon
In kurzer Zeiten Spann',
Den ewig gleichen Gottes Sohn
Als einen Schmerzensmann.
4. Um uns zu retten, es geschah,
Sein Blut floß auch dafür;
Die Schöpfung zeigt die Allmacht da,
Erlösung Allmacht hier.
5. Die Welt beherrscht Er nun mit Macht,
Und steht den Seinen bei;
Bald kommt er noch mit großer Pracht,
Und machet alles neu.
6. Heil Gottes Sohn! mit Ruhm und Preis
Gekrönt nach aller Zeit!
Mit Gott Du thronest durch den Kreis
Der ganzen Ewigkeit!

119. Mel. Seelenbräutigam.

Wer ist wohl wie Du, Jesu süße Ruh?
Unter vielen auserkoren,
Leben derer, die verloren,
Und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh!
2. Glanz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit
Zum Erlöser uns geschenket,
Und in unser Fleisch versenket
Nach erfüllter Zeit, Glanz der Herrlichkeit!
3. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt
Hast Du herrlich überwunden,
Und ein ewig Heil erfunden
Für die Sünderwelt Durch Dein Blut, o Held!
4. Höchste Majestät, Priester und Prophet!
Deinen Scepter will ich küssen,

Ich will sitzen Dir zu Füßen,
Wie Maria thät, Höchste Majestät!
5. Deiner Sanftmuth Schild, Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege;
Denn vor Dir nichts gilt Als Dein eigen Bild.
6. Steure meinem Sinn, Der zur Welt will hin;
Daß ich nicht mög von Dir wanken,
Sondern bleiben in den Schranken;
Sei Du mein Gewinn, Gib mir Deinen Sinn.
7. Wenn der Welten Macht In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein schrecken,
Wollst Du Deine Hand ausstrecken;
Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht!
Solls zum Sterben gehn, Wollst Du bei mir stehn,
8. Mich durchs Todesthal begleiten
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag sehn Mich zur Rechten stehn.

120. Mel. Lobe den Herren.

Lobe den Heiland, o Seele, den Heiland der Sünder!
Lobet Ihn Alle, ihr Adams erlöfete Kinder!
Singet mit Pracht Dem, der euch selig gemacht,
Lobet den Weltüberwinder!
2. Lobet den Priester, den Höchsten, der selber gestorben,
Der durch Sein Opfer die ew'ge Versöhnung erworben,
Lobet Sein Blut! Es macht auf immerdar gut,
Was durch die Sünde verdorben.
3. Lobet den großen, den lieblichen Friedens-Propheten!
Seine Verkündigung labt und erquicket in Nöthen.
Was Er verheißt Ist Wahrheit, Leben und Geist,
Kann alle Traurigkeit tödten.

4. Lobe den Fürsten des Lebens, den mächtigen König,
Fürchte die Feinde nicht! Sie sind Ihm alle zu wenig.
Du hast es gut Sing Ihm mit fröhlichem Muth,
Sei Ihm mit Lust unterthänig.
5. Lobe den Heiland und werde nicht müde zu loben!
Teufel und Zweifel und Sünde und Welt, laß sie toben.
Kurz ist die Zeit, Auch die Erlösung nicht weit,
Dann singst und rühmest du droben.

121. Mel. Vater unser im.

O Lehrer, dem kein Lehrer gleich,
An Weisheit, Lieb und Eifer reich,
Gefallner Sünder Licht und Rath,
Prophet, berühmt durch Wort und That,
Gesalbet durch des Vaters Hand
Und uns zu unsrem Heil gesandt!
2. Du kamst aus Deines Vaters Schoos
Und machtest alle Siegel los,
Worin Sein Rath verborgen war;
Durch Dich ward alles offenbar
Und an das helle Licht gestellt,
Was Dunkelheit umschlossen hält.
3. Nachdem Du hingegangen bist,
Wo aller Weisheit Ursprung ist,
So setzest Du, Du ewges Wort,
Dein Lehramt durch die Knechte fort,
Die Dir Dein Vater zugeführt,
Und die mit Gaben Er geziert.
4. Du aber sendest Deinen Geist,
Den Du den Gläubigen verheißst,
Der allen Seelen, die Er liebt,

Erkenntniß, Licht und Weisheit gibt,
Dein Wort in Herz und Sinnen schreibt,
Und bei den Deinen ewig bleibt.
5. Ach laß, o himmlischer Prophet,
Mich schauen Deine Majestät;
Mach mich vom Eigendünkel frei,
Damit ich Dir gehorsam sei.
Du sollst mein höchster Lehrer sein,
Führ mich in Deine Schule ein!

122. Mel. Jesu, hilf siegen.

Jesu, Dir dank ich, der Himmel ist offen,
Du warst berufen der Priester zu sein;
Selbst mit dem Blute, wovon Du getroffen,
Giengst Du lebendig in's Heiligste ein.
Dein Volk, dem Du mit dem Opfer gedienet,
Ist nun durch's Blut der Besprengung versühnet.
2. Lobt Ihn, mit Blute gereinigte Seelen,
Daß Er vor Gott für uns Alle erschien.
Nun kann dem Glauben der Eingang nicht fehlen;
Denn er dringt lebend zum Vater durch Ihn.
Freut euch mit Zittern, und jauchzt Ihm mit Flehen,
Weil die Erlösung auf ewig geschehen.
3. Zeuch uns, o Jesu, wohin Du gegangen,
Dir nach, und durch Dich zum Vater zu gehn.
Zeuch uns die Herzen in heißem Verlangen,
Dort, wo Du sitzest, mit Freude zu stehn.
Endlich belebe im Sterben das Hoffen,
Uns sei der Eingang durch Jesum schon offen.

123. Mel. Womit soll ich.

Großer Mittler! der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt

Und die Schaar von Seinen Knechten
In dem Reich der Gnade schützt;
Dem auf dem erhab'nen Throne,
In der königlichen Krone
Aller Ewigkeiten Heer
Bringt in Demuth Preis und Ehr.

2. Alle Namen Deiner Frommen
Trägst Du stets auf Deiner Brust;
Und die gläubig zu Dir kommen
Sind und bleiben Deine Lust.
Du vertrittst die an Dich glauben,
Daß sie nichts Dir möge rauben,
Bittest in des Vaters Haus
Ihnen eine Wohnung aus.

3. Zwar in Deines Fleisches Tagen,
Als die Sünden aller Welt
Noch auf Deinen Schultern lagen,
Hast Du Dich vor Gott gestellt,
Bald mit Seufzen, bald mit Weinen
Für die Sünder zu erscheinen;
O in welcher Niedrigkeit
Batest Du zur selben Zeit,

4. Aber nun wird Deine Bitte
Von der Allmacht unterstützt,
Da in der vollkommnen Hütte
Die verklärte Menschheit sitzt.
Nun kannst Du des Feindes Klagen
Majestätisch niederschlagen,
Und nun macht Dein redend Blut
Unsre böse Sache gut.

5. Großer Mittler, sei gepriesen,
Daß Du in dem Heiligthum

So viel Treu an uns bewiesen;
Dir sei Ehre, Dank und Ruhm!
Laß uns Dein Verdienst vertreten,
Wenn wir zu dem Vater beten;
Schließt die Lippen uns der Tod,
Sprich für uns in letzter Noth!

124. Mel. Schmücke Dich.

An Dein Bluten und Erbleichen,
An Dein Opfer ohne gleichen,
An Dein priesterliches Flehen
Mahnet mich des Geistes Wehen.
Und so wünsch ich, ew'ge Güte,
Für mein Leben eine Blüthe,
Einen Ruhm an meinem Grabe:
Daß ich Dich geliebet habe!
2. Elend bin ich und verdorben,
In der Sünde fast erstorben;
Sünder können nichts verdienen,
Nichts vergüten, nichts versühnen.
Willst Du in der ew'gen Hütte
Mich vergessen in der Bitte,
Nicht auf Deinem Herzen tragen,
Muß ich sterben und verzagen.
3. O wie groß ist Dein Vermögen!
Priesteramtes kannst Du pflegen,
Welten auf dem Herzen tragen,
Sünd und Hölle niederschlagen,
Gräber öffnen, Todte wecken,
Sie mit Himmelsblüthe decken
Und hinauf zum ew'gen Leben
Auf der Rettershand erheben.

4. Lieben will ich, flehn und loben,
Bis der Vorhang weggeschoben;
Dann zu Dir, Du Ewigreiner!
Jesus Christus, denke meiner!
Eines schenke mir hienieden:
Deinen Geist und Deinen Frieden
Und den Ruhm an meinem Grabe,
Daß ich Dich geliebet habe!

125. Mel. Jesu, hilf siegen.

Jesus hat Alles vom Vater in Händen
Segen und Mangel und Frieden und Krieg.
Bringet Ihm Ehre von Enden zu Enden;
Wie's Ihm gefället, so gibt Er den Sieg.
Schärft Er die Schwerter, das Böse zu rächen,
Kann Er sie wieder in Gnade zerbrechen.
2. Völker, seid böse und rüstet die Klingen,
Setzt euch, ihr Fürsten, beschließet den Rath.
Nichts wird aus Allem, es mag nicht gelingen;
Jesus ist's, welcher die Obermacht hat!
Schützt Er, wer ist's, der die Kirche vertreibe?
Wohnung und Nahrung bleibt dennoch dem Weibe.
3. Kommt, ihr Gesalbten, und ehret den König,
Er gibt die Scepter der Erde zum Leh'n;
Kommt, ihr Geringen, ihr seid nicht zu wenig;
Ehre muß Christo von Allen geschehn.
Rühmet Sein Herrschen von Enden zu Enden,
Jesus hat Alles vom Vater in Händen.

126. Mel. Gott sei Dank in aller. 7 S.

Jesus Christus hat vollbracht,
Was uns Sünder selig macht;

Dieses Wort aus Seinem Mund
Thut uns Sein Vermächntiß kund
2. Sieh! Er sprach dieß Wort für dich,
Sprach's für Alle, sprach's für mich:
Alles, Alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!
3. Zu dem Vater darf man gehn
In dem Sohne darf man flehn,
Und der Geist versiegelt schon
Uns das Erbtheil bei dem Sohn.
4. Hier greift meine Seele zu,
Du vollkommner Heiland, Du
Hast auch mir zu gut vollbracht,
Was mich Sünder selig macht.
5. Was Du schenkest, ist auch mein,
Was ich habe, sei nun Dein.
Zu dem Vater komme ich,
Mein Erlöser, nur durch Dich.

127. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Es ist in keinem Andern Heil
Als Jesu, nur in Dir;
Du bist das allerbeste Theil,
Des Paradieses Thür.
2. Wer ohne Dich vor Gott erscheint,
Den trifft Sein heil'ger Zorn;
Doch wer Ihm naht, mit Dir vereint,
Dem fließt der Gnadenborn.
3. Denn Du hast uns mit Gott versöhnt,
Gewandt des Richters Schwert,
Als Du gemartert und verhöhnt,
Des Kreuzes Kelch geleert.

4. Dein Nam ist unsres Glaubens Burg
Und unser festes Schloß,
Da dringt kein Wetterstrahl hindurch,
Da trifft uns kein Geschoß.
5. Dein Nam ist wie ein süßer Duft,
Wie Balsam für das Herz.
Voll warmer, frischer Lebensluft,
Und lindert allen Schmerz.
6. O drücke Deinen Namen mir
Sehr tief ins Herz hinein;
So kann ich allzeit fröhlich hier
Und ewig selig sein.

128. Mel. Ermuntert Euch.

Mein Jesus ist mein Leben,
Mein Theil und mein Gewinn;
Drum will ich Ihn erheben,
Weil ich im Leben bin.
Er ist die höchste Gabe,
Die mir der Vater gibt,
Und wenn ich Ihn nur habe,
So bin ich unbetrübt.
2. Er heilet meine Wunden
Mit Seinem Oel und Wein,
Und macht von allen Sünden
In Seinem Blut mich rein.
Er ist mein Trank und Speise,
Mein Licht in Dunkelheit,
Mein Leitstern auf der Reise,
Mein Sieg in Kampf und Streit;
3. Mein König und mein Hirte,
Mein Priester und Altar,

Mein Opfer, meine Zierde;
Er ist mein Alles gar.
Was ich nur kann verlangen,
Hab ich in Ihm allein
Gefunden und empfangen,
Drum kann ich fröhlich sein.

129. Mel. Gott sei Dank. 7 S.

Jesus, meiner Seele Ruh
Und mein bester Schatz dazu
Alles bist Du mir allein,
Sollst mir ewig Alles sein.
2. Stellen meine Sünden sich
Oeffentlich gleich wider mich;
Jesus reißt aus aller Noth
Tilget Teufel, Höll und Tod.
3. Bin ich nackend, arm und blos,
Ist mein Elend noch so groß,
Jesus hilft zur rechten Zeit
Mir aus aller Dürftigkeit.
4. Drum, o Jesu, will ich Dich
Herzlich lieben ewiglich!
Du, o Jesu, sollst allein
Meiner Seele alles sein.

130. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Meinen Jesum laß ich nicht,
Ach, was wollt ich bessres haben?
Ruhe, Freude, Trost und Licht,
Alle reichen Himmelsgaben,
Alles, was Vergnügung gibt,
Hab' ich, weil mich Jesus liebt.

2. Er ist mein und ich bin Sein;
Liebe hat uns so verbunden.
In Ihm ist mein Trost allein
Und mein Heil in Seinen Wunden.
Auf Ihn bau ich felsenfest
Voller Hoffnung, die nicht läßt.
3. Ohne Jesum würde mir
Doch die Welt zur Hölle werden;
Hab ich Ihn, so hab ich hier
Schon den Himmel auf der Erden.
Hungert mich, Er macht mich satt,
Der das rechte Manna hat.
4. Eine Stunde, da man Ihn
Recht ins Herze sucht zu schließen,
Gibt den seligsten Gewinn,
Gnad' und Friede zu genießen.
Ein nach Ihm geschickter Blick
Bringt viel tausend Lust zurück.

131. Mel. Ich habe nun.

Der beste Freund ist in dem Himmel,
Auf Erden sind die Freunde rar;
Denn bei dem falschen Weltgetümmel
Ist Redlichkeit oft in Gefahr.
Drum hab ich's immer so gemeint:
Mein Jesus ist der beste Freund.
2. Die Welt ist gleich dem Rohr im Winde,
Mein Jesus stehet felsenfest.
Wenn ich mich gar verlassen finde,
Mich Seine Freundschaft doch nicht läßt.
In Freud und Schmerz Er's redlich meint;
Mein Jesus ist der beste Freund.

3. Er läßt Sich Selber für mich tödten,
Vergießt für mich Sein eig'nes Blut,
Er steht bei mir in allen Nöthen,
Er spricht für meine Schulden gut,
Er hat mir niemals was verneint,
Mein Jesus ist der beste Freund.
4. Mein Freund, der mir sein Herze giebet,
Mein Freund, der mein ist, und ich sein,
Mein Freund, der mich beständig liebet,
Mein Freund bis in das Grab hinein.
Ach, hab ich's nun nicht recht gemeint?
Mein Jesus ist der beste Freund.

132. Mel. Ich habe nun.

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart,
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Wurm geliebet ward.
Ich will anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.
2. Wie bist Du mir so sehr gewogen,
Und wie verlangt Dein Herz nach mir;
Durch Liebe sanft und tief gezogen,
Neigt sich mein Alles auf zu Dir!
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab' Dich erlesen.
3. Dein ewig ist mein Herz und Leben,
Erlöser, Du mein einzig Gut!
Du hast für mich Dich hingegeben
Zum Heil durch Dein Erlösungsblut.
Du Heil des schweren tiefen Falles,
Für Dich sei ewig Herz und Alles.

4. O Jesu, daß Dein Name bliebe
In Lust und Liebe immer mein!
Laß Deine süße Jesusliebe
In Herz und Sinn gepräget sein!
In Wort und Werk und allem Wesen
Sei Jesus und sonst nichts zu lesen.

133. Mel. Ich habe nun.

Von Feinden überall umgeben,
Mit innern Feinden auch beschwert,
Nicht stark zum fliehn, noch widerstreben,
Doch trotz ich Sünde, Höll und Erd.
Allein bin ich, doch ohne Gram:
Ich glaube fest an Jesu Nam'.

2. Wenn tausend Heere mich bekämpfen
Und grimmig drohen meinem Glück,
Hier ist ein Schild, den Sturm zu dämpfen,
Er treibt mir jeden Feind zurück.
Als Bild trägt er das blutend Lamm:
Ich glaube fest an Jesu Nam'.

3. Um mich aus Satans Hand zu retten,
Mich zu erlösen aus der Welt,
Die Schuld zu tragen, und die Ketten
Der Sünd' zu brechen, kam der Held.
Mein Herr und Gott vom Himmel kam:
Ich glaube fest an Jesu Nam'.

4. Erlösung gibts in Seinen Leiden,
Erlösung aus der Höll und Sünd,
Erlösung in die Himmelsfreuden,
So groß, daß Niemand sie ergründ't.
Mein ist, was Er zu bringen kam:
Ich glaube fest an Jesu Nam'.

134. Mel. Wohlauf, wohlauf mein Geist. 4. 6s. 2. 8s.

Jesus, wie süß es klingt!
Es reizt der Engel Heer,
Das immerfort besingt
Der Liebe Wundermähr;
Das Schau'n ist wohl ihr ganzes Glück,
Der Himmel lebt in Jesu Blick.

2. Der Sünder neigt das Ohr
Dem süßen Namen zu,
Wie lieblich kommt er vor,
Wird Leben, Sieg und Ruh!
Ein neues Lied kommt nach dem Leid,
Jetzt springet ihm das Herz vor Freud.

3. Vergiftet durch die Sünd,
Mein armes sterbend Herz
Vernimmt den Klang gelind,
Wird frei von allem Schmerz.
Sieh da, mein Herr stirbt jämmerlich:
Ich hör, ich fühl, Er starb für mich.

4. O beispiellose Lieb!
O all versöhnend Huld!
Wie mächtig war der Trieb!
Wie groß der Menschen Schuld!
Wie sag ich's allen Menschen an,
Was Du für alle Welt gethan!

5. O wäre mir gewährt
Der großen Donner Stimm,
Daß ich der ganzen Erd
Laut zeugen möcht' von Ihm.
Der alle Menschen gleich erwarb,
Für Alle, Alle Jesus starb!

135. Mel. Vater unser im Himmelreich. 6. 8 s.

Verborg'ner Quell der stillen Ruh,
Du unerschöpfte Gottes Lieb;
Mein Schutz vor allem Feind bist Du;
Mein Trost, wenn alles sonst ist trüb;
Denn sieh! vor Sünde, Leid und Scham
Mein' Zuflucht, Jesu, ist Dein Nam.

2. Dein Wundername ist das Heil;
Er hebt mich aus dem Tod und Leid,
Darin wird Friede mir zu Theil,
Auch Leben, Trost und stete Freud;
Er bringt mir Heil in aller Noth —
Vergebung, Heiligung und Gott.

3. Jesus, mein Alles, nun bist Du
Die Lind'rung fürs zerbrochne Herz;
In Schad', Gewinn; in Mühe, Ruh:
Im Krieg mein Friede; Rast im Schmerz;
Wann der Tyrann mich drücket, Lohn;
In Schanden meine Ehrenkron.

4. In Noth mein reicher Ueberfluß,
In Schwachheit meine große Macht,
Die ganze Freiheit im Verschluß,
Mein Leitstern in der dunkeln Nacht;
In Kummer meine Freudenquell,
Mein Leben selbst in Tod und Höll.

136. Mel. Werde munter.

Jesus-Nam', du höchster Name,
Dem sich Erd und Himmel beugt;
Der aus Gottes Herzen kame,
Und in Gottes Herz uns zeucht;

Ich versink in Demuth hie,
Innigst beug' ich meine Knie;
Ich will mit der Engel Chören
Diesen großen Namen ehren.
2. Jesus-Nam', du Perl der Seelen,
O wie köstlich bist du mir!
Dich will ich zum Schatz erwählen;
Was ich wünsch, ist ganz in Dir:
Gnade, Kraft und Heiligkeit,
Leben, Ruh und Seligkeit.
Dieser Name, dieser neue
Ewig meine Seel erfreue.
3. Jesus will die Sünd vergeben,
Jesus macht von Sünde rein;
Jesus gibt das ew'ge Leben,
Jesus will nur Jesus sein:
O du schönes Jesus-Wort!
Jesu, laß mich hier und dort
Mit gebücktem Geist den Namen
Ewiglich anbeten, Amen.

VIII. Der heilige Geist und sein Wirken.

137. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Geist Gottes, unerschaffner Geist,
Du, den kein Seraph würdig preist;
Licht, Leben, Kraft, Dir ewig gleich,
An Gaben unermeßlich reich!
2. Du füllst mit Leben Erd und Meer,
Mit Geist und Kraft des Himmels Heer.
Glanz Gottes, dessen ew'ges Licht
In tausendfachen Strahlen bricht.

3. Licht, Weisheit, Feuer flößest Du
Und Kraft den Sehern Gottes zu,
Der Wahrheit Zeugen Heldenmuth,
Den Assaphs-Liedern Himmelsgluth.
4. Vor allem liebst Du, göttlich rein
Kraft heilger Lieb in uns zu sein,
Und kamst zu uns, aus Gott gesandt,
Der ewgen Liebe Bundespfand.
5. Preis Dir und Dank, Du heilger Geist,
Der Gottes Weg uns Sündern weist,
Der Gottes Bild in uns erneut
Nach Jesu Christi Aehnlichkeit!
6. Du, dessen stiller Unterricht
Ans stille Herz vernehmlich spricht,
Und wo der Sünder sich versteckt,
Sein Herz mit Donnerstimme schreckt.
7. Gib Du uns selbst zu aller Zeit
Ein leises Ohr und Folgsamkeit!
Denn heilig, treu ist Dein Bemühn,
Uns Gott zu Kindern zu erziehn.

138. Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Lob sei dem Geist der Gnade,
Das Ihm von uns gebührt,
Der auf dem Lebenspfade
Uns in den Himmel führt.
2. Er lehrt, was Gottes Wille
Für Gnade uns bestimmt;
Wie man aus Jesu Fülle
Um Gnade Gnade nimmt.
3. Er zündet das Verlangen
Nach Gnade in uns an,

Daß man an Jesu hangen
Und in Ihm bleiben kann.
4. Er hilft uns gläubig beten,
Zum Gnadenthron in Noth
Mit Freuden hinzutreten;
Gibt Gnade auch im Tod.
5. Herr, führ auch mich gerade
Zu jenem Heiligthum,
Da sei dem Geist der Gnade
Sammt Sohn und Vater Ruhm.

139. Mel. Kommt her zu mir.

Es saß ein frommes Häuflein dort,
Und wollte nach des Herren Wort
Einmüthig Pfingsten halten.
Ach laß auch jetzt im Christenstand,
Herr Jesu, Deiner Liebe Band
Bei frommen Gliedern walten!
2. Schnell fiel hernieder auf das Haus
Ein starker Wind, der mit Gebraus
Sich wundersam erhoben.
O Gotteshauch, ach lasse Dich
Bei uns auch spüren kräftiglich,
Und weh uns an von oben.
3. Er füllete die Wohnung ganz,
Zertheilter Zungen Feuerglanz
Ließ sich auf ihnen spüren.
Ach nimm auch unsre Kirchen ein,
Laß feurig unsre Lehrer sein,
Und Deine Sprach uns rühren!
4. Sie wurden all des Geistes voll
Und fiengen an zu reden wohl,

Wie Er gab auszusprechen.
Erfüll auch uns mit heilger Gluth,
Daß wir des Herzens blöden Muth
Mit freier Rede brechen.
5. Dein Feuer tödt' in unsrer Brust,
Was sich noch regt von Sündenlust;
Erwecke reine Triebe,
Auf daß wir schmecken wahre Freud,
Anstatt der schnöden Eitelkeit,
In Jesu süßer Liebe.

140. Mel. Ermuntert euch.

O komm, du Geist der Wahrheit,
Und kehre bei uns ein,
Verbreite Licht und Klarheit,
Verbanne Trug und Schein.
Gieß aus Dein heilig Feuer,
Rühr Herz und Lippen an,
Daß jeglicher getreuer
Den Herrn bekennen kann.
2. O Du, den unser größter
Regent uns zugesagt,
Komm zu uns, werther Tröster,
Und mach uns unverzagt.
Gib uns in dieser schlaffen
Und glaubensarmen Zeit
Die scharf geschliff'nen Waffen
Der ersten Christenheit.
3. Unglaub' und Thorheit brüsten
Sich frecher jetzt als je,
Darum mußt Du uns rüsten
Mit Waffen aus der Höh!

Du mußt uns Kraft verleihen,
Geduld und Glaubenstreu,
Und mußt uns ganz befreien
Von aller Menschenscheu.
4. Du heil'ger Geist, bereite
Ein Pfingstfest nah und fern,
Mit Deiner Kraft begleite
Das Zeugniß von dem Herrn.
O öffne Du die Herzen
Der Welt, und uns den Mund,
Daß wir in Freud und Schmerzen
Das Heil ihr machen kund.

141. Mel. Wie schön leucht't.

O heil'ger Geist, kehr bei uns ein
Und laß uns Deine Wohnung sein,
O komm, Du Herzenssonne!
Du Himmelslicht, laß Deinen Schein
Bei uns und in uns kräftig sein
Zu steter Freud und Wonne.
Sonne, Wonne, Himmlisch Leben
Willst du geben, Wenn wir beten;
Zu Dir kommen wir getreten.
2. Gib Kraft und Nachdruck Deinem Wort,
Laß es wie Feuer immerfort
In unsern Seelen brennen;
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von Deiner weisheitreichen Lehr
Und treuen Liebe trennen.
Schenke, Senke Deine Güte
Ins Gemüthe, Daß wir können
Christum unsern Heiland nennen.

3. Sei stets bei uns mit Deinem Rath
Und führ uns selbst auf rechtem Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen.
Gib uns Beständigkeit, daß wir
Getreu Dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.
Schaue, Baue, Was zerrissen,
Und geflissen, Dich zu schauen
Und auf Deinen Trost zu bauen.
4. Gib, daß in reiner Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit;
Sei unsers Geistes Stärke,
Daß uns forthin sei unbewußt
Die Eitelkeit, des Fleisches Lust
Und seine todten Werke.
Rühre, Führe Unser Sinnen
Und Beginnen Von der Erden,
Daß wir Himmelserben werden.

142. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Komm, heil'ger Geist, komm niederwärts,
Schieß in mein kalt und finster Herz
Den hellen Lichts- und Liebesstrahl,
Bereit' mein Herz zu Deinem Saal.
2. Du wahrer Armenvater fromm,
Du Geber guter Gaben, komm;
Komm, Trost der Herzen, komm herein,
Leit' mich in alle Wahrheit ein.
3. O du höchst sel'ges Gotteslicht,
Ach laß ja mich im Finstern nicht;
Mit Deiner Gluth, mit Deinem Glanz
Mein Innerstes erfülle ganz.

4. Gib Gnade, Tugend, Heiligkeit,
Und endlich, nach vollbrachtem Streit,
Die volle Seligkeit dazu, —
Mit Dir im Himmel Freud und Ruh.

143. Mel Ach was sind wir ohne Jesu.

Komm, du sanfter Gnadenregen;
Komm, du Geist der Herrlichkeit!
Komm, du Segen aller Segen,
Mache Du mich selbst bereit,
Dich mit wartendem Verlangen
Hier begierig zu empfangen.

2. Fülle mich mit Deinen Gaben,
Ach komm selbst zu mir herein!
Denn ich muß Dich selber haben,
Laß mich Deine Wohnung sein.
Laß in Deinem Licht mich sehen,
Und aus Kraft in Kräfte gehen.

3. So kann ich den Herrn erkennen,
Der mein Gottversöhner ist,
Und Ihn freudig Heiland nennen,
Meinen Herrn und meinen Christ;
Ja, so darf ich Abba beten,
Und als Kind zum Vater treten.

144. Mel. O Jerusalem du schöne.

Komm, o komm, du Geist des Lebens!
Wahrer Gott von Ewigkeit;
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll uns jederzeit;
So wird Geist und Licht und Schein
In dem dunkeln Herzen sein.

2. Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur Dein Wille sucht;
Dein Erkenntniß werde groß,
Mache uns vom Irrthum los.
3. Laß uns stets Dein Zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf Ihn alleine zielen,
Wenn sich Noth und Drangsal find't;
Denn des Vaters Liebesruth'
Ist uns allewege gut.
4. Zeuch uns, daß wir zu Ihm treten
Frei mit aller Freudigkeit;
Seufze in uns, wenn wir beten,
Und vertritt uns allezeit;
So wird unsre Bitt erhört,
Und die Zuversicht vermehrt.
5. O du Geist der Kraft und Stärke,
Der allein das Gute schafft,
Fördre in uns Deine Werke,
Und zum Kämpfen gib uns Kraft;
Schenk uns Waffen in den Krieg,
Und erhalt in uns den Sieg.
6. Wenn wir endlich sollen sterben,
So versichre uns je mehr,
Als des Himmelreiches Erben,
Jener Herrlichkeit und Ehr,
Die uns unser Gott erkies't
Und nicht auszusprechen ist.

145. Mel. O Durchbrecher.

Geist des Glaubens, Geist der Stärke,
Des Gehorsams und der Zucht,
Schöpfer aller Gotteswerke,
Träger aller Himmelsfrucht;
Geist, der einst der heilgen Männer,
Kön'ge und Prophetenschaar,
Der Apostel und Bekenner
Trieb und Kraft und Zeugniß war.

2. Rüste Du mit Deinen Gaben
Auch uns schwache Kinder aus,
Kraft und Glaubensmuth zu haben,
Eifer für des Herren Haus;
Eine Welt mit ihren Schätzen,
Menschen Gunst und gute Zeit,
Lieb und Leben dran zu setzen
In dem großen, heil'gen Streit.

3. Gib uns Abrahams gewisse,
Feste Glaubenszuversicht,
Die durch alle Hindernisse,
Alle Zweifel siegend bricht;
Die nicht bloß dem Gnadenbunde
Trauet froh und unbewegt,
Auch das liebste jede Stunde
Gott zu Füßen niederlegt.

4. Gib uns Moses brünst'ges Beten
Um Erbarmung und Geduld,
Wenn durch freches Uebertreten
Unser Volk häuft Schuld auf Schuld.
Laß uns nicht mit kaltem Herzen
Unter den Verdorbnen stehn,

Nein, mit Moses heilg'en Schmerzen
Für sie seufzen, weinen, flehn.
5. Gib uns Davids Muth zu streiten
Mit den Feinden Israels,
Sein Vertraun in Leidenszeiten
Auf den Herren, seinen Fels;
Feindeslieb und Freundestreue,
Seinen königlichen Geist,
Und ein Herz, das voller Reue
Gottes Gnade sucht und preist.
6. Gib Elias heil'ge Strenge,
Wenn den Götzen dieser Zeit
Die verführte, blinde Menge
Tempel und Altäre weiht.
Daß wir nie vor ihnen beugen
Haupt und Knie, auch nicht zum Schein,
Sondern fest als Deine Zeugen
Dastehn, wenn auch ganz allein.
7. Gib uns der Apostel hohen,
Ungebeugten Zeugenmuth,
Aller Welt trotz Spott und Drohen
Zu verkünden Christi Blut.
Laß die Wahrheit uns bekennen,
Die uns froh und frei gemacht;
Gib, daß wirs nicht lassen können,
Habe Du die Uebermacht.

146. Mel. Gott sei Dank in aller Welt. 4. 7s.

Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe Dir mein Herz zum Thron;
Schenke Dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger Schaar!

2. Geist der Wahrheit, leite mich!
Eigne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Wegs verfehlt,
Und den Schein für Wahrheit wählt.
3. Geist des Lichtes, mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt,
Und durch Liebe Früchte treibt!
4. Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feu'r von Dir;
Laß mein Bitten innig, rein
Und vor Gott erhörlich sein!
5. Geist der Liebe, Kraft und Zucht,
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O, dann unterstütze mich,
Daß ich ringe! Rette mich!
6. Geist der Heiligung, verklär'
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!
7. Geist der Hoffnung, führe Du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich Deiner freun
Und in Hoffnung selig sein!

147. Mel. Alle Menschen.

Geist des Lebens, heilge Gabe,
Du, der Seelen Licht und Trost,
Erntesegen, aus dem Grabe
Unsers Heilands aufgesproßt,
Uns gesandt vom Himmelsthrone,
Vom erhöhten Menschensohne,

Geist der Kraft und Herrlichkeit,
Mache Dir mein Herz bereit!
2. Einst bist Du herabgefahren
Als ein Sturmwind aus den Höhn,
Ließest Dich in wunderbaren
Feuerzungen herrlich sehn;
Aber jetzo wehst Du stille
Ohne Zeichen, ohne Hülle
Auf der Erde nah und fern,
Als ein Athemzug des Herrn.
3. Ihn, den armen Nazarener,
Der gering auf Erden gieng,
Ihn, den Mittler und Versöhner,
Der am Kreuz die Welt umfieng,
Allen Herzen zu verklären,
Ihn, den großen Gott der Ehren,
Dessen Herz von Liebe flammt,
Groß zu machen, ist Dein Amt.
4. Ja, Du nimmst es von dem Seinen,
Wenn Du Lebensworte sprichst,
Wenn Du bald durch Flehn und Weinen,
Bald durch Psalmen Herzen brichst.
Du bist Seines Wesens Spiegel,
Seiner Werk und Worte Siegel,
Zeuge, daß Er lebt und liebt,
Zeuge, daß Er Leben gibt.
5. Was die Welt nicht kann erlangen,
Was kein eitles Auge sieht,
Soll von Dir ein Herz empfangen,
Das die Lust der Erde flieht;
Frieden, von dem Kreuze quillend,
Frieden, alle Klagen stillend,

Hellen Blick in Gottes Rath,
Frucht aus Jeſu blut'ger Saat.
6. O du Pfand des neuen Bundes,
Geiſt des Vaters, mild und rein,
Heil'ger Odem Seines Mundes,
Zeuch in unſre Herzen ein!
Leib und Seele, Haupt und Glieder
Kehren aus dem Tode wieder,
Wo ſich Deine Gotteskraft
Einen Sitz und Tempel ſchafft.

148. Mel. Wie ſchön leucht't uns.

Geiſt Gottes, der die Nacht erhellt,
Du Tröſter dieſer Sünderwelt,
O ſtrahl in unſre Seelen!
Der Sünden Nacht umgibt uns ganz,
Und ohne Deinen Gnadenglanz
Kann unſer Herz nur fehlen.
Steh im Kampfe Uns zur Seite,
Und bereite Die Gemüther
Für des Himmels ewge Güter.
2. Gib Gnade, Frieden, Troſt und Ruh
Es iſt kein Helfer ſonſt, als Du,
Kein Heil als wahrer Glaube.
Drum wirk in uns die Freudigkeit,
Die uns von Sündenangſt befreit,
Erheb uns von dem Staube.
Stille jede Bange Klage,
Heb und trage Deine Frommen,
Bis ſie dort zum Schauen kommen.

149. Eigene Mel.

Zeuch ein zu Deinen Thoren,
Sei meines Herzens Gast,
Der Du, da ich geboren,
Mich neugeboren hast,
O hochgeliebter Geist
Des Vaters und des Sohnes,
Mit beiden gleichen Thrones,
Mit beiden gleich gepreist!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden
Und schmecken Deine Kraft,
Die Kraft, die uns von Sünden
Hilf und Errettung schafft.
Entsünd'ge meinen Sinn,
Daß ich mit reinem Geiste
Dir Ehr und Dienste leiste,
Die ich Dir schuldig bin.

3. Du bist ein Geist, der lehret,
Wie man recht beten soll;
Dein Beten wird erhöret,
Dein Singen klinget wohl,
Es steiget himmelan
Und läßt nicht ab vom Steigen,
Bis der sich möge neigen,
Der allen helfen kann.

4. Du bist ein Geist der Freuden,
Das Zagen liebst Du nicht,
Erleuchtest uns im Leiden
Mit Deines Trostes Licht.
Ach ja, wie manchesmal
Hast Du mit süßen Worten

Mir aufgethan die Pforten
Zum güldnen Himmelsſaal!
5. Du biſt ein Geiſt der Liebe,
Ein Freund der Freundlichkeit,
Willſt nicht, daß uns betrübe
Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit;
Der Feindſchaft biſt Du feind,
Willſt, daß durch Liebesflammen
Sich wieder thu' zuſammen,
Was unverſöhnlich ſcheint.
6. Du, Herr, haſt ſelbſt in Händen
Die ganze weite Welt,
Kannſt Menſchenherzen wenden,
Wie es Dir wohlgefällt;
So gib doch Deine Gnad
Zu Fried- und Liebesbanden;
Verknüpf in allen Landen,
Was ſich getrennet hat.

150. Mel. Was Gott thut.

Des Herrn Geiſt macht das Herz gewiß,
Gott wolle Schuld vergeben,
Denn Gott, der ſolches uns verhieß,
Beſchwörts bei Seinem Leben.
Nichts iſt ſo klar, Nichts iſt ſo wahr;
Das Herz fühlt Freudentriebe,
Und preiſet Gottes Liebe.
2. Des Herrn Geiſt macht das Herz gewiß,
Wir ſtehen nun in Gnaden;
Weil Jeſus ſelbſt Sein Leben ließ,
Des Fluchs uns zu entladen.
Nichts tröſtet mehr, Nichts freut ſo ſehr;

Das Herz darf nur nicht wanken,
Nur glauben und nur danken.
3. Des Herrn Geist macht das Herz gewiß,
Gott nehm uns an zu Kindern.
Des Sohnes Geist bezeugt uns dieß;
Wer will den Geist nun hindern?
Das Herz wird Licht, Wenn Er nur spricht,
Und rühmt des Vaters Güte
Mit kindlichem Gemüthe.
4. Des Herrn Geist macht das Herz gewiß,
Wir werden ewig leben;
Gott woll uns in dem Paradies
Vom Baum des Lebens geben.
Das Herz singt schon Im Freudenton:
Lob sei von allen Zungen
Gott und dem Lamm gesungen!

151. Mel. O Jerusalem du.

Süßer Tröster! Gottes Gabe!
Komm in unser Herz hinein!
Füll, erleuchte, heil und labe
Uns mit Deinem Gnadenschein:
Keinen Helfer außer Dir
Kann ein Sünder finden hier.
2. Laß die leise Stimme hören,
Die den Frieden uns zuspricht.
Wenn die Wolken uns beschweren,
Sprich mit Kraft: „es werde Licht!“
Aller Zweifel muß vergehn,
Wenn in Deinem Glanz wir stehn.
3. Gib Dein Zeugniß unserm Geiste,
Daß wir Gottes Kinder sind;

Deine Hilfe immer leiste,
Uns zu wahren vor der Sünd;
Daß mit Liebe ohne Scheu
Jeder Abba Vater schrei.
4. Heil'ge uns die ganze Seele,
Sammt dem Geiste und dem Leib.
Mit Dir selbst uns ganz vermähle,
Allen Eigensinn vertreib;
Du allein sei unser Trieb,
Fülle uns mit Deiner Lieb.
5. Hilf uns wachen, hilf uns beten,
Führ uns immer weiter hin.
Und wenn vor den Thron wir treten,
Lenke unsern Geist und Sinn.
Bist Du in uns in der Zeit,
Sind wir Dein in Ewigkeit.

Von dem Menschen.

1. Sündenfall.

152. Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

Der ersten Unschuld reines Glück,
Wohin bist du geschieden?
Du flohst, und kehrest nicht zurück
Mit deinem süßen Frieden!
Dein Edengarten blüht nicht mehr;
Verwelkt durch Sündenhauch ist er,
Durch Menschenschuld verloren!
2. Ach, wider Gottes Prüfungswort
Und den Befehl der Liebe
Reißt bald zum Ungehorsam fort
Die Macht bethörter Triebe!

Vom Schlangenwort der Luft versucht,
Vergällt der Mensch durch ihre Frucht
Sein Glück, sein Herz, sein Leben!
3. Frei will er sein, sein eigner Gott,
Will thun, was ihn gelüstet;
Bald auch mit Deutelei und Spott
Zum bösen Schritt gerüstet!
Die Unschuld flieht, und innre Schmach
Folgt auf dem Fuß der Sünde nach,
Und flüchtet in das Dunkel.
4. Wer kann mit schnödem Heuchelspiel
Vor Gott die Blöße decken?
„Wo bist du?“ — rufts im Abendkühl, —
„Umsonst ist dein Verstecken!
Was thatst du?“ ruft, der Alles sieht,
Dem keine Nacht die Sünd entzieht,
Der allgerechte Richter.
5. Ach, neu verjüngt sich fort und fort
Des ersten Falls Geschichte!
Das Herz, verführt durch Schlangenwort,
Verfällt dem Schuldgerichte.
Vergebens wüsch' es sich gern rein,
Der Kläger ruft: „die Schuld ist dein,
Und horch, der Ew'ge richtet!“
6. Die Strafe schont, o Sünder, nicht,
Ihr Fuß wird nicht verziehen.
Du fliehest Gottes Augenlicht,
Und kannst Ihm nicht entfliehen.
Und dennoch lockt die Sünde noch
Und drücket dich mit argem Joch,
Wenn kein Erlöser rettet.

153. Mel. Ich habe nun.

Die Seele ist dazu geboren,
Daß sie was göttliches erfreu;
Sie war vom Schöpfer auserkoren,
Daß sie Sein Bild und Gleichniß sei;
Wer kann die Ehre gnugsam preisen,
Die Gott der Seele wollt erweisen?

2. Kein Adel war gleich ihrem Adel,
Kein Licht kam ihrer Schönheit bei,
Im kleinsten war an ihr kein Tadel,
Ihr Schmuck war viel und mancherlei;
Es konnt ihr ewiglich nicht fehlen,
Denn Gott war selbst das Licht der Seelen.

3. Ihr Leben war, nur Gott zu lieben,
Ihr Alles, Gottes Kind zu sein;
Wär sie in Seiner Hand geblieben,
Sie wäre frei von Qual und Pein.
Doch ach, der Feind hat sie verderbet,
Und nun ist Sünd uns angeerbet.

4. Nun ist sie fleischlich, irdisch worden,
Sie liebt die Eitelkeit der Welt,
Sie wandelt in der Sünder Orden,
Und Satan hat sie ganz entstellt;
Sie kann sich nicht mehr aufwärts schwingen,
Sie suchet Ruh in schnöden Dingen.

5. Gott! der Du uns Dein Heil gegeben,
Und arme Seelen richtest auf,
Erwecke mich zum neuen Leben,
Und fördre zu Dir meinen Lauf!
Laß mich die Weisheit wieder finden
Und mich mit neuer Lieb entzünden.

154. Mel. Jesu, Kraft der blöden Herzen.

Ach, was sind wir ohne Jesus?
Dürftig, arm und jämmerlich!
Ach, was sind wir? voller Elend!
Jesu, ach erbarme Dich!
Laß Dich unsre Noth bewegen,
Die wir Dir vor Augen legen.

2. Ohne Dich, getreuer Jesu,
Ist hier alles Finsterniß,
Und gequält mit steten Schmerzen
Durch der Sünde giftgen Biß.
Mein Gewissen ist erwachet,
Und der Abgrund flammt und krachet!

3. Ach, wie kraftlos, theurer Jesu,
Richten sich die Kranken auf!
Unsre Macht ist lauter Unmacht
In dem müden Lebenslauf.
Denn man sieht uns, da wir wallen,
Oefters straucheln, mehrmals fallen.

4. Darum stärk uns, liebster Jesu,
Sei in Finsterniß das Licht.
Oeffne unsre Herzensaugen,
Zeig Dein freundlich Angesicht;
Spiel, o Sonn, mit Lebensblicken,
So wird sich das Herz erquicken.

5. Tritt den Satan, starker Jesu,
Unter unsern schwachen Fuß.
Komm zu mir auch eingegangen
Mit dem holden Friedensgruß,
Daß ich Himmelsfreude spüre,
Und kein Leid mich mehr berühre.

155. Mel. Ringe recht.

In der Welt ist kein Vergnügen,
Das die Seele ruhig macht;
Wer von ihr sich läßt betrügen,
Der wird um sein Heil gebracht.

2. Sie ist eine See voll Wellen,
Voller Klippen, Sturm und Wind,
Wo die Sünden, bittre Quellen,
Unsrer Ruhe Mörder sind.

3. Schattenwerk ist alles Wesen,
Das man hier auf Erden sieht,
Wo er kaum was kann erlesen,
Das nicht Kummer nach sich zieht.

4. O wer wollte denn verlangen,
Was uns Qual und Angst gebiert!
O wer wollte damit prangen,
Was sich wie ein Traum verliert?

5. Für den Geist, den Gott gegeben,
Ist was bessres ausersehn:
Christi Gnade, Christi Leben!
Darin kannst du sicher stehn.

6. Weichet denn ihr Eitelkeiten!
Ihr bringt Nichts, denn Angst und Pein;
Christus soll zu allen Zeiten
Meine wahre Ruhe sein.

156. Mel. Ich habe nun.

Was hat die Welt für wahre Freude?
Ist alles, was sie gibt, nicht Schein?
Ist nicht ihr Glück ein schwach Gebäude,
Das über Nacht vielleicht stürzt ein?

Verdorbenheit.

Wie lastet ihre Noth so schwer,
Wie läßt doch ihre Lust so leer!
2. Ihr Leben ist ein nutzlos Ringen,
Ein niemals ausgekämpfter Streit,
Ist Müh und Arbeit ohn Gelingen,
Ein ungestilltes Herzeleid,
Ein Schlaf, der nie Erquickung beut,
Ein Tod, der täglich sich erneut.
3. Man sorgt, daß nichts dem Leibe fehle,
Die Hütte schmückt man reich und schön,
Doch die Bewohnerin, die Seele,
Läßt man verschmachten und vergehn!
Und wenn man draußen tobt und schwärmt,
Sitzt sie daheim, still, abgehärmt.
4. Und wenn man lange unbekümmert
Dahin gelebt, von Gott gewandt,
So kommt der Tod heran, zertrümmert
Die Hütte mit gewalt'ger Hand,
Und stößt die Seele aus der Zeit,
Hinüber in die Ewigkeit.
5. O Gott, laß mich der Welt entfliehen
Und Dein in Jesu Christo sein!
Laß mich der Welt das Herz entziehen,
So zieht ein göttlich Leben ein;
So bin ich, von der Welt umstellt,
Wohl in, doch niemals von der Welt.

157. Mel Alle Menschen müssen sterben.

O du majestätisch Wesen,
Das ein unzugänglich Licht
Sich zum Sitz und Thron erlesen,
O wie schnöde bin ich nicht,

Wenn ich mich, mich Kind der Hölle
Neben Deine Klarheit stelle,
Ach wie finster, arm und klein
Muß ich, Höchster, vor Dir sein!
2. Nichts von Weisheit, nichts von Güte
Wohnet in mir von Natur.
Wo ist jetzt in dem Gemüthe
Jener ersten Schöpfung Spur?
Ach Dein Bild ist ganz verblichen,
Alle Kräfte sind entwichen,
Und mein Körper fällt dahin,
Wie die Blumen, die verblühn.
3. Hier, Herr, lieg ich in dem Staube,
Unter Deinen Fuß gekrümmt;
Doch mein demuthsvoller Glaube,
Der in Staub und Asche glimmt,
Freut sich heimlich Deiner Güte,
Und mein tiefgebeugt Gemüthe
Hebt sich aus des Todes Thor
Voller Zuversicht empor.

158. Mel. Allein Gott in der Höh.

Nur Böses will der Menschen Sinn,
Und wenn wir Gutes wollen,
So fehlt die Kraft uns immerhin,
Zu wirken was wir sollen.
Es ist und bleibt nur Gottes Kraft,
Die beides, Guts zu wollen, schafft
Und Gutes zu vollbringen.
2. Mein erstes Wollen war nicht mein,
Die Sünde zu verfluchen,
Gott nicht mehr länger feind zu sein,

In Jesu Heil zu suchen,
Zu flehn um das Versöhnungsblut,
Zu thun wie ein Versöhnter thut,
Das wirkte Gottes Gnade.
3. Allmächtiger, Dir dank ich nun
Für alle guten Triebe;
Ich weiß, wenn ich es müßte thun,
Daß es heut unterbliebe.
Du willst ja, daß ich selig sei;
Dieß schaffe Du durch Deine Treu',
Daß ich Dich ewig lobe.

159. Mel. Jesu meines Lebens.

Ach, wie hat das Gift der Sünden
Mich an Seel und Leib verderbt,
Daß nichts Gut's an mir zu finden,
Das durch Sünde nicht entfärbt!
Wo sind Gottes Bild und Gaben,
Die wir einst empfangen haben,
Drin der erste Mensch geprangt,
Eh' er fern von Gott gewankt?
2. Keine Kraft ist mir geblieben,
Dich, mein Gott, du höchstes Gut,
Zu erkennen und zu lieben
Ohne Fehl mit Herz und Muth;
Keine Kraft, Dir ganz zu trauen
Und auf Dich allein zu bauen:
Ach ich bin ein böses Kind,
An Verstand und Herzen blind!
3. Jesu, König aller Güte,
Der in Allem helfen kann!
Dich ruft mein betrübt Gemüthe

Aus des Elends Abgrund an;
Komm, mir durch Dein heilig Leben
Alle Sünden zu vergeben!
Komm, Dein Blut, das für mich floß,
Mache mich vom Argen los!

160. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Was sind wir arme Menschen hier?
Gleich einem Schatten fliehen wir;
Je größer sich der Schatten macht,
Je früher bricht herein die Nacht.
2. Woher kommt solches Flüchtigsein?
Von unsrem Abfall kommts allein!
Seit sich der Mensch vom Licht verlor,
Seitdem steht ihm der Tod bevor.
3. Doch fürchtet sich der Glaube nicht;
Er weiß ein andres Lebenslicht:
Wenn Jesus in die Seele scheint,
So wird man mit dem Licht vereint.
4. Bleibt eine Seele ohne dieß,
So bleibt sie in der Finsterniß,
Woraus sie auch an jenem Tag
Nicht zu dem Licht gelangen mag.
5. O ew'ges Licht, ich bitte Dich:
Erleuchte und belebe mich
Noch hier durch Deiner Gnade Schein,
Ein wahres Kind des Lichts zu sein.

II. Erweckung und Einladung.

161. Mel. Werde munter.

Besser ist kein Tag zur Buße,
Mensch, für dich als eben heut!

Erweckung.

Kehre wieder auf dem Fuße!
Heut ist noch die Gnadenzeit;
Morgen kommt vielleicht der Tod;
Heut ist dir die Buße Noth,
Heute laß dich noch erretten!
Wirf von dir dein Uebertreten!
2. Heute bietet Gottes Güte
Dir und mir und Jedermann
Viel Vergeben, neu Gemüthe
Und ein neues Herz uns an!
Mache, daß der heut'ge Tag
Dein Geburtstag werden mag!
„Wie soll ich dieß Machen fassen?"
Du sollst Gott nur machen lassen.

162. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O sichrer Mensch, erwache doch
Von deinem langen Schlafe!
Wirf ab des Satans Sündenjoch,
Sonst trifft dich ew'ge Strafe.
Wie lebest du so sorglos hin
In deinem alten Sündensinn,
Und denkst an keine Buße.
2. Gott hat dir schon so manches Jahr
Mit Langmuth nachgesehen,
Und dennoch willst du immerdar
Verkehrte Wege gehen.
Er ruft: Mein Kind, ach komm zu mir!
Und du verhärtest für und für
Dein Herz vor Seiner Stimme.
3. Wer ist's, der dich so freundlich lockt?
Dein Herr und dein Erlöser;

Und dennoch ist dein Herz verstockt,
Dein Thun wird immer böser.
Verschmäh nicht ferner Seinen Ruf;
Bedenke, daß dich Gott erschuf
Zu Seinem Ebenbilde!

163. Mel. Werde munter.

Sünder! warum wollt ihr sterben?
Gott, der Schöpfer, fragt: warum?
Gott, der euch nicht zum Verderben,
Sondern als Sein Eigenthum
Mit getreuer Liebe schuf;
Er ist es, der diesen Ruf
An euch richtet: Lebenserben,
Warum wollt ihr ewig sterben?

2. Kehret, warum wollt ihr sterben?
Gott, der Heiland, fragt: warum?
Gott, der euch mit Blut erwerben
Ließ, zu Seinem ewgen Ruhm;
Wollt ihr nochmals euren Herrn
Kreuzigen, und spotten gern?
Ihr erlösten Todeserben,
Wollt ihr trotz der Liebe sterben?

3. Höret, warum wollt ihr sterben?
Gott, der Geist, fragt euch: warum?
Er, der euch so gerne werben
Wollte, für Sein Heiligthum:
Wollet ihr die Gnade nicht?
Keine Erbschaft in dem Licht?
Ach! ihr stürzet ins Verderben!
Wollet ihr denn ewig sterben?

164. Der zweite Theil.

Laßt das Thier den Hauch aufgeben,
Das kein edler Geist verklärt;
Fremd ist ihm das ew'ge Leben,
Unterwärts sein Odem fährt;
Ihr sollt leben, — ihr besteht,
Wann die Erde untergeht:
Gottesbilder, Lebenserben,
Warum wollt ihr ewig sterben?

2. Ihr, auf die Er Segen regnet;
Ihr, mit höh'rem Sinn begabt;
Ihr, mit der Vernunft gesegnet;
Die ihr eine Seele habt;
Ihr, der Sorge Gottes werth;
Der Geschöpfe auf der Erd
Edelste, ja Himmelserben:
Warum wollt ihr ewig sterben?

3. Ihr, die Er erst nach dem Bilde
Seiner Gottheit schaffen ließ;
Ihr, die unter Seinem Schilde
Stets Er schützte, nie verließ;
Ihr, auf die Er wartet noch,
Daß ihr nehmet auf Sein Joch:
Ja mit Blut will Er euch werben;
Wollt ihr dennoch ewig sterben?

4. Ihr, die Seine Gnad erkennen;
Ihr, Sein eignes Volk genannt;
Ihr, die Jesum Heiland nennen,
Ihr, mit Seinem Wort bekannt;
Die den Himmel ihr als Recht
Durch das Opferblut anspracht;

Was wollt ihr, ihr Gotteserben,
Will Israels Haus auch sterben?

165. Der dritte Theil.

Was hat der Erlöser geben
Können, mehr als ist geschehn?
Konnt Er mehr als Blut und Leben
Opfern für eu'r Wohlergehn?
Nach dem Reichthum seiner Lieb,
Nach des Geistes sanftem Trieb
Wollt ihr nun Sein Werk verderben;
Wollt ihr dennoch ewig sterben?

2. „Kehret", ruft er „Sünder, kehret,"
Denn Er will, daß ihr noch lebt;
Er bei Seinem Leben schwöret,
Daß Er euch zu retten strebt.
Hätt' Er Lust zu eurem Tod,
Würd Er wohl in Todesnoth
Euch so rufen, um euch werben?
Warum wollt ihr dennoch sterben?

3. Sünder, kehret! Gott ist nahe!
Glaubt nicht, Er sei ungetreu.
Selbst nun, daß Er euch empfahe,
Wartet Er mit Vatertreu,
Ruft: „Ihr wollt nicht selig sein?
„Wollt zu mir nicht kommen? nein!
„Stürzt euch dennoch ins Verderben?
„Warum, warum wollt ihr sterben?

4. Zweifelt ihr, ob Gott die Liebe
Sei und euch annehmen woll'?
Fühlt ihr nicht des Geistes Triebe?
Ist Sein Eid nicht wahrheitsvoll?

Sieh! da leidend Gott erscheint,
Glaubt den Thränen, Jesus weint!
Hört das Blut: „Ihr Heileserben,
Warum wollt ihr ewig sterben?“

166. Mel. Fahre fort.

Mach dich auf, mach dich auf,
Armes, unbekehrtes Herz!
Falle deinem Gott zu Fuße,
Fleh Ihn an um Reu und Schmerz
Und um wahre Herzensbuße,
Hemm, ach hemme deinen Sündenlauf;
Mach dich auf, mach dich auf.

2. Säume nicht, säume nicht!
Schnell entflieht die Gnadenzeit,
Immer näher kommt das Ende,
Merk auf Gottes Wort noch heut,
Fleuch aus Sodom, fleuch behende;
Denn der Herr ist nah und Sein Gericht;
Säume nicht, säume nicht.

3. Ringe recht, ringe recht,
Ring und kämpfe bis aufs Blut,
Brich mit Gott des Satans Ketten,
Daß du von der Hölle Gluth
Deine Seele mögst erretten;
Bleibe nicht der Sünde Sklav' und Knecht!
Ringe recht, ringe recht.

4. Jesus winkt, Jesus winkt,
Komm und eil in Seinen Arm;
Denn Er will von allen Sünden
Und von allem Leid und Harm
Dich in Seinem Blut entbinden;

Selig wer aus Gottes Brünnlein trinkt!
Jesus winkt, Jesus winkt.
5. Glaube nur, glaube nur,
Glaube froh und zittre nicht;
Keiner ist dem Lamm zu schnöde.
Sieh noch, wie Sein Angesicht
Schaut so mild auf alles Blöde;
Ja den Kränksten heilet seine Kur.
Glaube nur, glaube nur.

167. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

Die Zeit flieht hin, und immer näher
Rückt dir die ernste Ewigkeit.
Wird dir es wohler oder weher
Bei solchem raschen Flug der Zeit?
Hast du nur Seufzer, Klagen, Thränen
Um das, was rasch vorüber fliegt;
Und kennt dein armes Herz kein Sehnen
Nach dem, was drüben vor dir liegt?
2. Empfängst du nur die Lebenssäfte
Aus dem, was diese Welt enthält;
Und hast du nie geschmeckt die Kräfte
Der ewigen und bessern Welt?
Fühlst du nur heimisch dich auf Erden?
Ist dir der Himmel fern und fremd?
O Mensch, wie wird es endlich werden,
Wenn Tod und Grab dieß Leben hemmt?
3. Stell' dich an's Ziel der Lebenstage,
Du, ach so weit verirrter Geist!
Stell' dich dahin, bedenk' und frage,
Was solch ein Leben dir verheißt?

Bald ist für dich die Zeit verflossen,
Dein Herz steht still, dein Auge bricht,
Das Grab ist unter dir erschlossen
Doch über dir der Himmel nicht.
4. O laß dich retten vom Verderben
Der Sünde und der Eitelkeit!
Such' dir ein Leben vor dem Sterben
In dieser angenehmen Zeit.
Nur Einer kann und will es geben,
Er ist das Leben selbst, und spricht:
Wer an mich glaubt, wird ewig leben,
Und sieht den Tod im Tode nicht.

168. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Sprich nicht: ich bin ja noch nicht alt,
Ich kann noch lange leben!
Wie viele heißt des Tods Gewalt
Den Geist schnell von sich geben!
Es ist ja bald um uns gethan;
Der Tod sieht gar kein Alter an,
Auch junge Leute sterben.
2. So oft du athmest, muß ein Theil
Des Lebens von dir wehen;
Rasch fliegt daher des Todes Pfeil;
Und du willst sicher stehen?
Du meinst, es sei noch lange Zeit,
Und bist von deinem Grab nicht weit,
Trägst schon den Tod im Herzen.
3. Drum mache dich zum Tod geschickt,
Und denk in allen Dingen:
Würd ich in Eile hingerückt,
Wie würd es mir gelingen?

Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn?
Wie könnt ich jetzt vor Gott bestehn?
Dann wird dein Tod zum Leben.

169. Mel. Ich habe nun.

Was hinket ihr, betrogne Seelen,
Auf beiden Seiten immer fort?
Fällts euch zu schwer, das zu erwählen,
Was anerbeut des Mittlers Wort?
O sehts mit offnen Augen an,
Und wandelt auf der schmalen Bahn!

2. Bedenkt, es sind nicht Erdenkronen,
Nicht Reichthum, Ehr und Lust der Welt,
Womit euch Gott will jenseits lohnen,
Wenn euer Kampf den Sieg erhält;
Gott selber ist's, die Ewigkeit,
Was euch erquickt nach treuem Streit.

3. Drum gilt hier kein getheiltes Leben,
Nie krönet Gott ein laues Herz;
Wer Jesu sich nicht recht ergeben,
Der macht sich ewgen Hohn und Schmerz,
Und trägt zum wohlverdienten Lohn
Hier Qual und dort die Höll davon.

4. Zerreißet denn mit Gott die Schlingen,
Die euch in diesem schönen Lauf
Verhindern, und zum Säumen bringen,
Und rafft euch heut von Neuem auf!
Auf, auf! verlaßt die falsche Ruh!
Auf auf! es geht dem Himmel zu!

5. Eilt, faßt einander bei den Händen!
Seht, wie ist unser Ziel so nah!
Wie bald wird unser Lauf sich enden;

Dann stehet unser Richter da:
Die Frommen führet Er zur Ruh,
Den Faulen theilt Er Strafen zu!

170. Mel. Auf den Auen.

Seele, hast du angefangen Zu verlangen,
Dich aus der Gefahr zu ziehn;
O, so harre keine Weile Eile, eile,
Dem Verderben zu entfliehn.

2. Siehe mit verdross'nem Blicke Nicht zurücke,
Was von dir verlassen ist.
Lauf auf angewies'nem Pfade Nur gerade,
Bis du ganz gerettet bist.

3. Laß dich, was dahinten blieben, Nicht betrüben,
Denn dem Feuer wird's zu Theil;
Denke, wenn es dich gereute: Meine Beute
Ist die Seele und ihr Heil.

4. Treibe mich mit Deinen Worten Aller Orten
Jesu! recht zum eilen an!
Laß mich nirgends stille stehen, Heiß mich gehen,
Bis ich Ruhe finden kann.

5. Hab ich in den ersten Stunden Gnade funden,
Daß ich nun ergriffen bin;
Ach so sei von Grad zu Grade Deine Gnade
Ferner meine Führerin.

6. Herr, ich trau Deiner Treue Auf das Neue;
Jesu, stärk mich, wenn ich matt!
Denn Du führest mich zum Leben; Du wirst's geben,
Der es mir verheißen hat.

171. Mel. Mache dich, mein Geist.

Sichrer Mensch! noch ist es Zeit,
Aufzustehn vom Schlafe;

Erweckung.

Nah ist dir die Ewigkeit,
Nahe Lohn und Strafe.
Hör, Gott spricht! Säume nicht,
Seinen Ruf zu hören
Und dich zu bekehren.

2. Kommt nun, eh du es gedacht,
In der Sünde Freuden
Deines Lebens letzte Nacht,
Was wirst du dann leiden,
Wann dein Herz, Von dem Schmerz
Deiner Schuld zerrissen,
Wird verzagen müssen!

3. Wann vor deinem Antlitz sich
Jede Sünd enthüllet,
Wann dann jede, jede dich
Ganz mit Graun erfüllet;
Dich nichts dann Stärken kann,
Keine deiner Freuden, —
Was wirst du dann leiden!

4. Nah dem Untergang wirst du
An des Grabes Stufen
Bang um Trost und Seelenruh
Dann vergebens rufen:
Rette, Gott, Mich vom Tod!
Rette noch im Sterben
Mich von dem Verderben!

5. Noch hast du zur Buße Frist
Auf des Lebens Pfade;
Nahe zur Errettung ist
Dir noch Jesu Gnade;
Eil ihr zu! Du wirst Ruh

Einladung.

Für dein Herz empfinden
Und Vergebung finden.

172. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Kommt, Sünder, zu dem Gnadenfest,
Seid ihr doch alle Jesu Gäst;
Nicht Einer soll da schüchtern sein:
Gott ladet alle Menschen ein.

2. Zu allen bin ich ausgesandt,
Euch mach ich nun die Gnad bekannt;
Komm alle Welt, komm Sünder, du,
Christus bereitet alles zu.

3. Kommt, ihr mit Sünden hart beschwert,
Die suchen Ruh doch ganz verkehrt:
Ihre Arme, Lahme, blind und blos
Kommt, findet Ruh in Jesu Schoos.

4. Kommt, nehmet Theil an Gottes Treu,
Seid los von Sünd, in Jesu frei;
O schmeckt und seht: der Herr ist gut!
Nun ess't Sein Fleisch und trinkt Sein Blut.

5. Die Lieb ist mächtig und sie siegt;
Wohl euch, die ihr euch willig schmiegt.
O gebet nach, jetzt, kommet her,
Und kämpfet wider Gott nicht mehr.

6. Vor Augen seht am Kreuzesstamm
Das theure blutend Opferlamm;
Glaubt fest an Seine Liebestreu,
Und selig seid aus Gnaden, frei.

7. O zaudert nicht; jetzt ist die Zeit,
Dieß ist der Tag, zum Heil bereit.
Auf Seinen Ruf kehrt ein sogleich
Und lebet Ihm, der starb für euch.

Einladung.

173. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Folgt, Sünder! dieser Botschaft gern,
Eilt zu der Mahlzeit eures Herrn;
Seid klug, vernehmt die Gnadenzeit,
Kommt eilends, alles ist bereit.
2. Bereit ist Gott auf Seinem Thron,
Zu küssen den verlornen Sohn;
Der liebe Heiland steht bereit,
Und streckt nach euch die Hände weit.
3. Bereit des heil'gen Geistes Huld,
Euch rein zu waschen von der Schuld,
Zu zeugen mit dem theuren Blut,
Daß euch gehört das ew'ge Gut.
4. Bereit sind auch der Engel Reihn
Sich nun mit euch der Gnad zu freun;
Die Harfen stimmend, warten sie
Zu wecken frohe Harmonie.
5. Die heilige Dreieinigkeit
Ist mit der Engelschaar bereit,
Mit Freudenfest und Jubelton
Zu grüßen den bekehrten Sohn.

174. Zweiter Theil. L. M.

Kommt denn, ihr Sünder, zu dem Herrn,
Bekehret euch und dient Ihm gern;
Nehmt die verheiß'ne Gnade an,
Die Fülle im Erlösungsplan;
2. Vergebung in des Lammes Blut,
Jehovahs Frieden, Huld und Hut,
Das sehend' Aug, den zarten Sinn,
Der Buße fröhlichen Gewinn;

3. Des Kindes Furcht, den milden Schmerz,
Ein weiches und zerschlagnes Herz,
Die Thränen, die vor Freud entstehn,
Die Seufzer, die zum Himmel gehn;
4. Die reine Scham, das süße Leid,
Die innig tiefe Zärtlichkeit,
Die ächte Demuth stets geübt,
Das Wunder: „Er hat mich geliebt;"
5. Die Macht, die bis zum Himmel steigt,
Den Blick, dem sich der Seraph beugt,
Der heil'gen Ehrfurcht stummen Trieb,
Und ja das ganze Meer der Lieb.

175. Mel. Gott ist getreu.

Es ist noch Raum! Sein Haus ist noch nicht voll,
Sein Tisch ist noch zu leer;
Der Platz ist da, wo Jeder sitzensoll.
Ihr Gäste kommet her!
Laßt eure todten Eitelkeiten!
Er läßt euch so viel Heil bereiten!
Es ist noch Raum!
2. Es ist noch Raum! es ist Ihm nicht genug,
Daß Viele selig sind.
Er zöge gern durch Seinen Gnadenzug
Ein jedes Menschenkind.
Er ruft mit lautem Liebesschalle:
„Mein Herz umfaßt euch Sünder alle;
Es ist noch Raum!"
3. Es ist noch Zeit! die Liebe rufet euch,
Die Diener gehen aus
Zu Stadt und Land; und laden heute euch
In's g roße Vaterhaus.

Einladung.

Die Thüre ist noch nicht verschlossen,
Für Kind und Greis noch nicht verflossen
Die Gnadenzeit.
4. Doch ist es Zeit! die Stunden fliehen schnell,
Es geht auf Mitternacht.
Bald schlägt es voll, und drüben schallt es hell:
„Ihr Jungfrauen, erwacht,
Der Bräut'gam kommt mit Pracht bekleidet,
Steht auf! die Lampen schnell bereitet,
Noch ist es Zeit!"

176. Eigene Mel.

Kehre wieder, kehre wieder,
Der du dich verloren hast,
Sinke reuig bittend nieder
Vor dem Herrn mit deiner Last!
Wie du bist, so darfst du kommen
Und wirst gnädig aufgenommen.
Sieh, der Herr kommt dir entgegen,
Und Sein heilig Wort verspricht
Dir Vergebung, Heil und Segen;
Kehre wieder, zaudre nicht!
2. Kehre aus der Welt Zerstreuung
In die Einsamkeit zurück,
Wo in geistiger Erneuung
Deiner harrt ein neues Glück;
Wo sich bald die Stürme legen,
Die das Herz so wild bewegen,
Wo des heilgen Geistes Mahnen
Du mit stillem Beben hörst,
Und von neuem zu den Fahnen
Jesu Christi heilig schwörst.

Einladung.

3. Kehre wieder, irre Seele!
Deines Gottes treues Herz
Beut Vergebung deinem Fehle,
Balsam für den Sündenschmerz.
Sieh auf den, der voll Erbarmen
Dir mit ausgestreckten Armen
Winket von dem Kreuzesstamme;
Kehre wieder, fürchte nicht,
Daß der Gnäd'ge dich verdamme,
Dem Sein Herz vor Liebe bricht!

4. Kehre wieder! neues Leben
Trink in Seiner Liebeshuld;
Bei dem Herrn ist viel Vergeben,
Große Langmuth und Geduld.
Faß ein Herz zu Seinem Herzen:
Er hat Trost für alle Schmerzen,
Er kann alle Wunden heilen,
Macht von allen Flecken rein;
Darum kehre ohne Weilen
Zu Ihm um und bei Ihm ein!

5. Kehre wieder! endlich kehre
In der Liebe Heimath ein,
In die Fülle aus der Leere,
In das Wesen aus dem Schein;
Aus der Lüge in die Wahrheit,
Aus dem Dunkel in die Klarheit,
Aus dem Tode in das Leben,
Aus der Welt ins Himmelreich!
Doch, was Gott dir heut will geben,
Nimm auch heute, — kehre gleich!

177. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Nahe dich dem lautern Strom
Der vom Thron des Lammes fließet,
Und auf die, so keusch und fromm,
Sich in reichem Maß ergießet.
Suche Jesum, und Sein Licht,
Alles Andre hilft dir nicht.

2. Laß dir Seine Majestät
Immerdar vor Augen schweben!
Laß mit brünstigem Gebet
Sich dein Herz zu Ihm erheben!
Suche 2c.

3. Ringe bis zum frohen Ziel;
Du wirst es gewiß erlangen.
Glaube daß Sein Liebeswill
Stillen werde dein Verlangen;
Suche 2c.

178. Mel. Ringe recht.

Menschen, eilt, euch zu bekehren,
Jesus stehet vor der Thür!
Seine Stimme läßt Er hören:
Gib, mein Kind, dein Herze mir!

2. Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da Er euch so freundlich lockt;
Wahrlich, längres Widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3. Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit
Ohne Gott und Seine Gnade,
Zugebracht in Sicherheit?

4. Dann seid ihr gewiß verloren,
Wenn ihr fort in Sünden lebt
Und nicht werdet neu geboren,
Gottes Geist nur widerstrebt.
5. Nun, die ihr noch todt in Sünden
Und entfernt von Jesu seid,
Hört, ihr könnt noch Gnade finden,
Kommet, Alles ist bereit.
6. Jesu Herz ist voll Erbarmen,
Jetzt noch, wie es immer war;
Ach, Er reichet ja euch Armen
Seine beiden Hände dar!

179. Ringe recht.

Kommt ihr Sünder, Dem zu klagen,
Der allein euch helfen kann!
Hört von Ihm dieß Trostwort sagen:
Dieser nimmt die Sünder an!
2. Wie der Nebel muß verschwinden,
Wenn der Sonne Glanz erscheint,
So vertilgt Er eure Sünden,
Wenn ihr zu Ihm ruft und weint.
3. Er hat eure Schuld getragen,
Und für euch genug gethan;
Kommt zu Ihm in eurem Zagen,
Er nimmt euch mit Freuden an.
4. Bringet vor Ihn die Beschwerden,
Klaget euch als Sünder an;
Der soll nicht gerichtet werden,
Der sich selber richten kann.
5. Sucht ihr, Allem abzusagen,
Auch der Selbstgerechtigkeit,

Und nach Jesu nur zu fragen,
Dann ist euer Trost nicht weit.
6. Fahrt nur immer fort zu flehen,
Dringt in Jesu Wunden ein,
Endlich sollt ihr Hülfe sehen,
Und euch Seiner Gnade freun.
7. Nun, Herr! komm, uns selbst zu lehren,
Flöß' uns Durst und Hunger ein;
Laß uns Dich im Glauben ehren,
Und uns Deiner Gnade freun.

180. Mel. Nicht so traurig. 6 7s

Alle, die in Irre gehn
Von dem Quell der Seligkeit,
Kehrt zu dem Gekreuzigten,
Flieht in Seine offne Seit,
Sinket in die rothe Fluth,
Steiget in die Liebesgluth.
2. Eilet Jesu Christo zu,
Hier ist Hülf für eure Noth,
Seine Pein wird eure Ruh,
Leben wird aus Seinem Tod.
Seid erhöht in Seinem Fall,
Findet hier eu'r ganzes All.
3. Nehmt das Zeugniß gläubig ein,
Gott gibt Seinen Sohn auch euch.
Ihr dürft wohl nun selig sein,
Finden hier das Himmelreich;
Himmlisch leben auf der Erd',
In der Liebe unverzehrt.
4. Dieß ist wahre Seligkeit,
Die für jedes Herz bestellt,

Einladung.

Schon beschlossen vor der Zeit,
Gottes Gabe aller Welt.
Selig jetzt in Christo seid,
Selig in der Ewigkeit!

181. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Ein Tausend Zungen hätt ich gern
Zu des Erlösers Ehr,
Die Gnadensiege meines Herrn
Zu singen immer mehr.

2. Jesus! der Nam' hebt uns empor,
Beschwöret alles Leid,
Musik ist er in unserm Ohr,
Wird Leben, Heil und Freud!

3. Er tilgt die Sünd, und spricht uns frei
Von jedem Seelenstich;
Sein Blut kann Alle schaffen neu,
Sein Blut vermag's für mich.

4. Er spricht; und Seiner Stimme Ton
Weckt todte Sünder auf;
Das bange Herz wird froh davon,
Es traun die Armen drauf.

5. Den Tauben öffnet Er das Ohr,
Der Stummen Zunge singt,
Der Blinde blicket froh empor,
Vor Freud der Lahme springt.

6. Kommt, Völker, kommt zu Ihm herein,
Verlorenes Geschlecht!
Ihr sollt durch Glauben selig sein,
Und durch Sein Blut gerecht.

7. Seht, wie Er eure Sünden trägt,
Er stirbt auf Golgatha;

Die Strafe ward auf Ihn gelegt
Für alle Menschen da.

182. Mel. Ringe recht.

Aendrung ist der Weg zum Leben;
Bitte, fahr im Bitten fort!
Christi Blut ist dir gegeben,
Dir gehört Sein Geist und Wort.

2. Eile nur aus Sodoms Armen,
Fühle, wie die Sünde nagt;
Glaube so an Sein Erbarmen,
Halt Ihm vor, was Er gesagt!

3. Jesus will die Schuld erlassen,
Komm, so wie du bist, zum Licht!
Liebe wird dich ja umfassen,
Milch und Wein ist zugericht't.

4. Nimm getrost, ja nimm's noch heute,
Oeffne deinen Glaubensmund!
Platz ist da in Jesu Seite;
Quält dich was, Er macht gesund.

5. Rein vor Gott und los von Schmerzen,
Stark und neu macht Jesu Blut;
Treue Liebe schafft's im Herzen,
Und belebt wird Herz und Muth.

6. Fest zu glauben, kämpfen, laufen,
Wachen, beten, leiden, ruhn,
Zeit und Stunden auszukaufen:
A und O, das hilf mir thun!

183. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesus nimmt die Sünder an!
Sagt doch dieses Trostwort allen,

Einladung.

Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Wegen wallen!
Hier ist, was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth;
Doch hat Er in Seinem Worte
Klar und liebreich sich erklärt;
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan:
Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann;
Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her,
Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und Er
Macht aus Sündern Gotteskinder;
Glaubt es doch und denket dran:
Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier,
Und bekenne meine Sünden;
Laß, mein Heiland, mich bei Dir
Gnade zur Vergebung finden,
Daß dieß Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

6. Nun so faß' ich frohen Muth,
Auf Dich werf ich meine Sünden;
Dein am Kreuz vergoss'nes Blut

Einladung.

Läſſet mich Vergebung finden,
Daß ich gläubig ſprechen kann:
Jeſus nimmt die Sünder an.
7. Jeſus nimmt die Sünder an!
Mich hat Er auch angenommen,
Mir den Himmel aufgethan,
Daß ich ſelig zu Ihm kommen,
Und auf den Troſt ſterben kann:
Jeſus nimmt die Sünder an!

184. Eigene Mel.

Mein Heiland nimmt die Sünder an,
Die unter ihrer Laſt der Sünden
Kein Menſch, kein Engel tröſten kann,
Die nirgends Ruh und Rettung finden.
Ja, Er iſt immerdar ſich gleich:
Gerecht, an Treu und Gnade reich;
Und wie Er unter Schmach und Leiden,
So iſt Er auf dem Thron der Freuden
Den Sündern liebreich zugethan; —
Mein Heiland nimmt die Sünder an.
2. So komme denn, wer Sünder heißt
Und wen ſein Sündengreul betrübet,
Zu Dem, der keinen von ſich weist,
Der ſich gebeugt zu Ihm begibet!
Wie? willſt du dir im Lichte ſtehn
Und ohne Noth verloren gehn?
Willſt du der Sünde länger dienen,
Da dich zu retten Er erſchienen?
O nein, verlaß die Sündenbahn!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Einladung.

3. Komm nur mühselig und gebückt,
Komm nur, so gut du weißt zu kommen!
Wenn auch die Last dich niederdrückt,
Du wirst auch seufzend angenommen.
Sieh, wie Sein Herz dir offen steht,
Und wie Er dir entgegen geht!
Wie lang hat Er mit stillem Flehen
Sich liebend nach dir umgesehen!
So komm denn, Sünder, komm heran;
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. Sprich nicht: „Ich habs zu schlimmg emacht,
Ich hab die Güter seiner Gnaden
So lang und schmählich durchgebracht;
Er hat mich oft umsonst geladen!“
Wofern du's jetzt nur redlich meinst,
Und deinen Fall mit Ernst beweinst,
So soll Ihm nichts die Hände binden,
Und du sollst dennoch Gnade finden!
Er hilft, wo sonst nichts helfen kann;
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. Doch sprich auch nicht: „es ist noch Zeit,
Ich muß erst diese Lust genießen;
Gott wird ja eben nicht schon heut
Die offne Gnadenpforte schließen!“
Nein, weil Er ruft, so höre du
Und greif mit beiden Händen zu!
Wer seiner Seele Heut verträumet,
Hat oft die Gnadenzeit versäumet;
Dem wird hernach nicht aufgethan!
Heut komm, heut nimmt dich Jesus an!

III. Buße.

185. Mel. Nun sich der Tag. O. M.

Wo soll ich hin? Wo aus und an?
Hier ist ein Scheideweg;
Da seh ich eine breite Bahn,
Dort einen schmalen Steg.

2. Hier ruft die Welt: Komm, hier ist gut,
Auf lauter Lust zu gehn!
Ja, folge nur, spricht Fleisch und Blut,
Es wird dir wohlergehn!

3. Am schmalen Pfad steht Gottes Lamm,
Das mir zum Leben ist
Gestorben an des Kreuzes Stamm,
Mein Heiland, Jesus Christ.

4. Der ruft mir: Flieh' und rette dich,
Du gehst der Hölle zu!
Herr, ruf' ich, unterweise mich,
Sei stets mein Führer Du!

5. Herr, zeige Du allein den Weg,
Darauf ich wandeln soll!
Ich folge Dir; ist gleich der Steg
Schmal, eng und trübsalsvoll;

6. So ist er doch die rechte Bahn
Zur ew'gen Lebensthür.
Ich folge Dir; Du gehst voran.
Zeuch uns, so laufen wir!

186. Mel. Hört wie der Engelschaar. S. M.

Ach, wohin sollt' ich gehn,
Beladen, krank und matt;
Zu wem sollt' ich im Kummer flehn?
Wer ist's, der Mitleid hat?

2. Mich ladet Jesus ein,
Ach! warum zaudr' ich doch?
Er will des Müden Heimath sein,
Und ferne bleib ich noch!
3. Was hält mich denn zurück,
Das ich nicht opfern kann?
Was hindert mich am reinen Glück?
Denn Jesus beut es an.
4. O Jesu, zeig mir an,
Weil mir's verborgen ist,
Die Lieblingssünde, die der Bann
In meinem Herzen ist.
5. Dring, Herzensforscher, ein
Mit Deiner Prüfungsmacht;
Den tiefsten Winkel, Herr, beschein
In meines Herzens Nacht.
6. Was mich von Dir abhält,
Entferne, Jesu Christ;
So will ich sagen aller Welt,
Daß Du die Liebe bist.

187. Mel. Ich habe nun den Grund.

Gott sieht und kennt mich, der Gerechte!
Wo flieh ich hin? Wer rettet mich?
Wer schenkt dem ungetreuen Knechte
Gewissensruh? Wer tröstet mich?
Wer nimmt den Wurm mir aus der Brust?
Der Schuld bin ich mir tief bewußt!
2. „Komm her!" spricht Gott im Wort des Lebens,
„Komm Sünder!" spricht der heil'ge Geist,
„Hier ist dein Suchen nicht vergebens;
„Nimm kühn, was Er dich nehmen heißt:

„Gerechtigkeit, die vor Gott gilt,
Die in dem Blute Jesu quillt."
3. Des Herrn Gesetz hast du gebrochen,
Drum brach im Tode Jesu Herz!
Die Strafe hat Ihn einst durchstochen
Mit ihrem umfanglosen Schmerz,
Ihn, der mit Herz und Seele hielt,
Und ganz, was das Gesetz befiehlt.
4. Schau her! für dich ist das geschehen;
Wirf weg das schlechte Feigenblatt!
Willst du in Licht gekleidet stehen,
Zieh alles an, was Christus that!
Mit Christum deine Seel umgib,
In Ihm hat dich der Vater lieb.

188. Mel. O Gott, du frommer.

O Jesu, sieh darein,
Und hilf mir Armen siegen!
Mein Herz fühlt nichts als Tod,
Mein Geist muß unterliegen.
Das Wollen hab ich wohl,
Doch das Vollbringen nicht,
Weil es dem matten Geist
An aller Kraft gebricht.
2. Die Sünd hat mich bestrickt,
Der Tod hat mich gefangen;
Wohin ich geh und seh,
Nichts stillet mein Verlangen.
Einst meint' ich hoch zu stehn,
Nun lieg ich tief im Staub,
Und mein erträumter Ruhm
Wird nun des Spottes Raub.

3. Ich wirk, ich lauf, ich renn,
Und weiß doch nicht zu finden
Den Weg zur wahren Ruh,
Und mich zu überwinden.
Mich schließt der Sünde Macht
Recht in die Fesseln ein,
Ich muß ein Sklav der Lust
Und meines Fleisches sein.
4. Du, Jesu, Du allein
Kannst meinen Jammer wenden;
Mein Können stehet nur
In Deinen starken Händen.
Wo Du mir nicht die Kraft
Zum Leben gießest ein,
So wird mein Sehnen selbst
Zu nichts als lauter Pein.
5. Drum, Herr, erbarme Dich,
Ich liege Dir zu Füßen;
Laß in mein schwaches Herz
Den Strom der Gnade fließen!
Ich fleh, ich lass' Dich nicht,
Bis Deine Segenskraft
In mir den Tod besiegt,
Und neues Leben schafft!

189. Mel. Nun laßt uns den Leib. L. M.

An Dir hab ich gesündigt, Herr,
Und übel oft vor Dir gethan;
Du siehst die Schuld, Allwissender,
Sieh auch die Reue gnädig an!
2. Du kennst mein Seufzen, Gott; mein Flehn
Und meine Thränen sind vor Dir;

Wann läſſeſt Du mich Hülfe ſehn?
Wie lang entfernſt Du Dich von mir!
3. Geh, Herr, mit mir nicht ins Gericht,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld.
Noch bleibſt Du meine Zuverſicht,
Du Gott der Langmuth und Geduld!
4. Dir trau ich; lehre mich, wie gut,
Wie heilig Deine Rechte ſind!
Laß mich ſie thun mit frohem Muth:
Du biſt mein Vater, ich Dein Kind.
5. Herr! eile Du mir beizuſtehn,
Und leite mich auf ebner Bahn.
Er hört, der Herr, Er hört mein Flehn,
Und nimmt ſich meiner Seele an.

190. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

Mit allen meinen Sünden
Komm ich, mein Herr, zu Dir;
Du läßſt mich Gnade finden,
Dein Kreuz ſteht mir dafür.
Da haſt Du gern geblutet
Für mich und meine Noth;
Aus Deinen Wunden fluthet
Mir Leben für den Tod.
2. Ich bin Dir, Herr, viel ſchuldig,
Daß ich nicht zahlen kann;
Du, Heiland, ſiehſt geduldig
Den armen Schuldner an.
Mein Herz mit ſeiner Habe,
Mein Herz, wie Du's gemacht;
Das bring ich Dir als Gabe,
Ach! nimm es Dir in Acht.

191. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Tiefe der Barmherzigkeit!
Gibt es noch für mich Vergeben?
Kann mein Gott, nach langer Zeit,
Mir die Sündenlast aufheben?
Mir, der Seinen Geist gedämpft?
Wider Seine Lieb' gekämpft?

2. Ach! ich hab Sein theures Blut
Wiederum mit Hohn vergossen,
Ihn verscherzt mit Frevelmuth;
Ich — noch nicht in Höll verschlossen,
Woher kommt die Wunderlieb?
Sucht in Jesu Herz den Trieb.

3. Sieh! ich hind're noch das Land!
„Eile nicht ihn abzuhauen."
Jesus fleht, und gibt zum Pfand
Eignes Blut und Todesgrauen.
Nun der Vater hemmt den Hieb;
Zorn verschwindet in der Lieb.

4. Gott erhöret das Gebet,
Nimmt das Pfand, das Er gegeben;
Da mein Heiland für mich steht
Mit dem Blute, mir zum Leben.
Gott ist Lieb, ich weiß es doch;
Jesus weint, und liebt mich noch.

5. Jesu, nimm mein ganzes Herz,
Laß mich Dich nicht mehr betrüben!
Wie beklag ich Deinen Schmerz!
Laß mich Dich von Herzen lieben,
Weinen, glauben immer mehr,
Leben nur zu Deiner Ehr.

192. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Bleib, du verschmähter Geist bei mir,
Ob ich Dich schon beleidigt hab';
Wirf nicht den Sünder ganz von Dir,
Noch laß mich in der Sünde Grab.

2. Von denen, die in Gnaden stehn,
Hab ich des Schlimmsten viel verübt;
Zehn tausend Mal die Lieb gesehn,
Zehn tausend Mal die Lieb betrübt.

3. Um Christi willen schreib's nicht mehr
Selbst dem vornehmsten Sünder zu,
Noch in gerechtem Zorne schwör':
„Der kommet nicht zu meiner Ruh."

4. Nimm weg mir diese Plag allein,
O tilge gar des Fleisches Trieb,
Verlaß mich nicht in Sünd' und Pein,
Noch straf' mit Mangel Deiner Lieb.

5. Sprich Trost der müden Seele zu,
O heb' mich auf mit Deiner Hand
Und führ' mich zu der rechten Ruh
In dem von Dir verheiß'nen Land.

193. Eigene Mel.

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor Deinen Thron;
Schwache Thränen, kindlich Sehnen
Bring ich Dir, du Menschensohn.
Laß Dich finden, Laß Dich finden,
Bin ich gleich nur Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt Dich,
Lenke mich nach Deinem Sinn;

Bitte.

Dich alleine Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin.
Laß Dich finden, Laß Dich finden;
Gib Dich mir und nimm mich hin.

3. Herr, erhöre! Ich begehre
Nichts, als Deine freie Gnad!
Die Du gibest, Wo Du liebest,
Und man Dich liebt in der That.
Laß Dich finden, Laß Dich finden;
Der hat alles, der Dich hat.

4. Rein, voll Wonne, Wie die Sonne,
Ist, o Seelenfreund, Dein Herz.
Ich nur finde Noch der Sünde
Tödtend Gift in mir mit Schmerz.
Laß Dich finden, Laß Dich finden,
Schaff in mir ein reines Herz.

5. Tief in Nöthen Hilf mir beten,
Kindlich beten, Herr, vor Dir.
Ach erscheine, Wann ich weine,
Bald mit Deiner Hülfe mir!
Laß Dich finden, Laß Dich finden,
Denn mein Herz verlangt nach Dir.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß Dich finden, Laß Dich finden,
Großer Gott, ich bin bereit!

194. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Hilf, Erbarmer, schaue her,
Höre meines Herzens Klage!

Bitte.

Ich bin arm und gnadenleer,
Stündlich drückt mich neue Plage;
Selbstsucht, Stolz und Unverstand
Reißen mich aus Deiner Hand.
2. Wann erscheint der Tag einmal,
Daß ich Dich nicht mehr betrübe,
Und schon hier im Pilgerthal
Dich mit festem Herzen liebe?
Wann zerbricht die böse Kraft
Der verkehrten Leidenschaft?
3. Oft, wenn ich vom Fall erstand,
Fiel ich unvermuthet wieder;
Mich erhebet Gottes Hand,
Und ich sinke neu darnieder,
Und der Fleischessinn zerreißt,
Was erbauet hat der Geist.
4. Dir, mein Heiland, sei's geklagt,
Wie der Todesleib mich drücket!
Traurig hab ich oft gefragt,
Kummervoll in Staub gebücket:
O wer löset endlich noch
Mich von diesem Todesjoch?
5. Du, Herr Jesu, mußt es thun;
Siehe, meine Kräfte schwinden!
Wie ich bin, kann ich nicht ruhn,
Tilge Du die Macht der Sünden
Führe mich an Deiner Hand,
Bringe mich ins Vaterland!

195. Mel. Sieh, hier bin ich.

Meine Seele, Voller Fehle,
Suchet in dem Dunkeln Licht;

Bitte.

Jesu! neige Dich und zeige
Mir Dein tröstlich Angesicht;
Auf mein Flehen Laß Dich sehen
Und verbirg Dich länger nicht!
2. Ich empfinde: Meine Sünde
Sei an allem Kummer schuld,
Ich gestehe Dir's und flehe
Um Vergebung und Geduld.
Du, mein Leben, Kannst mir geben
Neue Hülfe, neue Huld.
3. Ach von Herzen Und mit Schmerzen
Such ich Dich, mein Trost und Heil!
Wie so lange Ist es bange
Meiner Seele; komm in Eil!
Laß Dich nieder, Komme wieder,
Meines Herzens bestes Theil!
4. Lehre, leite, Vollbereite
Mich, wie Du mich haben willt!
Gib mir Klarheit, Geist und Wahrheit,
Daß ich gleich sei Deinem Bild;
Daß man merke, Meine Stärke
Sei in Dir, und Du mein Schild;
5. Bis im Lichte Dein Gesichte
Mir sich droben völlig zeigt,
Wenn die Deinen Nicht mehr weinen
Und die Klagestimme schweigt.
Drum so zeige Mir die Steige,
Da man auf zum Himmel steigt!

196. Mel. Womit soll ich dich.

Jesu, süßes Licht der Gnaden,
Sieh mein Elend, meine Noth!

Laß dich's jammern, hilf dem Schaden,
Ach, er bringt mir sonst den Tod.
Solltest Du Erlöser heißen,
Und mich nicht dem Tod entreißen?
Wie Dein Name, so Dein Ruhm;
Heilen ist Dein Eigenthum.
2. Gottes ewiges Erbarmen,
Das in Dir sich zu uns lenkt,
Hat Dich, theures Lamm, den Armen
Und auch mir zum Trost geschenkt.
Ach wie sehr bedarf ich Deiner!
Jesu, so gedenk doch meiner,
Sieh mich an, sprich nur ein Wort,
So weicht all mein Jammer fort.
3. Alle Worte Deiner Lippe,
Alle Thaten Deiner Hand,
All' Dein Leben von der Krippe
Bis Dein Odem stille stand,
All' Dein tiefes Seelenleiden
Die Verlassung und Dein Scheiden
Ist für Sünder angesehn,
Zu der Sünder Heil geschehn.
4. Jesu, sollt ich's denn nicht wagen?
Sollt ich nicht zu Dir hinfliehn?
Sollt ich denn an Dir verzagen,
Weil ich so verdorben bin?
Nein, ich will, mit armen Siechen,
Arm im Geiste, zu Dir kriechen,
Weil doch Deine Gnad und Huld
Größer ist als meine Schuld.

197. Eigene Melodie.

Mein Jesu, dem die Seraphinen
Im Glanz der höchsten Majestät
Selbst mit bedecktem Antlitz dienen,
Wenn Dein Befehl an sie ergeht;
Wie sollten blöde Fleisches-Augen,
Die der verhaßten Sünden Nacht
Mit ihrem Schatten trüb gemacht,
Dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken
Den Eingang in Dein Heiligthum,
Und laß mich Deine Gnad' erquicken
Zu meinem Heil und Deinem Ruhm;
Reich Deinen Scepter meiner Seele,
Die sich wie Esther vor Dir neigt,
Und Dir als Deine Braut sich zeigt;
Sprich: ja, Du bist's, die ich erwähle.

3. Sei gnädig, Jesu, voller Güte
Dem Herzen, das nach Gnade lechzt!
Hör, wie die Zung in dem Gemüthe:
Gott sei mir Armen gnädig! ächzt.
Ich weiß, Du kannst mich nicht verstoßen.
Wie könntest Du ungnädig sein
Mir, den Dein Blut von Schuld und Pein
Erlöst, da es so reich geflossen?

198. Zweiter Theil.

Ich fall in Deine Gnadenhände
Und bitte mit des Glaubens Macht:
Gerechter König! wende, wende,
Die Gnade zu des Herzens Nacht!

Ich bin gerecht durch Deine Wunden,
Und nichts Verdammlichs ist an mir.
Bin aber ich versöhnt mit Dir,
So bleib ich auch mit Dir verbunden.
2. Ach, laß mich Deine Weisheit leiten,
Und nimm ihr Licht nicht von mir weg,
Stell' Deine Gnade mir zur Seiten,
Daß ich auf Dir beliebtem Steg
Beständig bis an's Ende wandle,
Damit ich auch zu dieser Zeit
In Lieb und Herzensfreudigkeit
Nach Deinem Wort und Willen handle.
3. Reich mir die Waffen aus der Höhe
Und stärke mich durch Deine Macht,
Daß ich im Glauben sieg' und stehe,
Wenn Stärk und List der Feinde wacht.
So wird Dein Gnadenreich auf Erden,
Das uns zu Deiner Ehre führt
Und endlich gar mit Kronen ziert,
Auch in mir ausgebreitet werden.

199. Mel. Vater unser im. 6. 8s.

Komm, o du Pilger unbekannt,
Unsichtbar, den ich fasse doch;
Die Meinen hab ich abgesandt,
Mit Dir allein da bleib ich noch,
Verlange nach dem hellen Licht
Und ringe, bis der Tag anbricht.
2. Ich darf nicht sagen, wer ich bin,
Die Sündenschuld erscheint zu klar,
Du kennst den Namen schon, blick hin
Auf Deine Hand, er stellt sich dar;

Doch wer, ich frage, wer bist Du?
Sag es mir jetzt, — gib Trost dazu.
3. Vergeblich kämpfest Du, und ich
Laß fahren meinen Halt nicht mehr;
Bist Du der Mann, der starb für mich?
Dein Liebsgeheimniß mir erklär.
Ich laß Dich nicht, ich ringe heiß,
Bis ich den Nam', das Wesen weiß.
4. Den Nam', den keiner sonst je trug,
Willst Du verkündigen noch nicht?
Sprich, bitt ich dringend, ohn' Verzug;
Jetzt will ich, daß es werde Licht.
Ich laß Dich nicht, ich ringe heiß,
Bis ich den Nam', das Wesen weiß.
5. Fehlts meinem Leib in Mark und Bein,
Wird's ihm zu lange nach und nach,
Doch steig ich über meine Pein,
„Dann bin ich stark, wann ich bin schwach."
Gebrichts an Kraft, so kommt der Tag,
Wo ich bei Gott doch viel vermag.
6. Jetzt gib mir nach, Du segnest mich,
Ob schwach, auf dem will ich bestehn;
Sprich zu dem Herzen, endlich sprich
Besiegt durch mein inständig Flehn;
Sprich, und die böse Schuld vergib!
O sag mir, daß Dein Nam ist Lieb.

200. **Zweiter Theil.**

Lieb ist's! für mich gabst Du Dich hin,
Der leisen Stimme hör ich zu.
Der Tag bricht an! die Schatten fliehn!
Die laut're, ew'ge Lieb bist Du!

Nur das die Wundergabe trieb:
Dein Wesen und Dein Nam ist Lieb.
2. Gott hört mein ernstlich Flehn, und ich
Empfang die Gnade groß und hoch;
Durch Glauben selig, seh' ich Dich
Von Angesicht und lebe noch.
Umsonst war nicht mein Kampf und Trieb;
Dein Wesen und Dein Nam ist Lieb.
3. Jetzt kenn ich Dich und Deine Macht;
Jesus bist Du, der Sünderfreund.
Du willst nicht weichen mit der Nacht,
Du bleibst mein Schutz vor jedem Feind.
Der Tag sei heiter oder trüb,
Dein Wesen und Dein Nam ist Lieb.
4. Die Sonne der Gerechtigkeit,
Heil unter Flügeln, geht mir auf;
Des Fleisches Ruhm verdorrt, und heut
Von Dir kommt alle Kraft zum Lauf.
Doch Beistand bis zum Ende gib:
Dein Wesen und Dein Nam ist Lieb.
5. Nun, wohl zufrieden, hinke ich
An meiner Hüft den Lebenspfad;
Von selbst ganz schwach, harr ich auf Dich
Allein um Stärke, Kraft und Gnad.
Dich lassen, das ist nicht mein Trieb:
Dein Wesen und Tein Nam ist Lieb.
6. Ob hinkend, fang ich doch die Beut;
Sünd, Erd und Hölle ich besieg;
Ich hüpfe, fahre fort mit Freud,
Ja endlich in die Höhe flieg,
Daß ich das Lied auf ewig üb':
Dein Wesen und Dein Nam ist Lieb.

201. Mel. Wachet auf! ruft.

Gott! der Du allen gütig,
Barmherzig, gnädig und langmüthig,
Voll Treue, Huld und Liebe bist:
Sieh, wie ich meine Sünde
Mit reuendem Gemüth empfinde,
Die groß und viel und greulich ist!
Sieh, wie mich dieses schmerzt!
Ich hab versäumt, verscherzt
Deine Gnade,
So viel Geduld, So große Huld,
Und zwar aus meiner eignen Schuld.
2. Vergib mir dieß Verbrechen:
Denn willst Du unsre Sünden rächen,
Wer will vor Deinem Zorn bestehn?
Du drohst, nach vielem Locken
Ein Herz mit Blindheit zu verstocken,
Das nicht auf Deinen Wink will sehn.
Vergib, o Vater, mir!
Ach mein Herz seufzt zu Dir:
Gnade, Gnade!
Ach gehe nicht In Dein Gericht;
Verbirg mir nicht Dein Angesicht!
3. Ich gehe, wo ich gehe,
Ich sitze, liege oder stehe,
Ich wache oder schlafe ein,
Ich lebe oder sterbe,
Laß die Barmherzigkeit mein Erbe,
Das Gute meine Folge sein!
Ich will in dieser Zeit
Und in der Ewigkeit

Nichts als Gnade!
Mein Herze schließt In Jesu Christ,
Der aller Gnaden Urquell ist.

202. Mel. Sollt es gleich.

Auf will ich von Sünden stehen
Und zu meinem Vater gehen;
Seele, Seele, es ist Zeit,
Tod ist nah und Ewigkeit!
2. Sieh mich wieder zu Dir kehren,
Gott! ich will Dein Rufen hören,
Will in Zukunft Dir allein
Eigen und geheiligt sein.
3. Ich will Sünde fliehn und hassen,
Nie Dich, meinen Gott, verlassen,
Nie mich richten nach der Welt,
Niemals thun, was Dir mißfällt.
4. Halt mich fest in Deiner Gnade,
Führe mich auf rechtem Pfade,
Daß ich Dir beständig treu
Und im Guten standhaft sei.
5. Auf will ich von Sünden stehen
Und zu meinem Vater gehen;
Seele, Seele, es ist Zeit,
Tod ist nah und Ewigkeit!

203. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Mein Gott, das Herz ich bringe Dir
Zur Gab und zum Geschenk;
Du forderst solches selbst von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2. Nun, o mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr' zu mir Dein Gesicht.
3. Zwar ist es voller Sündenlust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten wohl ganz unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.
4. Doch steht es nun in Leid und Reu',
Fühlt seinen Uebelstand,
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
Daran es Freude fand.
5. Zermalme meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Und ziehe mich in Reu' und Leid
Zu Deinem Herzen hin.
6. Sodann nimm mich, Herr Jesu Christ,
Tauch' mich tief in Dein Blut!
Ich glaub', daß Du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

204. Mel. Ringe recht.

Sagt mir anders nichts als Jesum,
Der mein Heiland worden ist
Und zur ewigen Erlösung
An dem Kreuz Sein Blut vergießt.
2. Weder Lehren noch Erkennen,
Auch ein göttlich Leben nicht,
Oder was man sonst kann nennen,
Rettet mich vom Strafgericht.
3. Nichts als Jesu Christi Gnaden,
Nichts als Sein Verdienst allein

Hilfet mir aus meinem Schaden,
Machet mich gerecht und rein.
4. Sünder bin ich, ja das weiß ich,
Ein geborner Jesusfeind.
Brüder sagt, ach sagt mir fleißig
Von dem armer Sünder Freund.

205. Mel. Ich habe nun.

Wir liegen hier zu Deinen Füßen,
Ach Herr, von großer Lieb und Treu!
Und fühlen leider im Gewissen,
Wie sehr Dein Zorn entbrennet sei.
Das Maaß der Sünden ist erfüllt:
Ach! weh uns, wenn Du strafen willt!
2. Doch, Vater, denk an Deinen Namen,
Gedenk an Deinen lieben Sohn!
Dein Wort heißt immer Ja und Amen,
Dein Eidschwur zeuget selbst davon.
Du willst der Sünder Tod ja nicht,
Ach geh' nicht mit uns ins Gericht.
3. Der Mittler steht ja in der Mitte,
Wir schaun zu Seinen Wunden auf;
Er hat für unsre Schuld gelitten,
Und leistet Dir die Zahlung drauf.
Verbirgst Du Deinen Gnadenschein,
So muß Sein Blut verloren sein.
4. Das theure Blut von Deinem Sohne
Fleht für uns um Barmherzigkeit.
Schau doch von Deinem Gnadenthrone
Und denke noch der alten Zeit,
Da Du auch Gnade hast erzeigt,
Dein Herz dem Sünder zugeneigt.

5. Ach, laß die wohlverdiente Strafe
Nicht über unsre Häupter gehn,
Daß wir nicht, als verlorne Schafe,
Von Deiner Huld verlassen stehn.
Ach, sammle uns in Deinen Schooß
Und mach uns aller Plagen los.

IV. Glaube.

206. Mel. Allein Gott in der Höh.

Der Glaub ist eine Zuversicht
Zu Gottes Gnad und Treue,
Daß Ihn der Tod des Sünders nicht,
Daß Ihn sein Leben freue;
Ist unsrer Kindschaft sichrer Grund,
Auf Gottes Wort und Seinen Bund
Durch Jesu Blut gegründet;

2. Ist hoher, göttlicher Beweis,
Daß Gott nicht gern betrübe,
Daß Er zu Seiner Güte Preis
In Seinem Sohn uns liebe.
Er macht mein banges Herz gewiß,
Daß Jesus mich dem Fluch entriß,
Dem ich entgegeneilte.

3. Er richtet auf und gibt mir Muth,
Zum Vater mich zu nahen,
Vergebung durch des Sohnes Blut
Und Gnade zu empfahen.
Was Er mir gibt und noch verheißt,
Mir einst zu geben, sieht mein Geist,
Als wär's mir gegenwärtig.

4. Ich weiß, auf wen ich bauen kann;
Ich weiß, an wen ich glaube.

Mein Gott nimmt mich, den Sünder, an,
Erhebt mich aus dem Staube.
Die Welt mag um mich her vergehn,
Ich falle nicht, ich bleibe stehn;
Ich hang' an Seinem Worte.

207. Mel. Allein Gott in der Höh.

Der Glaub ist eine Zuversicht
Zu Gottes Gnad und Güte.
Der bloße Beifall thut es nicht;
Es muß Herz und Gemüthe
Durchaus zu Gott gerichtet sein,
Und gründen sich auf Ihn allein
Ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer so sein Herz macht stark und fest
Im völligen Vertrauen,
Auf Jesum Christum sich verläßt,
Nicht auf sich selbst mag bauen,
Der hat des Glaubens rechte Art.
Und kann zur sel'gen Friedensfahrt
Sich schicken ohne Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerk;
Gott muß es uns gewähren.
Drum bitt, daß Er den Glauben stärk
Und in dir woll vermehren;
Laß aber auch des Glaubens Schein
In guten Werken kräftig sein,
Sonst ist dein Glauben eitel!

4. Es ist ein schändlich böser Wahn,
Des Glaubens sich nur rühmen,
Und gehen auf der Sünder Bahn,
Das Christen nicht kann ziemen;

Wer das thut, der soll wissen frei,
Es sei sein Glaub nur Heuchelei
Und werd zur Höll ihn bringen.

208. Mel. Valet will ich.

Ich weiß, an wen ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Wenn alles hier im Staube
Wie Rauch und Staub verweht;
Ich weiß, was ewig bleibet,
Wo alles wankt und fällt,
Wo Wahn die Weisen treibet
Und Trug die Klugen hält.

2. Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der diamanten ist,
Der nimmermehr kann wanken,
Der Heiland und der Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort.

3. Er, den man blutbedecket
Am Abend einst begrub,
Er, der von Gott erwecket,
Sich aus dem Staub erhub;
Der meine Schuld versöhnet,
Der Seinen Geist mir schenkt,
Der mich mit Gnade krönet
Und ewig mein gedenkt!

4. Drum weiß ich, was ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,

Und in dem Erdenstaube
Nicht mit zu Staub verweht.
Es bleibet mir im Grauen
Des Todes ungeraubt;
Es schmückt auf Himmelsauen
Mit Kronen einst mein Haupt!

209. Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Ich weiß, an wen ich glaube,
Und wer die Zuflucht ist
Für mich gescheuchte Taube,
Du bist's, Herr Jesu Christ.

2. Laut schrieen meine Sünden
Und weckten Gottes Wuth,
Du ließest sie verschwinden,
Und zeigtest Ihm Dein Blut.

3. Du hauchtest Fried und Leben
Mir tief in's Herz hinein,
Ich schmeckte Dein Vergeben
Und trank des Himmels Wein.

4. Da schwur ich, voller Wonne
Und frei von aller Noth,
O Jesu, Gnadensonne,
Dir Treu bis an den Tod.

5. Ach hilf, daß ich sie halte,
So lang ich athme hier;
Und wenn ich einst erkalte,
So nimm mich auf zu Dir.

210. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Bist du Sein, o theures Herz,
Bist du Sein, der dich erwählet

Und durch bittern Todesſchmerz
Liebend ſich mit dir vermählet,
Daß du alles Elends los
Könnteſt ruhn in Seinem Schoos?
2. Glaubſt du feſt an Gottes Blut,
Das geſtrömt aus Jeſu Wunden,
Immerdar noch Wunder thut?
Glaubſt du, daß es dich entbunden
Von der Sünde, Schuld und Pein
Und gewaſchen weiß und rein?
3. Biſt du voll getroſten Muths,
Wenn du heute ſollteſt ſterben,
Daß du kraft des Jeſus-Bluts
Ganz gewiß mit Jeſu erben
Und in ſel'ger Herrlichkeit
Um Ihn ſein wirſt allezeit? —
4. Ja, du biſt Sein Eigenthum
Glaub es ohne Furcht und Zweifel,
Glaub's zu Seines Namens Ruhm,
Glaub's und trotze kühn dem Teufel;
Denn ob Erd und Himmel bricht,
Jeſu Treue wanket nicht.

211. Mel. Gottſei Dank in aller Welt. 7s,

Faſſ', mein Herz, was Jeſus ſpricht:
„Euer Herz erſchrecke nicht!"
Spricht dir Jeſus dieſes zu,
Glaub an Ihn, ſo haſt du Ruh'.
2. Schreckt die Sünde, die ſo groß,
Glaub, daß Er Sein Blut vergoß.
Und durch dieß Blut kannſt du rein
Von der Sünden Menge ſein.

3. Aengstigt dich auch das Gericht,
Glaube, was Er uns verspricht:
Daß ein Herz, von Glauben voll,
Nicht gerichtet werden soll.
4. Ficht dich Welt und Satan an,
Glaube, sie sind abgethan.
Jesus steht uns bei im Krieg,
Und der Glaube ist der Sieg.
5. Macht dir deine Schwachheit Angst,
Glaube, wenn du Kraft verlangst,
Daß Er deiner nicht vergißt,
Und im Schwachen mächtig ist.
6. Herr, ich glaube, hilf mir Du!
Schreckt mich etwas, gib mir Ruh!
Und das Wort aus Deinem Mund
Sei mein fester Glaubensgrund.

212. Mel. Fahre fort.

Glaube nur, glaube nur,
Glaub und halte Jesum fest,
Laß dir alles andre rauben,
Das im Tode dich verläßt,
Und bewahre nur den Glauben.
Seele, folge doch der Gnadenspur
Glaube nur, glaube nur.
2. Glaube nur, glaube nur,
Glaube, daß dich Jesus kennt,
Der, weil Er dich Ihm erwählet
Und dich Seine Taube nennt,
Deine Thränen schon gezählet;
Trau, ach traue Seinem theuren Schwur:
Glaube nur, glaube nur.

3. Glaube nur, glaube nur,
Glaube, daß dein Arzt dich liebt.
Zeig Ihm deine Sündenbeulen
Sage Ihm, was dich betrübt,
Er wird dich gewißlich heilen;
Drum ſo überlaß dich Seiner Kur: Glaube ꝛc.
4. Glaube nur, glaube nur,
Glaube, ob du noch ſo ſchwach.
Trau nicht deinem eignen Herzen,
Gehe Jeſu weinend nach;
Glaub, Er lindert deine Schmerzen.
Biſt du matt und kraftlos von Natur: Glaube ꝛc.

213. Mel. Herr Jeſu Chriſt. L. M.

Des Tempels Vorhang iſt entzwei,
Das Bild und Schattenwerk vorbei;
Der Glaube ſieht mit hellem Schein
Nun in das Heiligthum hinein.
2. So brauche denn mit Freudigkeit
Den Eingang, der auch dir bereit;
Durch deines Jeſu theures Blut
Geh hin mit unverzagtem Muth.
3. Ach! Seele, warum zauderſt du?
Trauſt du denn Gott nicht Alles zu?
Trau Ihm im Leben und im Tod,
So hat es mit dir keine Noth!
4. Nun denn, ſei auch mein Glaube ſchlecht,
Und ich ein Sünder, Du gerecht,
So ruf ich, Jeſu, doch zu Dir:
Vermehr den Glauben ſelbſt in mir.
5. O geh mit mir nicht ins Gericht,
Daß ich beim wunderhellen Licht,

Das mir Dein Wort hat angefacht,
Mein Glaubenswerk so schlecht gemacht!

214. Mel. Nicht eine Welt.

Der Glaube hilft, wenn nichts mehr helfen kann;
Der Glaube dringt zu Christo sich hinan;
Der Glaube sieht durch alle Finsternisse;
Der Glaube bricht durch alle Hindernisse.
2. Der bloße Glaub' ergreifet Christi Kleid;
Der schwache Glaub' lehnt sich an Christi Seit;
Der kleinste Glaub' thut eitel Wundersachen;
Wer Glauben hat, kann Alles möglich machen.

215. Mel. O Durchbrecher.

Glaube, hoher Gottesfunken,
Lichtstrahl aus dem Heiligthum,
Sanft in mich hinabgesunken
Durch das Evangelium!
Ruhe brachtest Du und Frieden
In die matt gekämpfte Brust,
Himmelswonne ward dem Müden
Nach dem Kampf mit Welt und Lust.
2. Glaube steht im engsten Bunde
Mit dem Schöpfer der Natur.
Seiner Thaten höh're Kunde
Zeiget uns der Wahrheit Spur.
Glaube schleudert Riesenberge
Durch ein Wort ins ferne Meer,
Bringet Leben in die Särge,
Heilt der Seuchen zahllos Heer.
3. Glaube hört: Gott hat gerichtet,
Lösegeld ist Christi Blut!

Unser Schuldbuch ist vernichtet
Durch des Bürgen Prüfungsglut!
Unter Aengsten, Schmach und Wunden,
Bei des Satans Kampf und Zorn,
Ward der Welten Preis gefunden
Und erhöht des Heilands Horn.
4. Glaub' erblickt im Strahlenkleide
Jesum auf des Vaters Thron.
Aller Engel Augenweide
Sitzet da der Menschen-Sohn.
Himmelsfürsten fallen nieder,
Betend unter Harfenklang,
Tausend Millionen Brüder
Singen Ihm den Preisgesang.

216. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Ich glaube, darum rede ich,
Was mir von Gott geschehn;
Ich glaube, drum entblöde dich
Mich nicht, frei zu gestehn:
2. Es ist in keinem Andern Heil,
Als in dem Herren Christ,
Und der nur hat das gute Theil,
Dem Er ein Heiland ist.
3. Ich glaube, darum liebe ich
Den, der mir Schirm und Hort;
Ich glaube, darum triebe mich
Von Ihm auch nichts mehr fort,
4. Und offen künd ich's Jedermann:
Er ist mein Heil allein,
Und wo ich Ihn nicht haben kann,
Da mag ich auch nicht sein.

5. Ich glaube, darum fliehe ich
Nicht vor der Angst der Welt;
Ich glaube, darum ziehe ich
Als Streiter in das Feld,
6. Und kämpfe freudig manche Schlacht,
Trotz Feindes Macht und List;
Denn der mich stark und muthig macht,
Der heißet Jesus Christ.
7. Ich glaube, darum leide ich
Geduldig manche Noth;
Ich glaube, darum scheide ich
Vom Herrn auch nicht im Tod.
8. Denn Er gibt Hülfe, Trost und Rath
In jeder Noth und Pein,
Und führt mich auf dem Todespfad
Ins ew'ge Leben ein.
9. Erhalt mich, Herr, im Glauben Dir,
So kann ich halten Stand,
Und folgen Deinem Siegspanier
Bis in's gelobte Land.
10. Mein Josua, Du führest mich
Und ich zieh hintendrein!
Mein Herzog laß mich ewiglich
Mit Dir verbunden sein!

V. Rechtfertigung. Wiedergeburt. Kindschaft.

217. Mel. O Jerusalem du schöne.

Fern wie Abend ist vom Morgen
Liegt von uns, im blut'gen Meer
Des Erbarmens tief verborgen,
Unsrer Missethaten Heer.

Such', Erlöster, deine Schuld!
Ewig findst du nichts als Huld.
2. Fittige der Cherubinen
Tragen dich durchs Himmelsthor —
Manch Jahrtausend fleug gleich Ihnen,
Mit des Blitzes Eil empor:
Du verliereſt Kraft und Müh,
Himmels End erfliegſt du nie.
3. Wie der Himmel unermeſſen
Hoch die Erde überthront,
Ueberſtrömt uns Sünder Deſſen
Gnade, der im Himmel wohnt.
Senk dich in der Gnade Schlund,
Nie erreichſt du ihren Grund.
4. Liebe, Gnade, Huld, Vergebung!
Text zum ew'gen Harfenklang!
Ziemet eures Ruhms Erhebung
Schwachem ſterblichem Geſang?
Euch zu haben ſind wir d a!
O b e n tönt Hallelujah.

218. Mel. Ich habe nun.

Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden;
Herz, glaubſt du's, oder glaubſt du's nicht?
Was willſt du dich ſo blöd geberden?
Iſts Wahrheit, was die Schrift verſpricht,
So muß auch dieſes Wahrheit ſein:
Aus Gnaden iſt der Himmel dein.
2. Aus Gnaden! hier gilt kein Verdienen,
Die eignen Werke fallen hin.
Der Mittler, der im Fleiſch erſchienen,
Hat dieſe Ehre zum Gewinn:

Daß uns Sein Tod das Heil gebracht,
Und uns aus Gnaden selig macht.
3. Aus Gnaden! merk dieß Wort „aus Gnaden",
So hart dich deine Sünde plagt,
So schwer du immer bist beladen,
So schwer dein Herz dich auch verklagt;
Was die Vernunft nicht fassen kann,
Das beut dir Gott aus Gnaden an.
4. Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben,
So lange Gott wahrhaftig heißt.
Was alle Knechte Jesu schreiben,
Was Gott in Seinem Worte preist,
Worauf all unser Glaube ruht,
Ist: Gnade durch des Sohnes Blut.
5. Aus Gnaden! hierauf will ich sterben;
Ich glaube, darum ist mir wohl.
Ich weiß mein sündliches Verderben,
Doch Den auch, der mich heilen soll.
Mein Geist ist froh, mein Herze lacht,
Weil mich die Gnade selig macht!

219. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Ganz nichts vor Gott verdienen,
In Christo nur allein
Durch blutiges Versühnen
Vor Gott gerecht zu sein,
Das ist der Gnade Ruhm,
Das ist des Glaubens Leben;
Gott muß mir Alles geben,
Ihm geb ich nichts darum.
2. Wer auch nicht Sünder wäre,
Von keiner Schuld gekränkt,

Verdiente doch nicht Ehre,
Wie ihm die Gnade schenkt.
Nun sind wir arm und bloß:
Und dennoch werden Sünder
Gerecht und Gottes Kinder,
O Gnade, du bist groß!
3. Singt denn, von Fluch entladen,
Singt, weil es Gott erlaubt,
Singt nun von nichts als Gnaden,
Ihr, die ihr Christum glaubt;
Bekennt es Gott und sprecht:
Wir können nichts verdienen;
Dein blutiges Versühnen,
Herr Jesu, macht gerecht.

220. Mel. O Durchbrecher.

Gnade, die du weder Schranken,
Weder Ziel noch Grenzen hast,
Du bist es, die kein Gedanken,
Die kein Geist noch Engel faßt;
Wenn der Menge meiner Sünden,
Meiner Schulden Größe mehr
Als auf Erden Staub zu finden,
Als der Sand des Meeres wär;
2. Wenn der Erde ganz Gewichte
Mir auf meinem Halse läg':
Blies die Gnad es im Gerichte
Wie das kleinste Stäubchen weg.
Ja, so viel die Erde Grade
Von dem höchsten Himmel steht,
Sieh, so hoch ist Gottes Gnade
Ueber alle Schuld erhöht.

3. Drum laßt euch nicht bange werden,
Arme Sünder, schwingt das Herz
Von der Sünde, von der Erden
Zu der Gnade himmelwärts!
In dem Aufgang steht die Gnade,
Wo die Sünde untergeht,
Bis in Lichtes höchstem Grade
Gänzlich ihre Macht vergeht.

221. Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

Wie kann es sein, daß meine Plagen
Durch Christi Tod geheilet sind?
Starb Er für mich, der Ihn geschlagen,
Für mich, ein wahres Höllenkind?
O Wunderlieb, die keiner mißt,
Daß Du für mich gestorben bist.

2. Geheimniß groß! Gott selbst verscheidet!
Wer kann das Wunder recht verstehn?
Kein Seraph weiß es, was Er leidet;
Vergebens möchten sie es seh'n;
Nur Gnade ist es! Erd' verehr!
Erforschet, Engel, es nicht mehr!

3. Er kam von Gottes Thron hernieder
In freier, schrankenloser Huld;
Ja legte seine Würde nieder,
Und starb für aller Menschen Schuld:
Nur Gnade ist es, frei und groß,
Denn mich spricht sie von Sünden los.

4. Gefangen und bedrängt von Qualen,
Mein Geist lag todt in Sündennacht;
Dein Aug' strömt aus des Lebens Strahlen,
Ich sah, belebet, Deine Pracht;

Der Kerker glänzte, wohl ward's mir,
Ich stand, gieng aus und folgte Dir!
5. Vor keiner Strafe will ich beben,
In Jesu nun ist alles mein.
Erquickt durch Sein verborg'nes Leben,
Durch Seinen Tod gerecht und rein,
Ganz freudig tret ich vor den Thron,
Und nehme hin die ew'ge Kron.

222. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Die Gnade wird doch ewig sein,
Die Wahrheit doch gewiß,
Bräch auch des Himmels Feste ein,
Wenn Gott sie fallen ließ.
2. Hat Er uns Gnade zugesagt,
So bleibt Er fest dabei;
Und wenn uns Furcht und Zweifel plagt,
So bleibt Er doch getreu.
3. Mein Herz, so lege dich getrost
Auf diese Gnade hin:
Daß Gott mich ewig nicht verstoßt,
Weil ich in Jesu bin.
4. Kommt dann Dein großer Tag herbei,
So laß im Auferstehn,
Daß Deine Gnade ewig sei,
Mich auch im Himmel sehn.

223. Mel. Dieß ist der Tag. L. M.

Christi Blut und Gerechtigkeit
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

2. Dann tret ich freudig vors Gericht,
Es kommt zu einer Klage nicht;
Gott Lob! ich bin schon absolvirt,
Und meine Schuld ist abgeführt.
3. Das heilige, unschuld'ge Lamm,
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Sünd gestorben ist,
Erkenn ich für den Herrn und Christ.
4. Ich glaube, daß Sein theures Blut
Genug für alle Sünden thut,
Und daß es Gottes Schätze füllt,
Und ewig in dem Himmel gilt.
5. Ich glaube, wann der Sünder Heer
Noch millionmal größer wär,
Sein Blut reicht' hin für alle Welt,
Ein allgenugsam Lösegeld.
6. So will ich, wann ich zu Ihm komm,
Nicht denken mehr an gut und fromm,
Sondern: da kommt ein Sünder her,
Der gern aus Gnaden selig wär!
7. Da singt der Vater Abraham
Und alle Heilige dem Lamm;
Und sieht man in das Buch hinein,
So stehts, daß sie auch Sünder sein.
8. Gelobet seist Du, Jesu Christ,
Daß Du ein Mensch geboren bist
Und hast für mich und alle Welt
Bezahlt ein ew'ges Lösegeld.
9. Das hilf uns nun auch predigen,
Und von der Sünd erledigen,

Was gern aus Deiner blut'gen Füll
Als Sünder Gnade nehmen will.
10. Du Ehrenkönig, Jesu Christ,
Des Vaters ein'ger Sohn Du bist.
Erbarme Dich der ganzen Welt!
Und segne, was sich zu Dir hält.

224 Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Ach, wo findet meine Seele,
Wenn ihr Mosis Donner blitzt,
Eine tiefe Felsenhöhle,
Wo der Glaube sicher sitzt?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug,
Als Er Mosis Fluch empfunden,
Als Er meine Sünden trug.
2. Aber meine Schuldenmenge —
Denn sie sind wie Sand am Meer —
Bringt mich heftig ins Gedränge,
Ruft: Wo kommt die Zahlung her?
Keine weiß ich, als die Wunden
Und Sein Blut, das Lösegeld.
Schuld und Rechnung sind verschwunden,
Er versühnt die ganze Welt.
3. Weiß denn Niemand eine Quelle,
Die den Durst des Herzens löscht,
Und den Wust der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht?
Keine weiß ich, als die Wunden,
Und des heil'gen Lammes Blut;
Ach, es labt mich alle Stunden,
Ach, es macht mich rein und gut.

4. Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein,
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt: „wo geh ich aus und ein?“
Keine weiß ich, als die Wunden,
Die der Herr dem Thomas wies;
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies.

225. Mel. Womit soll ich.

Wohl mir! Jesu Christi Wunden
Haben mich nun frei gemacht.
Ach, wie hart war ich gebunden!
Ach, wie finster war die Nacht,
Die mein Herz mit Sorgen quälte,
Da mir Gott und Alles fehlte!
Sündenschuld und Seelennoth
Machten mich lebendig todt.

2. Wohl mir! wohl mir! meine Ketten
Sind entzwei, und ich bin los.
Christi seliges Erretten
Macht mir Muth und Freude groß.
Ach, wie tief lag ich gefangen,
Nun bin ich herausgegangen,
Und das süße Tageslicht
Strahlt ins Herz und Angesicht.

3. Wohl mir! alle meine Sünden
Seh ich durch des Lammes Blut
Weichen, sinken und verschwinden.
Mein vor Gott erschrock'ner Muth
Steigt getrost aus seinem Staube,
Schöpfet Luft und singt: Ich „glaube!“

Angst und Schulden sind dahin,
Weil ich arm und gläubig bin.

226. Eigene Melodie.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält!
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt,
Deß, der mit offnen Liebesarmen
Sich nieder zu den Sündern neigt,
Dem stets das Herz vor Mitleid bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3. O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Hier findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

4. An diesen Ruf will ich gedenken,
Will ihm getrost und gläubig traun,
Und wenn mich meine Sünden kränken,
Nur gleich nach Gottes Herzen schaun;
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

5. Wird alles andre weggerissen,
Was Leib und Seel erquicken kann,
Darf ich von keinem Freunde wissen
Und scheine völlig ausgethan,

Ist die Errettung noch so weit:
Mir bleibet die Barmherzigkeit!
6. Bei diesem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt;
So sing ich ewig hoch erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

227. Mel. Ich habe nun.

Mir ist Erbarmung widerfahren,
Erbarmung, deren ich nicht werth!
Das zähl ich zu dem Wunderbaren,
Mein stolzes Herz hats nie begehrt.
Nun weiß ich das und bin erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit!
2. Ich hatte Gottes Zorn verdienet,
Und soll bei Gott in Gnaden sein;
Er hat mich mit sich selbst versühnet
Und macht durchs Blut des Sohns mich rein.
Warum? ich war ja Gottes Feind! —
Erbarmung hats so treu gemeint!
3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen,
Das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt;
Ich kann es nur Erbarmung nennen,
So ist mein ganzes Herz gesagt.
Ich beuge mich und bin erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit.
4. Dieß laß ich kein Geschöpf mir rauben,
Dieß soll mein einzig Rühmen sein.
Auf dieß Erbarmen will ich glauben,
Auf dieses bet ich auch allein,

Auf dieses duld ich in der Noth,
Auf dieses hoff ich noch im Tod.
5. Gott, der Du reich bist an Erbarmen,
Nimm Dein Erbarmen nicht von mir,
Und führe durch den Tod mich Armen,
Durch meines Heilands Tod zu Dir;
Da bin ich ewig hoch erfreut,
Und rühme die Barmherzigkeit!

228. Mel. Ich habe nun.

Ich weiß, ich werde selig werden
Durch Dich, Sohn Gottes, Jesu Christ,
Der Du im Himmel und auf Erden
Allein der Seligmacher bist.
Du schenkst mir auch die Freudigkeit
Und Zuversicht der Seligkeit.
2. Der Vater hat mich Dir gegeben
Und will, daß Du mein Heiland bist;
Drum weiß ich, daß mein Heil und Leben
Dir als Sein Wille theuer ist.
Sein Wille wird durch Dich geschehn:
Ich werde nicht verloren gehn.
3. Du bist für mich am Kreuz gestorben,
Hast mich erlöst mit Deinem Blut;
Was Du so theuer Dir erworben,
Das bleibt Dir auch ein theures Gut.
Hast Du so viel an mich gewandt,
Reißt mich auch nichts aus Deiner Hand.
4. Daß ich in Dir mein Heil erkenne,
Und glaube, was Dein Wort verheißt,
Und gläubig meinen Herrn Dich nenne:
Das wirkt Dein und des Vaters Geist.

Wo er spricht Ja, sprichst Du nicht Nein,
Du willst und wirst mein Heiland sein.
5. Ach ja, es ist des Vaters Liebe,
Es ist Dein eignes theures Blut,
Es sind des Geistes Kraft und Triebe,
Worauf die Seele freudig ruht,
Daß Du, Sohn Gottes, Jesu Christ,
Wahrhaftig auch mein Heiland bist.

229. Eigene Melodie.

Ich weiß es, ich weiß es, und werd es behalten:
So wahr Gottes Hände das Reich noch verwalten,
So wahr Seine Sonne am Himmel noch pranget,
So wahr hab ich Sünder Vergebung erlanget.
2. Ich habe die Sünde von Herzen verfluchet,
Ich habe die Gnade mit Kummer gesuchet,
Ich habe im Glauben mit Jesu gerungen,
Ich hab Ihn mit Weinen und Beten bezwungen.
3. Ich hatte dem Heiland nichts Gutes zu zeigen,
So bracht' ich das Böse; denn das ist mein eigen.
Ich hatte nicht Kraft, etwas Gutes zu denken;
So lag ich und bat Ihn, mir Alles zu schenken.
4. Ich konnte dem Helfer nichts anderes sagen,
Als daß Er für mich schon die Sünde getragen;
Doch hielt Er mich selbst mit verborgenen Händen,
Und half mir, mich bald zur Verheißung zu wenden.
5. O mächtige Freude! nun hab ich gewonnen,
Furcht, Zweifel und Kummer sind endlich zerronnen!
Im Geist hat der Glaube das knechtische Zagen
Durch's Wort der Verheißung darniedergeschlagen.

230. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

Es tagt in meiner Seele
Die Hoffnung jener Welt;
Was ich im Glauben wähle,
Ists, was mein Herz erhellt.
Es steigt nach tausend Sorgen,
Nach bittrem Sündenlauf,
Ein neuer, lichter Morgen
In meinem Geiste auf.

2. Zwar kenn ich, Gott, Erlöser
Dich nicht von Angesicht;
Doch zeigt Dich mir stets größer
Dein aufgestecktes Licht.
Noch hör ich nicht, wie droben
Der Engel Heer Dich preist,
Doch lern ich hier schon loben:
Mich treibet ja Dein Geist!

3. O, mehr als einer Sonne
Gleicht jeder Strahl von Dir!
Ja, einen Strom von Wonne
Bereitest Du auch mir!
Heil, wer in jenen Höhen
Dich, Jesus Christus, hat!
Kein Aug wird satt sich sehen,
Es hört kein Ohr sich satt.

231. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

O treuer Heiland Jesu Christ
Wir danken Deiner Treu'
Für Alles, was vergangen ist
Und was geworden neu.

2. Vergangen ist die Sicherheit,
Darin wir lang gesteckt;
Du hast zu ihrer Seligkeit
Die Schläfer auferweckt.
3. Neu ist das Sehnen, das sich hin
Zu ew'gen Gütern lenkt.
Du hast dazu in Herz und Sinn
Der Gnade Trieb gesenkt.
4. Doch wie viel Altes muß vergehn,
Wie viel noch werden neu,
Eh wir in Dich verkläret stehn
Zum Preise Deiner Treu!
5. Erweck uns täglich, halt uns wach,
Und heil'ge Seel und Leib;
Ach, hör nicht auf und laß nicht nach,
Durch Güt' und Ernst uns treib.
6. Ach, mach aus uns, was Dir gefällt,
Uns in Dein Bild verklär';
Gib Kräfte der zukünft'gen Welt,
Hilf uns von oben her.

232. Mel. Ermuntert euch.

Wer ist aus Gott geboren,
Verspürt ein neues Glück;
Aus dieser Welt erkoren
Läßt er sie gern zurück.
Er strebt nach höhern Dingen,
Er schätzt die Erde nicht,
Er möcht sich gern aufschwingen
Zu jenem Himmelslicht.
2. Er fühlt ein neues Leben
Verborgen wohl in Gott,

Wo rein're Geister schweben
Befreit von aller Noth.
Wie süß ist die Erfahrung,
Die er in Christo hat!
Wie geistlich ist die Nahrung,
Die kommt aus Gottes Stadt!

3. Er hat ein neues Herze
Und einen neuen Sinn:
Die Sünde wird zum Schmerze,
Gehorsam zum Gewinn.
Wie himmlisch sind die Triebe,
Die lenken ihm das Thun,
Daß in dem Schoos der Liebe
Die Leidenschaften ruhn.

4. Er hat ein neues Erbe,
Ein Haus in Gottes Stadt,
Wo er, obwohl er sterbe,
Das ew'ge Leben hat.
Dieß ist der Trieb von Allen,
Die neugeboren sind.
Wer hier will himmlisch wallen,
Der ist ein Gotteskind.

233. Mel. O Durchbrecher.

Unser Wandel ist im Himmel!
Wie ein Mensch in sich versenkt,
Oft vom lautesten Getümmel
Nicht gestört, der Heimath denkt,
Wenn die Schritte dahin eilen,
Wo das Herz längst eingekehrt:
So im Himmel wir schon weilen,
Sind wir gleich noch auf der Erd'.

2. Christi Liebe zieht nach oben
Unser Herz, wie ein Magnet,
Und es fühlt sich aufgehoben
Wie mit Flügeln im Gebet.
Unser Leben, unser Wandeln
Ist vor Seinem Angesicht;
Unser Denken, Reden, Handeln
Faßt darum die Welt auch nicht.
3. Ach! so oft wir eifern, toben,
Neiden, hassen, lästern, schrein,
Kann das Herz unmöglich droben
Bei dem Herrn voll Liebe sein.
Macht doch stets die Liebe ähnlich
Dem Geliebten, treibt und lehrt,
Daß wir ringen ernstlich, sehnlich,
Bis wir in Sein Bild verklärt.
4. Laß mich nichts von Dir entfernen;
Heiland, treu und liebevoll,
Mich in Deiner Nähe lernen,
Wie ich himmlisch leben soll.
Laß kein irdisches Getümmel
Irdisch machen Herz und Sinn,
Bis ich einst in Deinem Himmel
Bei Dir, durch Dich selig bin.

234. Eigene Melodie.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben,
Obgleich sie die Hitze des Tages verbrannt;
Was ihnen der König des Himmels gegeben,
Ist keinem, als ihnen nur selber bekannt;
Was Niemand verspüret, Was Niemand berühret,

Hat ihre erleuchteten Sinne gezieret
Und sie zu der göttlichen Würde geführet.
2. Sie scheinen von außen oft arm und geringe,
Verschmäht von den Hohen, verlacht von der Welt;
Doch innerlich sind sie voll herrlicher Dinge,
Der Zierrath, die Krone, die Jesu gefällt:
Das Wunder der Zeiten, Die hier sich bereiten,
Dem König, der unter den Lilien waidet,
Zu dienen, mit heiligem Schmucke bekleidet.
3. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel;
Sie bleiben unmächtig, und schützen die Welt!
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel,
Sie haben, die Aermsten, was ihnen gefällt.
Sie stehen in Leiden, Und bleiben in Freuden;
Sie scheinen ertödtet den leiblichen Sinnen,
Und führen das Leben des Glaubens von innen.
4. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,
Wann Er sich einst dar in der Herrlichkeit stellt,
So werden sie mit Ihm als Fürsten der Erden
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt.
Sie werden regieren, Mit Ihm triumphiren,
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren;
Da wird man die Freude gar offenbar spüren.
5. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen,
Du heimliche Zierde der inneren Welt,
Laß Deinen verborgenen Weg uns erwählen,
Wenn gleich uns die Bürde des Kreuzes entstellt!
Hier übel genennet Und wenig erkennet,
Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet,
Dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet!

235. Mel. Blaßt die Trompete. 4. 6s & 2. 7s.

Wohlauf! wohlauf, mein Geist!
Laß alle Furcht beiseit;
Um deinetwillen weis't
Das Opfer sich bereit:
Mein Bürge steht vor Gottes Thron,
Mein Nam auf Seinen Händen schon.

2. Dort lebt Er stets für mich,
Da Er Fürbitte thut;
Er fleht gewaltiglich,
Und weiset auf Sein Blut;
Einst floß es für die ganze Welt,
Und öffnet jetzt das Himmelszelt.

3. Fünf Wunden schwer erlitt
Das Lamm auf Golgatha;
Die allvermögend Bitt'
Für mich sie sprechen da:
„Dem Theu'rerlöseten vergib,
„Laß ihn nicht sterben, o vergib."

4. Der Vater hört das Flehn
Von Seinem lieben Sohn;
Er kann nicht widerstehn
Dem wohlbekannten Ton:
Der Geist gibt Zeugniß mit dem Blut,
Und spricht Vergebung, Heil und Muth.

5. Mein Gott hat mich versühnt;
Die Vaterstimm ich hör;
Er nennet mich Sein Kind;
Ich fürchte mich nicht mehr.
Mein Herz mit froher Zuversicht
Das „Abba, lieber Vater" spricht.

236. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Wie gut ists, von der Sünde frei!
Wie selig, Christi Knecht!
Im Sündendienst ist Sklaverei,
In Christo Kindesrecht.

2. Im Sündendienst ist Finsterniß,
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.

3. Im Sündendienst ist Haß und Leid,
Man plagt und wird betrübt;
In Christi Reich ist Freudigkeit,
Man liebt und wird geliebt.

4. Die Sünde gibt den Tod zum Lohn;
Das heißt ja schlimm gedient!
Das Leben aber ist im Sohn,
Der uns mit Gott versühnt.

5. O Heiland! Dir nur dien' ich gern,
Denn Du hast mich erkauft;
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf Dich bin ich getauft.

6. Wen Du frei machst, der ist recht frei:
Du schenkst ihm alle Schuld;
Und darum dank ich Deiner Treu
Und rühme Deine Huld.

7. Ich bete an, Herr Jesu Christ,
Und sage: „ich bin Dein.
Nimm mich zu Dir; denn wo Du bist,
Soll auch Dein Diener sein!"

237. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Am Ende ists doch gar nicht schwer,
Ein sel'ger Mensch zu sein;

Man gibt sich ganz dem Herren her,
Und hängt an ihm allein.
2. Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht,
Man ist ein fröhlich Kind,
Und wird stets sel'ger, wie man recht
Den Herren lieb gewinnt.
3. Man sieht nicht seine Arbeit an
Als Müh', vor der uns bangt;
Der Herr hat stets in uns gethan,
Was Er von uns verlangt.
4. Man fügt sich freudig immer fort
In alles, was Er fügt,
Ist alle Zeit, an jedem Ort,
Wo man Ihn hat, vergnügt.
5. So selig ist ein gläub'ger Christ,
So reich und sorgenleer,
Und wenn man so nicht selig ist,
So wird man's nimmermehr.

238. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Mein Vater! welch ein süßes Wort
Spricht da der Geist in mir!
So thut sich auf des Himmels Pfort
Und Gott erscheinet hier.
2. Mein Vater! so verschwindet schnell
Furcht, Zweifel, Sünd und Schmerz;
Mein Geist ist froh, der Himmel hell
Und fröhlich singt das Herz
3. Bist Du, mein Vater, Hort und Schutz
Es mangelt mir an Nichts,
Ich biete Allen Feinden Trutz,
Mein ist das Erb des Lichts.

4. O leite mich nach Deinem Rath,
Ja straf mit Deiner Hand,
Nur halt mich auf dem schmalen Pfad,
Der geht zum Heimathland.
5. Ach daß, wie jetzt, ich immer mehr
Auf alle Zeit der Noth
Des Geistes Zeugniß deutlich hör
Und fasse, bis zum Tod.
6. So werd ich als ein frohes Kind
Des Vaters Willen thun,
Und wann die Wolken dunkel sind,
In Seinem Schooße ruhn.

VI. Heiligung.

239. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Herzens Jesu, nimm mich hin,
Fülle mich mit Geist und Gnade!
Dein, Herr, bin ich, wie ich bin.
Mache, daß kein Feind mir schade,
Sei mir Sonne, Stab und Schild,
Und verklär' mich in Dein Bild.
2. Drücke mich an Deine Brust,
Schließe mich in Dein Erbarmen;
Sei mein Leben, meine Lust,
Trage mich auf Deinen Armen.
Sei mein Wunsch, mein Ziel, mein Grab;
Heiland, laß von mir nicht ab.

240. Jesus meine Zuversicht.

Da der Sohn mir Freiheit spricht,
Laß mich nun mein Vorrecht spüren,
Rein vor Deinem Angesicht
Mit den Deinen triumphiren;

Laß mich fühlen Deinen Trieb',
Rühmen mich die Macht der Lieb.
2. Abba, Vater, hör Dein Kind,
Dem durch Christi Blut vergeben;
Hör und hauch mir zu gelind
Deinen Frieden, Freud und Leben;
Alle Fülle Christi gib,
Allen Himmel Seiner Lieb.
3. Herr, ich laß Dich nicht, bis Du
Deinen Segen mir bescheerest;
Jesus spricht mir Hoffnung zu,
Daß Du meine Bitte hörest;
Segne jetzt, o Vater mein,
Denn ich will gesegnet sein.
4. Reines Wesen! Lichtesquell!
Schmücke mich mit Deinem Glanze,
Breit Dich aus durch meine Seel,
Treib mich an, erfüll das Ganze;
Sei es Ich nicht mehr, nein Du,
Lebe in mir, Gott der Ruh.
5. Heil'ger Geist, verziehe nicht,
Komm und walte in den Deinen!
Laß Dein Zeugniß, wie das Licht,
Stets und klar im Herzen scheinen;
Brunn des Lebens, reinste Freud,
Ström in mir in Ewigkeit.

241. Mel. O Durchbrecher.

Fraget doch nicht, was mir fehle,
Forschet nicht nach meinem Schmerz;
Durst nach Gott füllt meine Seele,
Drang zu Gott verzehrt mein Herz.

Gebt mir alles, und ich bleibe
Ohne Gott doch arm und leer,
Unbefriedigt, dürstend treibe
In der Welt ich mich umher.
2. Reichthum, Wollust, Pracht und Ehre,
Schönheit, Kunst und Wissenschaft,
Nichts von allem füllt die Leere
Meines Herzens, gibt ihm Kraft.
Kraft zum Leben, Lieben, Leiden,
Trost, Geduld bei Hohn und Spott,
Freudigkeit und Muth zum Scheiden
Gibt nur der lebend'ge Gott.
3. Ach! wann werd ich dahin kommen,
Daß ich Gottes Antlitz schau',
Aller Eitelkeit entnommen
Nur auf Ihn allein vertrau?
Ach, wann werd ich Ihn so haben,
Daß mir nichts mehr Ihn entreißt,
So mit allen Seinen Gaben,
Wie Sein Wort Ihn mir verheißt?
4. Wann wird Seines Geistes Fülle
Mich zum Tempel Gottes weihn?
Wann Sein großer, heil'ger Wille
Meines Willens Wille sein?
Wann wird jegliche Begierde
In der einen untergehn,
Als Sein Werk, zu Seiner Zierde
Allenthalben dazustehn?

242. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

O sel'ges Wort, das Jesus spricht:
Er kommet bald zu mir,

Fülle des Geistes.

Ich werde sehn Sein Angesicht,
Und heilig sein schon hier.
2. Mein Herz soll Seine Wohnung sein.
„Komm bald, mein Herr, heran!“
„Gewißlich komm ich!“ stimmt Er ein,
Der nimmer lügen kann.
3. Von Pisga's Höh das schöne Land
Schau ich nun hoch erfreut;
Die Hoffnung blüht, o sel'ger Stand!
Schon mit Unsterblichkeit.
4. Der Herr besucht Sein Haus nunmehr,
Das wohl vor Freude bebt;
„Tritt in den Tempel ein, mein Herr,
„Heut, da er froh sich hebt.
5. Komm, offenbare Dich, mein Gott,
Füll diese große Leer';
Denn Du allein füllst meine Noth;
Komm, o mein Gott und Herr.
6. Erfüll', erfüll der Seel' Begier,
Groß wie Unendlichkeit;
Gib Alles, Herr, was ist in Dir,
Dich Selbst, des Himmels Freud.

243. Mel. Ringe recht.

Meine Ruh soll immer bleiben
Fest in Jesu theurem Schooß;
Nichts will ich mein Heil zuschreiben,
Nur dem Blut, das Er vergoß.
2. Lamm! das starb auch mir zu gute,
Born für Sünde allgemein,
Decke mich mit Deinem Blute,
Wasche mich und halt mich rein.

3. Wasch mich, so bin ich der Deine,
Wasch mich, so wirst Du mein Pfand,
Wasche nicht die Füß alleine,
Wasch das Haupt, das Herz, die Hand.
4. Laß Dein Blut auf mich noch fließen,
Bis der Glaub' im Schau'n vergeht,
Bis die Hoffnung im Genießen
Stirbt, und nur die Lieb besteht.

244. Mel. Nun sich der Tag, C. M.

Schaff in mir, o Du reines Gut,
Ein Herz von Sünde frei;
Das Dein für mich vergoß'nes Blut
Noch immer fühlt aufs Neu.
2. Ein Herz, ergeben, sanft und rein,
Des großen Heilands Thron;
Wo Christus spricht und herrscht allein,
Und Jesus trägt die Kron.
3. Ein weiches und zerschlag'nes Herz,
Dir gläubig, treu und fest,
Das weder durch den Tod noch Schmerz
Von Dir sich trennen läßt.
4. Ein Herz, das in Gedanken reine
Und voller Liebe ist;
Vollkommen, recht demüthig, klein,
Dein Abbild, Jesu Christ!
5. Dein zartes Herz ist immer gleich,
Und schmilzt bei Menschen Leid;
Laß auch das meine immer weich
Mitfühlen allezeit.
6. So möcht ich schmecken Deinen Schmerz;
Komm bald mit Deinem Trieb;

Völlige Liebe.

Schreib Deinen Namen in mein Herz,
Den neuen Nam der Lieb.

245. Mel. Wie schön leucht uns.

O Jesu, Gottes ew'ger Sohn,
Ich nahe mich vor Deinen Thron,
Mein Heiland, meine Wonne.
Du wirst mein Innerstes gewahr:
Vor Dir ist Alles offenbar
Und heller als die Sonne.
Herzlich Such ich Dir vor Allen
Zu gefallen; Nichts auf Erden
Kann und soll mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich,
Daß ich nicht so kann lieben Dich,
Wie ich Dich lieben wollte;
Je mehr die Lieb in mir entbrennt,
Um so viel mehr mein Herz erkennt,
Wie es Dich lieben sollte.
Von Dir Laß mir Deine Güte
Ins Gemüthe Sich ergießen;
Reich wird dann mein Lieben fließen.

3. Drum laß ich billig dieß allein,
O Jesu, meine Sorge sein,
Daß ich Dich herzlich liebe;
Daß ich in dem, was Dir gefällt,
Was mir Dein Wort vor Augen stellt,
Aus Liebe mich stets übe;
Bis ich Endlich Werde scheiden
Und mit Freuden Zu Dir kommen,
Aller Trübsal ganz entnommen.

4. Da werd ich Deine Freundlichkeit,
Die mich schon hier so hoch erfreut,
In reiner Liebe schmecken,
Und sehn Dein liebreich Angesicht
Mit unverwandtem Augenlicht
Ohn alle Furcht und Schrecken.
Reichlich Werd ich Dann erquicket,
Und geschmücket Stehn am Throne
Mit der schönen Himmelskrone.

246. Mel. Ermuntert euch.

Gott lieben, ist mein Leben.
Was kann doch süßer sein,
Als Ihm das Herz ergeben,
Ihm sich auf ewig weihn?
Unzählig sind die Proben
Von Seiner Gütigkeit;
Was Er noch aufgehoben,
Erwart ich mit der Zeit.
2. Es lieben eitle Sinnen
Nur Ehre, Stolz und Pracht,
Indeß doch ihr Beginnen
Nur Schmerz und Unruh macht.
Ich bin genug geehret,
Wenn Gott Sein Kind mich nennt;
Mir ist genug bescheeret,
Wenn Jesus mich erkennt.
3. Ist mir das Kreuz so bitter,
Die Liebe macht es süß;
Im trübsten Ungewitter
Ist sie mein Paradies.

Sie steht mir noch zur Seite
In letzter Todesnoth,
Und zeigt mir nach dem Streite
Des Himmels Morgenroth.
4. Mein Gott, laß Deine Liebe
Mir immer theurer sein!
Geuß immer rein're Triebe
In meine Seele ein!
Dir sei mein Herz ergeben;
Zünd' es mit Flammen an,
Bis ich in jenem Leben
Dich ewig lieben kann!

247. Mel. O Durchbrecher.

Höllenfürst, was Du beginnen,
Welche Qual, der keine gleicht,
Welche List Du magst ersinnen —
Alles ist der Liebe leicht.
Süß ist's ihr, am Kreuz zu sterben,
Klein ist aller Schmerzen Macht;
Lieber sterben, als verderben,
Größer ist der Liebe Macht.
2. Schür' sie an die Feuerflammen,
Und was mag an Martern sein,
Schwert und Kreuz, häuf es zusammen,
Dennoch ist's der Liebe klein.
Süß ist's ihr am Kreuz zu sterben. 2c.
3. O wie süß sind jene Schmerzen,
Und wie kurz der Eine Tod;
Tausend Qualen meinem Herzen —
Leicht ist auch die schwerste Noth.
Süß ist's mir am Kreuz zu sterben. 2c.

248. Mel. Ringe recht.

Wem sonst nichts als Jesus schmecket,
Wer allein auf Jesum blickt,
Wessen Ohr nur Jesus wecket,
Wen nichts außer Ihm erquickt;
2. Wer nur hat, was Jesus schenket,
Wer nur lebt aus Seiner Füll',
Wer nur geht, wie Er ihn lenket,
Wer nur will, was Jesus will;
3. Wer Ihn so mit Inbrunst liebet,
Daß er seiner selbst vergißt;
Wer sich nur um Ihn betrübet,
Und in Ihm nur fröhlich ist;
4. Wer allein auf Jesum trauet,
Wer in Jesu Alles find't:
Der ist auf den Fels erbauet,
Und ein sel'ges Gnadenkind.

249. Mel. In Christo gelebt.

Du heiliges Lamm, Wer fühlet die Flamm
Deiner Liebe, stimmt ein,
Und suchet, wie Du bist, in Allem zu sein.
2. So schaue nun dann Die Willigkeit an;
Wir wären gern rein;
O kleid uns in Deine Gerechtigkeit ein.
3. O liebliche Pracht! Wenn man Dich betracht,
Das bindet den Sinn
Und reißet uns völlig ins Lieben dahin.
4. Ob wohl nur ein Staub, Doch sind wir Dein Raub,
Dein Geist hat mit Kraft
Uns gänzlich zur Beute des Kreuzes gerafft.

5. Wer's inniglich glaubt, Dem wird es erlaubt,
In's Heil'ge zu gehn
Und seinen Versöhner im Geiste zu sehn.
6. Die leuchtende Flamm Vom blutenden Lamm,
Die zeiget uns recht,
Wie nahe wir werden dem Gottesgeschlecht.
7. Und wenn wir den Strahl Erblicken einmal,
Den Jesus ausblitzt,
Das macht unser Herze von Liebe erhitzt.
8. Wir beugen uns hier Von Herzen vor Dir.
Preis, Ehre und Macht
Sei Dir von uns armen Erlösten gebracht.

250. Eigene Melodie.

Wie schön leucht't uns der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Uns herrlich aufgegangen!
O guter Hirte, Davids Sohn,
Mein König auf dem Himmelsthron,
Du hast mein Herz umfangen;
Lieblich, Freundlich, Schön und prächtig,
Groß und mächtig, Reich an Gaben,
Hoch und wundervoll erhaben!
2. Geuß sehr tief in mein Herz hinein,
Du Gotteslicht und Himmelsschein,
Die Flamme Deiner Liebe!
Und stärk mich, daß ich ewig bleib,
O Herr, ein Glied an Deinem Leib
In frischem Lebenstriebe!
Nach Dir Wallt mir Mein Gemüthe,
Ewge Güte, Bis es findet
Dich, deß Liebe mich entzündet.

3. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht,
Wann mich Dein heilig Angesicht
Mit Freundlichkeit anblicket.
O Herr Jesu, mein trautes Gut!
Dein Wort, Dein Geist, Dein Leib und Blut
Mich innerlich erquicket.
Nun ich Bitt Dich: Blick mich Armen
Voll Erbarmen An mit Gnaden;
Auf Dein Wort komm ich geladen.
4. Wie freu ich mich, Herr Jesu Christ,
Daß Du der Erst und Letzte bist,
Der Anfang und das Ende!
Du, der Sein Leben für mich ließ,
Nimmst mich einst in Dein Paradies;
Drauf faß ich Deine Hände.
Amen, Amen! Komm, o Sonne,
Meine Wonne, Bleib nicht lange,
Daß ich ewig Dich umfange!

251. Mel. Ich habe nun.

Ich will Dich lieben, meine Stärke,
Ich will Dich lieben, meine Zier!
Ich will Dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Sterben bricht!
2. Ach, daß ich Dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Liebe Du,
Und Dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid und bin betrübt,
Daß ich Dich hab so spät geliebt.

3. Ich lief verirrt und war verblendet,
Ich suchte Dich, und fand Dich nicht;
Ich hatte mich von Dir gewendet
Und liebte das geschaffne Licht;
Nun aber ists durch Dich geschehn,
Daß ich Dich endlich hab ersehn.
4. Ich danke Dir, Du wahre Sonne,
Daß mir Dein Glanz hat Licht gebracht;
Ich danke Dir, Du Himmelswonne,
Daß Du mich froh und frei gemacht;
Ich danke Dir, Du heilger Mund,
Daß Du mich innigst machst gesund.
5. Erhalte mich in Deinen Stegen
Und laß mich nicht mehr irre gehn;
Laß meinen Fuß in Deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille stehn;
Erleuchte mir die Seele ganz,
Du ewig starker Himmelsglanz!
6. Gib meinen Augen süße Thränen,
Gib meinem Herzen reine Gluth;
Laß meine Seele sich gewöhnen,
Zu üben das, was Liebe thut.
Laß meinen Geist, Sinn und Verstand
Stets sein zu Dir, mein Schatz, gewandt!
7. Ich will Dich lieben, meine Wonne,
Dich will ich lieben, meinen Gott;
Ich will ohn Lohn, du Gnadensonne,
Dich lieben in der größten Noth.
Ich will Dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Sterben bricht.

252. Mel. Alles ist an.

O wie selig sind die Seelen,
Die mit Jesu sich vermählen,
Die Sein Lebenshauch durchweht,
Daß ihr Herz mit heißem Triebe
Stündlich nur auf Seine Liebe
Und auf Seine Nähe geht!

2. O wer fasset ihre Würde,
Die bei dieses Leibes Bürde
Im Verborgnen schon sie schmückt?
Alle Himmel sind zu wenig
Für die Seele, der ihr König
Solches Siegel aufgedrückt.

3. Wenn die Seraphim mit Schrecken
Sich vor Seinem Glanz bedecken,
Spiegelt sich Sein Angesicht
In der Seele, die Ihn kennet
Und von Seiner Liebe brennet,
Hier schon mit enthülltem Licht.

4. Nach Jehovahs höchsten Ehren
Wird in allen Himmelschören
Nichts, das herrlicher, geschaut,
Als ein Herz, das Er erlesen,
Und mit dem das höchste Wesen
Sich zu Einem Geist vertraut.

5. Drum, wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht beständig üben,
Dieses Königs Freund zu sein?
Muß man gleich dabei was leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringts ein Tag doch wieder ein.

6. Ohne Fühlen will ich trauen,
Bis die Zeit kommt, Ihn zu schauen,
Und vorbei die letzte Nacht;
Da mein Geist zum obern Leben
Aus der Tiefe darf entschweben,
Und nach Seinem Bild erwacht.

253. Eigene Melodie.

Wenn ich Ihn nur habe,
Wenn Er mein nur ist;
Wenn mein Herz bis hin zum Grabe
Seine Treue nie vergißt;
Weiß ich nichts von Leide,
Fühle nichts als Andacht, Lieb und Freude!
2. Wenn ich Ihn nur habe,
Lass' ich alles gern,
Folg an meinem Wanderstabe
Treugesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die andern
Breite, lichte, volle Straßen wandern.
3. Wo ich Ihn nur habe,
Ist mein Vaterland,
Und es fällt mir jede Gabe
Wie ein Erbtheil in die Hand.
Längst vermißte Brüder
Find ich nun in Seinen Jüngern wieder.

254. Mel. Ich habe nun.

Du großer Gott der Lieb', ich bücke
Mich vor dem Throne Deiner Ehr'.
Durch Glauben auf das Licht ich blicke,
Ich hab', doch bitte noch um mehr

Völlige Liebe.

Ein Blick der Lieb genüget nicht
Ich möchte sehn Dein Angesicht.
2. Mein großer Lohn, Freud ohn Beschwerden
Wird wohl die sel'ge Ewigkeit.
Doch hast Du nicht für mich auf Erden
Schon etwas Bessres da bereit?
Was? nur ein Tropfen, nur ein Blitz!
Ich brauch das Meer, die Sonn des Lichts.
3. Moses darf dich von hinten schauen,
Doch nicht die ganze Herrlichkeit.
Nur die auf Jesum Christum trauen,
Genießen solche Seligkeit.
Die reines Herzens sehn das Licht,
Das strahlt von Seinem Angesicht.
4. Noch seliger als die Propheten,
Wer feste glaubt und zweifelt nicht,
Darf vor den Thron der Liebe treten
Mit aufgedecktem Angesicht,
Wird schauen, wiederstrahlen schon
Die Klarheit in dem lieben Sohn.
5. Das Kleinod unsrer hohen Würde,
Das Abbild Deines Sohnes hier
Verleih, und laß die große Zierde
Noch klarer werden für und für.
Den Eingang in den Himmel gib,
Den höchsten Himmel Deiner Lieb.

255. Mel. Herzlich thut mich.

Von Dir will ich nicht weichen,
O weiche nicht von mir!
In aller Dinge Reichen
Gleicht keine Güte Dir.

Völlige Liebe.

Wenn ich gen Himmel flöge,
Wenn ich zum Brunn des Lichts
Durch ferne Meere zöge,
Geliebters find ich nichts!
2. Bringt Edelstein' und Schätze,
Bringt Glück und Wonne her,
Was ist, das mich ergötze,
Fehlt mir mein Leben, Er?
Bringt Kronen her und Güter,
Bringt, was ein Wunsch nur weiß,
Dir, Labsal der Gemüther,
Mein Jesu, bleibt der Preis!
3. Geh ich durch Nacht und Nöthe,
Bloß, hungrig und verbannt,
Du bist mir Morgenröthe,
Brod, Heimath und Gewand.
Wird voll mein Mund von Gaben,
Glänzt um mich Herrscherschein,
Ich kann es alles haben,
Doch lieben — Dich allein!
4. Du lässest Felsen grünen
Und schaffest Saat im Meer;
Dir müssen Welten dienen
Und Sterne sind Dein Heer;
Doch Demuth blüht und Liebe
Zum Kranze Deiner Macht;
Es bleibt kein Auge trübe,
Wo Deine Milde lacht.
5. Weckt mich zum Kampf das Leben,
So waffnet sie den Sinn;
Will Schlummer mich umweben,
Sie ist mir Wächterin;

Und wird mein Leib erblassen,
Ist sie des Friedens Thür.
Von Dir will ich nicht lassen,
O lasse nicht von mir!

256. Sollt ich meinem Gott.

Lasset uns mit Jesu ziehen,
Seinem Vorbild folgen nach,
In der Welt der Welt entfliehen
Auf der Bahn, die Er uns brach.
Immerfort zum Himmel reisen,
Irdisch noch doch himmlisch sein,
Glauben recht und leben fein,
In der Lieb den Glaub erweisen.
Treuer Jesu, bleib bei mir!
Theuerster, ich folge Dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden
Seinem Vorbild werden gleich.
Nach dem Leide folgen Freuden;
Armuth hier macht dorten reich.
Thränensaat, die Ernten lachen,
Hoffnung tröstet mit Geduld,
Es kann leichtlich Gottes Huld
Aus dem Regen Sonne machen.
Jesu, hier leid ich mit Dir,
Dort theil Deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben,
Sein Tod rettet uns vom Tod.
Er läßt uns mit Blut erwerben
Von der ewiglichen Noth.
Laßt uns tödten, weil wir leben,

Völlige Uebergabe.

Unser Fleisch Ihm sterben ab;
So wird Er uns aus dem Grab
In das Himmelsleben heben.
Jesu, sterb ich, sterb ich Dir,
Daß ich lebe für und für.

257. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Ach wär ich ganz in Gott versenkt,
In Gott, der liebreich mein gedenkt,
Ins Meer der Liebe Jesu Christ,
In dem Gott selbst die Liebe ist.
2. O Gott, ich bin Dein Eigenthum,
Mach Du mich frei zu Deinem Ruhm;
Die Welt hat ja kein Recht an mir,
Hier ist mein Herz, ich geb es Dir.
3. Du forderst Leib und Seel von mir
Und alle Kräfte für und für;
O führ den frohen Tag bald ein,
Da Alles soll geheiligt sein.
4. Mein Gott, ich fühl es, ich bin Dein,
Ich kann ja keines Andern sein;
Ich fass' Dich mit der Glaubenshand;
O welch ein hoher Gnadenstand!
5. Die Liebe Jesu hat gesiegt,
In deren Arm die Seele liegt;
Hier hab ich süße Himmelslust,
So lang ich ruh an Jesu Brust.

258. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Gott des Friedens, heilge mir
Den Geist, sammt Leib und Seele,
Daß mir der Eingang einst zu Dir
Und Deiner Ruh nicht fehle;

Daß Jesus Christus mich alsdann
Untadelich erfinden kann,
Wenn Er, der Herr, wird kommen.
2. Du hast ja einen neuen Geist
Bereits in mich gegeben;
So lasse, wie Dein Wort mich heißt,
Mich auch im Geiste leben;
So müße meine Seele rein,
So muß mein Leib ein Tempel sein,
Und Gott zum Dienst geheiligt.
3. O selig, die unsträflich sind,
Wenn Jesus wird erscheinen,
Und durch und durch geheiligt findt
Die Ihm erkauften Seinen;
Wenn Alles Ihm an uns gefällt,
Und Er sieht, daß wir in der Welt,
Wie Er war, auch gewesen.
4. Ich weiß, o Gott, die Heiligung
Ist mir nicht ein Vermögen;
Doch hab ich die Versicherung
Aus Deinem Wort dagegen.
Dir, Gott des Friedens, trau ich nun,
Du bist getreu, Du wirst es thun,
Daß ich Dein Thun einst rühme.

259. Mel. Seelenbräutigam.

Dir ergeb ich mich, Jesu, ewiglich!
Habe Dank für Deine Liebe,
Die mich zieht aus reinem Triebe;
Jesu, ewiglich Dir ergeb ich mich!
2. Wer der Welt abstirbt, Emsig sich bewirbt,
Auf den Glauben fest zu bauen,

Der wird bald mit Freuden schauen,
Daß niemand verdirbt, Der der Welt abstirbt.
3. Nun ergreif ich Dich, Du, mein ganzes Ich!
Nimmermehr will ich Dich lassen,
Sondern gläubig Dich umfassen,
Weil im Glauben ich Nun ergreife Dich.
4. Hier durch Kampf und Hohn, Dort die Ehrenkron;
Hier im Hoffen und Vertrauen,
Dort im Haben und im Schauen!
Denn die Ehrenkron Folgt auf Kampf und Hohn.
5. Jesu hilf, daß ich Allhie ritterlich
Alles durch Dich überwinde
Und in Deinem Sieg empfinde
Wie so ritterlich Du gekämpft für mich!
6. Jesu, meine Ruh, Ewge Liebe du!
Dein ist all mein Thun und Wallen!
Nichts als Du soll mir gefallen,
Ewge Liebe du, Jesu, meine Ruh!

260. Mel. O Jerusalem.

Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde
Nach dem Fall hast wiederbracht,
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!
2. Liebe, die für mich gelitten,
Und gestorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erstritten
Ewge Lust und Seligkeit,
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

3. Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe, die sich dargegeben
Mir zum Heil und Seelenhort,
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!
4. Liebe, die mich hat gebunden
An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe, die mich überwunden
Und mein Herz hat ganz dahin,
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!
5. Liebe, die mich wird entrücken
Aus dem Grab der Sterblichkeit,
Liebe, die mich einst wird schmücken
Mit dem Laub der Herrlichkeit,
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich!

261. Mel. Eins ist noth.

Herzog unsrer Seligkeiten,
Zeuch uns in Dein Heiligthum,
Da Du uns die Statt bereiten
Und zu Deines Namens Ruhm
Als Deine Erlösten siegprächtig willst führen!
Laß unsere Bitte Dein Herze jetzt rühren;
Wir wollen dem Vater zum Opfer dastehn
Und mit Dir durch Leiden zur Herrlichkeit gehn.
2. Drum, o Fürst des Lebens, eile,
Führ das Todesurtheil aus,
Brich entzwei des Mörders Pfeile,
Reut das Unkraut völlig aus!

Ach laß sich Dein neues, erstandenes Leben
In unsern erstorbenen Herzen erheben:
Erzeig Dich verkläret und herrlich noch hier
Und bringe Dein neues Geschöpfe herfür!
3. Gönne uns noch Frist auf Erden,
Zeugen Deiner Kraft zu sein,
Deinem Bilde gleich zu werden,
In dem Tod zu nehmen ein
Des Lebens vollkommene Freiheit und Rechte,
Als eines vollendeten Heilands Geschlechte!
Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel:
Du hörst unsre Bitten, thust über ihr Ziel!

262. Eigene Melodie.

Meinen Jesum laß ich nicht!
Weil Er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,
In Ihm und für Ihn zu leben;
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht!
2. Jesum laß ich ewig nicht,
Weil ich soll auf Erden leben;
Ihm hab ich voll Zuversicht,
Was ich bin und hab, ergeben.
Herz und Mund mit Freuden spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!
3. Laß vergehen das Gesicht,
Hören, Fühlen mir entweichen,
Laß das letzte Tageslicht
Mich auf dieser Welt erreichen,
Wann der Lebensfaden bricht, —
Meinen Jesum laß ich nicht!

4. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht
Meine Seel in mir sich sehnet;
Jesum wünscht sie und Sein Licht,
Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht;
Meinen Jesum laß ich nicht!
5. Jesum laß ich nicht von mir,
Geh Ihm ewig an der Seiten.
Christus wird mich für und für
Zu dem Lebensbrunnen leiten.
Selig, wer mit mir so spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

263. Mel. So führst du doch.

Wir sind des Herrn, wir leben oder sterben,
Wir sind des Herrn, der einst für Alle starb!
Wir sind des Herrn, und werden Alles erben!
Wir sind des Herrn, der Alles uns erwarb!
Wir sind des Herrn! So laßt uns Ihm auch leben,
Sein eigen sein mit Leib und Seele gern,
Mit Herz und Mund und Wandel Zeugniß geben,
Es sei gewißlich wahr: Wir sind des Herrn!
2. Wir sind des Herrn! So kann im dunkeln Thale
Uns nimmer graun, uns scheint ein heller Stern,
Der leuchtet uns mit ungetrübtem Strahle,
Es ist das theure Wort: Wir sind des Herrn!
Wir sind des Herrn! So wird Er uns bewahren
Im letzten Kampf, wo andre Hülfe fern;
Kein Leid wird uns vom Tode widerfahren,
Das Wort bleibt ewig wahr: Wir sind des Herrn!

264. Mel. Ermuntert euch.

In Gott verborgen leben,
Mit Ihm allein bekannt,

Völlige Uebergabe.

Gott völlig sein ergeben,
O welch' ein schöner Stand!
Mein Geist, der suchte lange,
Nun ruht er aber aus:
Ich hab', was ich verlange,
Ganz nahe in dem Haus.

2. Die Kreatur verschwindet,
Ist Gott der Herr mir nah';
Der Geist sich fest verbindet
Mit Ihm auf ewig da.
Wie ist die Ruh so süße
Im stillen Herzensgrund,
Darin ich mich verschließe
Zu jeder Tagesstund.

3. Wer diese Ruh will fassen,
Muß in sich kehren ein,
Gott lieben und sich hassen,
Beständig wachsam sein.
Dein Jesus nur alleine
Sei deines Herzens Lust!
Einfältig, sanft und kleine,
Wie Er, du werden mußt.

VII. Früchte der Heiligung.

265. Mel. Herzlich thut mich.

Nicht Opfer und nicht Gaben,
Auch Ruhm und Ehre nicht,
Noch was sonst Sünder haben,
Befreit uns vom Gericht.

Nur Jesu Liebe bleibet,
Sie ist von Ewigkeit;
Was außer ihr uns treibet,
Verschwindet mit der Zeit.

2. Sie ist die höchste Zierde,
Des Christenthumes Kern;
Sie gilt als schönste Würde
Und Krone vor dem Herrn.
Was hilfts, mit Engelzungen
Hoch reden ohne Herz?
Wen Liebe nicht durchdrungen,
Der ist ein todtes Erz.

3. Geheimnißvolle Lehren
Und starker Glaubenssinn
Stehn nicht bei Gott in Ehren,
Wenn Liebe nicht darin.
Der treibt nur arm Geschwätze,
Wer, kalt und liebeleer,
Der größten Weisheit Schätze
Darleget um sich her.

4. Der Vater ist die Liebe,
Der Sohn ist Lieb allein,
Des heilgen Geistes Triebe
Sind Liebe, heiß und rein;
Das ist die Lebensquelle
Vom Vater und vom Sohn.
Mach unsre Seelen helle,
Du Strom von Gottes Thron!

266. Mel. Ermuntert euch.

Was kann es Schön'res geben,
Und was kann sel'ger sein,

Freude.

Als wenn wir unser Leben
Dem Herrn im Glauben weihn?
Wir sind in Seiner Nähe,
Und leben immer so,
Als ob das Aug ihn sähe
Und sind von Herzen froh.

2. Wenn auch die Lippen schweigen,
So betet doch das Herz,
Und die Gedanken steigen
Beständig himmelwärts.
An Seiner Güte laben
Wir uns in aller Still',
Man kann Ihn immer haben,
Wenn man Ihn haben will.

3. Wir spielen Ihm zu Füßen
Wie Kinder allerwärts;
Und wenn die Thränen fließen,
So fliehn wir an Sein Herz.
Und wenn wir müde werden,
So bringt Er uns zur Ruh',
Und deckt mit kühler Erden
Die müden Kinder zu.

4. Da schlafen wir geborgen
In stiller, tiefer Nacht,
Bis Er am schönsten Morgen
Uns ruft: „erwacht, erwacht!"
Was weiter wird geschehen,
Das ahnen wir jetzt kaum;
Es wird uns sein, als sähen
Wir alles wie im Traum.

267. Eigene Melodie.

Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede!
Vom Vater durch Christum im heiligen Geist,
Welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe
In Christo zum ewigen Leben aufschleußt!
Den sollen die gläubigen Seelen erlangen,
Die alles verleugnen und Christo anhangen.
2. Richte deßwegen, friedliebende Seele,
Dein Herze im Glauben zu Jesu hinan!
Was da ist droben bei Christo, erwähle;
Verleugne dich selbst und den irdischen Wahn.
Nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden,
So findest du Ruhe und göttlichen Frieden.
3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen,
Die Sünder mit Gott zu versühnen, auf sich.
Nimm dieß, o Seele, recht fleißig zu Herzen
Und siehe, was thut nicht dein Jesus für dich!
Am Kreuze dort bringt Er dir Frieden zuwege
Und hilft dir, daß Jammer und Unruh sich lege.
4. Nun dafür bist du Ihm ewig verbunden,
Du sollst dafür gänzlich Sein Eigenthum sein!
Er hat die ewge Erlösung erfunden
Und schließt in den Bund Seines Friedens dich ein.
Drum siehe, daß du dich Ihm gänzlich ergebest
Und nun in der Liebe von Herzen Ihm lebest!

268. Eigene Melodie.

Ruhe ist das beste Gut,
Das man haben kann;
Stille und ein guter Muth
Steiget himmelan.

Freude.

Die suche du!
Hier und dort ist keine Ruh,
Als bei Gott; Ihm eile zu:
Gott ist die Ruh.

2. Ruhe gibt dir nicht die Welt,
Ihre Freud und Pracht;
Ruhe gibt nicht Gut und Geld,
Lust, Ehr, Gunst und Macht,
Keins reichet zu.
Wenn du recht bekümmert bist,
Suchst du das, was droben ist:
Gott ist die Ruh.

3. Ruhe geben kann allein
Jesus, Gottes Sohn,
Der uns alle ladet ein
Vor des Himmels Thron,
Zur wahren Ruh.
Wer den Ruf vernommen hat,
Dringe ein zur Gottesstadt!
Gott ist die Ruh.

4. Ruhe kommt aus Glauben her,
Der nur Jesum hält.
Jesus machet leicht, was schwer,
Richtet auf, was fällt.
Sein Geist bringt Ruh.
Gib im Glauben Herz und Sinn
Seinem Geist zu eigen hin:
Gott ist die Ruh.

5. Ruhe findet sich zumeist,
Wo Gehorsam blüht.
Ein in Gott gesetzter Geist
Macht ein still Gemüth

Und Seelenruh.
Darum selig, wer sich gibt,
Daß er Gottes Willen übt!
Gott ist die Ruh.
6. Ach, du Gott der wahren Ruh,
Gib auch Ruhe mir!
Was ich denke, red und thu,
Streb nach Ruh in Dir.
Gib Ruh dem Geist.
Schließt sich dann mein Auge zu,
So führ Leib und Seel zur Ruh,
Dem Himmel zu!

269. Seelenbräutigam.

Jesu! geh voran Auf der Lebensbahn,
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen;
Führ uns an der Hand Bis ins Vaterland.
2. Solls uns hart ergehn, Laß uns feste stehn
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen;
Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu Dir.
3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,
O so gib Geduld zu beiden;
Richte unsern Sinn Auf das Ende hin!
4. Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang!
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gib uns auch die nöth'ge Pflege;
Thu uns nach dem Lauf Deine Thüre auf.

270. Mel. Ringe recht.

Wenn zu Zeiten Dunkelheiten,
Wärs auch ohne deine Schuld,
Auf dir liegen, willst du siegen?
Fass' die Seele in Geduld!

2. Flehst du kindlich, hört dich stündlich
Dich des guten Vaters Huld:
Will dein Ringen nicht gelingen:
Fass' die Seele in Geduld!

3. Hast du Plagen zu ertragen
Durch verkehrter Menschenschuld;
Trag, und übe immer Liebe!
Fass' die Seele in Geduld!

4. Sieh, noch schwerer trug dein Lehrer
Und dein Heiland fremde Schuld;
Lern so schweigen, still dich beugen;
Fass' die Seele in Geduld!

5. Die sich fügen, Seinen Zügen
Aehnlich sind im Marterstand,
Wird Er lohnen, und mit Kronen
Führen in das Vaterland.

271. Mel. Was sorgst du ängstlich.

Herr! lehre Du mich Deinen Willen
Mit Kindesfreudigkeit erfüllen;
Dein Will ist lauter Seligkeit.
An Dir laß meine Seele hangen,
Sei Du mein einziges Verlangen,
Du Freude mir, die nie gereut.

2. O Liebe, lehre Du mich lieben,
In Demuth und Geduld mich üben,
Mich jeder fremden Freude freun!

Die Liebe ist der Menschheit Ehre;
O Liebe, Jesus Christus, lehre
Mein Herz dem Deinen ähnlich sein!
3. Mein Herz, das oft sich sträubt und wendet,
Sich oft mit Schein der Liebe blendet,
Und o wie oft noch haßt und dräut,—
O wer wird dieß mein Herz entzünden?
Wer lehrt mich schnell und tief empfinden
Die Freuden der Versöhnlichkeit?
4. O Jesus Christus! das Entzücken
Der Liebe quillt aus Deinen Blicken,
Aus Deinem Herzen Freundlichkeit!
O Liebe, daß ich Liebe wäre!
O Liebe, Jesus Christus, lehre
Mich Deiner Liebe Seligkeit!

272. Meinen Jesum laß ich nicht.

Seelen, laßt uns Gutes thun,
Gutes, und nicht müde werden!
Wann es Zeit ist, wird man ruhn,
O wie sanft, von den Beschwerden!
Aber ruhen nicht allein,
Dort wird auch die Ernte sein.
2. O daß wir an unsrer Zeit
Auf die Ewigkeit hin lernten!
Wer hier kärglich ausgestreut,
Wird auch wieder kärglich ernten;
Wer hier reichlich Gutes thut,
Sammelt dort auch reiches Gut.
3. O daß nach dem Augenschein
Keiner bloß das Säen richte!
Manches Körnlein scheinet klein,

Und trägt zehenfältig Früchte.
Klein gesät und dennoch dicht,
Fehlet in der Ernte nicht.
4. Lehr, o Gott, mich Gutes thun
Und im Treusein nicht erliegen;
Denn die Zeit dazu ist nun
Und sie wird so schnell verfliegen.
Wenn man gleich was kleines thut:
Ists nur gut, so ist es gut!
5. Stelle mir die Ernte für,
Daß ich darf auf Hoffnung säen!
Was wir thun und thun es Dir,
Läßst Du nicht umsonst geschehen;
Hat man kein Verdienst davon,
Gibt die Gnade dennoch Lohn.

273. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Christ! wenn die Armen manchesmal
Vor Deiner Thüre stehn,
Merk auf, ob nicht in ihrer Zahl
Der Herr sei ungesehn!
2. Und wenn ihr matter Ruf so bang
Erschallt zu dir herein,
Horch auf, ob Seiner Stimme Klang
Nicht möchte drunter sein?
3. O nicht so fest und eng verschließ
Die Thüren und das Herz!
Ach, wer den Heiland von sich stieß',
Was träfe den für Schmerz!
4. Drum öffne gern und mitleidsvoll
Dem Flehenden dein Haus,

Und reiche mild der Liebe Zoll
Dem Dürftigen hinaus.
5. Denn ehe du dichs wirst versehn,
Ists Dein Herr Jesus Christ;
Der wird durch deine Thüre gehn,
Weil sie so gastlich ist.
6. Und ehe du Ihn noch gekannt,
Der arm erschien vor dir,
Erhebt Er Seine heilge Hand
Zum Segen für und für.

274. Mel. Valet will ich.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich:
So oft ich ruf und bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde,
Und bin geliebt bei Gott:
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?
2. Nun weiß und glaub ich feste,
Ich rühms auch ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchst und Beste,
Mir herzlich günstig sei,
Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh,
Und dämpfe Sturm und Wellen
Und was mir bringet Weh.
3. Der Grund, darauf ich gründe,
Ist Christus und Sein Blut;
Das machet, daß ich finde
Das ewig wahre Gut.

An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd:
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.
4. Er ist mein Ruhm und Ehre,
Mein Glanz und schönstes Licht;
Wenn der nicht in mir wäre,
Könnt ich bestehen nicht!
In Ihm kann ich mich freuen,
Hab einen Heldenmuth,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.
5. Nichts, nichts kann mich verdammen,
Nichts macht hinfort mir Schmerz!
Die Höll und ihre Flammen,
Sie ängsten nicht mein Herz.
Kein Urtheil mich erschrecket,
Kein Unheil mich betrübt,
Weil mich mit Flügeln decket
Mein Heiland, der mich liebt.

275. Mel. Gott sei Dank in aller Welt. 7s.

Stilles Lamm und Friedefürst,
Meine Seele nach Dir dürst't.
Wann wird mir das Herz, mein Hirt,
Fest, so daß es nimmer irrt?
2. Gib, daß ich in Lieb und Treu
Kindlich Dir gehorsam sei,
Daß mein Sinn Dich lieb gewinn,
Sich Dir einzig gebe hin.
3. Schenke mir den sanften Geist,
Der nur Lindigkeit beweis't,

Der in mir sei eine Zier,
Welche köstlich ist vor Dir.
4. Gib, daß ich mit Tapferkeit
Dir zu folgen sei bereit;
Wenn auch Plage stürmt herein,
Laß mich Lamm und Löwe sein.
5. Halte mich Dir unbefleckt
Und beständig aufgeweckt,
Dir mit Glauben nachzuflehn,
Wo Du hingehst nachzugehn.
6. Lamm, das überwunden hat,
Gib mir Armen auch die Gnad,
Daß ich siege stets in Dir,
Durch Dein Blut gestärket hier.
7. Führe mich, wenn ich einmal
Wandern muß durchs finstre Thal.
Durch Dein Leben, o mein Gott,
Tödte in mir Qual und Tod.
8. Wann du wirst auf Zion stehn,
Müsse man mich um Dich sehn,
Daß ich heilig, weiß und rein
Möge Dir ein Tempel sein.

276. Mel. Vater unser. 6. 8s.

O Gott, der Du mein Vater bist
Und schenkest, was mir nöthig ist!
Mein Leben steht in Deiner Hand,
Mein Odem ist Dein Gnadenpfand:
Du liebtest mich in Deinem Sinn,
Bevor ich etwas worden bin.
2. Wend ab, was meinem Fleisch beliebt
Und mir ein falsch Vergnügen gibt;

Behüte mich vor schnöder Lust,
Reiß die Gedanken aus der Brust,
Die unrein sind und feurig stehn,
Sobald die Augen irre gehn.
3. Entzeuch dem allem mein Gesicht,
Was gegen Deine Liebe spricht;
Die sei mein Schutz! durch Deine Hand
Thu Aergernissen Widerstand;
Schließ meine Sinnen selber zu,
Versetze mich in heilge Ruh.
4. Laß, Herr, mich Deine Wohnung sein;
Mach meine Seele völlig rein,
Die Glieder im Versuchungsstreit
Zu Waffen der Gerechtigkeit;
Führ Du an meiner Statt den Krieg,
Und gib mir den erwünschten Sieg.

277. Mel. Herzlich thut mich.

Wenn alle untreu werden,
So bleib ich Dir doch treu,
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei!
Für mich umfieng Dich Leiden,
Vergiengst für mich in Schmerz,
Drum geb ich Dir mit Freuden
Auf ewig dieses Herz.
2. Oft möcht ich bitter weinen,
Daß Du gestorben bist,
Und mancher von den Deinen
Dich lebenslang vergißt;
Von Liebe nur durchdrungen
Hast Du so viel gethan,

Und doch bist Du verklungen
Und keiner denkt daran!
3. Du stehst voll treuer Liebe
Noch einem jeden bei,
Und wenn Dir keiner bliebe,
So bleibst Du dennoch treu.
Die treuste Liebe sieget,
Am Ende fühlt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kindlich an Dein Knie.
4. Ich habe Dich empfunden;
O lasse nicht von mir!
Laß innig mich verbunden
Auf ewig sein mit Dir!
Einst schauen meine Brüder
Auch wieder himmelwärts,
Und sinken liebend nieder
Und fallen Dir ans Herz.

278. Mel. Nun laßt uns Gott den Herren

Ich dien dem Herrn der Schaaren,
Der mir ein Pfand gegeben, —
Die Seel zum Aufbewahren
Vom Tod zum ew'gen Leben.
2. Um Andre zu erquicken
Muß ich die Pflicht erfüllen;
Und in die Zeit mich schicken,
Zu thun des Meisters Willen.
3. Herr! waffne mich mit Stärke,
Daß ich getreu Dir lebe;
Alsdann von meinem Werke
Dir Rechenschaft froh gebe

4. O hilf mir beten, wachen
Und auch Dein Kreuz umfassen;
Gewiß, die Fehltritt machen,
Stehn ewiglich verlassen.

VIII. Für die Fröhlichen.

279. Mel. Ringe recht.

Töne, süß und leicht vermenget,
D'rin sich weltlich' Lust und Schmerz,
Tand und eitle Klage dränget,
Heilen keines Menschen Herz.
2. Aber Davids reine Saiten,
Mosis Lied und Asaphs Wort
Hallen in die Ewigkeiten
Hehr und unvergänglich fort.
3. Singen dort die Seraphinen
Dem erhöhten Menschensohn:
Tritt auch du, o Mensch, mit ihnen
Im Gesang vor Seinen Thron.
4. Singe dem, der dich geliebet,
Hold und heilig ist Sein Mund!
Sing Ihm: wenn Er Freuden giebet,
Füllen sie der Seele Grund.
5. Laß es frei vom Herzen schallen,
Daß es jeder Sünder hört:
„Jesu will ich wohlgefallen,
Christus ist des Preises werth.
6. Sieh das Buch der Lebensworte,
Göttlich, wundervoll und schön;
Sieh dem Sänger hier die Pforte
Unermeßlich offen stehn!

7. Herrlichkeit auf allen Blättern,
Tiefer, tiefer als ein Meer;
Gott im Säuseln, Gott in Wettern,
Gottes Werke mild und hehr.
8. Off'ne Himmel, Lebensströme,
Salems Zinnen, Edens Au'n,
Priesterschmuck und Diademe,
Heil'ge Wunder wirst du schaun.
9. Harfendonner in den Psalmen,
Höreſt du den selgen Chor?
Sehnet sich zu jenen Palmen
Deine Seele nicht empor,
10. Mitzusingen auf der Erde,
Daß dort oben einst dein Geist
Zu der Schaar gezählet werde,
Die gerecht und heilig heißt?

280. Eigene Melodie.

Geht, ihr Streiter, Immer weiter
Durch Verleugnen zum Genuß!
Auserkorne, Hochgeborne,
Standsgemäß man wandeln muß.
Wenn ihr Jesu Volk wollt werden,
Werft den Kindern dieser Erden
Ihren armen Dank zu Fuß.
2. Wir verlachen Eure Sachen,
Stoßen weg, was ihr begehrt;
Euer Schönes, Dieß und Jenes,
Achten wir nicht sehenswerth;
Euer Herrlich, Groß und Wichtig
Ist für uns zu schlecht und nichtig,
Euer Ballast uns beschwert.

3. Geld und Güter Der Gemüther
Goldne Strick und Fessel sind!
Lobt und schmeichelt, Bückt und heuchelt,
Lästert auch, es ist nur Wind!
Süßes Gift sind eure Lüste;
Auf dem Staats- und Ehr'ngerüste
Man nur glänzend Elend findt.
4. Unser Sehnen, Unsre Thränen
Trösten mehr, als eure Freud;
Könnt't ihr sehen Und verstehen
Die verborgne Seligkeit,
Ihr würd't eurem Gram entlaufen,
Und mit dem verschmähten Haufen
Wandern nackt zur Ewigkeit.

281. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Die Frucht der Freude wächset nicht
Im Sandgrund der Natur;
Ein Leben außer Christi Licht
Ist Müh und Elend nur.
2. Wo aber Gnad im Herzen blüht
Und Jesu Liebesschein,
Da wird auch Frieden im Gemüth
Und Himmelswonne sein.
3. Die Liebe fühlen, die verzeiht,
Auf's blut'ge Kreuz ein Blick,
Und Hoffnung, die kein Sterben scheut,
Das ist ein göttlich Glück.
4. Im Glauben durch den Vorhang sehn,
Und wissen: Gott ist mein!
Das ist ein Freudenquell, so schön,
Der fließet ewig rein.

5. Das sind die Freuden, die das Herz,
Frei machen, fromm und fest,
Daß es sich schwingt aus allem Schmerz,
Und diese Welt verläßt.

282. Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Kommt her, ihr theuren Seelen,
O kommt und hört mich an;
Der Sünder will erzählen,
Was Gott an ihm gethan.
2. Ich gieng auf breitem Pfade
In falscher Todesruh,
Und fern von Gottes Gnade
Dem ew'gen Feuer zu.
3. Doch Er, deß Nam' Erbarmen,
Der große Schmerzensmann,
Ließ jammern sich des Armen
Und nahm sich meiner an.
4. Ich sah der Schulden Größe,
Die tödtend auf mir lag,
Und meine Schand und Blöße,
Daß ich zusammenbrach.
5. Da flossen bittre Thränen,
Des Herzens Eis zerrann,
Ich schrie in bangem Sehnen:
O Gott, was fang' ich an?
6. „Zu mir, zu mir, du Armer,
Zu mir, verlornes Kind!"
Rief Jesus, mein Erbarmer,
„Ich tilge deine Sünd!"
7. „Ja, glaub an mich und lebe
Und dank und freue dich;

Wem ich die Schuld vergebe,
Darf rühmen ewiglich."
8. So that Er voller Gnade,
Ich that, was Er gebot;
Und gut war aller Schade,
Verschwunden Noth und Tod.
9. Ich warf mich weinend nieder
Zu Seinen Füßen hin,
Und weiht Ihm Herz und Glieder,
Geist, Seele, Muth und Sinn.
10. Und hätt ich tausend Leben,
So wollt ich diesem Herrn
Sie jauchzend übergeben,
Ja, für Ihn sterben gern.

283. Mel. Wie trübe und schwer wird die Zeit.

Ihr Engel, zu Hütern bestellt,
Zum Troste gesandt in dem Leid;
Ihr Freunde aus besserer Welt,
Kommt, höret mein Lied voller Freud!
Erhabenes singet der Mund,
Mein Lied übertönt allen Schmerz!
Ich sing von der seligen Stund,
Da Jesus sprach Frieden ins Herz!
2. Mein Herz war zerrissen von Schuld,
Ich hatte vom Herrn mich gewandt,
Verscherzt war die göttliche Huld,
Durch Sünde die Freude verbannt.
Da rief ich: „Erbarme dich mein,
Und lindre des Elenden Schmerz!"
Drauf wusch Er im Blute mich rein
Und sprach mir den Frieden ins Herz.

3. Wie Wolken des Morgens, verschwand
Die Schuld vor der Gnade des Herrn;
Wie Helle des Tages, erstand
Die Freude, die vormals so fern.
Mit Seiner allmächtigen Hand
Will Jesus mich völlig befrein!
Er schenkte ein seliges Pfand,
Den Frieden ins Herz mir hinein.
4. Nun schrecket mich fernerhin Nichts,
Nicht Sünd, noch der König der Nacht.
Ich walle zur Wohnung des Lichts,
Ich geh in Jmanuels Macht.
Gern lasse ich Alles für Ihn,
Und dringe zur Seligkeit ein!
Er trägt auf den Armen mich hin,
Spricht Frieden in's Herz mir hinein.

284. Mel. Es glänzet der Christen.

Mein Gott, ich bin Dein; welch ein göttlicher Segen!
Wie tröstlich zu wissen das: Jesus ist mein!
Im himmlischen Lamm ist mein Herz wohl gelegen,
Es hüpfet, es rühmet sich Seiner allein.
Wie süß die Erfahrung, Wie gut ist die Nahrung,
Mit Jesu im sterblichen Leibe verbunden!
Wer's schmeckt, hat das Paradies wiedergefunden!
2. Mein Jesu, Dich kennen, Dein Blut fühlen fließen
Ist ewiges Leben, der Himmel im Fluch;
Doch eilen wir vorwärts, das Schaun zu genießen,
Das, das ist die Fülle! Dieß nur der Versuch!
Wie süß die Erfahrung, Die jetzige Nahrung!
Doch bald ziehn wir weg aus der Welten Getümmel
Zur Freude die Fülle, mit Jesu im Himmel.

285. Mel. Lobe den Herren.

Alles ist euer, o Worte des ewigen Lebens!
Fühl' sie, Vertrauter des Mittlers, voll heiligen Bebens,
Alles ist Dein! Irdischen Menschen allein
Tönen die Worte vergebens.

2. Alle Geschenke der Erde, die Menschen umgeben,
Dinge, die künftig die Allmacht des Schöpfers erheben,
Leben und Tod Ist euch auf Gottes Gebot
Unter die Füße gegeben.

3. Alles ist euer, ihr Christen! Vom Heiligthum nieder
Schauet der Mittler auf Seine geheiligten Glieder
Freundlich und spricht, Frieden und Gnad' im Gesicht:
„Alles ist euer, ihr Brüder!"

4. Himmel und Erde und Welten und Sonnen und Meere,
Geistergestalten, der Engel unzählige Heere,
Alles ist dein, Bruder, o jauchze mit d'rein,
Singe des Ewigen Ehre!

5. Bist du auch elend, verlassen und krank und gefangen,
Rinnen die Zähren des Kummers von bleichenden Wangen:
Droben im Licht, Freu' dich, da rinnen sie nicht!
Dort ist das Alte vergangen.

6. Singt denn, ihr künftigen Herrscher, mit heiligem Feuer
Eure unendliche Herrlichkeit, die euch so theuer
Jesus erwarb, Als Er auf Golgatha starb!
Amen, ja, Alles ist euer!

286. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Ich weiß von keinen Plagen
Bis diesen Tag zu sagen,
Die Jesus mir gemacht.

Erfahrung.

Nein, alle Seine Wege,
Je mehr ich's überlege,
Sind gut gemeint und wohl bedacht.
2. Er hat noch nie vergessen,
Was Er mir zugemessen,
Was mir zum Segen sei.
Kommt auch ein trüber Morgen,
So bleib ich doch von Sorgen,
Von Furcht und Mißvergnügen frei.
3. Ich fürchte keine Strafe,
Und kriege wie im Schlafe
Den Gnadenüberfluß.
Wenn Mancher denkt, ich leide,
So mehrt sich meine Freude,
Weil mirs zum Besten dienen muß.
4. Ja es wird Wahrheit bleiben,
Daß, die sich Dir verschreiben,
O Jesu, selig sein.
Kann das die Welt nicht fassen,
Muß man sie fahren lassen,
Und sich nur desto mehr erfreun.
5. Ach schärfe meine Augen,
Damit sie endlich taugen,
Recht hell und klar zu sehn!
So seh' ich aller Orten
Mit gold'nen Glaubensworten
Die Schrift von Deiner Gnade stehn.
6. Mein Hoffen ist lebendig,
Von Jesu unabwendig;
Er bleibt mein Heil und Licht.
Wie will ich Ihn dort oben

Mit tausend Freuden loben!
Denn weil ich glaube, fall ich nicht.

287. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

O Gott, mein Gott, so wie ich Dich
In Deinem Worte find',
So bist Du recht ein Gott für mich,
Dein armes, schwaches Kind.

2. Wie bin ich doch so herzlich froh,
Daß Du kein andrer bist,
Und daß mein Herz Dich täglich so
Erkennt und auch genießt.

3. Ich bin voll Sünde, Du voll Gnad;
Ich arm und Du so reich;
Ich rath- und hülflos, Du hast Rath,
Und Rath und That zugleich.

4. Ich seh' ringsum und überwärts,
Da bist Du fern und nah;
Und lege still die Hand aufs Herz,
Und fühl's, Du bist auch da.

5. Drum ist mirs herzlich lieb und werth,
Daß Du bist, der Du bist,
Und alles, was mein Herz begehrt,
Bei Dir zu finden ist.

288. Mel. Wie schön leucht't.

Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist,
Herr Gott, der doch mein Alles ist,
Mein Trost und meine Wonne?
Bist Du nicht Schild, was decket mich?
Bist Du nicht Licht, wo finde ich
Im Finstern eine Sonne?

Keine Reine, Wahre Freude,
Auch im Leide, Auch für Sünden
Ist, Herr, außer Dir zu finden.
2. Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist,
Mein Herr, Erlöser, Jesus Christ,
Mein Friede und mein Leben?
Heilst Du mich nicht, wo find ich Heil?
Bist Du nicht mein, wo ist mein Theil?
Gibst Du nicht, wer wird geben?
Meine, Eine, Wahre Freude,
Wahre Waide, Wahre Gabe
Hab ich, wenn ich Jesum habe.
3. Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist,
O Geist, der uns gegeben ist
Zum Führer der Erlösten?
Bist Du nicht mein, was sucht mein Sinn?
Führst Du mich nicht, wo komm ich hin?
Hilfst Du nicht, wer will trösten!
Meine Eine Wahre Freude,
Trost im Leide, Heil für Schaden
Ist in Dir, o Geist der Gnaden.

289. Eigene Melodie.

Gott Abrams, sei gelobt
Aus vollem Herzenstrieb;
Der ewig in dem Lichte thront,
Der Gott der Lieb.
Jehovah! das „ich bin!"
Dem ganzen All bekannt;
Ich beuge mich, und ehre Dich
Von Lieb entbrannt.

2. Gott Abrams, sei gelobt,
Auf dessen höchstes Wort
Ich von der Erde gern aufsteh',
Und fahre fort.
Die Welt verlaß ich gar,
Die Weisheit, Ehr und Pracht;
Und nehme Ihn zu meinem Theil,
Zur Freud und Macht.

3. Gott Abrams, sei gelobt,
Deß allerliebste Gnad
Mich führen wird mein Lebenlang
Auf jedem Pfad.
Er nennt mich Seinen Freund,
Sich nennt Er auch mein Gut,
Und wird mir bis zum End beistehn,
Durch Christi Blut.

4. Er hat bei sich geschwor'n;
Ich traue Seinem Wort;
Und fahr mit Adlersflügeln auf
Zu Seinem Ort.
Dort werd ich Ihn anschaun,
Dort preisen allezeit;
Und singen Seine Wunderlieb
In Ewigkeit.

290. Der andere Theil.

Fehlts der Natur an Kraft,
Bedrohn mich Erd und Höll,
Doch dring ich hin nach Kanaan
Auf Gott's Befehl.
Hin durch das tiefe Meer
Mit Jesu, meinem Hort,

Und durch die öde Wüste hin,
So reis ich fort.
2. Ich seh' das schöne Land,
Ich eile stets hinzu;
Ein Land der Freiheit, Freude, Lieb
Und ew'gen Ruh!
Dort Milch und Honig sind,
Dort fließen Oel und Wein;
Der Lebensbaum blüht immerfort
Mit Frühlingsschein.
3. Dort wohnet unser Herr
In Herrlichkeit und Pracht,
Erhaben über aller Wuth
Der Höllenmacht.
Auf Zions hohem Berg
Errichtet Er Sein Reich,
Und mit den Heiligen im Licht
Herrscht Er zugleich.
4. Die Seinen sicher stehn,
Er schützt sie vor dem Leid;
Und kleidet Seine Himmelsbraut
Mit reiner Seid.
Er labet sie so gern
Mit Freudenströmen süß,
Mit allen Früchten Seiner Lieb
Im Paradies.

291. Dritter Theil.

Vor Seinem hehren Thron
Frohlockend steht das Heer;
Erzählet, was Er Guts gethan
Zu Seiner Ehr.

Die lauschenden Gestirn
Hören die Wundermähr;
Und breiten's fröhlich weiter aus
Noch immermehr.

2. Die Engel singen all
Dem allerhöchsten Gott;
Und „heilig, heilig, heilig," tönt's,
„Herr Zebaoth!"
Der ist und der da war
Und kommet ewiglich!
Jehovah! Vater! Großer Herr!
Wir loben Dich.

3. Vor Jesu beugen sich
Die Völker sündenfrei,
Bezwungen durch Barmherzigkeit,
Auf ewig neu.
Er zeigt die Maal der Lieb,
Entzündet ihre Flamm;
Und durch die Reihen zieht der Ruf:
„Heil! Gottes Lamm!"

4. Die ganze Himmelsschaar
Danksaget Gott zugleich:
„Heil! Vater, Sohn und heil'ger Geist
Auf ewig gleich!"
„Heil! Abrahams Gott, der Herr!"
Ich stimme damit ein;
Die Macht und Majestät und Ehr
Sind ewig Dein.

292. Mel. Auf Christenmensch.

O Herr, o Herr, wie bist Du treu,
Wie fest sind Deine Worte!

Das sag' ich aller Bürden frei
Dicht an der Todespforte.
Da steh ich mit gehobnem Haupt —
O selig, Herr, wer an Dich glaubt!
2. „Die ihr mühselig seid, kommt her,
Kommt, ich will euch erquicken.
Nehmt nur mein Joch, es ist nicht schwer,
Und scheint es auch zu drücken;
Denn unter diesem Joch allein
Wird Ruhe für die Seele sein!"
3. So sprach der Herr und Er hat Wort,
Hat Wort an mir gehalten;
Es zogen an mir da und dort
Feindselige Gewalten;
Doch ihre Macht hat aufgehört,
Seit Jesus bei mir eingekehrt.
4. O Herr, o Herr, wie treu bist Du,
Wie recht sind Deine Worte!
Du wurdest meiner Seelen Ruh'
Auch an der Todespforte.
Da steh ich mit gehob'nem Haupt,
Ja, selig, Herr, wer an Dich glaubt!

293. Mel. Wie schön leucht't.

Es ist Etwas, des Heilands sein,
„Ich Dein, o Jesu, und Du mein!"
In Wahrheit sagen können;
Ihn seinen Bürgen, Herrn und Ruhm,
Und sich sein Erb und Eigenthum
Ohn allen Zweifel nennen.
Selig, Fröhlich Sind die Seelen

Die erwählen, Ohn Bedenken
Ihrem Jesu sich zu schenken!
2. Schau an die Welt mit ihrer Lust
Und alle, die an ihrer Brust
In heißer Liebe liegen!
Sie essen, und sind doch nicht satt,
Sie trinken, und das Herz bleibt matt,
Denn es ist lauter Trügen.
Träume, Schäume, Stich im Herzen,
Höllenschmerzen, Ew'ges Quälen
Ist die Lust betrogner Seelen.
3. Ganz anders ists, bei Jesu sein,
Mit Seinen Heerden aus und ein
Auf Seinen Matten gehen!
Auf diesen Auen ist die Lust,
Die Gottesmenschen nur bewußt,
Im Ueberfluß zu sehen:
Hülle, Fülle Reiner Triebe,
Süßer Liebe, Fried und Leben,
Stärke, Licht und viel Vergeben!
4. Schau, armer Mensch! zu diesem Glück
Ruft dein Erlöser dich zurück
Von jenem Grundverderben;
Er kam deßwegen in die Welt
Und gab für dich das Lösegeld
Durch Leiden und durch Sterben.
Laß dich Willig Doch umarmen!
Sein Erbarmen, Schmach und Leiden
Sind ein Meer der Seligkeiten!

294. Eigene Mel.

Jesu, meine Freude, Meines Herzens Waide
Jesu, meine Zier!

Ach wie lang, ach lange Ist dem Herzen bange,
Und verlangt nach Dir!
Du bist mein Und ich bin Dein;
Außer Dir soll mir auf Erden Nichts sonst lieber werden!
2. Unter Deinem Schirmen Bin ich vor den Stürmen
Aller Feinde frei.
Laß von Ungewittern Rings die Welt erzittern:
Jesus steht mir bei!
Wenn die Welt In Trümmer fällt,
Wenn mich Sünd und Hölle schrecken: Jesus wird mich decken!
3. Trotz des Feindes Lauern, Trotz des Todes Schauern,
Trotz der Furcht dazu!
Zürne, Welt, und tobe: Ich steh hier und lobe
Gott in sichrer Ruh.
Seine Macht Hält mich in Acht;
Erd und Abgrund müssen schweigen Und vor Ihm sich neigen,
4. Jesu! ich befehle Dir jetzt Leib und Seele;
Jesu! bleib in mir.
Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe,
Jesu, meine Zier.
Jesu, Du Mein Trost und Ruh,
Meine Seel am lezten Ende Nimm in Deine Hände!

295. Mel. Nun danket alle Gott.

Ich bin ein selger Mensch,
Mein Herz ist voll Entzücken,
Und Himmelswonne strahlt
Aus allen meinen Blicken.
Die Kniee sind gebeugt,
Die Hände falten sich,
Die Lippe jauchzet laut
Und lobt und preiset Dich.

2. Ja Dich, Herr Jesu Christ,
Du süße Freudenquelle,
Der Du die schwere Schuld
Gebüßt an meiner Stelle
Und mich verlor'nes Kind
Erlöst vom Tod und Fluch
Und eingezeichnet mich
Ins schöne Lebensbuch.

3. Was wär ich ohne Dich?
Ach, ewiglich verloren!
Was bin ich, Herr, in Dir?
Zur Gottesstadt erkoren,
Die Deiner Allmacht Hand
So wundervoll erbaut,
Und wo man Dich, o Gott,
Von Angesichte schaut.

4. Das ist's, was mein Gemüth
Mit heil'ger Lust erfüllet,
Das ists, wovon der Mund
Frohlockend überquillet.
Dein Blut, o Gotteslamm!
Dein theures Opferblut
Und Deine Lieb und Huld
Macht mich so wohlgemuth.

5. Ach richte meinen Blick
Allein und alle Stunden
Auf Dein erbarmend Herz
Und Deine Todeswunden,
Du meiner Seele Freund!
So weiß ich nichts von Pein
Und schlafe sterbend noch
Mit sel'gem Lächeln ein.

296. Mel. Womit soll ich.

Das ist eine sel'ge Stunde,
Jesu, da man Dein gedenkt,
Und das Herz von Herzensgrunde
Tief in Deine Wunden senkt.
Wahrlich, nichts als Jesum kennen,
Jesum suchen, finden, nennen
Das erfüllet unsre Zeit
Mit der höchsten Seligkeit.

2. Jesu, Deine Gnadenquelle
Fließt so gern in's Herz hinein.
Deine Sonne scheinet helle,
Unser Glaubenslicht zu sein.
Und bei aller Segensfülle
Ist Dein Wunsch und ernster Wille,
Daß man, weil Dein Brünnlein voll,
Unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese Stunde
Dein Gedächtniß in uns sein!
In dem Herzen, in dem Munde
Leb und herrsche Du allein.
Laß uns Deiner nie vergessen!
Wie Maria einst gesessen,
Da sie Dir hat zugehört,
Mach das Herz Dir zugekehrt.

297. Mel. Wachet auf ruft.

Gut bist Du und thuest Gutes;
Die Wohlthat Deines theuren Blutes
Erreichet jedes Menschenkind,
Doch vor allem, die Dir trauen
Und ihre Hoffnung auf Dich bauen,

Die alle Deine Kinder sind.
Ach, Deine Liebestreu
Glänzt alle Morgen neu,
Wie ein Vater, Wenn Kinder schrein,
Erbarmst Dich mein,
Willst meine Segensquelle sein.
2. Wer kann jene Tief ergründen,
In der verschlungen sind die Sünden,
Die Tiefe Deiner reichen Gnad?
Die Dein eig'nes Blut uns schenkte,
Und arme Sünder sanft ablenkte
Von ihrem ganz verkehrten Pfad.
Ach, Millionen schon
Hast Du, o Gottes Sohn,
Frei vergeben, Und auch dazu
Dem Himmel zu
Geführt, aus Leid zur ew'gen Ruh.
3. Auch bereit bist Du, mein Leben,
Noch Millionen zu vergeben
Und warteſt jetzt auf Deinem Thron.
Jedes Herz und jede Seele
Der Menschen wollst Du in die Höhle
Der Seit aufnehmen, Dir zum Lohn!
So komm ich jetzt heran,
O nimm mich gnädig an,
Laß mich hören Den süßen Ton:
„Du bist mein Sohn,
Getilgt sind Deine Sünden schon."

298. Mel. O Durchbrecher.

Jesus Christus, gestern, heute,
Und auch der in Ewigkeit,

Welcher Sich zum Priester weihte,
Und den Eingang uns bereit't,
Der soll meines Geistes Wonne,
Meines Glaubens Grund allein,
Meines Lebens wahre Sonne
Heute und auch ewig sein!

2. Da ich in vergang'nen Tagen
Blind in das Verderben lief,
Ließ Er mir von Gnade sagen,
Die mich zu dem Leben rief.
Und ich steh' durch Sein Erbarmen
Heute noch in Seiner Huld;
Trug Er gestern mit mir Armen,
Trägt Er heute noch Geduld.

3. Heute, bei des Satans Grimme,
Heute, bei der Weisen Spott,
Heute folg' ich Seiner Stimme,
Heute ruf ich Ihn: Mein Gott!
Heute, trag ich Ihm mit Willen
Auch mein Kreuz in Hoffnung nach.
Er wird ewig das erfällen,
Was Er in der Zeit versprach.

4. Jesu, kommt mein Tag zum Sterben,
Sprich mir, wie dem Schächer, zu:
„Heute wirst Du mit mir erben."
O wie selig machst uns Du!
Bring mich auch als eine Beute
Deines blut'gen Sieges ein,
Da wirst Du mir mehr als heute
Erst der große Jesus sein!

299. Eigene Mel.

Wie düster und schwer wird die Zeit,
Wenn Jesus so lange nicht hier!
Die Blumen und Vögel und Freud
Verlieren die Schönheit und Zier;
Die Sonne, sie scheinet mir trüb,
Die Felder stehn traurig dabei;
Doch wenn ich erfahr' Seine Lieb,
Dezember ist lieblich wie Mai.

2. Sein Nam ist der beste Geruch,
Wie Honig so süß Seine Stimm';
Sein Nahsein vertreibet den Fluch,
Und machet mich fröhlich in Ihm.
O selig! wenn Jesus um mich!
Dann fürcht' ich nicht Tod noch Gefahr.
Wer ist wohl so herrlich als ich?
Mein Frühling, er währt immerdar!

3. Vergnügt, wenn ich seh meinen Hort,
Dann geb' ich mein Alles dahin;
Kein Wechsel von Zeiten und Ort
Wird ändern in mir meinen Sinn!
Ist nur Seine Liebe mein Gast,
So ist mir ein Lustschloß gering,
Ein Kerker wird mir ein Palast,
Wenn Jesus wohnt mit mir darin.

4. Herr, wenn in der That ich bin Dein,
Und Du bist mein' Sonn und Gesang,
Sag', warum verschmacht' ich in Pein?
Warum ist mein Winter so lang?
Ach, treib doch die Wolken von mir,
Dein Nahsein die Freude vermehr;

Zuletzt nimm mich, Jesu, zu Dir,
Wo Wolken sich sammeln nicht mehr.

300. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Mein Gott, du Brunnquell aller Freud',
Der mich stets fröhlich macht;
Des hellsten Tages Herrlichkeit,
Und Trost in dunkler Nacht;
2. Blickst Du aus tiefstem Schatten fern,
Bricht an des Tages Wonn';
Du bist der Seele Morgenstern,
Und die aufgehend' Sonn'.
3. Wie Morgenhimmel hell und licht
Glänzt es mit goldnem Schein,
Wenn Jesus Gnade mir zuspricht
Und flüstert: „Du bist mein."
4. Gern ließ' die Seel' die Erdenhütt'
Auf das Entzückungswort,
Und lief mit freudenvollem Schritt,
Den Herrn zu preisen dort.
5. Furchtlos vor Höll und Tod, mit Muth
Führ ich den heil'gen Krieg;
Des Glaubens Schwert, der Liebe Gluth
Versichert mir den Sieg.

301. Mel. In Christo gelebt.

Kommt, laßt uns aufs Neu Fortfahren mit Treu,
Mit Stärke aufstehn,
Und vorwärts zur Heimath im Himmel hingehn.
2. Zum Himmel gebor'n, Von Gott auserkor'n,
Ohn' Heimath und Ort,
Wie Fremde und Pilger, so eilen wir fort.

3. Auf Jesu Befehl Mit Herzen und Seel'
Verlassen wir gern
Die Genüsse der Welt für die Freude des Herrn.
4. Wir gehn Hand in Hand Zum seligen Land,
Was thut es, ob wir
Auf Erden auch leiden, Der Richter ist hier!
5. Wenn rauh ist der Gang, So dauerts nicht lang
Der Sturm, der ausbricht,
Treibt nur desto schneller zur Heimath im Licht.
6. Der heftigste Wind Sich leget geschwind,
Der wachsende Keim
Verspricht uns Erlösung: so kommen wir heim.

302. Eigene Melodie. 8s. & 6s.

Ein Pilger nur in dieser Welt,
Nichts find ich hier, das mir gefällt.
Ich walle auf und ab
Und halte mich in Zelten auf,
Bis ich nach dem vollbrachten Lauf
Hinleg den Wanderstab.
2. Ich eigne mir nichts Ird'sches zu;
Ein Fremdling, der nur suchet Ruh,
Bleib ich stets unbekannt.
Ich lasse alles hier zurück,
Im Himmel such ich nur mein Glück,
Mein rechtes Vaterland!
3. Dort ist mein Theil und Heimathsort,
Mein Schatz und auch mein Herz ist dort,
Und meine ew'ge Ruh.
Die dort'gen Brüder warten mein,
Und Engel locken mich hinein,
Und Jesus ruft mir zu.

5. Ich komme, spricht Dein Knecht, o Herr,
Ich komm zu schauen Deine Ehr,
Zu ruhn in Deinem Schooß.
Ach, daß die Reise enden würd!
Komm, o mein Heiland, Bruder, Hirt,
Und führ mich in mein Loos.

303. Mel. Hört wie der Engel Schaar. S. M.

Ihr, die ihr Gott habt lieb,
Stimmt ein mit Jubelton;
Verberget nicht des Herzens Trieb
Vor Seinem Gnadenthron.
2. Laßt den sich halten fern,
Der Gottes Dienst nicht mag;
Der Knecht von unsrem großen Herrn
Legt Freude an den Tag.
3. Der Gott, den Himmel ehrt,
Der ist der Erde Schild,
Der auf den Winden herrlich fährt,
Und Meereswogen stillt.
4. Der große Gott, fürwahr,
Ist unser Freund und Macht;
Bald läßt Er Seine Engelschaar
Uns holen heim mit Pracht.
5. Dort schaun wir Sein Gesicht,
Und sündigen nicht mehr;
Dort trinken wir das reine Licht
Frisch aus dem Freudenmeer.
6. In Hoffnung solcher Wonn,
Da Freude uns zusteht,
Frohlocken wir, eh' noch die Sonn
Der Seligkeit aufgeht.

7. Die Frommen haben hier
Den Anfang ihrer Freud;
Des Himmels Frucht wächst als der Lohn
Des Glaubens in der Zeit.
8. Drum laßt uns fröhlich sein,
Wischt alle Thränen ab;
Wir gehen bald zum Himmel ein,
Uns steigt er schon herab.

IX. Für die Leidenden.

304. Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Jesus, Heiland meiner Seele,
Laß an Deine Brust mich fliehn,
Da die Wasser näher rauschen,
Da die Wetter höher ziehn.
2. Birg mich in den Lebensstürmen,
Bis vollendet ist mein Lauf;
Führe mich zum sichern Hafen,
Nimm dann meine Seele auf.
3. Andre Zuflucht hab ich keine,
Zagend hoff ich nur auf Dich;
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und stärke mich!
4. Nur zu Dir steht mein Vertrauen,
Daß kein Uebel mich erschreckt;
Mit dem Schatten Deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt.
5. Gnad um Gnade, volle Sühnung,
Sind in Dir, o Jesu, mein;
Laß die Heilung mich beströmen,
Nimm gereinigt mich hinein.

6. Du bist ja des Lebens Quelle,
Die den Durst auf ewig stillt;
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ewgen Leben quillt.

305. Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Jesu, hilf mein Kreuz mir tragen;
Wenn in bösen Jammertagen
Mich der arge Feind anficht,
Jesu, dann verlaß mich nicht!
2. Fehlt es mir an Kraft zu beten,
Laß mich Deinen Geist vertreten;
Stärke meine Zuversicht
Und vergiß nur meiner nicht.
3. Will mir schwach der Glaube werden,
Und nicht tragen die Beschwerden,
Wenn die Drangsalshitze sticht,
Jesu, dann vergiß mich nicht.
4. Bin ich irgend abgewichen,
Ist mein inn'res Licht verblichen,
Führe mich zurück in's Licht,
Jesu, und vergiß mich nicht.
5. Wenn ich gänzlich bin verlassen,
Und mich alle Menschen hassen,
Sei Du meine Zuversicht,
Jesu, und vergiß mich nicht.
6. Wenn ich hülflos da muß liegen
In den letzten Todeszügen,
Wenn mein Herz im Leibe bricht,
Jesu, dann vergiß mich nicht.
7. Fahr ich aus der Welt Getümmel,
Nimm mich, Jesu, in den Himmel,

Daß ich seh' Dein Angesicht; —
Jesu Christ, vergiß mich nicht!

306. Mel. Ach was soll ich Sünder.

Fortgekämpft und fortgerungen,
Bis zum Ziele durchgedrungen
Muß es, bange Seele, sein!
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Kann dich Jesus hinbegleiten;
Muth spricht Er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will Er dich fassen,
Scheinst du gleich von Ihm verlassen,
Glaube nur und zweifle nicht!
Bete, kämpfe sonder Wanken;
Bald wirst du voll Freude danken,
Bald umgibt dich Trost und Licht.

3. Aus des Jammers wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist Seine Rechte;
Wo ist einer Seiner Knechte,
Der bei Ihm nicht Rettung fand?

4. Schließ dich ein in deine Kammer,
Geh und schütte deinen Jammer
Aus in Gottes Vaterherz.
Kannst du gleich Ihn nicht empfinden,
Worte nicht, nicht Klage finden:
Klag Ihm schweigend deinen Schmerz.

5. Kräftig ist dein tiefes Schweigen,
Gott wird sich als Vater zeigen,
Glaube nur, daß Er dich hört;
Glaub, daß Jesus dich vertreten,

Glaube, daß, was Er gebeten,
Gott, Sein Vater, Ihm gewährt.

307. Mel. Wer nur den lieben.

Je größer Kreuz, je näher Himmel;
Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott.
Bei dem verlarvten Weltgetümmel
Vergißt man Hölle, Fluch und Tod:
O selig ist der Mensch geschätzt,
Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je stärkrer Glaube,
Die Palme wächset bei der Last;
Die Süßigkeit fleußt aus der Traube,
Wenn du sie wohl gekeltert hast;
Im Kreuze wächset uns der Muth,
Wie Perlen in gesalzner Fluth.

3. Je größer Kreuz, je mehr Gebete;
Geriebne Kräuter duften wohl.
Wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte,
So fragte man nicht nach dem Pol.
Wo kämen Davids Psalmen her,
Wenn er nicht auch versuchet wär?

4. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen;
Im Thale steiget man bergan.
Wer durch die Wüsten oft gegangen,
Der sehnet sich nach Kannaan;
Das Täublein findet hier nicht Ruh,
So fleucht es nach der Arche zu.

5. Je größer Kreuz, je lieber Sterben;
Man freut sich dann auf seinen Tod,
Denn man entgehet dem Verderben,
Es stirbt auf einmal alle Noth;

Das Kreuze, das die Gräber ziert,
Bezeugt, man habe triumphirt.
6. Gekreuzigter! laß mir Dein Kreuze
Je länger und je lieber sein!
Daß mich die Ungeduld nicht reize,
So pflanz ein solches Herz mir ein,
Das Glaube, Lieb und Hoffnung hegt,
Bis dort mein Kreuz die Krone trägt.

308. Mel. Ringe recht.

Zage nicht, wenn sich der Himmel
Ueber dir durch Wolken trübt!
Glaube fest, daß dann am meisten
Dich dein Gott, dein Vater liebt.
2. Durch des Glückes heiße Strahlen
Wird des Herzens Boden hart,
Und nur wenig karge Blumen
Sprossen, wenn er glühend starrt.
3. Also kommt der Sturm geflogen,
Und der Wolken grauses Heer
Naht sich dir gewitterschwanger,
Tod verkündend, schwarz und schwer.
4. Doch dein Vater lenkt die Blitze
Mit allmächt'ger Gottes-Hand,
Und Sein Regen strömt hernieder
Auf das glühend heiße Land.
5. Langsam zieht der Sturm vorüber,
Endlich ist das Leid vorbei,
Und dein Herzensgarten blühet
Wie die Flur im holden Mai.
6. Jener Thränen, die geflossen,
Bist du dankbar eingedenk,

Und der Sturm, der dich betroffen,
War dein köstlichstes Geschenk.

309. Eigene Melodie.

Gott wills machen, Daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist;
Laß die Wellen Höher schwellen,
Wenn du nur bei Jesu bist!

2. Wer sich kränket, Weil er denket:
Jesus liege in dem Schlaf,
Wird mit Klagen Nur sich plagen,
Drin der Unglaub leidet Straf.

3. Im Verweilen Und im Eilen
Bleibet stets Sein Vaterherz;
Laß dein Weinen Bitter scheinen:
Dein Schmerz ist Ihm auch ein Schmerz!

4. Glaub nur feste, Daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei;
Wenn dein Wille Nur ist stille,
Wirst du von dem Kummer frei.

5. Wann die Stunden Sich gefunden,
Bricht die Hülf mit Macht herein;
Und dein Grämen Zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

6. Nun so trage Deine Plage
Fein getrost und mit Geduld!
Wer das Leiden Will vermeiden,
Häufet seine Sündenschuld.

7. Aber denen, Die mit Thränen
Küssen ihres Jesu Joch,
Wird die Krone Vor dem Throne
Ihres Heilands werden noch.

8. Amen, Amen! In dem Namen
Meines Jesu halt ich still:
Es geschehe Und ergehe,
Wie und wann und was Er will!

310. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Mensch hat kurze Augen,
Die nicht zu sehen taugen,
Was in dem Herzen brennt.
Gott kann die Herzen prüfen,
Und schaut in ihre Tiefen;
Kein Herz kennt sich, wie Gott es kennt.

2. Dieß macht das Herz zufrieden,
So oft wir fast ermüden
Vom Urtheil dieser Welt.
Laß mich die Menschen richten,
Bald loben, bald zernichten,
Wenn Dir, mein Gott, mein Herz gefällt.

3. Herr, Dir gebührt die Ehre,
Daß nur das Herz begehre
Dir offenbar zu sein;
Nur Dir wohl zu gefallen,
Vor Deinem Aug' zu wallen;
Denn Du bist Gott, das Herz ist Dein.

4. Mach Du das Herz alleine
Im Blut des Lammes reine
Und also sieh es an,
Und laß es Dir auf Erden
Zum Lob geheiligt werden,
Bis ich Dich himmlisch loben kann.

311. Mel. Sieh hier bin ich.

Die Beschwerden Dieser Erden
Häufen sich noch immer zu,
Und im Streiten Dieser Zeiten
Hat man nirgends wahre Ruh!
Wo ist Friede Für uns Müde?
Du bist's, treuer Jesu, Du.

2. Sündenschmerzen Oft im Herzen
Und kein Fried ist im Gebein;
Unverbunden Sind die Wunden;
Jesu, Dein Blut heilt allein;
Dein Versühnen Macht uns grünen,
Du mußt unser Friede sein!

3. In der Eile Fahren Pfeile
Von dem Satan auf uns dar;
Jesus schützet, Glaube nützet
Als ein Schild uns in Gefahr;
So wird Frieden Uns beschieden,
Weil der Heiland Sieger war.

4. O Erlöser, Noch viel größer
Ist der Friede jener Stadt!
Da sind Psalmen, Da sind Palmen,
Die ein Ueberwinder hat.
Nimm mich Müden Hin in Frieden,
Dort wird Niemand lebensatt!

312. Eigene Melodie.

Ob Trübsal uns kränkt, Und Kummer uns drückt,
Von Feinden bedrängt, Kein Freund uns erquickt:
So bleibt uns doch Eines: Laß Alles geschehn,
Wir achten der Keines, Der Herr wirds versehn.

2. Der Vögel ernährt, Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt, Bescheert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer Das Nöth'ge entgehn,
Das Wort gilt ja immer: Der Herr wirds versehn!
3. Oft wird zwar das Herz Von Stürmen bedroht;
Das Elend macht Schmerz, Und Satan macht Noth.
Da seufzt man ermüdet: Wie wirds uns ergehn?
Doch der uns behütet, Der Herr wirds versehn.
4. Dem Rufe des Herrn (Wie Abraham dort)
Gehorchen wir gern, Im Glauben ans Wort.
Wohin Er uns führet, Den Weg, den wir gehn,
Weiß Er, der regieret; Der Herr wirds versehn.
5. Ob Satan den Pfad Von vornen besetzt,
Der Glaube weiß Rath Und sieget zuletzt.
Er kann uns nicht rauben, Wohl mag er uns schmähn,
Das Wort, das wir glauben: Der Herr wirds versehn.
6. Noch stellt er uns nach, Flößt Zweifel uns ein:
Wir seien zu schwach, Die Hoffnung nur Schein;
Doch wenn er uns quälet, So wird man beim Flehn
Durch Hoffnung beseelet, Der Herr wirds versehn.
7. Zwar Kraft und Verdienst Besitzen wir nicht,
Und Ruhm und Gewinnst Begehren wir nicht.
Doch werden im Namen Des Herrn wir bestehn:
Er ist und bleibt Amen, Der Herr wirds versehn!
8. Und naht auch der Tod Mit drohender Hand,
Noch hat es nicht Noth, Dieß Wort ist ein Pfand.
Uns nimmer verlassend Sehn Jesum wir stehn,
Und jauchzen erblassend: Der Herr wirds versehn!

313. Mel. Was Gott thut.

Gott lebt! wie kann ich traurig sein,
Als wär kein Gott zu finden?

Er weiß gar wohl von meiner Pein,
Die ich hier muß empfinden.
Er kennt mein Herz Und meinen Schmerz,
Drum will ich nicht verzagen,
Und Ihm nur alles klagen.

2. Gott hört, wenn niemand hören will!
Wie sollt ich bange sorgen:
Mein Seufzen dringe nicht zum Ziel
Und sei vor Gott verborgen?
Ruf ich empor, So hört Sein Ohr,
So steigt die Hülfe nieder
Und schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht! wie klaget denn mein Herz,
Als säh Er nicht mein Weinen?
Vor Ihm muß auch der tiefste Schmerz
Ganz offenbar erscheinen.
Kein Thränlein fällt, Das Er nicht zählt,
Ja werth und theuer schätzet,
Bis Er uns drauf ergötzet.

4. Gott führt! drum geh ich ruhig fort
Auf allen meinen Wegen.
Mag mir die Welt bald hier, bald dort
Arglistig Schlingen legen,
So wird Er mich, Ob wunderlich,
Doch immer selig leiten,
Daß nie mein Fuß kann gleiten.

5. Gott gibt! und wär ich noch so arm,
Doch soll ich nicht verderben.
Was hilft mir denn mein steter Harm,
Als müßt ich Hungers sterben?
Er hat ja Brod! Und wenn die Noth

Uns nach der Wüste weiset,
Wird man auch da gespeiset.
6. Gott liebt! ob ich die Vaterlieb
In Schlägen nicht gleich finde.
Wie Er ein lieber Vater blieb
Am Kreuz bei Seinem Kinde,
So bleibt er mir Mein Vater hier,
Der je und je mich liebet,
Obgleich Sein Kreuz betrübet.
7. Gott lebt! wohlan, ich merke das;
Gott hört! ich wills Ihm klagen;
Gott sieht! er setzt den Thränen Maaß;
Gott führt! ich darf nicht zagen.
Gott gibt und liebt: Nur unbetrübt!
Er wird mir endlich geben,
Auch dort mit Ihm zu leben.

314. Eigene Melodie.

Warum sollt ich mich denn grämen?
Hab ich doch Christum noch,
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?
2. Schickt Er mir ein Kreuz zu tragen,
Dringt herein Angst und Pein,
Sollt ich drum verzagen?
Der es schickt, der wird es wenden:
Er weiß wohl, Wie Er soll
All mein Unglück enden.
3. Gott hat mich in guten Tagen
Oft ergötzt; Sollt ich jetzt

Nicht auch etwas tragen?
Fromm ist Gott und schärft mit Maaßen
Sein Gericht, Kann mich nicht
Ganz und gar verlassen.
4. Satan, Welt und ihre Rotten
Können mir Nichts mehr hier
Thun, als meiner spotten.
Laß sie spotten, laß sie lachen!
Gott, mein Heil, Wird in Eil
Sie zu Schanden machen.
5. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden!
Du bist mein, Ich bin Dein,
Niemand kann uns scheiden.
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben
Und Dein Blut Mir zu gut
In den Tod gegeben.
6. Du bist mein, weil ich Dich fasse
Und Dich nicht, O mein Licht,
Aus dem Herzen lasse.
Laß mich, laß mich hingelangen,
Da Du mich Und ich Dich
Ewig werd umfangen!

315. Mel. Ich habe nun.

Schweig, banges Herz! Ich bin des Herren!
Der mich gemacht ist auch mein Freund;
Die Seinen darf kein Gram verzehren,
Der Herr beschützt sie vor dem Feind.
Für mich vergoß Er einst Sein Blut,
Noch liebt Er mich, ist meine Hut.
2. Muß ich durchs tiefe Meer hingehen,
Und bitt ich gläubig um Geleit;

So bleibet fern die Welle stehen,
Und weicht von meinem Haupte weit;
Ich seh, ohn Furcht, sie wüthen da,
Sie waget nichts, denn Gott ist nah!
3. Muß ich durchs Feu'r ums Leben rennen,
So richt ich Ihm die Augen zu;
Das Feu'r vergißt die Kraft zu brennen,
Die Flammen spielen zwar herzu,
Doch Jesus steht mir an der Seit;
Ich rühme die Barmherzigkeit.
4. O Jesu, steh mir immer nahe,
Mein Glaube werde nicht zu Schand,
Daß meine schwache Seel empfahe
Trost in der Höhle Deiner Hand!
Dein Kreuz sei stets mein fester Schutz,
So biet ich allen Feinden Trutz.
5. Bist Du in Lieb mir so gewogen?
O willst Du, daß ich komm zu Dir?
Nun tret ich auf des Meeres Wogen,
Der Sturm weckt keine Furcht in mir,
Ich kann nicht sinken, Hilf ist nah;
Ich will nicht zagen, Du bist da.
6. Hüllt Finsterniß den ganzen Himmel,
Und brausen stark die Wellen auf,
Steigt hoch der Leidenschaft Getümmel,
Kommt selbst der Höllen Schaar zu Hauf;
So hört mein Geist auch wiederum
Die leise Stimme: „Schmerz verstumm."
7. Bin ich durch Leidens Gluth geläutert,
So zieh ich sicher hin nach Haus;
Und wenn die Höll den Schlund erweitert,

Und gießet ihre Flammen aus:
Wie Mosis Busch im Feur bewährt,
So blüh ich schöner unverzehrt.

316. Mel. Christus, der ist.

Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade unsers Herrn,
Des Herrn, dem wir hier wallen
Und sehn Sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es geh denn Seine Gnade
Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen,
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns je will grauen,
So bleibts: der Herr ist treu!

4. Wird stets der Jammer größer,
So glaubt und ruft man noch:
„Du mächtiger Erlöser,
Du kommst, so komme doch!“

5. Bald ist es überwunden,
Nur durch des Sohnes Blut,
Das in den schwersten Stunden
Die größten Thaten thut.

6. Herr! laß es Dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
„Die Gnade sei mit allen,
Die Gnade sei mit mir!“

317. Mel. Wenn wir in höchsten. L. M.

Der Himmel hängt voll Wolken schwer,
Ich seh das blaue Zelt kaum mehr.

Doch über Wolken hell und klar
Nehm ich ein freundlich Auge wahr.
2. Es tobt der Sturm mit wilder Macht,
Sie wird so dunkel oft, die Nacht;
Doch, wenn auch meine Seele bebt,
Sie weiß, daß dort ein Heiland lebt.
3. Sie zöge gar zu gern hinaus
Ins große, weite Vaterhaus;
Doch hält in Seiner Kraft sie still,
Bis Er, bis Er sie lösen will.
4. Die Erd ist mir ein morsches Boot,
Das unter mir zu sinken droht;
Ich steh, nach oben hingewandt,
Mit einem Fuß auf seinem Rand:
5. Gebeutst Du, Herr, mit einem Blick,
So schleudr' ichs hinter mich zurück,
Und schwinge mich an Deiner Hand
Hinauf, hinauf, und jauchze: Land!
6. Ich gienge gern, so gern zu Dir!
Doch wenn Du mich noch länger hier
In Sturm und dunkeln Nächten läßt,
So halt Du meine Seele fest;
7. Daß sie in Sturm und Nächten treu,
Zu Deiner Ehre wacker sei,
Bis Du mir rufst: „nun ist mirs recht,
Nun kannst du kommen, treuer Knecht!“

318. Mel. Ach was soll ich Sünder.

Endlich bricht der heiße Tiegel,
Und der Glaub empfängt sein Siegel,
Gleich dem Gold, im Feu'r bewährt.

Zu des Himmels höchsten Freuden
Werden nur durch tiefe Leiden
Gottes Lieblinge verklärt!
2. Unter Leiden prägt der Meister
In die Herzen, in die Geister
Sein allgeltend Bildniß ein.
Wie Er dieses Leibes Töpfer,
Will Er auch des künftgen Schöpfer
Auf dem Weg der Leiden sein.
3. Leiden stimmt des Herzens Saiten
Für den Psalm der Ewigkeiten,
Lehrt mit Sehnsucht dorthin sehn,
Wo die heilgen Palmenträger
Mit dem Chor der Harfenschläger
Preisend vor dem Throne stehn.
4. Leiden macht im Glauben gründlich,
Macht gebeugt, barmherzig, kindlich;
Leiden, wer ist deiner werth?
Hier heißt man dich eine Bürde,
Droben bist du eine Würde,
Die nicht jedem widerfährt.
5. Endlich mit der Seufzer Fülle
Bricht der Geist durch jede Hülle,
Und der Vorhang reißt entzwei.
Wer ermisset dann hienieden,
Welch ein Meer voll Gottesfrieden
Droben ihm bereitet sei?

319. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Endlich, endlich muß es doch
Mit der Noth ein Ende nehmen;

Hat dein Leben licht und helle
Ueber deinen Tod gesiegt.
5. Was beklagest du die Schmerzen
Der Geburt ins bessre Sein?
Ewigkeit allein kann Herzen,
Wie des Christen Herz, erfreun.

322. Mel. Ringe recht.

Morgen soll es besser werden,
Dieß verheißet Gottes Wort.
Sei nur stille bei Beschwerden,
Sieh auf Jesum, deinen Hort.
2. Morgen kann es besser werden;
Gottes Allmacht weiß schon Rath,
Fehlt den Menschen gleich auf Erden
Trost und Hoffnung, Rath und That.
3. Morgen muß es besser werden;
Jesu Wahrheit, Huld und Macht
Hat die Ihm vertrauten Heerden
Mit gewissem Heil bedacht.
4. Morgen wird es besser werden;
Ja, mein Glaube faßt es schon.
Dieser Pilgerschaft Beschwerden
Führen hin zu Gottes Thron.
5. Morgen, lang erwünschtes Morgen,
Morgenglanz der Ewigkeit!
Du verdrängest alle Sorgen,
Du verkürzest Noth und Zeit.

323. Mel. Kommt her zu mir.

Kommt, meine Leids-Gefährten, ihr,
Die fahren durch die Wüste hier,

Laßt dieser Welt Getümmel;
Vergeßt die Sorge, Pein und Qual;
Vergeßt dieß trübe Thränenthal,
Und blicket auf zum Himmel.

2. Ueber die Schranke dieser Zeit
Schaut hin auf jene Seligkeit,
Der Heilgen Ruhestätte:
Mit Adlersflügeln fahret auf,
Mit Glauben setzet fort den Lauf,
O steiget um die Wette!

3. Die wir mit Christo leiden nun,
In Seinem Schooße werden ruhn,
Und sitzen auf dem Throne.
Der Herr der treuen Knechte kömmt;
Wer trägt sein Kreuz bis an das End,
Trägt auch gewiß die Krone.

4. O sel'ge Hoffnung, voller Freud!
Sie labt den Geist, bedrängt mit Leid,
Und weckt selbst Todte wieder;
Bald wird dem Kampf ein Ziel gesetzt,
Dann steigen wir mit ihm zuletzt,
Und singen Siegeslieder.

5. Geheimnißvolles Gotteslicht!
Bald schaun wir dich von Angesicht
Nach Deinem Wort der Wahrheit.
Der Blick entzückt das Herze ganz,
Weit strahlt umher der goldne Glanz,
Und füllt das All mit Klarheit.

6. Den Vater, strahlend auf dem Thron,
Den Geist und gleichen Gottessohn
Verehrt das Glanzgewimmel;

Beugt sich entzückt zu Deinen Füß'
In stiller Ehrfurcht, ach! wie süß!
Das Schweigen mehrt den Himmel.
7. Jesu! In Hoffnung solcher Freud
Wird leicht uns jetzt des Kreuzes Leid.
Laß uns zu Fuß Dir fallen,
Bis Du in Herrlichkeit erscheinst,
Bist Du das sel'ge Heer vereinst,
Und Gott wird All's in Allen.

324. Mel. Ringe recht.

Dankt dem Herrn für alle Leiden,
Dankt auch für den herbsten Schmerz;
Leiden führen uns zu Freuden,
Schmerz veredelt unser Herz.
2. An des Sommers schwülem Hauche
Reift die goldne Traube nur;
Nur am nahen Dornenstrauche
Blüht die schönste Blum' der Flur.
3. Nur in finstern Nächten strahlet
Herrlich schön der Sterne Pracht;
Und der Regenbogen malet
Sich nur in der Wolken Nacht.
4. O so nehmet denn die Leiden
Dankbar an aus Gottes Hand;
Sie sind Boten naher Freuden,
Sind des Glückes sichres Pfand.

325. Mel. Ach bleib mit Deiner Gnade.

Für jede Gabe danke,
Mensch, welche sie auch sei!
Du danke für die Schranke,
Du danke, daß du frei.

2. Du kannst es nicht ermessen,
Was dir gerade frommt;
So trau der Fügung dessen,
Von dem dir alles kommt.
3. Ein Bestes gibts, nur Eines,
Vor Gottes ew'gem Blick,
Und wollen wird Er keines,
Als dieß: Das ist dein Glück.
4. Sträubst du dich übermüthig
Der Dinge weisem Lauf,
So zwingt Er übergütig
Dein wahres Heil dir auf.
5. Drum dank' du für die Schranke,
Du danke, daß du frei.
Für jede Gabe danke,
Mensch, welche sie auch sei.

X. Wachen und Kämpfen.

326. Mel. Ich habe nun.

Auf, wachet auf, ihr faulen Christen!
Bedenket, daß euch Gottes Gnad
Aus tiefstem Schlaf und Sündenlüsten
Zum Leben auferwecket hat!
Verlasset doch die finstre Gruft
Und höret, wenn euch Jesus ruft.
2. O wachet! ist der Geist schon willig,
So ist das Fleisch doch gar zu schwach.
Drum folgen wahre Christen billig
Dem Geist, und nicht dem Fleische nach.
O theure Seelen, werdet klug,
Und folget doch des Geistes Zug!

3. O wachet, denn die alte Schlange
Sucht Tag und Nacht mit Macht und List,
Wie sie mit ihrem Netz euch fange,
Weil wenig Zeit vorhanden ist.
Wißt, daß es eure Seele gilt,
Daß ihr des Herrn Gebot erfüllt.
4. O wachet! Jesus hats geboten,
Hörts, die ihr euer Heil verträumt!
Was schlafet ihr doch mit den Todten?
Ermuntert euch doch ungesäumt!
Bedenket doch noch vor der Gruft,
Wie Jesus allen „Wachet" ruft.

327. Eigene Melodie.

Mache dich, mein Geist, bereit,
Wache, fleh und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete!
Denn wie oft Unverhofft
Ist der Feind gekommen
Ueber manchen Frommen?
2. Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf betrüge;
Denn sobald du sorglos bist
Hilfst du ihm zum Siege;
Und Gott gibt, Die Er liebt,
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.
3. Wache, daß dich nicht die Welt
Durch Gewalt bezwinge,
Oder wenn sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe.

Wach und sieh Daß du nie
Falsche Stimmen höreſt,
Weltgunſt nie begehreſt.
4. Wache, nimm dich wohl in Acht,
Trau nicht deinem Herzen!
Leichtlich kann, wer's nicht bewacht,
Gottes Huld verſcherzen;
Denn es iſt Voller Liſt,
Kann bald Schwachheit heucheln,
Bald in Stolz ſich ſchmeicheln.
5. Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen;
Denn der Herr muß ſelbſt dich frei
Von der Trägheit machen.
Seine Kraft Wirkt und ſchafft,
Daß du wacker bleibeſt,
Und Sein Werk betreibeſt.

328. Mel. Ringe recht.

Wer ſich dünken läßt zu ſtehen,
Hüte wohl ſich vor dem Fall!
Es umſchleicht uns, wo wir gehen,
Der Verſucher überall.
2. Iſt der Geiſt auch noch ſo willig,
Bleibt das Fleiſch doch immer ſchwach;
Gibſt du nach, ſo trifft dich billig
Deiner Feigheit bittre Schmach.
3. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern
Ringet nach dem Seligſein,
Der iſt ſicher vor Gewittern,
Die auf Sichre ſchlagen ein.

4. Wohl dem, der mit Wachen, Flehen,
Wandelt auf der schmalen Bahn!
Der wird unbeweglich stehen,
Wann der Arge stürmt heran.
5. Selig ist, wer seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,
Wer dem Licht in seinen Händen
Stets bewahret hellen Schein!
6. O du Hüter Deiner Kinder,
Der Du schlummerst nicht noch schläfst,
Mache mich zum Ueberwinder!
Weh, wenn Du mich schlafend träfst!

329. Mel. Alle Menschen müssen.

Ach Herr! siehe, wie ich flehe,
Nimm von mir die Sicherheit,
Daß ich fest im Glauben stehe;
Und zur frohen Ewigkeit
Stündlich mich bereitet halte,
Stündlich bet' und nie erkalte;
Halte selbst mich unverrückt,
Nur zu jener Welt geschickt.
2. Tod und Himmel sind zuweilen
Wohl in unserm Herz und Sinn,
Und wir wollen zu Dir eilen,
Aber bald ist Alles hin;
Bald ist Alles wieder träge,
Kalt und sorglos auf dem Wege,
Der doch (dächte man nur dran)
Jeden Tag sich ändern kann.
3. Ach, drum höre meine Bitte,
Daß ich nimmer sicher sei,

Und nichts Gutes mehr verschütte,
Sondern stündlich wachsam, treu
Und in Waffen sieghaft bleibe,
Jeden Feind damit vertreibe,
Da denn auch der letzte Feind
Mir nicht allzuschrecklich scheint.

330. Mel. Aus meines Herzens.

Wacht auf, wacht auf, ihr Christen!
Die Stunde kommt herbei,
Die Lanzen auszurüsten;
Man höret ein Geschrei,
Das schallet weit und breit:
„Eilt, fertig euch zu machen
Mit Beten und mit Wachen
In dieser letzten Zeit.

2. Merkt, wie sich Alles lenket
Zum End und Untergang;
Der Fromme wird gekränket,
Groß Unrecht geht im Schwang;
Empörung ist gemein,
Ja alle Laster blühen.
Drum laßt uns nicht verziehen,
Mit Beten wach zu sein.

3. Merkt was für Wunderzeichen
Geschehen hin und her!
Ihr Armen und ihr Reichen,
Erwachet mehr und mehr!
Umsonst geschieht das nicht;
Gott will uns munter machen
Zum Beten und zum Wachen
Noch vor dem Weltgericht.

4. Wohl dem nun, der die Stimme
Der Wächter nimmt in Acht,
Daß seine Lampe glimme
In stiller Mitternacht!
Dem wird nach dieser Zeit
Das Beten und das Wachen
Viel Wonn und Freude machen
Im Licht der Ewigkeit.

331. Mel. Ruhe ist das beste.

Himmelan, nur himmelan
Soll der Wandel gehn!
Was die Frommen wünschen, kann
Dort erst ganz geschehn,
Auf Erden nicht:
Freude wechselt hier mit Leid;
Richt hinauf zur Herrlichkeit
Dein Angesicht!
2. Himmelan schwing deinen Geist
Jeden Morgen auf;
Kurz, ach kurz ist, wie du weißt,
Unser Pilgerlauf!
Fleh täglich neu:
Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg ins Herz mir den Beruf,
Mach mich getreu!
3. Himmelan hat Er dein Ziel
Selbst hinauf gestellt.
Sorg nicht muthlos, nicht zu viel
Um den Tand der Welt!
Flieh diesen Sinn!

Nur was du dem Himmel lebst,
Dir von Schätzen dort erstrebst,
Das ist Gewinn.

4. Himmelan erheb dich gleich,
Wenn dich Kummer drückt,
Weil dein Vater treu und reich,
Stündlich auf dich blickt.
Was quält dich so?
Droben, in dem Land des Lichts,
Weiß man von den Sorgen nichts;
Sei himmlisch froh!

5. Himmelan gieng Jesus Christ
Mitten durch die Schmach;
Folg, weil du Sein Jünger bist,
Seinem Vorbild nach.
Er litt und schwieg;
Halt dich fest an Gott, wie Er;
Statt zu klagen, bete mehr!
Erkämpf den Sieg!

332. Mel. Auf Christenmensch, auf, auf.

Mir nach, spricht Christus, unser Held,
Mir nach, ihr Christen alle!
Verläugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;
Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach!

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für,
Mein Licht gibt Kraft und Leben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben.

Ich bin der Weg, ich weiß es wohl,
Wie man in Wahrheit wandeln soll.
3. Fällts euch zu schwer? Ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite.
Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
Bin Alles in dem Streite;
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Sieht er voran den Feldherrn gehn!
4. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
In allen Leiden stehen.
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

333. Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

Auf, ihr Streiter, durchgedrungen!
Auf und folgt dem Heiland nach,
Der durch Marter, Tod und Schmach
Sich zum Himmel aufgeschwungen!
Unser Haupt hat schon gesiegt;
Weh dem Glied, das müßig liegt!
2. Kämpfet fort mit wachen, beten!
Seid getrost und unverzagt.
Christus, der den Kampf gewagt,
Hat der Schlange Kopf zertreten.
Folgt Ihm nach in Seiner Kraft;
Er ists, der den Sieg verschafft.
3. Sind wir schwach, bei Ihm ist Stärke;
Sind wir arm, der Herr ist reich!
Wer ist unsrem König gleich?
Unser Gott thut Wunderwerke!

Sagt, ob der nicht helfen kann,
Dem der Himmel unterthan?
4. Ja, Er kann, Er will uns schirmen,
Darum dringet muthig ein!
Höret auf verzagt zu sein,
Wenn die Feinde drohn und stürmen!
Jesus ist ein Siegesfürst;
Schmach, wenn du geschlagen wirst.
5. Niemand wird in Salem wohnen,
Der nicht ritterlich gekämpft;
Wer die Feinde nicht gedämpft,
Erntet droben keine Kronen;
Nur durch Ringen, Kampf und Streit
Gehet es zur Herrlichkeit.

334. Eigene Melodie.

Ringe recht, wann Gottes Gnade
Sich erbarmend zu dir kehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.
2. Ringe! denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Alles bringt dich ins Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.
3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich;
Will der Feind dir widerstreben,
Werde weder matt noch weich.
4. Ringe, daß dein Eifer glühe,
Daß die erste Liebe dich
Völlig von der Welt abziehe;
Halbe Liebe täuschet sich.

5. Ring mit Beten und mit Flehen,
Halte damit feurig an;
Laß den Eifer nicht vergehen,
Wärs auch Tag und Nacht gethan!
6. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter,
Kämpfet recht und leidet euch,
Dringet alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

335. Eigene Melodie.

Ich will streben Nach dem Leben,
Wo ich selig bin;
Ich will ringen, Einzudringen,
Bis daß ich's gewinn.
Hält man mich, so lauf ich fort;
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Nur im Hoffen Fortgeloffen
Bis zum Kleinod hin.
2. Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;
Lenk' die Schritte, Stärk die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl.
Lockt die Welt, so sprich mir zu,
Schimpft sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade Führ gerade
Mich aus ihrem Spiel.
3. Du mußt ziehen: Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft;
Wo ihrs fehle, Spürt die Seele,
Aber Du hast Kraft.
Weil Dein Blut Dein Leben bringt,
Und Dein Geist das Herz durchdringt,

Dort wird's tönen Bei dem Krönen:
Gott ist's, der es schafft.

336. Eigene Melodie.

Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit!
Auf, auf zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh zu finden;
Wer nicht will streiten, trägt die Kron
Des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Satan kommt mit seiner List,
Die Welt mit ihrem Prangen,
Das Fleisch, durch Lust dich, wo du bist,
Zu fällen und zu fangen;
Streitst du nicht wie ein tapfrer Held,
Bist du dahin und schon gefällt!

3. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat
Dem Feind den Rücken kehret!
Wie schändlich, wenn er seine Statt
Verläßt und sich nicht wehret!
Wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß
Aus Zagheit wird dem Feinde preis!

4. Wer überwunden und den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ewgen Lebens essen.
Er wird fürwahr von keinem Leid
Noch Tod berührt in Ewigkeit!

5. So streit denn wohl, streit keck und kühn,
Daß du mögst überwinden;
Streng an die Kräfte, Muth und Sinn,
Daß du dieß Gut mögst finden;

Wer nicht will streiten um die Kron,
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn!

337. Mel. Wachet auf.

Rüstet euch, ihr Christenleute!
Die Feinde suchen euch zur Beute,
Ja, Satan selbst hat eu'r begehrt.
Wappnet euch mit Gottes Worte,
Und kämpfet frisch an jedem Orte,
Damit ihr bleibet unversehrt.
Ist euch der Feind zu schnell,
Hier ist Immanuel!
Hosianna! der Starke fällt
Durch diesen Held,
Und wir behalten mit das Feld.
2. Reinigt euch von euren Lüsten!
Besieget sie; denn ihr seid Christen,
Und stehet in des Herren Kraft;
Stärket euch in Jesu Namen,
Daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen.
Wo ist des Glaubens Ritterschaft?
Wer hier ermüden will,
Der schaue auf das Ziel!
Da ist Freude! Wohlan, so seid
Zum Kampf bereit!
So krönet euch die Ewigkeit.
3. Jesus, stärke Deine Kinder,
Und mach aus ihnen Ueberwinder,
Die Du erkauft mit Deinem Blut!
Schaffe in uns neues Leben,
Daß wir uns stets zu Dir erheben,
Wenn uns entfallen will der Muth!

Geuß aus auf uns den Geist,
Dadurch die Liebe fleußt
In die Herzen! So halten wir
Getreu an Dir
Im Tod und Leben für und für.

338. Mel. Ringe recht.

Halte deine Krone feste,
Halte männlich was du hast;
Recht beharren ist das Beste,
Rückfall wird zur schweren Last.
2. Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der Welteneitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg- und Sicherheit.
3. Laß dem Fleische nicht den Willen,
Gib der Lust den Zügel nicht!
Willst du die Begierden stillen,
So verlischt das Gnadenlicht.
4. Wahre Treu führt mit der Sünde
Bis ins Grab beständig Krieg;
Richtet sich nach keinem Winde,
Trägt in jedem Kampf den Sieg.
5. Wahre Treu kommt dem Getümmel
Dieser Welt nicht gerne nah;
Denn ihr Schatz ist in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

339. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Sei getreu bis in den Tod!
Strebst du nach der Lebenskrone,

Brich getrost durch alle Noth;
Greif nach dem verheißnen Lohne,
Der aus Gnaden dir bestimmt,
Wenn dein Lauf ein Ende nimmt.
2. Es wird Niemand dort gekrönt,
Der nicht tapfer hier gestritten;
Wer hier, von der Welt verhöhnt,
Schmach und Ungemach erlitten,
Der bekommt dort einen Kranz,
Heller als der Sonne Glanz.
3. Hast du einmal in der Welt
Unter Christi Fahn geschworen,
Ach! so räume nicht das Feld;
Sonsten geht der Sieg verloren.
Kämpfe, bis der Feind erlegt,
Und dein Arm die Palmen trägt.
4. Es ist aller Christen Pflicht,
Glauben und Gewissen halten;
Laß von deiner Treue nicht,
Bis dein Herze wird erkalten.
Deine Kron ist schon bereit
In der süßen Ewigkeit.

340. Eigene Melodie.

Jesu, hilf siegen, Du Fürste des Lebens!
Sieh, wie die Finsterniß dringet herein,
Wie sie ihr drohendes Heer nicht vergebens
Mächtig aufführet, mir schädlich zu sein!
Schau, wie sie sinnet auf allerlei Ränke,
Daß sie mich sichte, verstöre und kränke!
2. Jesu, hilf siegen und lege gefangen
In mir die Lüste des Fleisches; und gib,

Daß in mir lebe des Geistes Verlangen,
Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb;
Laß mich eindringen ins göttliche Wesen,
So wird mein Geist, Leib und Seele genesen.
3. Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten;
Hüter, Du schläfst ja und schlummerst nicht ein!
Laß Dein Gebet mich unendlich vertreten,
Der Du versprochen, Fürsprecher zu sein.
Wann mich die Nacht mit Ermüdung will decken,
Wollst Du mich, Jesu, ermuntern und wecken.
4. Jesu, hilf siegen und laß mirs gelingen,
Daß ich das Zeichen des Sieges erlang;
So will ich ewig Dir Lob und Dank singen,
Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang!
Wie wird Dein Name da werden gepriesen,
Wo Du, o Held, Dich so mächtig erwiesen!

341. Mel. Jesu, hilf siegen.

Einer ist König, Immanuel sieget!
Bebet ihr Feinde und gebet die Flucht!
Zion, wohlauf! und sei innig vergnüget!
Labe dein Herze mit himmlischer Frucht!
Ewiges Leben, unendlichen Frieden,
Freude die Fülle hat Er uns beschieden.
2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen,
Trauet mit Freuden dem ewigen Gott!
Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen,
Reißet aus Aengsten, aus Jammer und Noth.
Ewig muß unsere Seele genesen
In dem allmächtigen, seligen Wesen.
3. Halte dich, Seele, im Leiden nur stille,
Beuge dich unter die Züchtigung gern!

Bitte und nimm dir aus göttlicher Fülle
Kräfte zu siegen im Kampfe des Herrn.
Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen,
Jesus, der treue, bleibt ewig dir stehen.
4. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone,
Die euch der König des Himmels anbeut!
Selber Jehovah wird Siegern zum Lohne;
Ja, um dieß Kleinod verlohnt sich der Streit.
Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone,
Selber Jehovah wird Siegern zum Lohne.

342. Mel. Ermuntert euch ihr Frommen.

Hinauf, du schwaches Streben
Mit deiner heil'gen Glut!
Von oben strömt das Leben,
Von oben Kraft und Muth;
Vom Himmel rinnt die Quelle
Zum Trank im heißen Streit
Macht Aug und Busen helle,
Macht Arm und Seele weit.
2. Und wälzen Berg und Steine
Vor deine Bahn sich hin:
Ist Christus nur der deine
Und flammt durch Geist und Sinn,
So magst du fröhlich wallen
Durch Feuer, Sturm und Meer,
Dein Lied wird ewig schallen:
„Mein Hirt und Heil ist Er!"
3. Und wenn in deinem Herzen
Sein Liebes-Athem weht,
So freust du dich der Schmerzen,
Daß dich die Welt verschmäht;

Dann wirfst du Angst und Trauer
Tief in die Fluth hinab,
Und schwingst mit selgem Schauer
Zu Ihm dich übers Grab.

343. Mel. Wachet auf.

Stehet auf, ihr Gottesmänner,
Ihr kühnen, muthigen Bekenner,
Steht auf und rüstet euch zum Streit!
Hört ihr nicht die Hölle toben?
Denn Satanas hat sich erhoben,
Sein Zorn ist groß, kurz seine Zeit.
Er sammelt seine Macht
Zur letzten, blutgen Schlacht
Zähneknirschend; doch fürchtet nicht
Den Bösewicht,
Denn seiner harrt schon das Gericht.
2. Aber laßt euch ja nicht blenden;
Mit Wahrheit gürtet eure Lenden
Und setzt den Helm des Heiles auf;
Ziehet an den Harnisch Gottes
Zum Trotz der Welt und ihres Spottes,
Und wallt in Eintracht euren Lauf.
Wie auch der Löwe brüllt,
Des Glaubens starker Schild
Macht ihn zittern. Der giftge Pfeil
Zerbricht in Eil,
Dem Glauben wird der Preis zu Theil.
3. Ja fürwahr, ihr werdet siegen,
Und Satans Heer muß unterliegen,
Wenn ihr in Jesu Namen kämpft;

Wenn ihr wachet, betet, ringet,
Des Geistes Schwert fein tapfer schwinget
Und eures Fleisches Lüste dämpft.
Drum greift den Feind nur an;
Der rechte Kriegesmann,
Gott, ist mit euch; und nach dem Streit
Liegt euch bereit
Der Kranz der ewgen Herrlichkeit.

344. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Durch mancherlei Getümmel
Geht unser Weg zum Himmel,
Zur schönen Zionsstadt.
Dort ist der Ort der Freude,
Wo einst nach vielem Leide
Der Pilger ewge Ruhe hat.
2. Drum auf zum Streit hienieden,
Das Reich ist uns beschieden,
Wo Tod und Sünde schweigt.
Dort wird nach Buß und Reue,
Nach Glauben, Kampf und Treue
Die Siegespalme einst gereicht.
3. Wie wird uns dort geschehen,
Wenn wir Ihn werden sehen,
Den Herrn der Herrlichkeit;
Wenn Er mit Himmelsschätzen
Dereinst wird uns ergötzen
In jener stillen Ewigkeit!
4. Ach, wär der Kampf vorüber!
O, wär ich schon hinüber
Ins rechte Vaterland,

Wo einst in ewger Wonne
Der Herr, die Gnadensonne,
Schmerz, Sorg, und alles Leid verbannt.
5. Dir will ich mich ergeben
In diesem armen Leben,
Herr Jesu Christ, mein Hort.
Nimm mich in Deine Hände,
Und öffne mir am Ende
Dort Deines süßen Himmels Pfort!

345. Mel. Valet will ich.

Wer ausharrt bis ans Ende,
Wird endlich selig sein;
Doch treffen harte Stände
Noch bis zum Ende ein.
Viel Feinde sind zu dämpfen,
Viel Proben durchzugehn;
Der Glaube muß im Kämpfen
Bis an sein Ende stehn.
2. Nur etlich Gänge wagen,
Und dann im schweren Streit
Erst noch am Sieg verzagen,
Ist nicht die rechte Zeit;
Da wird man erst zu Schanden!
Wer aber kämpft getreu,
Dem steht, der beigestanden,
Auch bis zum Ende bei.
3. Das frischt uns an, ihr Brüder!
Verliert nur nicht den Muth,
Legt nicht die Waffen nieder
Und kämpfet bis aufs Blut!

Wenn wir nur nicht erliegen
In Seiner Gegenwart,
So werden wir doch siegen,
Wenn auch die Hand erstarrt.
4. Herr! Du kennst meine Schwäche;
Nur Deiner harre ich;
Nicht das, was ich verspreche,
Was Du sprichst, tröstet mich.
Richt auf die lassen Hände
Und stärk die müden Knie,
Und sage mir am Ende:
„Die Seligkeit ist hie!“

XI. Verschiedene Verhältnisse.

346. Mel. Du Gott, bist über.

In Deiner Stärke freue sich
Der König allezeit;
Sein Auge seh, o Gott, auf Dich,
Sein Herz sei Dir geweiht.
2. Begnadigt, Herr, mit Deiner Kraft
Und Deines Geistes voll,
Gedenk er stets der Rechenschaft,
Die er Dir geben soll.
3. Er zeig auf seinem Throne sich
Als einen treuen Sohn:
Dem Laster sei er fürchterlich,
Der Tugend Schutz und Lohn.
4. Beglückter Bürger Liebe sei
Sein edelster Gewinn,
Und kein gerechter Seufzer schrei
Gen Himmel wider ihn.

5. Um seinen Thron sei immerdar
Recht und Gerechtigkeit.
Beschütz ihn mächtig in Gefahr,
Wann Feindesmacht ihm dräut.
6. Auch ihm hast Du bestimmt das Ziel,
Das er erreichen soll;
Herr, mache seiner Tage viel
Und jeden segensvoll.

347. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Erhalt uns, Herr der Herrlichkeit,
Erhalte uns die Obrigkeit,
Die Deine treue Vaterhand.
Gesetzet hat in diesen Stand.
2. Dein guter Geist sie leit und führ
Und segn' ihr Walten für und für,
Daß sie voll Weisheit und Verstand
Regiere christlich Volk und Land.
3. Damit wir führen unter ihr
Ein still und ruhig Leben hier
Und einst mit Dir, Du höchster Hort,
Bestehen wohl im Himmel dort.

348. Mel. Wie schön leucht't.

Ich und mein Haus, wir sind bereit,
Dir, Herr, die ganze Lebenszeit
Mit Seel und Leib zu dienen.
Du sollst der Herr im Hause sein;
Gib Deinen Segen nur darein,
Daß wir Dir willig dienen.
Eine Kleine, Fromme, reine
Hausgemeine Mach aus allen,
Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Gieß Deinen Frieden auf das Haus
Und alle, die drin wohnen, aus,
Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen fein bereit,
Demüthig, sanft, gelinde.
Liebe Uebe Jede Seele;
Keinem fehle, Dran man kennet
Den, der sich den Deinen nennet.
3. Und endlich flehn wir allermeist,
Daß in dem Haus kein andrer Geist,
Als nur Dein Geist regiere;
Daß Er, der alles wohl bestellt
Und gute Zucht und Ordnung hält,
Uns alles lieblich ziere.
Sende, Spende Ihn uns allen,
Bis wir wallen Heim und droben
Dich in Deinem Hause loben.

349. Mel. Wie wird uns sein.

O selig Haus, wo man Dich aufgenommen,
Du wahrer Seelenfreund, Herr Jesu Christ!
Wo unter allen Gästen, die da kommen,
Du der gefeiertste und liebste bist;
Wo aller Herzen Dir entgegenschlagen,
Und aller Augen freudig auf Dich sehn;
Wo aller Lippen Dein Gebot erfragen,
Und alle Deines Winks gewärtig stehn.
2. O selig Haus, wo Mann und Weib in einer,
In Deiner Liebe Eines Geistes sind,
Als beide Eines Heils gewürdigt, keiner
Im Glaubensgrunde anders ist gesinnt;

Wo beide unzertrennbar an Dir hangen
In Lieb und Leid, Gemach und Ungemach,
Und nur bei Dir zu bleiben stets verlangen
An jedem guten, wie am bösen Tag!

3. O selig Haus, wo man die lieben Kleinen
Mit Händen des Gebets ans Herz Dir legt,
Du Freund der Kinder, der sie als die Seinen
Mit mehr als Mutterliebe hegt und pflegt;
Wo sie zu Deinen Füßen gern sich sammeln
Und horchen Deiner süßen Rede zu,
Und lernen früh Dein Lob mit Freuden stammeln,
Sich Deiner freun, Du lieber Heiland, Du!

4. O selig Haus, wo Knecht und Magd Dich kennen,
Und wissend, wessen Augen auf sie sehn,
Bei allem Werk in einem Eifer brennen:
Daß es nach Deinem Willen mag geschehn;
Als Deine Diener, Deine Hausgenossen,
In Demuth willig, und in Liebe frei
Das ihre schaffen, froh und unverdrossen,
In allen Dingen zeigen große Treu

5. O selig Haus, wo Du die Freude theilest,
Wo man bei keiner Freude Dein vergißt!
O selig Haus, wo Du die Wunden heilest
Und aller Arzt und aller Tröster bist;
Bis jeder einst sein Tagewerk vollendet,
Und bis sie endlich alle ziehen aus
Dahin, woher der Vater Dich gesendet,
Ins große, freie, schöne Vaterhaus.

350. Mel. Werde munter.

Sorge, Herr, für unsre Kinder,
Sorge für ihr wahres Heil;

Sind sie gleich geborne Sünder,
Haben sie an Dir doch Theil.
Sie sind in der Taufe schon
Dir geweiht und Deinem Sohn,
Darum leite Deine Gnade
Sie auf ihrem Lebenspfade.
2. Der Du sie bisher erhalten
Bei so manchem Unglücksfall,
Wolleſt über sie nun walten
Immerdar und überall.
Bricht Gefahr für sie herein,
Wollst Du ihr Beschützer sein;
Wenn in Noth sie zu Dir flehen,
Laß sie Deine Hülfe sehen.
3. Gönne mir die Himmelsfreude,
Daß ich einst am jüngsten Tag,
Nach so manchem Kampf und Leide
Mit Frohlocken sprechen mag:
Liebster Vater, siehe hier
Meine Kinder all mit mir;
Ihrer Keines ist verloren,
Alle sind aus Dir geboren.

351. Mel. Nur mit Jesu will ich.

Dunkel ists; des Lebens laute Töne
Sind verstummt in tiefer Mitternacht;
Sterne wandeln dort in lichter Schöne,
Alles schlummert, nur die Liebe wacht.
2. Mutterliebe hier in dunkler Tiefe,
Mutterliebe dort im Himmelslicht!
Ruhe, Herz! wenn deine Lieb entschliefe:
Jene Liebe schläft noch schlummert nicht.

3. Auch an euch, ihr Blumen meines Lebens,
Meine Kindlein, hat sie längst gedacht!
Schlummert nur! Es halten nicht vergebens
Eure Engel hier die stille Wacht.
4. Hier ist Bethel, hier ist Himmelsleiter;
Boten Gottes steigen auf und ab,
Die der Herr als schützende Begleiter
Seinen Kleinen mit ins Leben gab.
5. Fühl ich ihrer Flügel leises Wehen?
Macht ihr Dasein mir so wohl und still?
O noch mehr begehrt des Glaubens Flehen,
Als der Engel Nähe, Wohlgefühl!
6. Tritt herein mit Deinem reichen Segen,
Du, der Mütter hört und Kinder liebt,
Die durchgrabne Hand auf sie zu legen,
Die uns jede Himmelsgabe gibt!
7. Dein sind sie, Du hast sie mir gegeben,
Wieder leg ich sie an Deine Brust;
Da versiegle sie zum ew'gen Leben,
Mache Deiner Liebe sie bewußt.
8. Wärest Du nicht mein, Du Trost der Sünder,
Schaute ich des Lebens Klippen an:
Thränen hätt ich nur für meine Kinder,
Doch Du lebst und nimmst Dich unser an.
9. Birg sie, Herr, in Deinen treuen Armen,
Heile Du der Sünde frühen Schmerz!
Leite ihren Gang durch Dein Erbarmen;
Weißt ja um das arme Menschenherz.
10. War der Eltern Irrsal und Verderben
Mit dem ersten Herzensschlag ihr Theil;
O so laß von Dir sie Anders erben,
Deiner Unschuld bluterrungnes Heil!

11. Schreib ins Buch des Lebens ihre Namen,
Jene neuen, die die Welt nicht kennt!
Halt im heilgen Bunde sie zusammen;
Binde Du, wenn je die Welt sie trennt.
12. Soll es auch für sie durch Nächte gehen,
Rührt ihr Klagen kläglich einst mein Ohr,
O so führe aus den bittern Wehen
Schöner Deines Lebens Sieg hervor!
13. Waide Deine Schafe! laß mich schauen,
Daß sie nie auf fremder Waide gehn,
Und in Deines Paradieses Auen
Freudig einst um ihren Hirten stehn.
14. Schlummert denn in eures Hirten Namen,
Kindlein, der Sein Reich euch zugesagt!
Sein Verheißen bleibet Ja und Amen;
Nächte fliehn, der ewge Aufgang tagt!

352. Mel. Seelenbräutigam.

Schlaf, du liebes Kind! Gottes Engel sind
Dir zur Wache zugegeben;
Ihre Fittige umschweben
Dich, und fächeln Ruh Deinem Lager zu.
2. Friede aus der Höh Hält noch Angst und Weh
Von Dir ab; noch frei vom Kummer
Liegst Du da in sanftem Schlummer.
Schlummre still und lind, Schlafe, liebes Kind!

353. Mel. Lobe den Herren.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal und laß dich in Liebe bedeuten:
Folge der Hand, Die zu dir oft sich gewandt,
Dein Herz zu Jesu zu leiten.

2. Opfre die schöne, die frische, lebendige Blüthe,
Opfre die Kräfte der Jugend mit frohen Gemüthe
Jesu, dem Freund, Der es am redlichsten meint,
Dem großen König der Güte.
3. Zärtlich und fröhlich umarmt Er die Lämmer auf Erden.
Jugend, du sollst Ihm die liebste Belustigung werden!
Segen und Heil Sammelt der Vater in Eil
Für Dich, Du Schmuck Seiner Heerden.
4. Suchst du Ihn herzlich, so müssen dich Engel bedienen;
O wie vertraulich wird deine Gemeinschaft mit ihnen,
Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst,
Bei dem wir allezeit grünen!
5. Denk, welche Freude und Ehre wird dem widerfahren,
Der sich von Kind auf und bis zu den spätesten Jahren
Jesu vertraut, Den man im Alter noch schaut,
Gekrönt mit blühenden Haaren!

354. Mel. Ringe recht.

Kommt doch, o ihr lieben Kinder,
Kommt, und zaudert länger nicht;
Fragt doch nach dem Freund der Sünder,
Sucht einmal Sein Angesicht!
2. Schaut die ausgestreckten Arme,
Blickt Ihm in Sein Herz hinein;
Seht, wie wallt es voll Erbarmen!
Welche Gluth kann stärker sein?
3. Ach, wie ruft die ew'ge Liebe,
Ach, wie wünscht der Schmerzensmann,
Daß kein Lämmlein außen bliebe,
Weil Er's sonst nicht retten kann.
4. Sagt, wann wollt ihr euch bekehren?
Ach, wann wollt ihr selig sein?

Und wann dringen Jesu Lehren
Endlich noch ins Herz hinein?
5. Hört! Ihr seid des Lammes Beute;
Drum vergoß Er Schweiß und Blut.
Kommt doch bald, ach kommt noch heute,
Kommt, so habt ihr's ewig gut.
6. Ach, wer wollte nun nicht kommen?
Gottes Lamm, da hast Du mich!
Du hast mir das Herz genommen,
Meine Seele fasset Dich!

355. Mel. Sollt es gleich.

Laß, o Jesu, meine Jugend
Nur der Weisheit und der Tugend,
Und mein Leben ganz allein
Deinem Dienst ergeben sein.
2. Du wollst Deinen Geist mir geben,
Der mich fromm und heilig leben
Und zum Vater beten lehrt,
Wenn Er meinen Glauben mehrt.
3. Da kann ich auch mit Gebeten
Gern vor Dich, o Jesu, treten;
Gerne Dir gehorsam sein,
Gerne lieben Dich allein.
4. Gern will ich auch fleißig lernen;
Gern mich überall entfernen,
Wo zu einem bösen Spiel
Leichtsinn mich verführen will.
5. Soll ich einst auch etwas leiden,
Einst aus diesem Leben scheiden,
Jesu, so gedenke mein
Und nimm in Dein Reich mich ein!

356. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Ich bin ein Kindlein, arm und klein,
Und meine Kraft ist schwach;
Ich möchte gerne selig sein,
Und weiß nicht, wie ichs mach.

2. Mein Heiland, Du warst mir zu gut
Ein kleines, armes Kind,
Und hast mich durch Dein theures Blut
Erlöst von Tod und Sünd.

3. Mein liebster Heiland, rath mir nun,
Was ich in Dankbarkeit
Dir soll für Deine Liebe thun,
Und was Dein Herz erfreut!

4. Ich kann nur flehn, weil ich gehört,
Daß Du mein junges Herz
Zu einem Opfer hast begehrt;
Herr, zieh es himmelwärts.

5. Ich armes Kindlein aber kann
Nichts von mir selber thun,
Drum hilf mir, o Du starker Mann,
Herr Jesu, hilf mir nun.

6. Ach nimm mein ganzes Herz dahin,
Nimm's, liebster Jesu, an!
Ich weiß ja, daß ich Deine bin,
Dein Arm nur retten kann.

357. Mel. Sollt es gleich.

Herr der Könige auf Erden!
Aller Knechte Knecht zu werden,
Kamst Du von des Vaters Thron,
Und erwarbst Dir Deinen Lohn.

2. Deines Vaters heilgen Willen
Leidend, dienend zu erfüllen,
War Dir Speise; Sünderheil
War Dein Trank und bestes Theil.
3. Suchtest eigne Ruhe nimmer,
Keinen eiteln Ruhm noch Schimmer;
Dienend gabst Du Kraft und Sinn
Nur zum Heile Andrer hin.
4. Jesu, lehr auf Dich mich sehen,
Wenn mir will der Muth vergehen,
Daß ich oft so mühevoll
Mein Berufswerk treiben soll.
5. Dein geringes Menschenleben
Tödte jedes Widerstreben
Meiner sündlichen Natur!
Lehre mich Dir dienen nur.

358. Mel. Nun sich der Tag, C. M.

Mein Herr und Gott, deß gute Hand
Mich immerdar geführt,
Hilf mir, daß ich in meinem Stand
Das thu, was mir gebührt.
2. Was mir gebührt, das liege mir
Am Herzen allezeit,
Daß ich nicht Zeit noch Kraft verlier
Durch viel Geschäftigkeit.
3. Drum hilf, daß meine kleine Kraft
In meinem Amt und Stand
Das Ihre unverdrossen schafft
Mit fleiß'ger, treuer Hand.
4. Und was ich thu, das thu ich Dir;
Ach, richt's zu Deiner Ehr,

Bekenne segnend Dich zu mir,
Und meine Kraft vermehr!

359. Mel. Du deß sich alle Himmel freun.

Das walte Gott, der helfen kann!
Mit Gott fang ich die Arbeit an!
Mit Gott nur geht es glücklich fort;
Drum ist auch dieß mein erstes Wort:
Das walte Gott!

2. All mein Beginnen, Thun und Werk
Erfordert Gottes Kraft und Stärk.
Mein Herz sucht Gottes Angesicht,
Drum auch mein Mund mit Freuden spricht:
Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so kann ich nichts,
Wo Gott nicht gibet, da gebrichts.
Gott gibt und thut mir alles Guts,
Drum sprech ich nun auch guten Muths:
Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier,
So will ich dankbar sein dafür.
Auf Sein Wort werf ich aus mein Netz,
Und sag in meiner Arbeit stets:
Das walte Gott!

5. Anfang und Mitte sammt dem End
Stell ich allein in Gottes Händ.
Er gebe was mir nützlich ist;
Drum sprech ich auch zu jeder Frist:
Das walte Gott!

360. Mel. O Gott, du frommer.

Komm, Segen aus der Höh!
Gib, Herr, mir Lieb und Stärke,

Daß ich nur wachsam geh
An jedes meiner Werke!
Arbeitsam sein ist süß;
Nur hilf auch Du dabei,
Daß Martha dieser Leib,
Der Geist Maria sei.

2. Laß alles freundlich sein,
Voll Demuth, was ich sage,
Es sei groß oder klein;
Und daß ich lieber trage,
Als meinem Nächsten werd
Aus eigner Schuld zur Last;
Auf daß Du Ruhm dabei
Von Deinem Kinde hast.

3. Wo meine Füße gehn,
Was meine Händ arbeiten,
Da will ich auf Dich sehn,
Als stündst Du mir zur Seiten.
Dein Geist regiere mich,
Bis alles, was Du willt,
In meinem Herzen ist
Und durch mein Thun erfüllt!

361. Mel. O Gott, du frommer.

Bleib, Jesu, bleib bei mir,
Es will nun Abend werden!
Der Tag hat sich geneigt
Mit meiner Zeit auf Erden;
Mein Abschied stellt sich ein,
Die Stunde naht sich nun,
Da ich soll aus der Welt
Die letzte Reise thun.

2. Die Zeit der Pilgerschaft,
Die sich hier angefangen,
Ist über Berg und Thal
Durch Kreuz und Noth gegangen.
Du aber warst bei mir,
Auch wenn ich's nicht gemerkt,
Und hast das matte Herz
Durch Deinen Trost gestärkt.

3. So wirst Du mich zuletzt,
Mein Jesu, nicht verlassen.
Mein Glaube soll Dich fest
Mit beiden Armen fassen.
Ach ja! Ich höre schon,
Was mir Dein Mund verspricht:
„Ich weiche nicht von dir,
So fürchte dich nur nicht."

4. So nimmt der Leib den Weg
Ins Grab und in die Erde,
Voll Hoffnung, daß er nicht
Im Staube bleiben werde.
Ich nehme Hoffnung mit
In meinen Sarg hinein,
Daß mir ein Leben muß
Auch nach dem Tode sein.

362. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Auf Gott nur will ich sehen,
Er hört der Wittwen Flehen,
Sieht ihre Thränen an;
In jedem Schmerz und Leide
Ist Gott mir Trost und Freude,
Mein Fels, den ich umfassen kann.

2. Wie viel, die in der Kammer
Dir klagten ihren Jammer,
O Gott, erhörtest Du!
Dein väterlicher Segen
Hielt sie; auf ihren Wegen
War Friede, Sicherheit und Ruh.

3. Wo seit viel tausend Jahren
Betrübte Wittwen waren,
Die hast Du treu gepflegt,
Wenn sie Dich nicht verließen,
Und gläubig Dir zu Füßen
Des Kummers schwere Last gelegt.

4. In Dir will ich mich stärken:
Dein Aug wird auf mich merken,
Und auf mein Flehn Dein Ohr.
Bei Tag und Nacht mit Flehen
Will, Herr, vor Dir ich stehen
Und seufzen still zu Dir empor.

5. Kommt her, ihr meine Waisen,
Den Herrn mit mir zu preisen,
Der uns erhalten kann!
Dir, Gott, will ich sie bilden;
Schau, Herr, mit Deiner milden
Erbarmung Deine Schafe an!

Von der Kirche Christi.

I. Gnadenmittel.

363. Mel. O Jerusalem, du schöne.

Thut mir auf die schöne Pforte,
Führt in Gottes Haus mich ein!

Ach, wie wird an diesem Orte
Meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
Hier ist lauter Trost und Licht.
2. Herr, ich bin zu Dir gekommen,
Komme Du nun auch zu mir!
Wo Du Wohnung hast genommen,
Da ist lauter Himmel hier.
Zeuch in meinem Herzen ein,
Laß es Deinen Tempel sein.
3. Laß in Furcht mich vor Dich treten,
Heilige mir Leib und Geist,
Daß mein Singen und mein Beten
Dir ein lieblich Opfer heißt;
Heilige mir Mund und Ohr,
Zeuch das Herz zu Dir empor.
4. Mache mich zum guten Lande,
Wenn Dein Saatkorn in mich fällt!
Gib mir Licht in dem Verstande;
Und was mir wird vorgestellt,
Präge meinem Herzen ein,
Laß es mir zur Frucht gedeihn.
5. Stärk in mir den schwachen Glauben!
Laß Dein theures Kleinod mir
Nimmer aus dem Herzen rauben,
Halte mir Dein Wort stets für!
Ja, das sei der Morgenstern,
Der mich führt zu meinem Herrn!

364. Mel. Wunderbarer König.

Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten
Und in Ehrfurcht vor Ihn treten!

Gottesdienst.

Gott ist in der Mitte: Alles in uns schweige
Und sich innigst vor Ihm beuge!
Wer Ihn kennt, Wer Ihn nennt,
Schlag die Augen nieder; Gebt das Herz Ihm wieder.
2. Gott ist gegenwärtig, Dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebücket dienen.
„Heilig, heilig, heilig" Singen Ihm zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.
Herr! vernimm Unsre Stimm,
Wenn auch wir Geringen Unsre Opfer bringen.
3. Wir entsagen willig Allen Eitelkeiten,
Aller Erdenlust und Freuden.
Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben,
Dir zum Eigenthum ergeben;
Du allein Sollst es sein,
Unser Gott und Herre, Dir gebührt die Ehre!
4. Majestätisch Wesen! Möcht ich recht Dich preisen
Und im Geist Dir Dienst erweisen!
Möcht ich, wie die Engel, Immer vor Dir stehen
Und Dich gegenwärtig sehen!
Laß mich Dir Für und für
Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in allen!
5. Luft, die alles füllet, Drin wir immer schweben,
Aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn Grund und Ende, Wunder aller Wunder,
Ich senk mich in Dich hinunter!
Ich in Dir, Du in mir;
Laß mich ganz verschwinden, Dich nur sehn und finden!
6. Du durchdringest alles; Glanz vom ewgen Lichte,
Leucht mir heiter ins Gesichte!
Wie die zarten Blumen Willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten:

Möcht ich so, Still und froh
Deine Strahlen fassen Und Dich wirken lassen!

365. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Nach Zions Hügel ziehts mich hin;
Da findet meine Seele Ihn!
O Zion, Himmelsvorhof, du!
In dir ist wundersüße Ruh.
2. In dir umgibt mich Gottes Kraft,
Die hohen Frieden in mir schafft,
Wenn Gottes Kinder um mich knien,
Den Herrn herab vom Himmel ziehn.
3. In dir die Botschaft mir erschallt,
Bei dir mein Herz voll Freude wallt;
In dir hat Davids Heldensohn
Errichtet Seinen Königsthron.
4. Da schenkt Er Gnade, Glaubenslicht,
Da hält Er schrecklich Weltgericht,
Zerbricht dem Sünder Muth und Herz,
Verdrängt durch Wonne tiefen Schmerz.
5. Da zittert man und freut sich doch,
Da steigt man aus dem Staube hoch,
Da weint man jauchzend, betet an
Mit süßem Schmerz den blutgen Mann.
6. O Zion, Friede wölbe sich
So wie der Himmel über dich!
Gesegnet sei, wer treu dich liebt,
Für deine Wohlfahrt Alles gibt.
7. Gesegnet sei, o Haus des Herrn!
Wie könnt ich bleiben von dir fern?
Die mir verwandt, so innig nah,
Die trauten Freunde, sind ja da.

8. Drum kommst du mir nicht aus dem Sinn,
Du Wohnung Gottes! ich muß hin,
Wo meine Seele Leben trinkt,
Und Jesu in die Arme sinkt.

366. Mel. O Jerusalem.

Jesu, komm in unsre Mitte,
Jesu, komm wir warten Dein!
Komm, besuche unsre Hütte,
Wolleſt heute bei uns sein!
Tritt herein, Du reicher Gott,
Gnädig blick an unsre Noth.
2. Sieh, wir warten Deiner Güte,
Laden Dich demüthig ein;
Laß doch Sinn, Geist und Gemüthe
Ganz mit Dir erfüllet sein!
Tritt in unsern Kreis herein,
Laß Dein Wort heut kräftig sein.
3. Wenn Du fehlst, kann nichts gelingen,
Ohne Dich ist nichts gethan;
Unser Hören, Beten, Singen
Siehe mit Erbarmen an!
Tritt, o Herr, zu uns herein,
Uns mit Segen zu erfreun!
4. Ja, wir stehen auf und flehen:
Jesu, segne uns doch nun!
Ach, wir lassen Dich nicht gehen!
Nein, Du wirst gewiß es thun.
Sprich zu uns, der Du so reich:
„Sei es so, ich segne euch.“

367. Mel. O Durchbrecher.

O wie freun wir uns der Stunde,
Da wir Dir, Herr Jesu, nahn,
Um aus Deinem heilgen Munde
Lebensworte zu empfahn!
Laß uns heute nicht vergebens
Hörer Deines Wortes sein,
Schreibe selbst das Wort des Lebens
Tief in unsre Herzen ein.

2. Sieh, wir sitzen Dir zu Füßen,
Großer Meister, rede Du.
Sieh, wir hören Deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.
Lehr uns, wie wir selig werden,
Lehr uns, wie wir unsre Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden
Nützen für die Ewigkeit.

3. Nun so lege Licht und Liebe,
Kraft und Feuer auf Dein Wort!
Laß es mit lebendgem Triebe
In uns wirken fort und fort.
Hilf uns, daß wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefaßt;
Und laß Andre auch erfahren,
Daß Du Lebensworte hast.

368. Mel. Ringe recht.

König, dem wir Alle dienen,
Ob im Geist, das weißest Du,
Rette uns durch Dein Versühnen
Aus der ungewissen Ruh.

2. Mache den Gedanken bange,
Ob das Herz es redlich mein,
Ob die Seele an Dir hange,
Ob wir scheinen oder sein?
3. Herzenskündiger, Dein Auge
Siehet unsre Nichtigkeit,
Und daß sonst vor Dir nichts tauge,
Als was Du uns selbst bereit't!
4. Richt uns alle, die wir lieben,
In den Gurt der Wahrheit ein,
Uns um Dich nur zu betrüben,
Uns in Dir nur zu erfreun.
5. Leit uns würdiglich der Gnade
Nach dem Evangelio,
Daß wir treu von Grad zu Grade
Gehn zur letzten Stunde froh.

369. Eigene Melodie.

Liebster Jesu! wir sind hier,
Dich und Dein Wort anzuhören;
Lenke Sinnen und Begier
Auf die süßen Himmelslehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu Dir gezogen werden.
2. Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht Deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, thun und dichten
Mußt Du selbst in uns verrichten.
3. O Du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren!

Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Flehn und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen!

370. Mel. Ringe recht.

Jesu, Brunn des ewgen Lebens!
Stell, ach stell Dich bei uns ein;
Laß uns nun und nie vergebens
Wirken und beisammen sein.

2. Du verheißest ja den Deinen,
Daß Du wolleſt Wunder thun
Und in ihrer Mitt' erscheinen;
Ach erfüll, erfüll es nun.

3. O so laß uns Dich erkennen;
Komm, erkläre selbst Dein Wort,
Daß wir Dich recht Meister nennen
Und Dir folgen immerfort.

4. Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit Deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie's Dein Mund die Kinder heißt.

5. Sammle die zerstreuten Sinnen,
Wehr der Flatterhaftigkeit!
Laß uns Licht und Kraft gewinnen
Zu des Glaubens Wesenheit.

6. Gib uns Augen, gib uns Ohren,
Gib uns Herzen, die Dir gleich;
Mach uns redlich, neugeboren,
Herr, zu Deinem Himmelreich!

7. Ach ja, laß uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,

Christen, die ein Salz der Erden,
Wie's dem Vater wohlgefällt!

371. Eigene Melodie.

Treuer Heiland! wir sind hier
In der Andacht Stille;
Unsre Sinnen und Begier
Lenke sanft Dein Wille.
Deines Wortes heller Schein
Strahl in unser Herz hinein,
Uns mit Licht erfülle.

2. Kehr, o Jesu, bei uns ein,
Komm in unsre Mitte,
Wollest unser Lehrer sein,
Hör der Sehnsucht Bitte:
Sprich mit Deines Geistes Kraft,
Die den neuen Menschen schafft,
Bilde Herz und Sitte!

3. O wie selig ist es, Dir
Kindlich zu vertrauen!
Unerschüttert können wir
Auf dich, Felsen, bauen.
Herr! wir glauben in der Zeit,
Bis die selge Ewigkeit
Uns erhebt zum Schauen.

372. Mel. Alle Menschen.

Jesu! Seelenfreund der Deinen,
Sonne der Gerechtigkeit,
Wandelnd unter den Gemeinen,
Die zu Deinem Dienst bereit,

Gottesdienst.

Komm zu uns, wir sind beisammen,
Gieße Deine Geistesflammen,
Gieße Licht und Leben aus
Ueber dieß Dein Gotteshaus!
2. Komm, belebe alle Glieder,
Du, der Kirche heilig Haupt;
Treibe aus, was Dir zuwider,
Was uns Deinen Segen raubt!
Komm, entdeck uns in der Klarheit
Gottes Herz-voll Gnad und Wahrheit;
Laß uns fühlen allzugleich:
„Ich bin mitten unter euch!“
3. Laß sich die Gemüther kehren
Zu Dir, Glanz der Ewigkeit!
Laß uns innigst nur begehren,
Was uns Dein Erbarmen beut.
Laß Dein Licht und Leben fließen
Und in alle sich ergießen;
Stärke Deinen Gnadenbund,
Herr, in jedes Herzens Grund!
4. Laß auch unsern Lehrer sehen
Nur auf Dich, Herr Jesu Christ!
Laß die Hörer tief verstehen,
Daß Du selbst zugegen bist,
Mild in jedes Herz zu kommen.
Was nicht wird von Dir genommen,
Taugt, und wär es noch so schön,
Nicht in Deine Himmelshöhn.
5. Komm, o Herr, in jede Seele,
Laß sie Deine Wohnung sein,

Daß Dir einst nicht Eine fehle
In der Gotteskinder Reihn.
Laß uns Deines Geistes Gaben
Reichlich mit einander haben;
Offenbare heiliglich,
Haupt, in allen Gliedern Dich.

373. Mel. Was Gott thut.

Dein Wort, o Herr, ist milder Thau
Für trostbedürft'ge Seelen.
Laß keinem Pflänzchen Deiner Au
Den Himmelsbalsam fehlen:
Erquickt durch ihn, Laß jedes blühn
Und in der Zukunft Tagen
Die Frucht und Samen tragen.

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert,
Ein Blitz, der Felsen splittert,
Ein Feuer, das im Herzen zehrt
Und Mark und Bein erschüttert.
O laß Dein Wort Noch fort und fort
Der Süude Macht zerscheitern
Und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern
Für unsre Pilgerreise;
Es führt auch Thoren hin zum Herrn
Und macht die Einfalt weise.
Dein Himmelslicht Verlösch uns nicht
Und leucht in jede Seele,
Daß keine Dich verfehle.

4. Ich suchte Trost und fand ihn nicht:
Da ward das Wort der Gnade

Mein Labsal, meine Zuversicht,
Die Fackel meiner Pfade;
Sie zeigte mir Den Weg zu Dir
Und leuchtet meinen Schritten
Bis zu den ewgen Hütten.
5. O sende bald von Ort zu Ort
Den Durst nach Deinen Lehren,
Den Hunger aus, Dein Lebenswort
Und Deinen Geist zu hören;
Send aus ein Heer, Von Meer zu Meer,
Der Herzen Durst zu stillen
Und Dir Dein Reich zu füllen.

374. Mel. O Durchbrecher.

Wort des Lebens, lautre Quelle,
Die vom Himmel sich ergießt,
Lebenskräfte gibst du jedem,
Der dir Geist und Herz erschließt.
Furchtbar schreckest du den Sünder
Aus der dumpfen trägen Ruh;
Doch mit Liebe deckst du wieder
Jedes Büßers Fehle zu.
2. Einen Richter lehrest fürchten,
Der mit rechter Wage wägt;
Doch auch einen Vater lieben,
Der mit Langmuth Alle trägt,
Einen Gott, der den geliebten,
Ein'gen Sohn zum Opfer gibt,
Der an Ihm die Sünde richtet,
Und in Ihm die Sünder liebt.
3. Wort des Lebens, wer dich höret,
Dem versprichst du ewges Heil;

Doch nur dem, der dich bewahret,
Wird das Kleinod einst zu Theil.
Nun so will ich dich bewahren,
Schwert des Geistes, Gottes Wort!
Hilf mir hier auf Erden streiten,
Und die Kron erwerben dort.

375. Mel. Sollt es gleich.

Treuster Meister! Deine Worte
Sind die rechte Himmelspforte;
Deine Lehren sind der Pfad,
Der uns führt zur Gottesstadt.
2. O wie selig, wer Dich höret,
Wer von Dir will sein gelehret,
Wer zu jeder Zeit und Stund
Schaut auf Deinen treuen Mund!
3. Sprich doch ein in meiner Seele,
Gib ihr Weisung und Befehle;
Lehr sie halten bis in Tod
Deiner Liebe sanft Gebot.
4. Hilf mir, mich im Lieben üben
Und Gott über alles lieben;
Meinen Nächsten, gleich als mich,
Laß mich lieben inniglich.
5. Lehr mich heilige Geberden,
Laß mir Deine Demuth werden,
Geuß mir Deine Sanftmuth ein,
Laß mich klug in Einfalt sein.
6. Also werd ich mich verbinden
Ganz mit Dir und Ruhe finden;
Also werd ich in der Zeit
Sein gelehrt zur Ewigkeit.

376. Mel. Ringe recht.

Immer muß ich wieder lesen
In dem alten heil'gen Buch,
Wie Er ist so sanft gewesen,
Ohne List und ohne Trug.

2. Wie Er hieß die Kindlein kommen,
Wie Er hold auf sie geblickt,
Und sie in den Arm genommen,
Und sie an das Herz gedrückt.

3. Wie Er Hülfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß.

4. Wie Er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu Ihm kam,
Wie Er freundlich Ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5. Immer muß ich wieder lesen,
Les' und weine mich nicht satt,
Wie Er ist so treu gewesen,
Wie Er uns geliebet hat.

6. Laß mich knien zu Deinen Füßen,
Herr, die Liebe bricht mein Herz;
Laß in Thränen mich zerfließen,
Selig sein in Wonn und Schmerz.

377. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

An Deiner Rede will ich bleiben,
Du treuer Heiland, Jesus Christ!
Und ob auch keiner d'ran verbliebe,
Ich weiß ja, was Dein Wort mir ist;

Wie aus der Sünde tiefstem Jammer,
Wie aus des Todes finstrer Nacht,
Wie aus der Hölle Haft und Banden
Dein theures Wort mich frei gemacht.

2. An Deiner Rede will ich bleiben,
Drauf läßt sich's bauen felsenfest;
Ich weiß ja, daß von Deinen Worten
Du keins zur Erde fallen läßt.
Eh' sollen Berg und Hügel weichen,
Eh' stürzt der ganze Weltkreis ein,
Eh' auch das kleinste Deiner Worte,
Herr Jesu, unerfüllt wird sein.

3. An Deiner Rede will ich bleiben,
Kein Wörtlein d'rin sei mir zu klein;
Das kleinste Wort aus Deinem Munde
Muß größer als die Welt ja sein.
Du sprachst ein Wort, und sie erstanden,
Die Kreaturen sonder Zahl;
Du sprichst ein Wort, und Herzen schmelzen,
Die härter sind als Erz und Stahl.

4. An Deiner Rede will ich bleiben,
Wie Kindlein an der Eltern Mund;
Ach laß an Deinem Wort mich hangen
So fest noch in der letzten Stund.
Und nimm dann mit dem Kuß des Friedens
Zu Dir Dein theu'r erkauftes Kind,
Dahin, wo ohne Wort Dich schauen,
Die Deine rechten Jünger sind.

378. Mel. O Durchbrecher.

Herr! Dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir!

Denn ich zieh es aller Habe
Und dem größten Reichthum für.
Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruhn?
Mir ists nicht um tausend Welten,
Aber um Dein Wort zu thun.
2. Hallelujah! Ja und Amen!
Herr, Du wolleſt auf mich sehn,
Daß ich mög in Deinem Namen
Fest bei Deinem Wort bestehn.
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spat,
Und mich stets zu Deinen Füßen
Sitzen, wie Maria that!

379. Mel. Was mein Gott will.

Allein auf Gottes Wort will ich
Stets meinen Glauben bauen;
Das soll mein Schatz sein ewiglich,
Dem ich allein will trauen.
Der Menschen Weisheit will ich nicht
Dem Gotteswort vergleichen:
Wo Gottes Wort mir deutlich spricht,
Soll billig alles weichen.
2. Allein auf Gott, Sein Wort allein
Mein Herz sich soll verlassen:
Sein Wort soll mir die Leuchte sein
Zu gehn auf rechter Straßen.
O Gott, laß mich kein' falsche Lehr
Von Deiner Wahrheit trennen;
Hilf mir zu Deines Namens Ehr
Die Wahrheit treu bekennen.

3. Allein auf Gott verlaß ich mich,
Auf Seine Gnad und Güte;
Ich hoff, daß Er mich gnädiglich
Vor Satans List behüte.
O Gott, mein Herr, erleuchte mich,
Mein Herz auch zu Dir wende;
Bei Deinem Wort mich seliglich
Erhalt bis an mein Ende!

380. Mel. Nun danket Alle.

Herr Jesu! der Du selbst
Von Gott als Lehrer kommen,
Und wie Du's in dem Schoos
Des Vaters hast vernommen,
Den rechten Weg zu Gott
Mit Wort und Werk gelehrt,
Sei für Dein Predigtamt
Gelobt von Deiner Heerd!
2. Du bist zwar in die Höh
Zum Vater aufgefahren:
Doch gibst Du noch der Welt
Dein Wort mit großen Schaaren,
Und baust durch diesen Dienst
Die Kirche, Deinen Leib,
Daß er im Glauben wachs',
Und fest ans Ende bleib.
3. Erhalt uns diesen Dienst
Bis an das End der Erden,
Und weil die Ernte groß,
Groß Arbeit und Beschwerden,
Schick selbst Arbeiter aus,
Und mach sie klug und treu,

Daß Feld und Baumann gut,
Die Ernte reichlich sei.
4. Die Du durch Deinen Ruf
Der Kirche hast gegeben,
Erhalt bei reiner Lehr
Und einem heil'gen Leben;
Leg Deinen Geist ins Herz,
Das Wort in ihren Mund:
Was jeder reden soll,
Das gib Du ihm zur Stund.
5. Ach segne all Dein Wort
Mit Kraft an unsern Seelen;
Laß Deiner Heerd es nie
An guter Waide fehlen;
Such das Verirrte selbst,
Das Wunde binde zu,
Das Schlafende weck auf,
Das Müde bring zur Ruh.
6. Bring, was noch draußen ist,
Zu Deiner kleinen Heerde;
Was drinnen ist, erhalt,
Daß es gestärket werde;
Durchdring mit Deinem Wort,
Bis einstens Heerd und Hirt
Im Glauben, Herr, an Dich
Zusammen selig wird.

381. Mel. Zeuch meinen Geist.

Sollt ich aus Furcht vor Menschenkindern
Des Geistes Trieb in mir verhindern
Und nicht, bei so viel Heuchelschein,
Ein treuer Zeuge Gottes sein?

2. Sollt ich des Höchsten Wort verschweigen
Und nicht dem Hause Jakob zeigen,
Wie schändlich sichs vor Gott verstellt,
Darum, weils Menschen nicht gefällt?
3. Sollt ich die Bösen selig preisen,
Die weder Licht noch Glauben weisen,
Um deren Gunst und Liebeswind,
Die doch nur Feinde Gottes sind?
4. Es sind nur Menschen, die mit Sünden
Und losen Stricken sich verbinden,
Ein Nichts, ein Gras, ein schnödes Heu,
Ein Dampf und leicht geschätztes Spreu.
5. Ei, sollt mein Gott mich nicht auch schützen,
Wenn sie mit Wüthen auf mich blitzen?
Sollt dessen Huld in aller Pein
Mir nicht ein süßes Labsal sein?
6. Du kennst mich ja, Du Menschenhüter!
Daß mirs nicht um die schnöden Güter
Zu thun, noch um die Gunst der Welt,
Die Manchen so gefangen hält.
7. Die Liebe Christi, die mich dringet,
Sie ists, die mich im Geiste zwinget,
Mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn,
Der Menschen Seelen nachzugehn.
8. Darüber will ich gerne leiden,
Kein Kreuz noch Spott der Bösen meiden;
Sei Du mir nur bei Hohn und Spott
Nicht schrecklich, Du getreuer Gott!
9. Hier ist mein Blut, mein armes Leben!
Soll ichs bei Deinem Wort hingeben;
Ja, Herr, Dein Will geschehe an mir!
Bring nur dadurch viel Guts herfür.

10. Ach stärke mich doch auch, mein Retter!
Damit durch alle Trübsalswetter
Mein Zeugniß fest und freudig sei.
Es ist gewagt; Gott steh mir bei!

382. Eigene Melodie.

Ruft getrost, ihr Wächterstimmen!
Ruft getrost und schonet nicht;
Christus will ein Zeugniß haben!
Wenn's die Prediger vergraben,
Ach, das ist ein groß Gericht!
Darum ruft, ihr Wächterstimmen,
Rufet laut und schonet nicht!
2. Wahrlich! Steine müßten reden,
Wenn der Mund der Priester schweigt.
Ja, die Felsen dieser Erden
Müssen laute Zeugen werden,
Wenn kein Mensch von Christo zeugt.
Wahrlich Steine müssen reden,
Wenn der Mund der Priester schweigt.
3. Darum auf, ihr Kinder Gottes,
Bittet um Elias Geist!
Wollt ihr euch nach Christo nennen,
So müßt ihr Ihn frei bekennen,
Daß Sein Name wird gepreis't.
Darum auf, ihr Knechte Gottes!
Bittet um Elias Geist.
4. Seid ihr Stimmen in der Wüste,
So verweis't die Welt auf's Wort;
Führt die Kranken und Gesunden
Zu des Heilands Blut und Wunden,
Als dem einz'gen Gnadenhort.

Seid ihr Stimmen in der Wüste,
Nun, so weis't die Welt aufs Wort.

383. Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

Herr, wir stehen hier vor Dir,
Nimm das Pfand aus unsern Armen,
Tritt mit Deinem Glanz herfür
Und erzeige Dein Erbarmen,
Daß das Kind Dein Kind auf Erden
Und im Himmel möge werden.

2. Hirte, nimm Dein Schäflein an,
Haupt, mach es zu Deinem Gliede;
Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn,
Friedefürst, sei Du sein Friede;
Weinstock, hilf, daß diese Rebe
Auch im Glauben Dich umgebe!

3. Herr, erhöre diese Bitt',
Die wir thun nach Deinem Willen;
Theile unsern Kindern mit,
Was Du kannst und willst erfüllen;
Denn sie sind mit Dir im Bunde,
Stehn mit uns auf Einem Grunde.

384. Mel. Schmücke dich.

O du reicher Herr der Armen,
Mit welch herzlichem Erbarmen
Bist Du uns zuvorgekommen,
Hast Dich unsrer angenommen!
Wie kamst Du mit allem Segen
Uns erbarmungsvoll entgegen,
Schon an Deines Reiches Pforte
Durch das Wasserbad im Worte!

2. Und wir glauben Deinem Worte,
Darum bringen wir zur Pforte
Deines theuren Gnadenreiches
Dieses Kind; thu' ihm ein Gleiches.
Die Verheißung, die zum Leben
Deinem Volke Du gegeben,
Geht nach Deiner Huld nicht minder
Ueber Deines Volkes Kinder.
3. Sei auch diesem Kinde gnädig,
Mach' es aller Sünde ledig;
Schenke ihm die reine Seide
Der Gerechtigkeit zum Kleide;
Salbe es mit Deinem Geiste,
Und ihm alle Hülfe leiste,
Daß der Segen Deiner Hände
Auf ihm bleibe bis an's Ende.

385. Mel. Seelenbräutigam.

Schöpfer der Natur Und der Kreatur,
Höre dieser Seele Schreien,
Zeug, o zeuge sie von Neuem
In dem Wasserbad, Schöpfer, groß von That.
2. Weisheit aus der Höh', Schaffe, daß man seh',
Wie Du gerne bei den Leuten
Deine Lagerstatt bereiten,
Und nach Deinem Bild Sie erwecken willt.
3. Geist der Ewigkeit, Mache sie bereit,
Daß sie nicht ihr Pfund vergrabe;
O du edle Gottes Gabe,
Geuß auf dieses Haus Deine Gaben aus.

386. Mel. Ich habe nun.

O Gotteslamm, gering geachtet,
Das für die Welt gelitten hat,
Durch Gottes ew'gen Rath geschlachtet,
Ein Opfer an des Sünders Statt,
Zum ewgen Priester eingesetzt,
Du sprichst mit Blut für Sünder jetzt.

2. Dein Opfer brennt mit neuer Flamme,
Dein Blutgewand wird nimmer bleich,
Du bleibst das Lamm am Kreuzesstamme,
Dein Priesteramt ist immer gleich,
Unendlich ist Dein Jahreslauf,
Dein' Güte höret niemals auf.

3. Laß meinen Glauben nicht mehr weichen,
So fest als Deine Liebe stehn!
Laß ihn durch alle Zeiten reichen,
Und Dich am Kreuze blutend sehn;
Daß ich Dich fasse ewiglich,
Mein Gott, der starb für mich, für mich.

387. Mel. Ich habe nun.

Dem König, welcher Blut und Leben
Dem Leben Seiner Völker weiht,
Dem König werde Preis gegeben!
Erzählt Sein Lob in Ewigkeit;
Singt alle Wunder, die Er thut,
Doch über Alles rühmt Sein Blut!

2. Den König hat mein Herz gefunden,
Wo anders, als auf Golgatha?
Da floß mein Heil aus Seinen Wunden;
Auch mich, auch mich erlöst Er da.

Für mich gab Er Sein Leben hin,
Der ich von Seinen Feinden bin.
3. Wem anders sollt ich mich ergeben?
O König, der am Kreuz verblich,
Ich opfre Dir mein Blut und Leben,
Mein ganzes Herz ergießet sich;
Dir schwör ich zu der Kreuzesfahn,
Als Streiter und als Unterthan.
4. O gib mir Deinen Leib zu essen;
Dein theures Blut erquicke mich;
O laß mich Deiner nie vergessen,
In meinem Geist verkläre Dich!
So halt ich täglich Abendmahl;
Denn Dein Verdienst ist ohne Zahl.

388. Mel. Womit soll ich.

Segne uns wie Du verheißen,
Zeig Dein freundlich Angesicht;
Wir, die Deinen Namen preisen,
Lassen Dich, Herr Jesu, nicht,
Bis Dein Segen sich ergießet,
Und in unsre Herzen fließet;
Segne uns, Herr Jesu Christ,
Da wo Dein Gedächtniß ist!
2. Segne uns, und laß uns finden,
Die vor dem Altare stehn,
Die Vergebung unsrer Sünden:
Schenk uns Gnad und Wohlergehn.
Laß hier Deines Geistes Gaben
Unsre durst'gen Seelen laben;
Segne uns in dieser Zeit,
Segne uns in Ewigkeit!

389. Mel. Wie schön leucht't.

Jesu, wer Dir im Schooße ruht,
Und ißt Dein Fleisch und trinkt Dein Blut,
Der hat das ew'ge Leben.
O Seelenmanna, Himmelsbrod!
Dich eß' ich; nie werd ich dem Tod
Zum Raube hingegeben.
Innig Spür' ich Lebenskräfte;
Freudig hefte Ich die Augen
Aufwärts, Lebenslicht zu saugen.
2. Ein Wehen aus dem Vaterland
Durchzittert mich: der Kindschaft Pfand
Ist mir des Geist's Gebrause.
Ja dich, Gebein der Sterblichkeit,
Dich, Saatkorn der Verwesung, weiht
Sich Gottes Geist zum Hause.
Spott des Todes! Du wirst leben,
Dir entheben Sich die Riegel:
Denn Du hast des Geistes Siegel.

390. Mel. Fahre fort.

Komm herein:,: Haupt der Deinen, komm herein;
Sprich den Frieden Deines Mundes
Ueber uns, wir harren Dein!
Komm, Du Stifter unsres Bundes,
Halte selbst mit Deiner Glieder Zahl
Abendmahl.
2. Weihe selbst, weih und brich Dein Lebensbrod
Uns zum innern Geistes-Leben;
Da Du opfernd in den Tod
Deinen Leib für uns gegeben.

Aufmunterung zum Gebet.

Stärk uns, daß der Geist vom Weltsinn frei
Himmlisch sei.
3. Lebensfürst! Komm aus Deiner Segensfluth
Unsrer Seelen Durst zu stillen,
Da Dein heil'ges Opferblut
Willig floß um unsertwillen!
Gib uns Kraft, Dir bis ins Grab hinein
Treu zu sein.
4. Er will's thun. Spürt ihr Seinen Segenstritt?
Freundlich naht Er unserm Kreise,
Bringt uns Himmelsgüter mit,
Lebenstrank und Lebensspeise.
Seht, wie Seine Hand euch Segen strömt!
Kommt und nehmt!

II. Gebet.

391. Mel. Mache dich mein Geist.

Zum Gebete schickt euch an,
Theure, liebe Seelen.
Selig ist, wer beten kann!
Wie kann es uns fehlen?
Denn es ist Jesus Christ,
Der uns wird vertreten,
Wenn wir glaubig beten.
2. Betet Alle insgesammt,
Gott erhört das Flehen;
Wenn der Glaube in uns flammt,
Wird uns Heil geschehen.
Darum auf! Hoch hinauf
Lasset eure Flammen
Steigen jetzt zusammen!

3. Auf! ihr Gläub'ge kommt zu Hauf!
Einet euch und flehet!
Hebet heilge Hände auf,
Bis ihr Hülfe sehet!
Unser Herr Schauet her,
Schaut auf uns hernieder,
Segnet Seine Glieder.

392. Mel. Lobe den Herren.

Höre doch, Seele, die theure Verheißung erschallen:
Bittet und nehmet! so rufet der Menschenfreund Allen.
Suchet bei mir! Klopfet, ich öffne die Thür
Denen auch, welche nur lallen.
2. Fühlst du nicht, Seele, die Armuth, dein tiefes Verderben?
Fehlt dir nicht Alles? wer bittet, wird Alles ererben;
Treibt dich die Noth Nicht zu dem gnädigen Gott,
So mußt du ewiglich sterben.
3. Zweifle doch ja nicht, Er hat dir zu beten befohlen.
Siehe, wie wünscht Er, du möchtest dein Segenstheil holen!
Weichst du nun fort, Wirst du dich hier und auch dort
Nimmer des Schadens erholen.
4. Nun, so besinne dich länger nicht, eile zu beten!
Glaube, du wirst nicht vergeblich zum Gnadenstuhl treten,
Gott ist bereit; Jetzt ist die selige Zeit,
Träge allein sich verspäten.

393. Mel. Werde munter.

Kinder Gottes, laßt uns beten;
Denn der Herr befiehlt es uns,
Und Sein Geist will uns vertreten
Bei der Schwachheit unsers Thuns,
Flehn nur zwei nach Seinem Sinn,
Ist Er selbst doch mitten inn,

Und es soll gewiß das Flehen
Niemals unerhört geschehen.
2. Jesu, stärke uns den Glauben;
Vater, gib uns Christi Geist;
Laß uns nicht des Worts berauben,
Das ein Wort des Lebens heißt;
In dem Kämpfen gib Geduld,
In der Welt Haß Deine Huld,
In Versuchung Schild und Waffen,
Und Erlösung in den Strafen.
3. Wächst schon Noth und Drangsal täglich,
Mach uns nur vom Argen frei,
Und die Hoffnung unbeweglich,
Daß der Himmel unser sei;
Laß nur unsre Kleider rein
In dem Blut des Lammes sein,
Daß wir uns gewürdigt sehen,
Vor des Menschen Sohn zu stehen.

394. Mel. Mein Gott, zu dem ich weinend.

Gott! gib mir Deinen Geist zum Beten,
Zum Beten ohne Unterlaß,
Getrost im Glauben hinzutreten,
Wenn ich Dein Wort mit Freuden faß',
Und auch im Glauben hinzuknien,
Wenn ich in Furcht und Jammer bin.
2. Im Schrecken über meine Sünde
Sei dieß mein Ruf: erbarme Dich!
So oft ich mich so schwach empfinde,
Sei dieß mein Seufzer: stärke mich!
Sink ich, so werde dieß mein Flehn:
Herr, hilf, sonst muß ich untergehn!

3. Ist der Versucher in der Nähe,
So lehr mich ihn im Beten fliehn;
Wenn ich den Bruder leiden sehe,
So lehr mich bitten auch für ihn;
Und in der Arbeit meiner Pflicht
Vergesse Dein die Seele nicht.
4. Am Abend heiß mich mit dir reden,
Am Morgen auch noch sein bei Dir;
Und sterb ich, laß in letzten Nöthen
Noch seufzen Deinen Geist in mir;
Weckst Du mich einst, so bet ich dann
Dich ewig auch im Himmel an.

395. Mel. Jesu, hilf siegen.

Jesu! hilf beten und bete, Du Treuer,
Durch mich und in mir in allerlei Noth;
Eigenes Opfer mit eigenem Feuer
Rettet uns nicht vom Verderben und Tod!
Nein, nur Dein Opfer mit Danken und Flehen
Darf bis ins innerste Heiligthum gehen.
2. Jesu, hilf beten, ach Jesu, hilf beten!
Siehe, mir mangelts an Weisheit und Kraft;
Wirst Du mich, Mittler, nicht selber vertreten,
Ist es mit Beten vergeblich geschafft.
Soll es gelingen, so mußt Du mich lehren,
Und muß Dein Geist mir das Abba gewähren.
3. Jesu, hilf beten, ach bleibe mir günstig!
Tilge die Unlust und wecke mich auf!
Mache mich munter, andächtig und brünstig,
Bringe das Wirken des Glaubens in Lauf.
Mache mein Räuchwerk durch Deine Hand steigen,
Laß Dein begleitendes Fürwort nicht schweigen.

4. Jesu, hilf beten, ach laß es gelingen!
Richte Gedanken und Worte mir ein;
Lasse mein Beten im Sterben und Ringen
Heftiger, kräftiger, kindlicher sein!
Beten kann retten aus jeglichen Nöthen
Und aus dem Tode selbst: — Jesus hilft beten!

396. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Du Gottessohn, deß Flammenblick
Das Innerste durchdringt,
Weis' dieses Opfer nicht zurück,
Das jetzt Dein Volk Dir bringt.
2. Wir treten vor den Gnadenthron,
Wir beugen uns allhier,
Ach, zeig uns, ob das Herze schon
Aufrichtig sei vor Dir.
3. Ist Einer da, deß Herz nicht brennt,
Der weiß nicht, was ihm fehlt,
Der Jesum Christum nicht erkennt,
Der Sünder Lösegeld?
4. Deck auf ihm sein ungläub'ges Herz,
Zeig ihm die Sünden an,
Und füll ihn mit dem heilgen Schmerz,
Der Niemand reuen kann.
5. Laß rufen ihn: „Was soll ich thun,
„Daß ich noch selig werd?
„Wie soll ein armer Sünder nun
„Entgehn des Richters Schwert?"
6. Ich muß soeben jetzt aufstehn,
Dem Schlafe mich entziehn,
Zu meinem Gott und Vater gehn,
Und aller Sünd entfliehn.

7. Ich muß um Glauben ernstlich schrein,
Und ringen, Herr, mit Dir;
Ich muß ganz neu geboren sein,
Sonst sterb ich für und für.

397. Mel. Wie schön leucht't.

Brich, heller Morgenstern, herein,
Und laß mich deinen Freudenschein
In hellen Strahlen sehen.
Erwecke mich, du Gnadenlicht,
Und laß die arme Seele nicht
In Satans Stricke gehen.
Ruf mich, Daß ich In dem Herzen
Tiefe Schmerzen Von der Sünde,
Die sich an mir zeigt, empfinde.
2. Ach, gieße Deinen hellen Schein
In mein verfinstert Herz hinein,
Und gib mir reine Triebe!
Vertreib die schwarze Sündennacht,
Die mir so angst und bange macht;
Zeig' mir, wie Du aus Liebe,
Was mich Ewig Sollte plagen,
Schon getragen; Zeig die Wege,
Wie ich zu Dir kommen möge.
3. Bekehre meinen harten Sinn,
Bis ich voll tiefer Reue bin
Um meine schweren Sünden.
Zerschlag', zerknirsche Geist und Herz,
Und laß mich meinen Sündenschmerz,
Im Innersten empfinden.
Hiezu Gib Du Glaubenstriebe,

Reine Liebe Und Verlangen,
Dich, mein Heil, recht zu empfangen.

398. Mel. Herr Christ, der einig.

Herr Jesu, Gnadensonne, Wahrhaftes Lebenslicht!
Laß Leben, Licht und Wonne Mein blödes Angesicht
Nach Deiner Gnad erfreuen Und meinen Geist erneuen;
Mein Gott, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden Und wirf sie hinter Dich,
Laß allen Zorn verschwinden Und hilf mir gnädiglich.
Laß Deine Friedensgaben Mein armes Herze laben;
Ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen Den alten, eitlen Sinn
Und laß mich Dich erwählen; Daß ich mich künftighin
Zu Deinem Dienst ergebe Und Dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöset bin.

4. Ach, zünde Deine Liebe In meiner Seele an,
Daß ich aus innrem Triebe Dich ewig lieben kann,
Und Dir zum Wohlgefallen Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

399. Mel Es ist gewißlich an der Zeit.

Versöhnter Gott, sei gnädig mir,
Mir, dem betrübten Kinde!
Vergib mir, Herr, ich ruf zu Dir,
Vergib mir jede Sünde.
Sieh nicht auf mich, sieh Jesum an,
Der hat für mich genug gethan;
Sei mir in Christo gnädig.

2. Es ist, mein Gott, kein Fried in mir,
Ich fühle mich verloren.
Doch sprich Du: Friede sei mit dir!
So bin ich neu geboren.

Sprich mich von meinen Sünden los,
Mach Deine Gnade an mir groß,
Und laß mich nicht verzagen.
3. Das Blut, das mein Herr Jesus Christ
Am Kreuze dort vergossen,
Das ist mein Trost; denn dieses ist
Ja auch für mich geflossen.
Das halt ich Dir im Glauben für;
Sprich Du nur nun versöhnt zu mir:
„Ich habe dir vergeben.“
4. Das wirst Du thun, Du willst ja nicht
Den Tod der Menschenkinder.
Und Er, mein guter Heiland, spricht:
„Kommt her, beladne Sünder!
Kommt alle, die ihr seid betrübt;
Ich bin es, der die Sünder liebt;
Kommt, ich will euch erquicken!“
5. Ich komme, Herr, nimm von mir hin
Die Menge meiner Sünden.
Du weißt, wie ich bekümmert bin;
Laß mich Erquickung finden.
Aus tiefer Noth ruf ich zu Dir;
Hilf, mein Erbarmer, hilf Du mir
Und gib der Seele Frieden.

400. Mel. Christus, der ist.

Ach bleib mit Deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List!
2. Ach bleib mit Deiner Klarheit
Bei uns, du werthes Licht!

Umgürt uns mit der Wahrheit,
Damit wir irren nicht!
3. Ach bleib mit Deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr;
Heil, Gnad und all Vermögen
Reichlich in uns vermehr!
4. Ach bleib mit Deinem Schutze
Bei uns, du starker Held,
Daß uns der Feind nicht trutze,
Noch uns bestrick die Welt!
5. Ach bleib mit Deiner Treue
Bei uns, du Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth!

401. Mel. Herr Jesu Christ, mein's. L.M.

Gott Vater in dem Himmel! sprich
Dein Wort des Segens über mich,
Daß ich im Frieden jeden Tag
Beginnen und vollenden mag.
2. Herr! was mir Deine Hand bestimmt,
Was sie mir spendet oder nimmt,
Glück oder Weh, das gelte mir
Als Segen und Geschenk von Dir.
3. Gib mir ein Herz durch Gnade fest,
Das Dich in allem walten läßt,
Und unbedingt mit Kindesmuth
In Deinem Vaterwillen ruht.
4. Hilf, daß ich züchtig, klug und treu
In Worten, Sinn und Werken sei,
Und alles, was zur Sünde räth,
In mir besiege durch Gebet.

5. Bedroht mich Trübſal und Gefahr,
So rette Du mich immerdar;
Und laß mich, wenn ich Hilfe fand,
Demüthig küſſen Deine Hand.
6. Sinkt aus der Hand mein Wanderſtab,
Geh ich ins finſtre Thal hinab:
So nimm, o Gott, mein Heiland, dann
Dich meiner Seele herzlich an.

402. Mel. Nun ſich der Tag. C. M.

Sprich mit uns, Herr, wir bitten dich,
Da wir auf Erden gehn;
Zu unſern Herzen leiſe ſprich
Mit ſanftem Liebeswehn.
2. Bald ſchwindet, wenn Du ſprichſt uns zu,
Die Sorge, Zeit und Müh;
Arbeit wird Raſt, und Schmerz wird Ruh,
Wenn Du, mein Gott, biſt hie.
3. So bleibe denn, mein Gott, bei mir
Und heiß mein Herz ſich freun;
Mein frohes Herz ſoll immer Dir
Allein gehorſam ſein.
4. „Sucht ihr mein Antlitz," rufeſt Du,
Herr, das iſt mein Begehr;
Der leiſen Stimme hör ich zu,
Ach, hört ich's immer mehr!
5. Dir werde jede Stund geweiht,
Bis ich Dein Antlitz ſeh,
Mit Dir zu Deines Himmels Freud
Froh jauchzend dann eingeh!

403. Mel. Ringe recht.

Nicht um Reichthum, nicht um Ehre
Bitt' ich, bester Vater, Dich;
Wenn ich Weltbesitzer wäre
Ohne Gott — wie arm wär' ich!

2. Nicht um thränenlose Tage,
Vater, fleht mein Herz Dich an!
Sende Freude, sende Plage,
Wenn ich Dich nur lieben kann.

3. Weisheit nur, Dich zu erkennen,
Nur ein redlich stilles Herz,
Das Dich kindlich Vater nennen
Darf in Freude und in Schmerz.

4. Kraft und Muth und Herzensfreude,
Allen Menschen wohlzuthun;
Wenn ich in der Liebe leide,
Stärke, still in Dir zu ruhn.

5. Diesen Wunsch des Herzens stillen,
Vater, wer kann das, wie Du?
Und um Jesu Christi willen
Sagst Du mir Erhörung zu.

404. Mel. Nun danket alle Gott.

Nun bittet alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Daß Er uns Seinen Geist
Vom Himmel wolle senden,
Der bei uns sei und bleib
Nach Seinem theuren Wort
In Zeit und Ewigkeit
Hier und an jedem Ort.

2. Nun bittet alle Gott,
Daß Er uns Sünder schone,
Daß Er uns nahe sei
In Jesu, Seinem Sohne;
Daß Er die Kirche bau
Durch Sein lebendig Wort,
Und uns einst gebe Raum
Bei Seinen Engeln dort.

3. Ach ja, Herr, lehre uns,
So sind wir recht gelehret;
Ach, Herr, bekehre uns,
So sind wir recht bekehret!
Ach, Heiland, heile uns,
So sind wir ewig heil;
Dein Blut sei unser Trost,
Dein Geist sei unser Theil.

4. Es segne uns der Herr,
Der Urquell aller Güter;
Israels Gott und Hort
Sei unser Arzt und Hüter;
Es leuchte über uns,
Sein Gnadenangesicht;
Sein Friede ruh' auf uns,
Sein Geist verlaß uns nicht!

405. Mel. Ich habe nun.

Gib uns den Glauben, der die Berge
Leicht ebnen und versetzen kann;
Gib uns die kindlich' Liebesstärke,
Die sich ganz fügt in Deinen Plan!
Laß Deine Lieb und Kreuzesschmerz
Bewältigen das ganze Herz.

2. Ach daß wir nur den Eifer hätten,
Mit zarter Lieb und ernstem Muth
Die armen Sünder zu erretten
Wie Brände aus der Höllen Gluth;
Dann führen sie aus ihrer Noth
Zu dem vergebungsreichen Gott.
3. Wir möchten gern die Zeit auskaufen,
Und leben nur als ausgesandt,
Uns zu verwenden für die Haufen,
Bei denen Du noch unbekannt;
Zu diesen gehn aus zartem Trieb,
Nur athmen, um zu athmen Lieb.
4. Nimm unsre Herzen und Anlagen
In Deine gnädgen Hände ein,
Daß wir den Rest von unsern Tagen
Verbrauchen Dir zur Ehr allein,
Dazu verwenden jede Stund,
Um Christi Lieb zu machen kund.
5. Breit aus, entzünde uns die Herzen
Mit Deiner unbegrenzten Huld,
So werden wir trotz Müh und Schmerzen
Die Sünder suchen mit Geduld,
Sie führen zu der Zufluchtshütt',
Die Schaf', für die der Hirte litt.

406. Mel. Mein Heiland nimmt die Sünder.

Was soll man doch dem guten Herrn
Für Seine treue Liebe schenken?
Man weiß ja nichts, doch will man gern
Der großen Wohlthat würdig denken.
O Du, den unser Herze liebt,
Und sich Dir kindlich übergibt;

Laß Deine Gnadenquelle fließen,
Und uns mit Strömen übergießen,
Und unsre Arbeit werde Dir
Zum ewgen Ruhme Preis und Zier.
2. Gib vor uns eine offne Thür,
Die nimmer Jemand könne schließen,
Ach, laß uns, Jesu, für und für
Die große Seligkeit genießen,
Daß wir als Pfeiler vor Dir stehn,
Und nie aus Deinem Tempel gehn!
Herr, gib uns Deinen neuen Namen,
Erfreue uns mit vielem Samen,
So wollen wir auch fleißig sein,
Dich alle Stunden zu erfreun.

407. Mel. Ringe recht.

Vater Christi, o erfülle,
Was Dein eigner Sohn gesagt;
Dir ich traue, dessen Wille
Ihn vom Tode wiederbracht.
2. Jesus starb für meine Sünde,
Und stand wieder auf für mich;
Daß ich Alles überwinde
Und nun lebe nur für Dich.
3. Glaub' an Deine Kraft ich habe,
Wie ein Strahl des Morgenlichts;
Todten rufest Du vom Grabe,
Schaffest eine Welt aus Nichts.
4. Zwar es übertrifft Gedanken,
Doch Dein Wort ist immer treu;
Gläubig dann will ich nicht wanken,
Bis ich werd von Sünde frei.

5. Glaube kann mit Allem streiten,
Glaube blickt auf Dich allein,
Lachet der Unmöglichkeiten,
Rufet kühn: „Der Sieg ist mein."
6. Dir sei Lob und Preis gegeben,
Deine Kraft und Treu ich rühm!
Christus wird in mir nun leben,
Ich werd leben auch in Ihm.

408. Mel. Ach sieh ihn bluten.

Laß mich, mein Herr, in allen Dingen
Auf Deinen Willen sehn und Dir mich weihn;
Gib selbst das Wollen und Vollbringen,
Und laß mein Herz Dir ganz geheiligt sein!
Nimm meinen Leib und Geist zum Opfer hin;
Dein, Herr, ist alles was ich hab und bin.
2. Gib meinem Glauben Muth und Stärke,
Und laß ihn in der Liebe thätig sein,
Daß man an seinen Früchten merke,
Er sei kein eitler Traum und falscher Schein.
Er stärke mich in meiner Pilgerschaft,
Und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.
3. Laß mich, so lang ich hier soll leben,
In gut und bösen Tagen sein vergnügt,
Und Deinem Willen mich ergeben,
Der mir zum Besten alles weislich fügt.
Gib Furcht und Demuth, wenn Du mich beglückst,
Geduld und Trost, wenn Du mir Trübsal schickst.
4. Ach hilf mir beten, wachen, ringen!
So will ich Dir, wenn ich den Lauf vollbracht,
Stets Dank und Ruhm und Ehre bringen,
Dir, der Du alles hast so wohl gemacht.

Dann werd ich heilig, rein, ganz Dir geweiht,
Dein Lob verkündigen in Ewigkeit.

409. Eigene Melodie.

O Durchbrecher aller Bande,
Der Du immer bei uns bist,
Bei dem — Schaden, Spott und Schande
Lauter Lust und Himmel ist!
Uebe ferner Dein Gerichte
Wider unsern Adamssinn,
Bis uns Dein so treu Gesichte
Führet aus dem Kerker hin.

2. Ists doch Deines Vaters Wille,
Daß du endest dieses Werk;
Hiezu wohnt in Dir die Fülle
Aller Weisheit, Lieb und Stärk,
Daß du nichts von dem verliereſt,
Was er Dir geschenket hat,
Und es von dem Treiben führeſt
Zu der süßen Ruheſtatt.

3. Herr, zermalme, brich, zerstöre
Uns die Macht der Finsterniß;
Der preist nicht mehr Deine Ehre,
Den sie fort zum Tode riß!
Heb uns aus dem Staub der Sünden,
Wirf die Schlangenbrut hinaus;
Laß uns wahre Freiheit finden,
Freiheit in des Vaters Haus!

4. Herrscher, herrsche; Sieger, siege;
König, brauch Dein Regiment;
Führe Deines Reiches Kriege,
Mach der Sklaverei ein End!

Denn die Last treibt uns, zu rufen,
Alle flehen wir Dich an:
Zeig doch nur die ersten Stufen
Der gebrochnen Freiheitsbahn!
5. Laß, die theuer sind erworben,
Nicht der Sünde Knechte sein!
Denn, so wahr Du bist gestorben,
Mußt Du uns auch machen rein,
Rein und frei und ganz vollkommen
Und verklärt ins beste Bild! —
Der hat Gnad um Gnad genommen,
Welchen Deine Füll erfüllt.

410 Mel. Ich habe nun.

Warum nicht jetzt? du Gott der Liebe,
Wenn Du nur immer fertig bist;
Nun komm mit Deinem sanften Triebe,
Mein Herz zu Deiner Wohnung rüst':
Wenn Dich zu neigen so ergötzt,
Du Sünderfreund, warum nicht jetzt?
2. Um Dich allein siehst Du mich werben;
Schon sterbend, da Du mir entfliehst,
O muß ich nicht auf ewig sterben,
Wenn Du zu kommen noch verziehst?
Zeuch in mein armes Herz hinein;
Jetzt komm', willkomm'ner Heiland mein.

411. Mel. O Durchbrecher. 8s & 7s.

Gib ein inniges Verlangen,
Oeffne, Herr, mein armes Herz,
Deine Fülle zu empfangen,
Theu'r erkauft mit Blut und Schmerz.

Meine Fassungskraft nun dehne
Weiter und noch weiter aus,
Dann mit aller Deiner Schöne
Schmücke mir die Seele aus.

412. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Du weißt, Herr Jesu, was mir fehlt,
Du zählest meine Thränen,
Du kennst die Sorge, die mich quält,
Ja, Du verstehst mein Sehnen,
Du blickst mir tief ins Herz hinein
Und siehst die stille Seelenpein,
Die mich zur Erde beuget.

2. Daß ich so wenig liebe Dich,
Der Du mich erst geliebet
Und von der Höll erlöset mich,
Das ists, was mich betrübet;
Und daß ich nicht bei Tag und Nacht
Auf Deinen Ruhm nur bin bedacht,
Das macht mir bittre Schmerzen.

3. Wie oft vergeß ich Deiner noch
Und bin so matt und träge,
Als wäre schwer Dein süßes Joch,
Und lästig Deine Wege,
Die doch nur Heil und Güte sind,
Und seliglich Dein armes Kind
Ins ewge Leben führen.

4. Die Bruderliebe fehlt mir oft,
Die nicht das Ihre suchet,
Die Alles duldet, glaubt und hofft,
Nur segnet, nimmer fluchet,

Die gern der Sünden Menge deckt,
Mit Heuchelei sich nie befleckt
Und nicht nach Schaden trachtet.
5. O wär ich brünst'ger im Gebet,
Dir, Herr, ans Herz zu dringen,
Und aller Orten früh und spät
Mit Dir im Ernst zu ringen,
Daß Du Dich bald der armen Welt,
Die Satan noch gefangen hält,
In Gnaden wollst erbarmen!
6. Doch wohl mir, daß ich, wie ich bin,
Mit allen meinen Sünden
Darf fliehn zu Dir, o Jesu, hin
Und Gnad um Gnade finden.
Dein Blut ist meine Arzenei,
Das macht mich immer wieder frei
Vom Schmerz und bittrem Harme.

413. Mel. Ringe recht.

Der Du starbst am Kreuzes-Stamme,
Gott mit uns, Immanuel!
Zünde an die Liebesflamme
Auf dem Altar meiner Seel.
2. Laß sie da zu Deiner Ehre
Brennen, stetig wie die Sonn,
Zitternd sich zur Quelle kehren,
Voller Liebe, voller Wonn.
3. Jesu, stärke mein Begehren
Dir zu leben, denken, thun;
Laß die reine Gluth verzehren
Alle Eigenliebe nun.

4. Ach! daß ich mich nach Dir sehne
Durch die ganze Lebenszeit;
Bis der Tod das Opfer kröne,
Dir im Glauben eingeweiht.

414. Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

O Gott! der Du ein Heil gegeben,
Und hilfst der Seele wieder auf,
Erwecke sie zum neuen Leben
Und fördre zu Dir ihren Lauf;
Laß mich die wahre Weisheit finden,
Und mich mit reiner Lieb entzünden.
2. O Liebe, hilf, Dich lauter lieben,
O bringe mich in Dir zur Ruh.
Ich kanns nicht länger mehr aufschieben,
Ach neige Dir mein Inn'res zu!
Ich will Dir gern mein Herz hingeben;
Dich lieben ist der Seele Leben.
3. Ach, Liebe, ach ich kanns nicht lassen,
Ich wiederhole mein Gebet!
Laß mich die reine Liebe fassen,
Sei doch demüthiglich gefleht;
Denn kann ich Dich recht lauter lieben,
Was ist, das mich dann mag betrüben?
4. So sei mein Himmel, meine Sonne,
Mein Reichthum, meine Herrlichkeit,
Mein Schatz, mein Lustspiel, meine Wonne,
Mein ewig Leben in der Zeit.
Find't dich mein Herz, o Lebensquelle,
So find ich meine rechte Stelle.

415. Mel. Allein Gott in der Höh.

Verborg'ne Liebe Gottes, du,
O Friedenreich, so schöne,
Ich seh von ferne Deine Ruh,
Und innig dahin sehne;
Ich bin nicht stille, wie ich soll;
Ich fühl, es ist dem Geist nicht wohl,
Weil er in Dir nicht stehet.

2. Es lockt mich zwar Dein sanfter Zug
Verborgentlich zur Stille;
Doch kann ich ihm noch nicht genug
Mich lassen, wie mein Wille,
Ich werd durch mancherlei gestört
Und unvermerkt davon gekehrt;
So bleibet meine Plage.

3. Daß Du in mir Dich meldest an,
Ich zwar als Gnad bekenne;
Doch weil ich Dir nicht folgen kann,
Ichs billig Plage nenne.
Ich hab von ferne was erblickt;
O Liebe, könnt ich unverrückt
Nur Deiner Spur nachgehen!

4. Ist etwas, das ich neben Dir
In aller Welt sollt lieben;
Ach nimm es hin, bis nichts in mir,
Als Du, seist überblieben;
Ist weiß, ich muß von Allem los,
Eh ich in Deinem Friedensschooß
Kann bleiben ohne Wanken.

5. Entdeck, mein Gott, die Eigenheit
Die Dir stets widerstrebet;

Und was noch von Unlauterkeit
In meiner Seele lebet.
Soll ich erreichen Deine Ruh,
So muß mein Aug gerade zu
Dich meinen und ansehen.
6. O Liebe, mach mein Herze frei
Von Ueberlegen, Sorgen;
Den eignen Willen brich entzwei,
Wie sehr er steckt verborgen.
Ein recht gebeugt, einfältig Kind,
Am ersten Dich, o Liebe, find't;
Da ist mein Herz und Wille.
7. Ach, nein! ich halte nichts zurück,
Dir bin ich ganz verschrieben:
Ich weiß, es ist das höchste Glück,
Dich lauterlich zu lieben.
Hilf, daß ich nimmer weiche nur
Von Deiner reinen Liebesspur,
Bis ich den Schatz erreiche.
8. Indessen zeuch zu aller Stund,
Laß mich zu Dir mich kehren;
Herr, rede Du im Seelengrund,
Da laß mich stets Dich hören,
Ach, segne mit Maria mich
Zu Deinen Füßen inniglich:
Dieß eins will ich erwählen.

416. Mel. Ich ruf zu dir.

O Jesu Christ, mein schönstes Licht,
Der Du in Deiner Seelen
So hoch mich liebst, daß ich es nicht

Aussprechen kann noch zählen,
Gib, daß mein Herz Dich wiederum
Mit Lieben und Verlangen
Mög umfangen,
Und als Dein Eigenthum
Nur einzig an Dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel
Als Deine Liebe wohne;
Gib, daß ich Deine Lieb erwähl
Als meine Lust und Krone.
Stoß alles aus, nimm alles hin,
Was mich und Dich will trennen
Und nicht gönnen,
Daß mein Herz, Muth und Sinn
In Deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön
Ist, Jesu, Deine Liebe!
Wenn diese steht, kann nichts entstehn,
Das meinen Geist betrübe.
Drum laß nichts anders denken mich,
Nichts sehen, fühlen, hören,
Lieben, ehren,
Als Deine Lieb und Dich,
Der Du sie kannst vermehren.

4. O daß ich wie ein kleines Kind
Mit Weinen Dir nachgienge,
So lange, bis Dein Trost gelind
Mit Armen mich umfienge,
Und Deine Seel mir im Gemüth
Mit voller, süßer Liebe
Sich erhübe,

Und also Deiner Güt'
Ich stets vereinigt bliebe!
5. Dein Lieben sei mir Freud in Leid,
In Schwachheit mein Vermögen;
Und wann ich nach vollbrachter Zeit
Mich soll zur Ruhe legen,
Alsdann laß Deine Liebestreu,
Herr Jesu, mir beistehen,
Luft zuwehen,
Daß ich getrost und frei
Mög in Dein Reich eingehen!

417. Mel. Herr Jesu Christ, mein's. L.M.

Für alle Menschen beten wir,
O Vater, wie für uns zu Dir:
Gib, der Du Aller Vater bist,
Gib jedem, was ihm heilsam ist.
2. Bring alle Völker in Dein Reich;
Die Letzten mach den Ersten gleich,
Und schaffe bald zu Deinem Ruhm
Dir überall ein Heiligthum.
3. Auch die Verirrten bringe Du
Der Heerde Christi wieder zu;
Mach sie im Glauben fest und treu,
Daß auch ihr Wandel lauter sei.
4. Ach Viele, Viele tragen noch
Des Sündendienstes schweres Joch:
Gib ihnen, Herr, zur Buße Zeit,
Zu schaffen ihre Seligkeit.
5. Gib Deinen Frommen frohen Muth,
Bewahr ihr Leben und ihr Gut,

Und richte ihres Geistes Blick
Stets hin aufs ewge Lebensglück.
6. Verlaß sie nie in Kreuz und Noth,
Und steh bei ihnen auch im Tod,
Daß ihre Seel ohn' Angst und Weh
Vollendet einst zur Heimath geh.

418. Mel. Womit soll ich.

Heiland, still an Dich zu denken,
O wie das mein Herz erfreut!
Geist und Herz in Dich zu senken,
Höchste Menschenseligkeit!
Dich empfinden, Dich genießen,
Kann das Leben recht versüßen!
O Du reine Himmelsluft,
Komm, o komm in meine Brust.
2. Heiland, viele Brüder weinen,
Viele Schwestern schmachten nun!
Aber Du verlässest Keinen,
Heißest wachen, heißest ruhn;
Trocknest unzählbare Thränen,
Weckest und erfüllst das Sehnen
Aller, die zum Himmel sehn,
Dich um Trost und Hülfe flehn.
3. Heiland, sende Trost den Deinen,
Licht in jedes dunkle Herz!
Allen, die beklommen weinen,
Mildere den heißen Schmerz!
Laß sie Deine Näh' genießen,
Laß sie, laß sie Alle wissen,
Wie Du Allen freundlich bist,
Ihr Erbarmer, Jesus Christ.

Fürbitte.

419. Mel. Alles ist an.

Großer Hirte Deiner Heerden
In dem Himmel und auf Erden,
Treuer Heiland, Jesu Christ!
Laß in diesen letzten Zeiten
Sich Dein Reich noch mehr verbreiten,
Als bisher geschehen ist.

2. Laß es sich zu Deinen Ehren
Kräftiglich in uns vermehren;
Breit es, Herr, von Haus zu Haus
Unter unsern Anverwandten,
Unter Freunden und Bekannten
Und in allen Ländern aus!

3. Laß Dein Wort die Sichern schrecken
Und die Geistlichtodten wecken,
Stürz die Selbstgerechtigkeit;
Mach die Geistlichblinden sehend,
Mach die Geistlichlahmen gehend,
Mach Dir selbst den Weg bereit.

4. Schenke den Erwachten Gnade,
Nicht zu ruhen, bis ihr Schade
Recht entdeckt und schmerzhaft ist;
Zeuch sie dann zu Dir, dem Sohne,
Daß vor Deinem Gnadenthrone
Sie sich laben, Jesu Christ!

5. Herr! so sammle Deine Glieder;
Dann erscheine gnädig wieder
Als der ewig gute Hirt,
Da aus so viel tausend Heerden
Eine Gottesheerde werden
Und um Dich sich stellen wird!

Fürbitte.

420. Mel. Werde munter.

Segne, Vater, unsre Seelen,
Segne sie durch Christi Blut!
Segne, was wir Dir befehlen,
Segne Seele, Leib und Gut!
Segne unsern Sinn und Herz,
Segne uns in Freud und Schmerz!
Segne unser Leben, Sterben,
Segne uns als Himmelserben.

2. Segne, Jesu, uns, die Deinen
Segne uns, Du Mensch und Gott;
Segne uns, die Großen, Kleinen;
Segne uns durch Deinen Tod;
Segne uns, die Du erkauft,
Segne, die auf Dich getauft;
Segne uns von aus und innen;
Segne, was wir nur beginnen.

3. Segne, heilger Geist, hienieden
Segne uns, die Du erleucht't;
Segne uns mit Freud und Frieden,
Segne uns, bleib uns geneigt;
Segne uns im Herzensgrund,
Segne unsre letzte Stund,
Segne uns beim Schlafengehen,
Segne uns beim Auferstehen.

4. Segne, Höchster, All's in Allen,
Segne All, die Deine sind;
Segne uns mit Wohlgefallen,
Segne Herren und Gesind;
Segne, die uns sind verwandt,
Segne Fürsten und das Land;

Segne uns in allen Dingen,
Segne, Herr, laß wohl gelingen!

III. Die Gemeine.

421. Eigene Melodie.

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alt' böse Feind,
Mit Ernst ers jetzt meint;
Groß' Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist;
Auf Erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott;
Das Feld muß er behalten!

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr
Es soll uns doch gelingen!
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Thut er uns doch nichts;
Das macht, er ist gericht't;
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein'n Dank dazu haben!
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit Seinem Geist und Gaben.
Nehm'n sie uns den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib,
Laß fahren dahin;
Sie habens kein'n Gewinn!
Das Reich muß uns doch bleiben!

422. Mel. Ein' feste Burg.

So lange Christus König ist,
Wird Seine Kirche dauern.
Nicht Menschenwitz, noch Macht und List
Zerstören ihre Mauern.
Der starke Gottes Sohn
Hoch auf des Vaters Thron,
Der bleibt ihr Schutz und Hort;
Vor Seinem Geist und Wort
Fliehn alle Höllen-Mächte.

2. Mit Deinem Wort, mit Deinem Blut,
Das unauflöslich bindet,
Hast Du Dein Haus, trotz Sturm und Fluth,
Auf Felsengrund gegründet.
Die Kirche wähltest Du
Zum Sitze Deiner Ruh;
Du schmücktest sie mit Heil,
Gabst ihr zum Erb und Theil
Die reichen Himmelsgüter.

3. O sei und bleib ihr Schutz und Hort
Zur Weltversuchungs-Stunde.

Es schall in ihr Dein Kreuzeswort
Mit Kraft aus Aller Munde.
Erhalte Dir zum Ruhm
Auch unser Heiligthum!
Sein Leuchter wanke nicht,
Rein brenne Dir sein Licht,
Bis Erd und Himmel sinken.

423. Mel. Ermuntert euch.

Es jauchzet hoch mit Freuden
Die heil'ge Gottes Stadt,
Die sich durch Jesu Leiden
Vor Nichts zu fürchten hat;
Denn Gott ist bei ihr drinnen,
Das weiß sie sicherlich.
Der Zweifel muß zerrinnen,
Die Furcht verziehet sich.

2. Laß Andre wankend fragen,
Ob Gott ihr Vater sei?
Ein Christ kann muthig sagen,
Und jauchzet noch dabei:
Ich habe Heil gefunden,
Die Seligkeit ist mein,
Und durch des Lammes Wunden
Geh ich zum Himmel ein.

3. Ja, selig sind die Christen,
Die ohne Falsch bestehn.
O daß es Alle wüßten,
Die noch zur Hölle gehn!
Wer ist so reich und prächtig,
So wohl vergnügt und satt,

So fröhlich, würdig, mächtig,
Als der den Glauben hat?
4. Schon hier in diesem Leben
Grünt seine Seligkeit.
Was wird der Himmel geben,
Wenn kommt die Erntezeit?
Da schmeckt sein Herz vollkommen,
Was hier nur Vorschmack war,
Er hält mit allen Frommen
Das ewge Jubeljahr.
5. Behalte, Welt, das Deine,
Du arme, blinde Welt!
Der Glaube bleibt das Meine,
Das Christi Blut behält.
Wenn alle Reichen darben,
Wenn Fürsten hungrig stehn,
Werd ich mit Freudengarben
Zu Zions Thor eingehn.

424. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Herr kennt die Gerechten;
Er ist mit Seinen Knechten,
Die in Versuchung sind.
Er weiß es, was sie beten,
Und weiß sie zu erretten,
Wo Niemand eine Ausflucht findt.
2. Er spricht, so wirds geschehen;
Er hat es schon versehen
In Seinem weisen Rath;
Wenn Feu'r und Wasser kommen,
So flüchtet Er die Frommen,
So wie Er Lot und Noah that.

3. Der Herr weiß wohl vom Bösen
Die Seinen zu erlösen,
Der Herr ist selber hie.
Sobald der Knechte Augen
Nur klar zu sehen taugen,
So liegt ein himmlisch Heer um sie.
4. Wir wollen voll Vertrauen
Uns nur im Wort erbauen,
Wir fliehen nur Ihm zu.
Hilf in Versuchungsstunden,
Hilf! bis wir überwunden;
Du hasts gesagt, so rette Du!

425. Mel. Gott sei Dank. 7s.

Sieh, wie lieblich und wie fein
Ists, wenn Brüder friedlich sein,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trug und List!
2. Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen mehr und mehr,
Und es wird die arme Zeit
Vorhof ewger Seligkeit.
3. Sammle, großer Menschenhirt,
Alles, was sich hat verirrt!
Laß in Deinem Gnadenschein
Alles ganz vereinigt sein!
4. Bind zusammen jedes Herz,
Laß uns trennen keinen Schmerz;
Stärke selbst durch Deine Hand
Das so selge Bruderband.
5. So wie Vater, Sohn und Geist
Drei und doch nur Einer heißt,

Sei vereinigt ganz und gar
Deine ganze Liebesschaar.

426. Mel, Wie schön leucht't.

Ein Herz und Eine Seele war
Der ersten Christenjünger Schaar,
Als Glieder Eines Leibes.
Und wie es war, und wie es ist,
Wo Du der Herr bist, Jesus Christ,
So wird es, und so bleib es!
Lehre Mehre Glauben, Liebe
Und die Triebe, Die uns treiben,
Unverrückt in Dir zu bleiben.
2. O Du, der unsre Armuth kennt,
Dein Lebenswort und Sakrament
Laß reichlich uns genießen;
Das nähr und pfleg und stärk uns hier,
Daß Du in uns und wir in Dir
Uns aneinander schließen;
Daß wir In Dir, Durch Dich leben
Wie die Reben, Auszuschlagen
Und einander uns zu tragen.
3. Weil Du so herzlich Alle liebst,
Weil Du so reichlich Allen gibst,
Geduld hast, wenn sie fehlen:
So sei auch Aller Herz Ein Herz,
Des Einen Freud, des Andern Schmerz
Bewege Aller Seelen.
Gleiche, Reiche Gnadengabe
Alle labe, Und vereine
Die gesegnete Gemeine.

Eintracht.

427. Mel. O du Liebe.

Herz und Herz vereint zusammen
Sucht in Gottes Herzen Ruh;
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu!
Er das Haupt, wir Seine Glieder;
Er das Licht, und wir der Schein;
Er der Meister, wir die Brüder;
Er ist unser, wir sind Sein!

2. Kommt, ach kommt, ihr Gotteskinder,
Und erneuert euren Bund,
Schwöret unsrem Ueberwinder
Lieb und Treu von Herzensgrund!
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3. Einer reize doch den andern,
Kindlich, leidsam und gering
Unsrem Heiland nachzuwandern,
Der für uns am Kreuze hieng!
Einer soll den andern wecken,
Alle Kräfte Tag für Tag
Ohne Sträuben darzustrecken,
Daß er Ihm gefallen mag.

4. Liebe! hast Du es geboten,
Daß man Liebe üben soll,
O so mache doch die todten,
Trägen Geister lebensvoll;
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann:

Wir, als die von Einem Stamme,
Stehen auch für Einen Mann.
5. Laß uns so vereinigt werden,
Wie Du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist;
Und allein von Deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir Deine Jünger sei'n.

428. Mel. O Jerusalem du schöne.

Allen ist Ein Heil beschieden
Und Ein Erbtheil ausersehn.
Darum lasset uns im Frieden,
Brüder, mit einander gehn;
Aller Streit soll weichen weit
Auf dem Weg zur Ewigkeit.
2. Eintracht ist vor allem nütze
Uns, die wir nur fremd hier sind;
Eintracht ist die beste Stütze,
Wenn die Welt den Kampf beginnt.
Herz an Herze ist der Schmerz
In der Welt nur halber Schmerz.
3. Laßt uns nicht um Worte zanken,
Sind wir nur im Wesen eins;
Laßt uns nicht am Mißtraun kranken,
An dem Trugschluß äußern Scheins.
Wo Du bist, Herr Jesu Christ,
Weichet aller eitle Zwist.
4. Alle Seitenblicke taugen
Nicht für uns, für Andre nicht.

Habt nur euer Heil vor Augen,
Ueberlasset das Gericht
Dem alleine, der in dein
Und in mein Herz schaut hinein.
5. Laßt uns trachten denn vor allem,
Wie wir selber früh und spät
Unsrem Herren wohlgefallen;
So verschwindet, so vergeht
Aller Neid, auch aller Streit,
Und mit ihm viel Herzeleid.

429. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Lob sei nun unsrem lieben Herrn,
Der uns in Lieb vereint;
Und heißt uns all eintreten gern,
Wo Er in Klarheit scheint.
2. Schon denken wir und sprechen gleich,
Wir stimmen einig ein;
Wir suchen nur das Himmelreich,
Daß wir mit Christo sein.
3. Wir theilen stets des Andern Freud,
Wir einen uns in Lieb;
Kein Mensch, der nähret Haß und Neid,
Versteht den heil'gen Trieb.
4. Ach, haben wir es insgemein
Mit Jesu hier so schön,
Wie wunderherrlich wird es sein,
Wenn um den Thron wir stehn!

430. Mel. Aus meines Herzens.

Kommt, Brüder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt heran;

Es ist gefährlich stehen
Auf dieser öden Bahn.
Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut!

2. Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad,
Wer kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt und trauet dem!
Mit ganzer Wendung richte
Ein jeder sein Gesichte
Nur gen Jerusalem.

3. Ja, Brüder, laßt uns gehen,
Der Vater geht ja mit,
Er selbst will bei uns stehen
Auf jedem sauren Tritt;
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnenblicken
Uns locken und erquicken;
Ach ja, wir habens gut!

4. Kommt, laßt uns munter wandern,
Wir gehen Hand in Hand;
Eins freuet sich am andern
In diesem fremden Land.
Kommt, laßt uns kindlich sein,
Uns auf dem Weg nicht streiten;
Die Engel selbst begleiten
Als Brüder unsre Reihn.

5. Und sollt ein Schwacher fallen,
So greif der Stärk're zu;
Man trag, man helfe allen,
Man pflanze Lieb und Ruh.
Kommt, schließt euch fester an!
Ein jeder sei der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste
Auf unsrer Pilgerbahn!
6. Es wird nicht lang mehr währen,
Harrt noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus.
Da wird man ewig ruhn,
Wann wir mit allen Frommen
Heim zu dem Vater kommen;
Wie wohl, wie wohl wirds thun!

431. Mel. Ringe recht.

Jesu, großer Hirt der Heerde,
Sei zur Hülfe immer nah;
O bewahr uns auf der Erde,
Denn der Wolf steht drohend da.
2. Wollst in Deinen Schutz uns fassen,
Sammle uns in Deinen Arm;
Wenn die Heerd wir nicht verlassen,
Thut der Wolf uns keinen Harm.
3. Wir verlachen seine Schlingen,
Sind wir nur an Deiner Seit,
Nie kann er ein Schaf verschlingen,
Wenn die Heerd er nicht entzweit.
4. Laß ihn nicht die Seelen trennen,
Die sich jetzt vereinen hier;

Laß die Liebe stärker brennen,
Und behalt uns eins in Dir.
5. Laß uns mit einander leben,
Mit einander sterben Dir;
Wolleſt eine Krone geben
Jedem nach dem Kampfe hier.

432. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Der Du noch in der letzten Nacht,
Eh Du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:
2. Erinnre Deine kleine Schaar,
Die sich sonst leicht entzweit,
Daß Deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit!

433. Mel. Gott sei Dank in aller. 7s.

Auf Dich Jesu schauen wir,
O vereine uns in Dir,
Sei Du unser Friedefürst,
Der Du Alles richten wirst.
2. Wenn der Anstoß uns betrüb',
Heile ihn durch Deine Lieb;
Eins im Herzen mach uns hier,
Breite aus Dein Liebspanier.
3. Eines Sinnes laß uns sein,
Artig, sanft, mitleidig, rein,
Mild und lind in Wort und That,
Ganz gefügt in Deinen Rath.
4. Jeder such des Andern Rast,
Jeder trag des Andern Last,

Bis das Bild vor allen schwebt,
Wie der wahre Gläub'ge lebt.
5. Laß uns frei von Stolz und Haß
Bei Dir stehn ohn Unterlaß,
In uns Allen lasse sehn
Liebestiefen, Glaubenshöhn.
6. Dann mit Freude laß uns fort
Fahren zu den Heil'gen dort;
Durch das Blut, das Heil erwirbt,
Zeigen wie der Gläub'ge stirbt.

434. Mel. Hört wie der Engel Schaar S.M.

Noch einmal dürfen wir
Einander wiedersehn;
Ehre und Preis sei, Jesu, Dir,
Bereit, uns beizustehn!
2. Erlöst von Sünd und Scham,
Daß wir Sein Heil ansehn,
Versammeln wir in Jesu Nam
Uns, vor dem Thron zu stehn.
3. Wir haben manches Leid
Und manchen Kampf erfahr'n;
Von innen Furcht, von außen Streit,
Seit wir zuletzt hier war'n.
4. Doch machte uns der Herr
Von allem Kummer los;
Und eilet noch zur Hülfe her,
Und birgt uns in dem Schooß.
5. So sei Er unser Ruhm,
Der uns geholfen hat;
Er wird ja Seinem Eigenthum
Beistehn mit Rath und That.

6. Gern tragen wir das Kreuz,
Bis uns die Krone ziert;
Fahr hin, du Welt, mit deinem Reiz,
Wenn Er nur unser wird!

435. Mel. Gott sei Dank. 7s.

Kommt, und stimmet fröhlich ein,
Lobet Christum mit Gesang;
Preiset Alle insgemein
Einen Herrn mit süßem Klang.

2. Hebet Stimme, Herz und Hand,
Singt, wie einst der Jünger Zahl,
Schmecket hier des Himmels Pfand,
Feiert nun das Liebesmahl.

3. Streben wir mit Lieb und Muth,
Fachen an die reine Flamm,
Fangen der Märtyrer Gluth,
Starker Helden für das Lamm.

4. Wir, wie sie, berufen sind,
Haben Theil an ihrem Ruhm.
Lacht des Tods, besiegt die Sünd!
Wir sind Jesu Eigenthum.

5. Singen wir von Jesu Gnad
Heut wie gestern, immer neu,
Eins auf jeder Zeit und Statt,
Voller Liebe, voller Treu.

6. Wir, für Christum, unsern Herrn,
Stehn wie Lichter in der Nacht;
Ach! daß jeder, wie ein Stern,
Zeuge hell von Seiner Macht.

7. Da Er sich zum Tod hingab,
Wir, mit Ihm gekreuzigt gehn;

Er kam siegreich aus dem Grab,
Wir in Geistes Leben stehn.
8 Er fuhr in den Himmel ein,
Dorthin ziehet unser Trieb;
Er regiert die Welt allein,
Wir regieren auch in Lieb.

436. Mel. Gott sei Dank. 7s.

Jesu, theu'r ersehnter Gast,
Jetzt erfülle gnädiglich,
Was Du schon versprochen hast;
Komm und offenbare Dich.
2. Heilge uns zu dieser Stund,
Und den Geist des Friedens gib.
Oeffne uns auch Herz und Mund;
Mach das Fest ein Fest der Lieb.
3. Deinen eig'nen Sinn verleih;
Werden wir einmüthig hier,
Gütig, sanft, geduldig, treu,
Voller Gutes, voll von Dir:
4. Laß des Geistes Früchte blühn,
Glaube, Hoffnung, Liebe sich
Ueber unsre Seele ziehn,
Alles in uns loben Dich.
5. Daraus fließ all unser Thun,
Lieb bezeichnet jedes Kind.
Bruderlieb beweise nun,
Daß wir Deine Kinder sind.
6. Lieb, Dein Abbild, Lieb ertheil';
In's Gesicht und Herze drück;
Lieb allein sei unser Theil;
Herr! wir bitten sonst kein Glück.

7. Mache uns vollkommen hier,
Engeln, Dir und Gotte gleich;
Voller Liebe, voller Zier,
Tüchtig zu dem Himmelreich;
8. Ruf uns, einen Jeden, nun
Endlich zu dem Hochzeitssaal,
Dort an Deiner Brust zu ruhn;
Lieb sei dort das ewge Mahl.

437. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

O welche fromme schöne Sitte
Ist es, zu reden, Herr, von Dir.
Da bist 'Du selbst in unsrer Mitte,
Bist unter uns, das fühlen wir.
Es ist dann ganz ein andres Wesen,
Wir sind so brüderlich gesinnt,
Und können's uns im Auge lesen,
Mit wem wir hier beisammen sind.
2. Wir fangen immerdar auf's Neue
Die liebliche Erzählung an;
Wir reden von des Herren Treue
Und dem, was Er an uns gethan;
Wie Er zuerst das Herz gerühret
Durch Freude oder Ungemach,
Und uns mit so viel Huld geführet
Seitdem und bis auf diesen Tag.
3. Da fühlt man Seines Geistes Wehen,
Und wie Er sich zu uns bekennt;
Das ist ein segnendes Gestehen,
Auch wenn man seine Fehler nennt,
Auch wenn man sich in Demuth beugen
Und vielfach sich verklagen muß;

Man spürt des unsichtbaren Zeugen
Erquickend milden Friedensgruß.
4. O segne, Herr, denn unsre Hütte
Recht oft durch Deine Gegenwart.
Sei immerdar in unsrer Mitte,
Sind wir vereint in solcher Art.
Ernähre unsrer Andacht Flammen;
In Deinem heil'gen Namen führ
Uns oft in dieser Zeit zusammen,
Bis wir versammelt sind bei Dir.

438. Mel. In Christo gelebt.

Wir brechen das Brod, Und keiner hat Noth,
Wir habens gemein;
Doch Jesus soll alles in allem uns sein.
2. Komm, heiliger Geist, Zu uns allermeist
Mit himmlischer Kraft,
Daß in uns Dein Wirken die Liebe erschafft.
3. Gieß Segen nun aus, Und fülle dieß Haus
Mit Freude und Licht;
Laß über uns leuchten Dein holdes Gesicht.
4. Die Lippen thu auf, Und lege darauf
Die glühende Kohl',
Daß Keiner verschweige, wie Du thuest wohl.
5. Wer Gnade genießt, Deß Mund überfließt;
So mächtig der Trieb,
Er kann nicht verschweigen die Wunder der Lieb.
6. Nur rühre das Herz, Tilg Sünde und Schmerz.
O selige Stund!
Denn weß das Herz voll ist, geht über der Mund.
7. Herr, neige Dein Ohr; Wir heben empor

Herz, Stimme und Hand,
Und fahren mit Freud in das himmlische Land.

439. Mel. Ich habe nun.

Nun wird das Brod bei uns gebrochen,
Wie bei der ersten Christen Schaar,
Als Christi Geist, den Er versprochen,
So reichlich ausgegossen war;
Einmüthig saßen sie im Saal,
Und hielten auch das Liebesmahl.

2. Vom Himmel schnell geschah ein Brausen,
So wecket oft ein starker Wind;
Sie hörten all' des Geistes Sausen
Und kannten wohl den Trieb gelind;
Die Liebe flammte auf, und froh
Stieg sie zum Himmel lichterloh.

3. So laßt uns auch zusammen halten
Im Beten, Ringen Tag und Nacht;
Laßt nie das Feu'r bei uns erkalten,
Bis wir erfahren Seine Macht.
Komm, o du erster Liebesgeist,
Erfülle, was Dein Wort verheißt.

4. Komm, wie Du willst, auf uns hernieder,
Da wir allhier beisammen sind,
Ergieße Dich auf Deine Glieder,
Wie Flammen oder starker Wind;
Mit Deinem heilgen Liebesglanz
Erfülle unsre Herzen ganz.

5. Wir beten an und sinken nieder
Vor Deiner hehren Majestät,
Und geben Dir die Ehre wieder,
Daß Du so treu erhörst Gebet;

Schon theilest Du den Segen aus;
Komm, heilger Geist, und füll das Haus.

440. Mel. Ringe recht.

Lasset eure Lichter brennen,
Schmücket eurer Lampen Schein;
Ihr müßt Jesum frei bekennen,
Wollt ihr Seine Jünger sein.
2. Sagt es frei, wie Gottes Gnade
Euer Herz ergriffen hat;
Wie durch Christi Blut der Schade
Ganz und gar geheilet ward.
3. Wer hier lobt, soll ewig loben,
Wer bleibt treu, soll freudig sein,
Mit der Sel'gen Schaar dort oben
Ewig sich in Gott erfreun.
4. Drum, so singt und hüpft vor Freuden,
Die ihr hier schon selig seid;
Euch hat Gott durch viele Leiden
Für den Himmel eingeweiht.

III. Ausbreitung des Reiches Gottes.

441. Eigene Melodie.

Fahre fort, fahre fort,
Wandle, Volk des Herrn, im Licht!
Mache deinen Leuchter helle!
Laß die erste Liebe nicht,
Suche stets die Lebensquelle!
Volk des Herrn, dring durch die enge Pfort,
Fahre fort, fahre fort!

2. Dringe ein, dringe ein,
Zion, dringe ein in Gott!
Stärke dich mit Geist und Leben,
Sei nicht wie die Andern todt,
Sei du gleich den grünen Reben!
In die Gotteskraft, für Heuchelschein,
Dringe ein, dringe ein!
3. Brich herfür, brich herfür,
Gottes Volk, herfür in Kraft!
Laß die Bruderliebe brennen;
Zeige, was Der in dir schafft,
Der dich als Sein Volk will kennen!
Auf, Er selbst hat aufgethan die Thür;
Brich herfür, brich herfür!
4. Halte aus, halte aus,
Gottes Volk, halt deine Treu!
Laß nicht lau und träg dich finden!
Auf, das Kleinod rückt herbei!
Auf, verlasse was dahinten;
Gottes Volk, im letzten Kampf und Strauß
Halte aus, halte aus!

442. Mel. Dir, dir Jehovah.

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen,
Der Wächter, die auf Zions Mauer stehn,
Die Tag und Nächte nimmer schweigen,
Die unverzagt dem Feind entgegengehn,
Ja deren Schall die ganze Welt durchdringt
Und aller Völker Schaaren zu Dir bringt!
2. O daß Dein Feuer bald entbrennte,
Daß wir es sähn in alle Lande gehn,

Auf daß bald alle Welt erkennte,
Was zur Erlösung ihr von Dir geschehn!
O Herr der Ernte, siehe Du darein;
Die Ernt ist groß, der Knechte Zahl ist klein!
3. Herr! gib Dein Wort mit großen Schaaren,
Die in der Kraft Evangelisten sei'n.
Laß eilend Hülf uns widerfahren,
Und brich in Satans Reich mit Macht hinein!
O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus zu Deines Namens Preis!
4. Laß schnell Dein Wort die Welt durchlaufen,
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein;
Ach führe bald dadurch mit Haufen
Der Heiden Füll zu allen Thoren ein!
Ja, wecke doch auch Israel bald auf;
Und also segne Deines Wortes Lauf.
5. Du wirst Dein herrlich Werk vollenden,
Der Du der Welten Heil und Richter bist;
Du wirst der Menschheit Jammer wenden,
So dunkel jetzt Dein Weg, o Heil'ger, ist.
Drum hört der Glaub nie auf zu Dir zu flehn;
Du thust doch über Bitten und Verstehn.

443. Mel. Ringe recht.

Sieh! wie hoch die Flamme steiget
Angefacht von Gottes Hand!
Jesu Lieb die Völker beuget,
Steckt die Reiche schon in Brand!
2. Wohl kam Er, das Feu'r zu bringen,
Sieh, es brennt schon manches Herz;
Ach, daß alle Feuer fiengen,
Brennend stiegen himmelwärts!

3. Als das Werk ward angefangen,
Schwach erschien des Tages Strahl;
Nun die Sonn ist aufgegangen,
Nun das Wort läuft überall.
4. Von dem Osten bis zum Westen,
Wie der Blitz so geht es schnell;
Stürzet alle Sündenfesten,
Sprenget auch das Thor der Höll.
5. Saht ihr nicht die Wolk' entstehen,
Klein wie eines Mannes Hand?
Nun schwebt sie mit Windeswehen
Ueber manchem trocknen Land.
6. Schauet, der verheiß'ne Segen
Kommt schon tropfenweis herab!
Bald wird Gott „den gnäd'gen Regen"
Strömen lassen reich herab.

444. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ach Gott, wie sicher schlummern wir,
Vergessen Höll und Himmel;
Man merkt auf keinen Ruf von Dir;
Nur irdisches Getümmel
Berauscht den Geist, verdirbt die Zeit;
Man lacht bei Tod und Ewigkeit.
Erwecke uns, Herr Jesu!
2. Auf, Friedensboten, stärket euch
Im Ernst für Gottes Sache!
Auf, bauet am verfallnen Reich!
Nah ist des Höchsten Rache!
Herr! schaffe ihrem Amt Gedeihn,
Dein Wort soll Geist und Leben sein,
Voll Geist mach Deine Lehrer!

3. Hilf Deinem Volk, Herr Jesu Christ,
Und mehre Deine Glieder.
Was todt, verwirrt und sicher ist,
Beleb und suche wieder,
Hört ja der meiste Haufen nicht,
So rett nur aus dem Strafgericht
Die, welche treu beharren!

445. Mel. Vater unser im. 6. 8s.

Geh' auf, du heller Morgenstern,
Erleuchte freundlich unsre Nacht;
Komm glänzend aus der weiten Fern,
Beweise deine große Macht;
Leg alles Dir zu Füßen gleich,
Und richte auf Dein Königreich.

2. Dein Reich komm bald, wir harren Dein!
Den Scepter über Alle schwing;
Nimm Edom als Dein Erbe ein!
In Deine Kirch' die Völker bring!
Nimm, denn Du gabst das Lösegeld,
Die Theu'rerlösten aller Welt.

3. Laß die erwählten Zeugen jetzt
Erscheinen mit der Wahrheit Macht,
Wie Blitz Dein geistliches Gesetz
Verbreiten durch der Völker Nacht,
Mit kühnem Glauben fassen all,
Sie nöthigen in Deinen Stall.

446. Mel. O Jerusalem.

„Wasserströme will ich gießen" —
Spricht der Herr — „aufs dürre Land;
Kühlend sollen Quellen fließen
In der Sonne heißem Sand.

Wo jetzt Wandrer schmachtend ziehn,
Soll ein Gottesgarten blühn."
2. Ach, noch ist die Zeit der Dürre,
Schwerer Fluch bedeckt das Land;
Israel geht in der Irre,
Seine Kraft ist ausgebrannt.
Wo der Blick auch sehnend schweift,
Spärlich kaum ein Früchtlein reift!
3. Dennoch wird das Wort des Treuen
Herrlich in Erfüllung gehn;
Jauchzend werden dann sich freuen,
Die jezt still mit Thränen sä'n,
Wenn der Segensstrom des Herrn
Alles füllet nah und fern.
4. Darum muthig stets, ihr Brüder!
Eilet dem Verlornen nach!
Sucht des Volkes Gottes Glieder
Liebend auf in ihrer Schmach,
Ladet sie von Berg und Thal
Zu des Königs Hochzeitmahl!
5. Herr, erhöre uns und sende
Deinen heil'gen Geist uns zu,
Der uns Muth im Kampfe spende
Und in Trübsal stille Ruh!
Ja, wir wollen Dir vertraun:
Du wirst Zion wieder baun!

447. Mel. Himmel, Erde. 7s.

Walte, walte nah und fern,
Allgewaltig Wort des Herrn,
Wo nur Seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf!

2. Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist
Und durch seine heil'ge Kraft
Wollen und Vollbringen schafft!
3. Wort des Lebens, stark und rein,
Alle Völker harren dein;
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!
4. Auf, zur Ernt in alle Welt!
Weithin wogt das weiße Feld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Arbeit überall.
5. Herr der Ernte, groß und gut,
Wirk zum Werke Lust und Muth,
Laß die Völker allzumal
Schauen Deines Lichtes Strahl!

448. Mel. Jesu der Du meine Seele.

Hüter! ist die Nacht verschwunden?
Hüter, ist die Nacht schier hin?
Ach, wir zählen alle Stunden,
Bis die Morgenwolken blühn,
Bis die Finsterniß entweichet,
Bis der Sterne Schein erbleichet,
Und der Sonne warmer Strahl
Leuchtet über Berg und Thal.
2. O du Gott der Macht und Stärke!
Sieh uns hier verwundert stehn
Ueber Deinem großen Werke,
Das vor unsrem Blick geschehn!
Manches Thor hast Du erschlossen,
Manchen Lebensstrom ergossen,

Und uns oft vom Heidenland
Frohe Botschaft zugesandt.

3. Immer tiefer, immer weiter
In das feindliche Gebiet
Dringt das Häuflein Deiner Streiter,
Dem voran Dein Banner zieht.
Wo wirs kaum gewagt zu hoffen,
Stehn nun weit die Thüren offen,
Mühsam folgt der schwache Tritt
Deinem raschen Siegesschritt.

4. Welch ein Segen wird erspriessen,
Wenn wir gehn in Deiner Hand!
Wenn uns Deine Quellen fliessen,
Grünet bald das dürre Land.
Nationen aller Orten
Strömen her zu Deinen Pforten,
Fallen auf ihr Angesicht,
Jubeln laut im ewgen Licht.

449. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Eine Heerde und Ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wann Sein Tag erscheinen wird?
Freue dich, du kleine Heerde;
Mach dich auf und werde Licht!
Jesus hält, was Er verspricht.

2. Hüter! ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Waiden,
Und die Herrlichkeit des Herrn
Nahet dämmernd sich den Heiden;
Blinde Pilger flehn um Licht;
Jesus hält, was Er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt,
Daß die Nacht zum Tage werde!
Ach, wie manches Schäflein irrt
Fern von Dir und Deiner Heerde!
Kleine Heerde, zage nicht:
Jesus hält, was Er verspricht!
4. Sieh, das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrothes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Dürstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht:
Jesus hält, was Er verspricht!
5. Gräber stehen aufgethan;
Rauscht, verdorrete Gebeine!
Macht dem Bundesengel Bahn;
Großer Tag des Herrn, erscheine!
Jesus ruft: es werde Licht!
Jesus hält, was Er verspricht!
6. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, Du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Fried und Wonne!
Mach dich auf, es werde Licht!
Jesus hält, was Er verspricht.

450. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

O daß doch bald Dein Feuer brennte,
Du unaussprechlich Liebender!
Es bald die ganze Welt erkennte,
Der Du bist König, Gott und Herr!
Zwar brennt es schon in heller Flamme,
Jetzt hier, jetzt dort in Ost und West;

Dir, dem aus Lieb erwürgten Lamme,
Ein herrlich Pfingst- und Freudenfest.
2. Erwecke, läutre und vereine
Des ganzen Christenvolkes Schaar!
Und mach in Deinem Gnadenscheine
Dein Heil noch jedem offenbar.
Schmelz alles, was sich trennt, zusammen,
Und baue Deinen Tempel aus;
Laß leuchten Deine heilgen Flammen
Durch Deines Vaters ganzes Haus.
3. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme
Doch bald die ganze weite Welt,
Und zeig Dich jedem Völkerstamme
Als Heiland, Friedefürst und Held.
Dann tönen Dir von Millionen
Der Liebe Jubelharmonien;
Dann strahlt Dein Ruhm in allen Zonen,
Und Deiner Kinder Herzen glühn.

451. Mel. Fahre fort.

Reich des Herrn :,: brich hervor in hellem Tag!
Deiner Strahlen Macht erhelle,
Was in Todesschatten lag!
Wolk'- und Zweifelsnebel fälle;
Strahle Licht und Wärme nah und fern,
Reich des Herrn! :,:
2. Siege bald! Komm, das kalte Reich der Nacht,
Aller Enden zu zerstören!
Sieh! es sammelt seine Macht;
Doch, wer kann den Sieg Dir wehren?
Denn die Sonne der Gerechtigkeit
Führt den Streit.

3. Gottes Held! Mit der Gnade Siegsgewalt
Schlage Feind an Feind darnieder!
Bring in Deine Herrschaft bald
Alles Abgefallne wieder!
Dann umarmen Freud und Friede sich
Ewiglich.
4. Ueberall Laß bis an der Welten Rand,
Laß durch jeden Kreis der Erden
Deinen Namen hell erkannt,
Deine Kraft verherrlicht werden;
Bis Du, als der Völker Friedefürst,
Herrschen wirst.

452. Mel. Ermuntert euch.

Du Stern in allen Nächten,
Du Schild in jedem Streit,
Du Mann zu Gottes Rechten
Im purpurfarbnen Kleid,
Verlaß die ewge Hütte
Und Deiner Engel Reihn,
Und trag in unsre Mitte
Heut Deinen Stuhl hinein!
2. Es ist ein froh Getöne
Ringsum im Land erwacht,
Das hat uns, Deine Söhne,
Vom Schlafe wach gemacht.
Weinlese-Lieder schwingen
Sich durch die öde Welt,
Und Sens' und Sicheln klingen
In Deinem Erntefeld.
3. Das klingt uns wundersüße,
Das dringt durch Mark und Bein;

Ach! stünden unsre Füße
Auch bei den Schnittern Dein!
Ob wir gleich kaum geboren,
Noch wie im Wieglein ruhn;
Auch mit zerstoßnen Rohren
Kannst Du, Herr, Thaten thun.
4. Sieht man auch kaum uns glimmen
In Deines Vaters Haus,
Mit Blitzen, Donnern, Stimmen
Kannst Du uns rüsten aus.
Zeigs an, wen Du erkoren!
Greif in die Schaar hinein!
Wir haben all geschworen:
Dein sind wir, Amen! Dein!

453. Mel. Wachet auf ruft.

O Herr Jesu, Ehrenkönig!
Die Ernt' ist groß, der Schnitter wenig,
Drum sende treue Zeugen aus;
Sende Du auch uns in Gnaden,
Viel frohe Gäste einzuladen
Zum Mahl in Deines Vaters Haus.
Wohl dem, den Himmelsstrahl
Führt zu dem Abendmahl
Im Reich Gottes! Da ruht der Streit,
Da währt die Freud',
Heut, gestern und in Ewigkeit.
2. Schau auf Deine Millionen,
Die noch in Todesschatten wohnen,
Von Deinem Himmelreiche fern.

Seit Jahrtausenden ist ihnen
Kein Evangelium erschienen,
Kein gnadenreicher Morgenstern.
Glanz der Gerechtigkeit,
Geh' auf, denn es ist Zeit!
Komm, Herr Jesu! Zieh uns voran,
Und mach uns Bahn!
Gib Deine Thüre aufgethan.
3. Heiland, Deine größten Dinge
Beginnst Du stille und geringe;
Was sind wir Arme, Herr, vor Dir?
Aber Du wirst für uns streiten,
Und uns mit Deinen Augen leiten,
Auf Deine Kraft vertrauen wir.
Dein Senfkorn, arm und klein,
Wächst endlich ohne Schein
Doch zum Baume, Weil Du, Herr Christ,
Sein Hüter bist,
Der es mit Segen übergießt.

454. Mel. Ermuntert euch.

Von Grönlands eis'gen Zinken,
Chinas Chorallenstrand,
Wo Ophirs Quellen blinken,
Fortströmend goldnen Sand,
Von manchem alten Ufer,
Von manchem Palmenland
Erschallt das Flehn der Rufer:
„Löst unsrer Blindheit Band!"
2. Gewürzte Düfte weben
Sanft über Ceylons Flur,

Es glänzt Natur und Leben:
Schlecht sind die Menschen nur.
Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut:
Die blinden Heiden haben
Sich Holz und Stein geweiht.
3. Und wir mit Licht im Herzen,
Mit Weisheit aus den Höhn,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern gehn?
Nein! nein! das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt;
Bis sich vor Gottes Throne
Der fernste Volksstamm beugt.
4. Ihr Wasser sollt es tragen,
Ihr Winde, führt es hin,
Bis Seine Strahlenwagen
Von Pol zu Pole ziehn;
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünderfreund,
Der Herr und Hirt der Heerde
In Herrlichkeit erscheint.

455. Eigene Melodie.

Blas't die Trompete! blas't
Den ernsten Freudenton!
In allen Ländern laßt
Doch wissen bald davon.
Das frohe Jubeljahr bricht an,
Kehrt heim, ihr Sünder, kommt heran.
2. Jesus, der ruft euch zu,
Hat alles gut gemacht;

Ihr Müden findet Ruh,
Betrübte Seelen, lacht.
Das frohe 2c.
3. Lobsinget! Gottes Lamm
Bezahlt das Lösegeld
Mit Blut am Kreuzesstamm;
Verkündet's aller Welt:
Das frohe 2c.
4. Ihr, die gefangen sind,
Erfahrt der Freiheit Trieb;
Seid los von aller Sünd,
Seid frei in Jesu Lieb.
Das frohe 2c.
5. Ihr, die das ew'ge Gut
Schon längst umsonst verkauft;
Seht's hier mit Jesu Blut
Auf's Neu für euch erkauft.
Das frohe 2c.
6. Hört den Trompetenhall,
Den ernsten Freudenton:
Kommt, und seid selig all
Vor Gottes Friedensthron.
Das frohe 2c.

456. Eigene Melodie.

Erlösung! o der süße Klang!
Wie lieblich für das Herz!
Ein Balsam für der Sünde Drang
Und Stärkung in dem Schmerz.
Lob und Preis, Ehr und Anbetung
Sei dem Lamme immerdar;

Grundsteinlegung.

Jesus kommt uns zur Errettung:
Hallelujah! Hallelujah! Hallelujah!
Lobt den Herrn!
2. Erlösung! laß den Wiederhall
Die ganze Welt umgehn,
In dem die Himmelsschaaren all
Den Jubel froh erhöhn.
Lob und Preis ꝛc.
3. Erlösung! o Lamm Gottes, Dein
Sei Lob zu jeder Stund!
Erlösung soll das Herz erfreun,
Und fließen aus dem Mund.
Lob und Preis ꝛc.

457. Mel. Ringe recht.

Eckstein, den der Herr erwählet,
Fels, auf dem die Kirche steht,
Deine Ehre sei erzählet,
Bis die Welt in Trümmer geht.
2. Herr, wir legen heut zum Grunde
Diesen Stein zu Deinem Ruhm.
Laß das Wort aus Deinem Munde
Schall'n in diesem Heiligthum.
3. Laß Dein' Lieb und Wunderzeichen
Hier geoffenbaret sein —
Deine Gnade uns hinreichen,
Da wir gehen aus und ein.
4. Dann, wenn Du uns vorbereitet
Für das Haus, von Gott gemacht,
Laß, von Engeln uns begleitet,
Endlich werden heimgebracht.

458. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Hier hat der Herr ein Haus gebaut,
Hier weilen Seine Kinder;
Seht, wie Er auf uns niederschaut,
Auf uns erlöste Sünder.
Hier wird gebetet und gefleht,
Hier wird manch Thräne ausgesät.
O sel'ge Hütte Gottes!

2. Hier kommen wir, Herr, wie Ein Mann
Vor Deine Thür zusammen,
Hier beten wir Dich ferner an
In Jesu Christi Namen.
Hier setze fort Dein Gnadenwerk,
Hier reiche täglich neue Stärk,
Hier sei des Himmels Pforte!

3. O Herr, vermehr an diesem Ort
Die kleine Zahl der Deinen;
Laß, gnädiger und treuer Hort,
Sich täglich mehr vereinen,
Die alle, Herr, Dich recht erkannt,
Die als die Deinen Dir bekannt,
Und vor Dir wandeln richtig.

459. Mel. Wie schön leucht't.

Gott Vater! aller Dinge Grund,
Gib Deinen Vaternamen kund
An diesem heilgen Orte.
Wie lieblich ist die Stätte hier!
Die Herzen wallen auf zu Dir;
Hier ist des Himmels Pforte!

Wohne, Throne Hier bei Sündern,
Als bei Kindern, Voller Klarheit;
Heil'ge uns in Deiner Wahrheit.
2. Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit!
Dieß Gotteshaus ist Dir geweiht,
O laß Dir's wohlgefallen!
Hier schalle Dein lebendig Wort,
Dein Segen walte fort und fort
In diesen Friedenshallen.
Einheit, Reinheit Gib den Herzen;
Angst und Schmerzen Tilg in Gnaden
Und nimm von uns allen Schaden.
3. O heil'ger Geist, Du werthes Licht!
Wend her Dein göttlich Angesicht,
Daß wir erleuchtet werden.
Gieß über uns und dieses Haus
Dich mit allmächt'gen Flammen aus,
Mach himmlisch uns auf Erden,
Lehrer, Hörer, Kinder, Väter!
Früher, später Gehts zum Sterben;
Hilf uns Jesu Reich ererben!
4. Dreiein'ger Gott! Lob, Dank und Preis
Sei Dir vom Kinde bis zum Greis
Für dieß Dein Haus gesungen!
Du hasts geschenkt und auferbaut,
Dir ists geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händen, Zungen.
Ach hier Sind wir Noch in Hütten;
Herr! wir bitten: Stell uns droben
In den Tempel, Dich zu loben.

460. Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

Segne, Herr des Segens du,
Unser Flehn an dieser Stätte!
Hör' uns still und freundlich zu,
Wenn wir Seufzer und Gebete,
Dank und Thränen vor Dich bringen,
Wenn wir reden Dir und singen.

2. Segnend, treuer Heiland, schau'
Auf die Freunde, die Geliebten,
Die in dieses Hauses Bau
Fröhlich wirksam Dir sich übten.
Laß auf unser dankbar Flehen
Ihnen innig wohl geschehen.

3. Segne all Dein Eigenthum,
Die Bekannten, Unbekannten,
Nahen, Fernen rings herum,
Weit und breit in allen Landen.
Segne unsers Dankes Lallen;
Laß Dir's gnädig wohlgefallen.

V. Abschieds- und Schlußlieder.

461. Eigene Mel.

Nah oder fern; ihr Schwestern und ihr Brüder,
Kein Raum uns trennt, sind wir nur treue Glieder
An Ihm, dem hellen Morgenstern.
Er ist der Weg, der uns zum Vater leitet,
Durch Ihn ist dort uns Wiedersehn bereitet.
Nah oder fern! Nur auf dem Weg des Herrn!

2. Nord oder Süd; wenn nur in unsern Herzen
Erzeugt, genähret durch des Glaubens Kerzen,

Abschied.

Der heil'gen Liebe Feuer glüht!
Nur Lauen ist verhängnißvoll der Norden,
Den Warmen blüht die Ros' im Thal auch dorten.
Nord oder Süd! wenn Sarons Blum nur blüht.
3. Stadt oder Land; nur weite Herzensräume,
Geeignet zum Gedeihn der Lebensbäume,
Isaaks Sprößling anverwandt;
Und wär'n wir auch im Kerker wie gebunden,
Zur Freistadt dienen uns fünf heil'ge Wunden;
Stadt oder Land! Heil dem, der diese fand!
4. Jung oder alt; ein Tag und tausend Jahre
Sind gleich vor dem, deß Wort vom Kreuzaltare
Durch Erd und Himmel wiederhallt:
„Es ist vollbracht! o Brüder, laßt euch rühren,
Und laßt noch heut euch hin zum Heiland führen!
Jung oder alt! Nur nicht für Jesum kalt!
5. Schlaf oder Tod! Willkommen Zwillingsbrüder!
Der Jünger Christi fällt nur dankend nieder,
Und preist in Demuth seinen Gott
Für dich, o Schlaf, du Labsal matter Glieder,
O Tod, für dich; im Innern hallt's ihm wieder:
Schlaf oder Tod; hell glänzt das Morgenroth!

462. Mel. Hört wie der Engel Schaar. SM.

Zwar nach dem Leib getrennt
Gehn wir in alle Welt;
Doch sind wir Eins in Ihm am End',
Der sich zu uns gesellt.
2. Der Eckstein, Jesus, hat
Zuerst uns Eins gemacht,
Und hält uns Eins in Lieb und That
Durch Seine Liebesmacht.

3. Drum laßt uns treu und gern
Mit Jesu wirken doch;
Ihm folgen, dem siegreichen Herrn,
Zu weitern Siegen noch.
4. Das Feld, zur Ernte weiß,
Liegt vor uns weit und breit.
Und sieh, wie groß und werth der Preis,
Im Himmel schon bereit!
5. Dort ist die Mühe aus
Und aller Kummer schwer;
Die kommen in das Vaterhaus,
Die trennen sich nicht mehr.
6. Nun laßt uns dorthin gehn!
O ewig sel'ger Ort!
Wir werden uns noch wiedersehn
Und reisen nicht mehr fort.

463. Mel. Wachet auf.

Herr, Du hast uns reich gesegnet
Und bist so freundlich uns begegnet,
Daß wir Dein Nahesein gespürt;
Ja, Du führtest uns zusammen,
Und hast der Bruderliebe Flammen
Mit Deinem Odem angeschürt;
Drum wallet unser Herz
In Sehnsucht himmelwärts,
Dir zu danken! Denn Du bists werth,
Daß man Dich ehrt
Und sich in Deinem Dienst verzehrt.
2. Doch, da wir nun wieder scheiden,
Nachdem Du uns getränkt mit Freuden,

Und auch gestärkt den schwachen Muth,
Bitten wir Dich noch zum Ende,
Daß Deine heil'gen Jesushände
Besprengen uns mit Deinem Blut;
Und daß Du fort und fort
Wollst bleiben unser Hort,
Unsre Liebe, Bis Du uns einst,
Wenn Du erscheinst,
In Ewigkeit um Dich vereinst.

464. Mel. Ermuntert euch.

Wir waren nun beisammen,
Und beteten Gott an,
Daß Er uns möcht entflammen,
Wie Er schon oft gethan.
Und o! in Jesu Namen
Hat Er den Geist gesandt;
Die Regengüsse kamen
Wie auf das dürre Land.

2. Nun lebet wohl, ihr Brüder
Und Schwestern allzugleich!
Bis wir, als Christi Glieder,
Uns sehn im Himmelreich.
Dort tragen wir die Krone
Und Palmen in der Hand
Beim Vater, Geist und Sohne
Im ew'gen Vaterland.

465. Mel. Herr und Aelt'ster Deiner.

Die wir uns allhier beisammen finden,
Schlagen unsre Hände ein,
Uns auf Deine Marter zu verbinden,
Dir auf ewig treu zu sein.

Und zum Zeichen, daß dieß Lobgetöne
Deinem Herzen angenehm und schöne,
Sage: Amen, und zugleich
Freude, Friede sei mit euch.

466. Mel. O Durchbrecher.

Herr, entlaß uns mit dem Segen,
Heiß uns jetzt im Frieden gehn;
Send uns noch den Mannaregen,
Daß wir fest im Glauben stehn.
Jede Brust mit Freude fülle;
Herz und Hand hebt sich zu Dir.
Dort befreit von Leibes Hülle
Wird man besser danken Dir.

467. Eigene Melodie.

Ach, sei mit Deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Auf daß uns nimmer schade
Des bösen Feindes List!
2. Ach sei mit Deiner Liebe,
Gott Vater, um uns her!
Wenn diese uns nicht bliebe,
Fiel' uns die Welt zu schwer.
3. Ach heilger Geist, behalte
Gemeinschaft allezeit
Mit unsrem Geist, und walte
Du bis in Ewigkeit!

468. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Ja, dazu sage Amen,
Was jetzt in Jesu Namen,
O Gott, gebetet ist!

Du wolleſt uns erhören,
Den Glauben uns vermehren,
Du treuer Heiland, Jeſu Chriſt.
2. Steht auf, ihr Gottes Kinder!
Der Heiland armer Sünder
Theilt jetzt den Segen aus.
Er ſegnet uns hienieden,
Ertheilt uns Seinen Frieden;
Geſegnet gehen wir nach Haus.

469. Mel. Dieß iſt der Tag. L. M.

Preiſt Gott, der alles Gut beſchert,
Preiſt Ihn, die wohnen auf der Erd,
Ihr Himmelsſchaaren alle preiſt
Den Vater, Sohn und heil'gen Geiſt.

Von der Zeit und Ewigkeit.

I. Der Tag des Herrn.

470. Mel. O Jeruſalem du ſchöne.

Hallelujah! ſchöner Morgen!
Schöner als man denken mag;
Heute fühl ich keine Sorgen,
Denn es iſt des Herren Tag,
Der durch ſeine Lieblichkeit
Mich im Innerſten erfreut.
2. Ruhet nur, ihr Weltgeſchäfte!
Beſſ'res hab ich heut zu thun;
Denn ich brauche alle Kräfte,
In dem höchſten Gott zu ruhn;
Heut ſchickt keine Arbeit ſich,
Als nur Gottes Werk für mich.

3. Herr, ermuntre meine Sinnen!
Wirke selbst in meiner Brust!
Laß mich Lehr und Trost gewinnen,
Gib zu Deiner Gnade Lust.
Daß mir Deines Wortes Schall
Tief im Herzen wiederhall!
4. Segne Deiner Knechte Lehren,
Oeffne selber ihren Mund.
Mache Allen, die Dich hören,
Heute Deine Gnade kund.
Wenn wir singen, wenn wir flehn,
Laß den Geist rings um uns wehn.
5. Gib, daß ich den Tag beschließe,
Wie er angefangen ist.
Segne, pflanze und begieße,
Der Du Herr des Sabbaths bist,
Bis ich einst an jenem Tag
Ewig Sabbath halten mag.

471. Mel. O wie selig sind die Seelen.

Sei gesegnet, sei willkommen,
O du Ruhetag der Frommen,
Und du heil'ges Gotteshaus!
Stärket euch, ihr meine Kräfte,
Heute ruht ihr vom Geschäfte
Einer ganzen Woche aus.
2. Kommt, ihr Christen, eilt und tretet
In den Tempel; singet, betet!
Lobt den Herrn der Herrlichkeit!
Träge Sünder, auf und eilet!
Da das Urtheil Gott verweilet,
Dieß ist eure Gnadenzeit!

3. Hier erheben Gottes Ehren
Stimmen, Herzen, Seufzer, Zähren!
Hier erschallt der Wahrheit Wort!
Sünder, falte deine Hände;
Denn es zeugen selbst die Wände:
O wie heilig ist der Ort!
4. Donner sprechen ihre Stimme,
Wann der Herr in Seinem Grimme
Mit verstockten Herzen spricht.
Doch des Trostes sanfte Lehren
Wischen still geweinte Zähren
Von des Frommen Angesicht.
5. Herr, der mit des Kleides Saume
Alles im gewölbten Raume
Eines Christentempels füllt,
Sieh herab auf jede Zähre,
Die zu Deines Liebens Ehre
Hier in Deinem Hause quillt.
6. Laß mich in der Sünder Reihen
Deine Tage nie entweihen!
Führe mich auf ebner Bahn;
Bis ich einst in jenen Höhen
Deinen großen Sabbath sehen,
Und mit Engeln feiern kann!

472. Mel. Nun danket alle Gott.

Seid stille, Herz und Sinn,
Und euch in Gott ergötzet!
Heut ist der Ruhetag,
Den Er selbst eingesetzet.
Er will in stiller Furcht
Und Lieb geehret sein,

Wofern Er soll bei uns
In Gnaden kehren ein.
2. Heut ist der Tag des Heils,
Das Wort des Herrn zu hören;
Heut ist es rechte Zeit,
Ihn öffentlich zu ehren.
Wer dieses unterläßt,
Muthwillig bleibt davon,
Versäumt sein eignes Heil,
Verachtet Gottes Sohn.
3. Ich will ins Gotteshaus
Mit Gottes Kindern gehen;
Ich will in reinem Schmuck
Vor Seinem Altar stehen.
Mein Herz soll kindlich froh
In Seinem Willen ruhn.
Der Leib soll nur das Werk
Der Noth und Liebe thun.
4. Komm heute in mein Herz,
Du König aller Frommen!
Laß mit Dir Segen, Heil
Und Seelenfrieden kommen!
Die Sonne Deiner Huld
Kehr heute bei mir ein,
So wird mir dieser Tag
Ein rechter Sonntag sein!

473. Mel. Schmücke Dich o liebe Seele.

Zeige Dich uns ohne Hülle,
Ström auf uns der Gnade Fülle,
Daß an diesem Gottestage
Unser Herz der Welt entsage,

Daß durch Dich, der starb vom Bösen
Uns Gefallne zu erlösen,
Deine glaubende Gemeine
Mit dem Vater sich vereine.
2. O daß frei von Erdenbürden
Und der Sünde Lasten würden
Unsre Seelen, unser Wille
Sanft wie diese Sabbathstille!
Daß von fern in Deinen Höhen
Wir des Lichtes Ausgang sähen,
Das die Sel'gen dort verkläret,
Wo der Sabbath ewig währet.
3. Was ich strahlen seh am Throne,
Ist es nicht der Sieger Krone?
Was von jenen Höh'n ich höre,
Sind's nicht Ueberwinderchöre?
Feiernd tragen sie die Palmen,
Ihr Triumph erschallt in Psalmen!
Herr, du selber wollst mich weihen
Diesem Sabbath Deiner Treuen.

474. Mel. Sieh hier bin ich.

Gottesruhe, Sabbathstille,
Komm herab vom Himmelsthron!
Bring uns reine Andachtsfülle,
Geist vom Vater und vom Sohn;
Lehr uns hören, beten, singen,
Gläubig uns der Welt entschwingen.
2. Mache himmlisch unsre Seelen,
Dämpfe jede Leidenschaft.
Wenn uns Erdensorgen quälen,
Geist des Herrn, so gib uns Kraft,

Wahrheit, Leben, Licht und Stärke,
Hinzuschaun auf Gottes Werke.
3. Zieh des Zweifels dunkle Wolke
Von dem Geistesaug zurück!
Jesu, schenke Deinem Volke
In dem Leiden einen Blick,
Daß wir mit zu Grabe gehen
Und im Geist mit Dir erstehen.
4. Laß in heiligen Gesängen
Uns verkünden Deinen Ruhm!
Laß sich keinen Irrthum mengen
In Dein Evangelium!
Salbe, Herr, mit Geist den Lehrer,
Offne Ohren gib dem Hörer.
5. Laß uns Alle hingelangen,
Hin zu Dir, o Lebensfürst,
Wo Du von der Deinen Wangen
Alle Thränen trocknen wirst,
Wo wir, frei von Schmerz und Mängeln
Sabbath feiern mit den Engeln.

475. Mel. Herr Jesus Christ. L. M.

O Gott, Du bist mein Preis und Ruhm,
Mein Herz sei ganz Dein Eigenthum!
Laß Deinen Tag mir heilig sein,
Laß mich ihn Deinem Dienste weihn.
2. Gib, daß ich mein Gemüth bewahr,
Wenn ich mit Deiner Christenschaar
Zu Deines Hauses Stätte geh,
Daß ich mit Ehrfurcht vor Dir steh!
3. Erinnre selber meinen Geist,
Daß Du mir gegenwärtig seist,

Damit ich Deines Wortes Lehr'
Mit Andacht und mit Nutzen hör!
4. Drück Alles tief ins Herz hinein
Und laß mich nicht bloß Hörer sein;
Steh mir mit Deiner Gnade bei,
Daß ich des Wortes Thäter sei!
5. Hilf, daß ich Deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag.
Bewahr mich vor dem Geist der Welt,
Die Deinen Tag verächtlich hält!
6. Doch laß mich nicht dabei bestehn,
Dich nur am Sabbath zu erhöhn:
Herr, meine ganze Lebenszeit
Sei Deinem Ruhm und Dienst geweiht.

476. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Den Herrn des Sabbaths loben wir
Mit jener sel'gen Schaar,
Die jauchzet fröhlich für und für,
Doch rastet immerdar.
2. Herr! wenn wir Dein gedenken hier,
Froh werden wir und frei;
Durch Lobgesang besiegen wir
Der Feinde Spötterei.
3. An diesem Tage wurde dann
Durch Gott geoffenbart
Ein größer Schauspiel, ja, als wann
Das All geschaffen ward.
4. Wer spricht mit Blut die Menschen los,
Zerbricht des Todes Joch?
Welt schaffen aus dem Nichts, war groß,
Erlösen größer noch.

477. Mel. Hört wie der Engel. S. M.

Heil! Tag der Himmelsluft,
An dem der Herr erstand!
Dir jauchzet meine frohe Brust,
Als Segens-Unterpfand.

2. Der König selbst sich naht
Und speist die Seinen heut'.
Da sitzen wir, und Seine Gnad
Weckt Lieb und Preis und Freud.

3. Ein Tag in Deinem Haus,
Wo Deine Kinder sind,
Wähl ich mir immer lieber aus
Als tausende der Sünd.

4. Hier gerne weilte ich
Die frohe Lebenszeit,
Und sänge selbst hinüber mich
Zur ewgen Seligkeit.

478. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

Süß ist das Werk, Du Gott der Ehren,
Dich loben mit des Herzens Trieb;
Des Morgens Deine Macht erklären,
Und Nachts erzählen Deine Lieb.
Süß ist der Tag der heil'gen Ruhe,
Wann läßt die Sorge ihren Drang.
Mein Herz, stimm ein, das deine thue
Wie Davids Harf von ernstem Klang.

2. Mein Geist wird sich des Heilands freuen,
Sein Wort und Seine Werk erhöhn,
Die Werke, die so hell sich reihen,
Die Worte, die so feste stehn.

Die Thoren denken nicht, und müssen
Gleichwie das stumme Vieh davon;
Ich aber werde Ruhe wissen,
Wo Freude quillt von Gottes Thron.
3. Dort wird man sehen und empfinden,
Was Er hienieden nur erhört,
Und jede Seelenkraft auch finden
Die Fülle, die sie hier begehrt.
Froh lassen wir der Welt Beschwerden,
Und heiligen den Sabbath hier.
Gewiß, wer ruhet hier auf Erden,
Wird ewig ruhen, Herr, mit Dir.

II. Die Tage der Menschen.

479. Mel Seelenbräutigam.

Jeder Schritt der Zeit Wallt zur Ewigkeit.
Tage, kaum erst angebrochen,
Werden, eh mans denkt, zu Wochen;
Wohl dem, der mit Fleiß Sie zu nützen weiß!
2. Flüchtig durch die Zeit Schweben Freud und Leid;
Wohin sind die Freudenstunden,
Wohin Sorg und Schmerz entschwunden?
Zielt nicht Freud und Schmerz Auf Gewinn fürs Herz?
3. Ob die Welt vergeht, Ein Gewinn besteht.
Daß vor jedem Gut der Erde
Dieser Schatz erworben werde,
Dieß sucht Christenfleiß Als des Lebens Preis.
4. Hab ich, halt ich ihn, Wenn die Zeiten fliehn,
Diesen Schatz vor allen Schätzen,
Den nicht Raub noch Rost verletzen,
Mehr als alles Gold, Das die Erde zollt?

5. Schatz von ew'gem Werth, Schatz von Gott geehrt,
Ach zu oft durch Lust und Sorgen
Vor des Menschen Blick verborgen,
Sei du mein Gewinn, sonst fahr alles hin!
6. Wohl mir, bist du mein! Weh mir, darb ich dein!
Werd im heil'gen Gottvereine
Alle Tage mehr der meine,
So eilt meine Zeit Froh zur Ewigkeit!

480. Mel. Valet will.

Ein Ausblick in die Ferne
Der lichten Ewigkeit
Macht, daß ich Vorsicht lerne
In dem Gebrauch der Zeit.
Wie bald ist viel verloren!
Wie leicht das Heil verscherzt,
Das mich, wie andre Thoren,
Zu spät am Ende schmerzt!
2. Herr! zieh mich gleich den Kindern,
Die man zu Haus behält,
Das Böse zu verhindern,
Worein der Leichtsinn fällt;
Und bin ich dann alleine,
So lehre mich Dein Geist
Zu aller Zeit das Eine,
Das gut und selig heißt.
3. Da sag mir von dem Himmel,
Wie's dort so herrlich klingt,
Und wie das Lustgetümmel
Der Welt nur Jammer bringt.
So halten mich die Blicke
Nach jener Herrlichkeit

Von alle dem zurücke,
Was hier den Weltsinn freut.
4. Bin ich gern in Gedanken
Schon jetzt mit Dir allein:
Wie wohl wirds thun dem Kranken,
Wenn er muß einsam sein!
Dann ist mein Herz gewöhnet,
Still mit Dir umzugehn;
Es darf, wohin sichs sehnet,
Zu Dir gen Himmel sehn.

481. Mel. Allein Gott in der Höh.

Erheb, o meine Seele, dich!
Die Finsterniß vergehet,
Schon zeigt der Glanz des Tages sich,
Die Sonn am Himmel stehet;
Zu Gott erhebe deinen Sinn,
Daß Er Sein Werk in dir beginn
Und gnädig dich erleuchte.
2. Im Licht muß alles rege sein
Und sich zur Arbeit kehren;
Im Licht singt früh das Vögelein,
Im Licht zu Gottes Ehren;
So soll der Mensch in Gottes Licht
Aufheben billig sein Gesicht
Zu dem, der ihn erleuchtet.
3. Nun laßt uns an die Arbeit gehn,
Und froh den Herrn erheben;
In Christo laßt uns auferstehn
Und zeigen, daß wir leben;
Laßt uns in Seinem Gnadenschein

Nicht eine Stunde müßig sein!
Gott ists, der uns erleuchtet.
4. Herr! bleib bei mir, Du ewig Licht,
Daß ich stets gehe richtig;
Erfreu mich durch Dein Angesicht,
Mach mich zum Guten tüchtig;
Bis ich erreich die goldne Stadt,
Die Deine Hand gegründet hat
Und ewiglich erleuchtet.

482. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Licht vom Licht, erleuchte mich
Du in diesen frühen Stunden!
Es erhebt die Sonne sich,
Und das Dunkel ist verschwunden.
Hilf mir, Herr, daß dieser Tag
Neues Leben bringen mag.
2. Laß mich heut und allezeit
Heilig, heilig, heilig singen,
Und mich in die Ewigkeit
Mit des Geistes Flügel schwingen!
Gib mir einen Vorschmack ein,
Wie es mag im Himmel sein!
3. Du in mir und ich in Dir!
Bau Dein Paradies im Herzen.
Offenbare Du mich mir;
Fache meiner Andacht Kerzen
Hell und immer heller an,
Wie ichs nur ertragen kann.
4. Dieser Tag sei Dir geweiht;
Weg mit allen Eitelkeiten!

Ich will Deiner Herrlichkeit
Einen Tempel zubereiten,
Nichts sonst wollen, nichts sonst thun,
Als in Deiner Liebe ruhn.

483. Mel. Ich dank dir schon.

O Jesu, meines Lebens-Licht,
Nun ist die Nacht vergangen:
Mein Geistesaug zu Dir sich richt't,
Dein'n Anblick zu empfangen.

2. Mein Leben schenkst Du mir aufs neu,
Es sei auch Dir verschrieben;
Mit neuem Ernst, mit neuer Treu
Dich diesen Tag zu lieben.

3. Durchdring mit Deinem Lebenssaft
Herz, Sinnen und Gedanken;
Bekleide mich mit Deiner Kraft,
In Proben nicht zu wanken.

4. Mein treuer Hirte, sei mir nah,
Steh immer mir zur Seiten;
Und wenn ich irre, wollst Du ja
Mich wieder zu Dir leiten.

5. Gib, daß ich meinen Wandel führ
Im Geist, in Deinem Lichte,
Und als ein Fremdling lebe hier
Vor Deinem Angesichte.

6. Ach halt mich fest mit Deiner Hand,
Daß ich nicht fall noch weiche.
Zeuch weiter durch der Liebe Band,
Bis ich mein Ziel erreiche.

484. Mel. O Gott, du frommer.

O Jesu, süßes Licht!
Nun ist die Nacht vergangen;
Nun hat Dein Gnadenglanz
Aufs neue mich umfangen;
Nun ist, was an mir ist,
Vom Schlummer aufgeweckt
Und hat sich, Herr, nach Dir
Verlangend ausgestreckt.

2. Was soll ich Dir denn nun,
Mein Gott, zum Opfer schenken?
Ich will mich ganz und gar
In Deine Gnade senken
Mit Leib und Seel und Geist
An diesem ganzen Tag;
Das soll mein Opfer sein,
Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott,
Da hast Du meine Seele;
Sie sei Dein Eigenthum,
Daß sie nur Dich erwähle
In Deiner Liebe Kraft;
Da hast Du meinen Geist,
Darinnen wollst Du Dich
Verklären allermeist.

4. Hier sei denn auch mein Leib
Zum Tempel Dir ergeben!
Wähl ihn zur Wohnung Dir,
O allerliebstes Leben!
Ach wohn, ach leb in mir,
Beweg und rege mich,

Daß Leib und Seel und Geist
Mit Dir vereine sich!
5. Mein Jesu! schmücke mich
Mit Weisheit und mit Liebe,
Mit Keuschheit, mit Geduld,
Durch Deines Geistes Triebe;
Kleid mit der Demuth mich
Und mit der Sanftmuth an,
So bin ich wohlgeschmückt
Und köstlich angethan.
6. Ach segne, was ich thu,
Ja rede und gedenke!
Durch Deines Geistes Kraft
Es also führ und lenke,
Daß alles nur geschehe
Zu Deines Namens Ruhm,
Und daß ich unverrückt
Verbleib Dein Eigenthum.

485. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die Abendsonne sinket,
Vom stillen Himmel winket
Herab der sanfte Mond,
Bedeckt vom dunkeln Schleier,
Ruht süß in stiller Feier,
Was auf der weiten Erde wohnt.
2. Wie hast Du, Gott, so weise
Auf unsre Pilgerreise
Die Nacht uns zugesellt!
Wie traut hüllt sie den Matten
In ihren stillen Schatten,
Als in ein sich'res kühles Zelt.

3. Hier leg ich bis zum Morgen
Des Lebens Müh und Sorgen
Und allen Kummer ab;
Und auf den Arbeitsmüden
Gießt süße Ruh und Frieden
Und neue Kraft der Schlaf herab.
4. Kommt einst auch meinem Leben
Der Abend, ohne Beben
Laß mich dann gehn zur Ruh!
Leg sanft mich in die Hülle
Des Grabes, und drück stille
Mein Aug in Jesu Namen zu.
5. Laß, Herr, mich, wann im Grabe
Ich ausgeschlummert habe,
Zum schönern Tag aufstehn,
Und wie die Morgensonne,
Des neuen Himmels Wonne
Mit ewig hellen Augen sehn.

486. Mel. Nun sich der Tag C. M.

Gegangen ist das Sonnenlicht,
Still schweiget Feld und Hain,
Und hell am Firmamente bricht
Hervor der Sterne Schein.
2. Drum komm, o Du, der Frieden bringt,
O Gott, in stiller Nacht,
Wo hell die Erdenglocke klingt
Bei goldner Sterne Pracht.
3. Komm, wirf den frommen Liebesstrahl
Mir warm ins arme Herz!
Und die Gedanken allzumal,
O zieh sie himmelwärts!

4. Drum komm mit Deinem Engelheer,
Du lieber Vater gut!
Du bist die einzig feste Wehr,
Die einzig sichre Hut.
5. Gar nichtig ist der Menschen Macht,
Die eitle Eitelkeit;
Was Gott bewacht, ist wohl bewacht
Hier und in Ewigkeit.

487. Mel. Nicht so traurig. 6. 7s.

Vollendet hat der Tag die Bahn,
Sein Licht der Abend ausgethan,
Und überall die dunkle Nacht
Die Zeit der Ruhe hergebracht.
O reicher Gott, nun segne Du,
Uns diese Nacht zu guter Ruh.
2. Was Du uns Gutes hast beschert,
Wie Du uns heut versorgt, ernährt,
In aller Fährlichkeit beschützt,
Uns zugewendet, was uns nützt:
Wir danken dafür inniglich,
Und Herz und Lippen preisen Dich.
3. Was aber Uebels wir gethan,
Das rech'n aus Gnaden uns nicht an;
Wir klagen Dirs mit Reu und Schmerz,
Und zeichnen unser Haus und Herz
Mit Deines lieben Sohnes Blut
Zu Glaubenstrost und Glaubensmuth.
4. Nun gib uns Ruhe, die erquickt,
Nach der das müde Auge blickt.
Des Wächters Hut und Wachsamkeit,
Der Thor und Riegel Festigkeit,

Das Lager weich und warm und dicht:
Das Alles gibt die Ruhe nicht.
5. Ach, bring Du unser Herz zu Ruh
Und schließ uns bald die Augen zu.
Mit Deiner Güte decke uns,
Zur rechten Zeit erwecke uns.
Dann sei Dir unser Dank gebracht
Für Dein Geschenk — die gute Nacht.

488. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Wie schließet mich die Liebe ein!
Gott jetzt und ewig sei die Ehr!
Wie beugt es mich, daß alles mein!
Der Knecht ist größer als der Herr.
2. Gewöhnt an Armuth, Schmerz und Hohn
Betrat mein Herr den harten Weg,
Der hehre Mensch- und Gottes-Sohn
„Hat nicht, da Er Sein Haupt hinleg."
3. Doch mir bereitet Er den Ort,
Und Engel schweben auch herzu:
Ja! Er wird Selber mir zum Hort,
Schafft mir auf meinem Lager Ruh.
4. Mein Jesus wacht! die Angst entweicht!
Was reißt von diesem Fels mich los?
In Seinen Armen ruh ich leicht,
In Seiner ewgen Liebe Schoos.
5. Da Du so nahe bist zum Schutz,
Wer schreckt mich auf, Dir unbewußt?
Ich biete Erd und Hölle Trutz,
Und liege still an Deiner Brust.
6. Ich raste unter Gottes Hut,
Mein Kummer stirbt, mein Leid vergeht;

Du, Herr, in dem mein Herze ruht,
Hältst mich im Frieden früh und spät.
7. In Zeit und in der Ewigkeit
Nimmst Du mich an als Eigenthum;
Verlässest nie den Wurm im Leid,
Der Dir vertraut zu Deinem Ruhm.

489. Mel. Womit soll ich.

Gott, Du lässest Treu und Güte
Täglich über uns aufgehn,
Zierst die Erde neu mit Blüthe,
Schmückest Thal und Berge schön,
Daß sich in dem holden Maien
Wald und Flur und Ströme freuen:
Wo das Aug sich wendet hin,
Sieht es Deinen Segen blühn.
2. Deines Frühlings milde Zeiten
Haben diese Welt verjüngt;
Alles muß Dein Lob verbreiten,
Nachtigall und Lerche singt;
Ja kein Gras ist so geringe,
Das, o Schöpfer aller Dinge,
Nicht erzähle Deine Treu,
Und wie groß Dein Wohlthun sei.
3. Sollt der Mensch denn stille schweigen,
Den Du noch viel höher krönst,
Den Du Dir erwählst zu eigen,
Dessen Herz Du Dir versöhnst,
Den Du durch Dich selbst erneuest,
Den Du inniglich erfreuest,
Daß er wieder Dich erfreu
Und Dein schöner Garten sei?

4. Auf, ihr frommen Christenglieder,
Stimmet an den Freudenklang!
Opfert eurem Schöpfer wieder
Zarter Liebe Lobgesang,
Daß er durch die Wolken dringe,
Und vor unsrem Gott erklinge
Der vom Himmel segnend blickt
Und das Jahr mit Gütern schmückt.

490. Mel. Ich habe nun.

O Gott! es steht Dein milder Segen
In unsern Feldern herrlich schön;
Wir solltens billig All' erwägen,
Die Wohlthat dankbarlich erhöhn;
Du lockest dadurch Jedermann
Zur Buß' und frommen Leben an.
2. Allein, wer folget diesem Triebe?
Wo ist die wahre Dankbarkeit?
Man steckt in Welt und Fleischesliebe,
In Sünde, Schand und Sicherheit,
So daß Dein Segens-Ueberfluß
Uns bloß zur Wollust dienen muß.
3. O Gott, bekehr uns große Sünder,
Vergib uns unsre schwere Schuld;
Erbarm Dich Deiner armen Kinder
Und habe noch mit uns Geduld.
Wirk in uns kräftig durch Dein Wort
Und treib die Lust der Sünde fort.
4. Ach segne ferner Deine Gaben,
Die jetzund in dem Felde stehn;
Laß uns gut Erntewetter haben,
Und alle Noth vorübergehn;

Gib, lieber Gott! daß Jedermann
Die Früchte völlig ernten kann.
5. Hilf, daß wir sie auch recht genießen
Und sie in Fried und Ruh verzehr'n,
Den Armen auch von unsern Bissen
Aus Lieb und Mildigkeit ernähr'n.
Verhüte bei uns allezeit
Den Mißbrauch Deiner Gütigkeit.

491. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

„So lang, als Erd und Sonne stehn,
Soll fortgehn Saat und Ernte!"
Sprach Gott, als Er durch Windeswehn
Die Schreckensfluth entfernte.
Und fest steht, was Sein Wort versprach,
Ihm rühmen's Ewigkeiten nach;
Das hallt ihm dieß Jahr wieder.
2. Er krönt das Jahr mit Seinem Gut,
Er läßt die Scheuern füllen;
Und Feld und Berg und Garten thut
Nur Seinen Liebeswillen.
Die Wolke regnet, donnert, schneit,
Wie ihr Sein Segenswink gebeut;
Wohl uns des großen Gebers!
3. Er gibt mit reichem Gottesmaß
Bald reichlicher, bald minder;
Nie aber, nein, noch nie vergaß
Der Vater Seine Kinder.
Er, der so gern uns Gutes thut,
Er weiß, was heilsam ist und gut;
Preis Seiner Vatertreue!

4. Wißt, unser großer Geber liebt,
Die Ihm an Milde gleichen,
Und was Er überflüßig gibt,
Gern armen Brüdern reichen!
Als Darlehn, das Ihm wuchern soll,
Füllt Er des Vorraths Räume voll.
Preist Ihn, den Gott der Liebe!

5. Ja, bringt Ihm Preis im Heiligthum,
An Seinen Dankaltären!
Laßt Haus und Tisch den edlen Ruhm
Der Gottesgüte mehren!
Ihm bleib in reiner Dankbarkeit
Geist, Seel und Leib zum Ruhm geweiht,
Und jeder Tag des Lebens.

492. Mel. Ringe recht.

Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben
Füllet Er das ganze Land;
Alles, alles was wir haben
Kommt aus Seiner Vaterhand!

2. Dankt dem Herrn! Er gibt uns Leben,
Gibt uns Segen und Gedeihn,
Schafft uns Brod und Trank der Reben,
Uns zu stärken und erfreun.

3. Dankt dem Herrn! vergiß, o Seele,
Deines treuen Vaters nie!
Dien' Ihm kindlich und erzähle
Seine Wunder spät und früh.

493. Mel. Was Gott thut.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
So denken Gottes Kinder.
Wer auch nicht reichlich ernten kann,
Den liebt Er doch nicht minder;

Er zieht das Herz Nur himmelwärts,
  Wenn Er es läßt auf Erden
  Beim Mangel traurig werden.
2. Was Gott thut, das iſt wohlgethan
  Im Nehmen oder Geben!
Was wir aus Seiner Hand empfahn,
  Genüget uns zum Leben.
Er nimmt und gibt, Weil Er uns liebt;
  Laßt uns in Demuth ſchweigen
  Und vor dem Herrn uns beugen.
3. Was Gott thut, das iſt wohlgethan!
  Wer darf Sein Walten richten,
Wann Er, noch eh man ernten kann,
  Den Segen will vernichten?
Weil Er allein Der Schatz will ſein,
  Nimmt Er uns andre Güter,
  Zum Heile der Gemüther.
4. Was Gott thut, das iſt wohlgethan!
  Es geh nach Seinem Willen;
Läßt es ſich auch zum Mangel an,
  Er weiß das Herz zu ſtillen.
Wer als ein Chriſt Genügſam iſt,
  Der kann bei kleinern Gaben
  Doch Freud und Nahrung haben.
5. Was Gott thut, das iſt wohlgethan!
  Laßt in Geduld uns faſſen!
Er nimmt Sich unſrer gnädig an
  Und wird uns nicht verlaſſen.
Er, unſer Gott, Weiß, was uns noth,
  Und wird es gern uns geben;
  Kommt, laßt uns Ihn erheben!

494. Mel. Ohne Rast und unverweilt. 7s.

Der Du alle Sterne führst
Und der Erde Lauf regierst:
Unabänderlich bist Du,
Nimmer still und doch in Ruh.
2. Diese kalte Winterluft
Kräftig in die Herzen ruft:
„Seht, wo ist der Sommer hin?
Nur der Herr erwecket ihn!“
3. Reif, wie Asche, nah und fern
Streuet aus die Hand des Herrn;
Wer kann bleiben vor dem Frost,
Wenn es weht von Nord und Ost?
4. Gleichwie Wolle fällt der Schnee
Und bedecket Land und See;
Wehet aber Gottes Wind,
So zerfließet er geschwind.
5. O Beherrscher der Natur!
Allem zeigst Du Zeit und Spur;
Frühling, Sommer, Herbst und Eis
Nahn und fliehn auf Dein Geheiß.—
6. Folgte Deines Worts Befehl
Auch so willig meine Seel!
O daß, Jesu, Deine Lieb
In mir lenkte jeden Trieb!
7. Friert da draußen alles ein,
Soll mein Herz doch brennend sein;
Leuchte, o mein Heil, in mir,
O so glüht und lebt es Dir!

Jahresschluß.

495. Mel. Nun sich der Tag. C. M:

Auch dieser Tag ist wieder hin,
Mit ihm ein ganzes Jahr
Hier bring ich, Herr, Dir, deß ich bin,
Mein Herz zum Opfer dar.

2. Aus tiefer, stiller Mitternacht
Erschallt mein Lobgesang:
Der Herr hat Alles wohl gemacht,
Ihm sei Lob, Ehr und Dank.

3. Herr, voll von Deiner Gütigkeit
Floß jeder Tag dahin;
Doch fühl ich, daß ich allezeit
Vor Dir ein Sünder bin.

4. Und doch, o gnadenreicher Gott,
Hast Du mich nicht gestraft!
Doch hat mich nicht ein schneller Tod
In Sünden hingerafft.

5. O Vater, der Du gnädig bist,
Ich bin nicht werth der Treu!
Hilf mir, daß ich in Jesu Christ
Dir ewig dankbar sei.

6. Sei gnädig, Gott, geh nicht mit mir,
Ach geh nicht ins Gericht!
Herr, Du bist heilig; ach, vor Dir
Besteh ich Armer nicht.

7. Das Blut des Sohnes Gottes macht
Mich nur von Sünden rein;
Herr, laß mich fröhlich diese Nacht
Auf dieses schlafen ein!

496. Mel. In Christo gelebt.

Das Jahr ist vorbei, Kommt laßt uns aufs neu
Fortfahren vereint;
Und zögern nicht mehr, bis der Meister erscheint.
2. Sein reines Gesetz Befolgen wir jetzt
Mit innigem Trieb,
Geduldig in Hoffnung und thätig in Lieb.
3. Das Leben wie Schaum, Die Zeit wie ein Traum
Geht flüchtig dahin;
Der Augenblick flieht und mag nimmer verziehn.
4. Ja pfeilschnell entrinnt Die Zeit wie der Wind,
Das Halljahr ist nah,
Und eh wirs gedacht ist die Ewigkeit da.
5. Ach! daß an dem Tag Ein jeder das sag:
Vollbracht ist es nun,
Vollendet das Werk, das ich hatte zu thun."
6. Ach daß von dem Herrn Ein jeder mit Ehr'n
Empfange den Lohn:
„Geh ein, treuer Knecht und ererbe die Kron."

497. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Jesus soll die Losung sein,
Da ein neues Jahr erschienen;
Jesu Name soll allein
Denen zum Paniere dienen,
Die in Seinem Bunde stehn
Und auf Seinem Wege gehn.
2. Jesu Name, Jesu Wort
Soll in den Gemeinden schallen;
Und so oft wir nach dem Ort,
Der nach Ihm genannt ist, wallen,

Mache Seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum.
3. Sein Versühnen und Sein Heil
Wollen wir im Glauben ehren;
Also wird es uns zu Theil,
Wird sich täglich bei uns mehren;
Auch fürs neue Jahr uns beut
Jesu Name Seligkeit.
4. Unsre Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen.
Geht uns dieser Leitstern für,
So wird alles wohl bestehen,
Und durch diesen Gnadenschein
Alles voller Segen sein.
5. Alle Sorgen, alles Leid
Soll Sein Name uns versüßen;
So wird alle Bitterkeit
Uns zu Honig werden müssen.
Jesu Nam sei Sonn und Schild,
Welcher allen Kummer stillt.

498. Mel. Unser Vater im Himmelreich. 6.8s.

O Gott, wie oftmals hat Dein Ohr
Sich mir mit großer Huld geneigt,
Da weinend ich vor Deinem Thor
Gelobt, und mich so tief gebeugt!
Doch ach! wie schwach ist die Natur!
Ich hab gelobt vergebens nur.
2. O kehr, Herr Zebaoth, aufs Neu;
Blick an den Sünder in der Noth:
Ich klage Dir, daß ich nicht treu
Gewesen bin; vergibs, o Gott.

Nimm mich in Deine Arme ein,
Um Christi willen, denke mein.
3. Da Dir's an Gnade nimmer fehlt,
Die Sünde, der Du feind, zerstör;
Begehre ich, was Dir gefällt,
(Dir zwar gefällt, was ich begehr)
Nenn Du mich nur aus Gnaden Dein,
So nenn ich Dich in Demuth mein.
4. Heut unterzeichne ich den Bund
Des Friedens, fest in Jesu Christ;
Ich zweifle nicht an seinem Grund,
Da er mit Blut befestigt ist:
Ich bring das Blut, das Blut allein,
So wird des Bundes Friede mein.
5. Daß die Entschlüsse fest bestehn
Ohn Nachlaß, Aenderung und End;
Hilf mir auf Deinen Pfaden gehn,
Und jetzt mir Deine Hilfe send;
Erfreue mich mit Antwort lind,
O Vater, sprich mit Deinem Kind!

499. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

Kommt, laßt uns Gottes Gnade fassen,
Und Alle mit einander gern
Uns jetzt in einen Bund einlassen
Mit Christo, unsrem lieben Herrn.
Nun stimmen wir mit Herz und Munde
In Seinen heilgen Willen ein,
Versprechen fest in dieser Stunde:
Wir dienen Ihm, nur Ihm allein.
2. Der Bund, zu dem die Hand wir reichen,
Sei immer auf das Herz gelegt;

Bundeserneuerung.

Von Gott wir wollen nimmer weichen,
Der uns mit Vaterliebe pflegt;
Wir wollen stets in Liebe wallen!
Das Wort wird feste eingesetzt;
O, ist es Dir ein Wohlgefallen,
Laß Dich herab und segn' uns jetzt.
3. Laß jedes Herz Dich treu verwahren,
O Vater, Sohn, und heilger Geist!
Schon hier mit Deinen Himmelschaaren
Versiegle, was Dein Wort verheißt.
Das Blut, das stillt der Sünd Getümmel,
An jedes sehnend Herze wend,
Schreib jeden Namen ein im Himmel
Und uns bewahre bis zum End!

500. Mel. Ringe recht.

Sel'ger Tag! da ich den treuen
Gott zu meinem Freund erwählt;
Wohl darf dieses Herz sich freuen,
Sagen's laut vor aller Welt.
2. Sel'ger Bund! der das Gelübde
Ihm versiegelt, der mich liebt,
Ob ich wohl Ihn oft betrübte;
Nun sei Er allein geliebt.
3. Wohl! nun ist der Bund geschlossen,
Ich bin Dein, und Du bist mein;
Du zogst mich, und unverdrossen
Folgt ich Deiner Stimm allein.
4. Ruhe, lang zerrissne Seele,
Fest auf diesem Grunde ruh;
Folge Deines Herrn Befehle;
Er gibt Muth und Freud dazu.

5. Himmel, den ich rief als Zeuge,
Dir mach ich es täglich kund;
Bis ich in dem Tod mich beuge,
Sterbend segne diesen Bund.

501. Mel. Es glänzet der Christen.

Dich, Jesu, allein will ich loben, Du Quelle
Des Lebens und meiner Glückseligkeit hier;
Ich freu mich darüber, daß Du meine Stelle
Erwählet so freundlich und väterlich mir:
Wenn Eltern mich lehrten, Die Dein Wort verehrten,
So hatte Dein Vorsatz es weislich beschieden,
Daß ich auch erführe damit Deinen Frieden.

2. Ich rühme die Liebe, die mich von den Tagen
Der Jugend so lockte, so nah war in Noth;
Bis jetzt hat sie mich in den Händen getragen,
Vor Sünde beschützet und oft vor dem Tod;
Unendlich die Sorgen, Die Schlingen verborgen,
Durch welche Du mich wie ein Vater geführet,
Wo Niemand die Spur der Gefahr je verspüret!

3. Wie zahlreich der Segen, von Gott mir gegeben!
Die Thaten der Liebe sind ewiglich neu.
Welch Segen ist das! welch ein Himmel im Leben!
Wie wirds mir so selig, vom Kummer so frei!
Ich bin in die Heerde Geführet, und werde
Mit Deinem gesegneten Volke fortleben,
Dann sterben, Dein ewiges Lob zu erheben.

4. Nun Lob sei dem Vater, der schenket mir Frieden;
Dem Sohne, dem Geiste, deß Gnad mich erkor'n;
Ich treibe das Werk, das Er mir hat beschieden;
Und freue mich sehr, daß ich je war gebor'n.
Sein Wort will ich ehren; Sein Wohlthun erklären:

Trauung und Ehe.

Wie schön ist es leben! denn mir ist gegeben,
Sein Reich zu verbreiten, Sein Lob zu erheben.

Trauung.

502. Mel. Lobe den Herren.

Senke, o Vater, herab Deinen göttlichen Frieden
Auf diese Herzen, die Du für einander beschieden;
Gib ihnen Heil; Laß ihnen werden zu Theil
Gnad und Erbarmen hienieden.
2. Leite und führe sie, Heiland, auf ebenen Wegen,
Laß ihre Herzen in Treue und Liebe sich regen.
Scheuche zurück Untreu und böses Geschick;
Gib ihnen himmlischen Segen.
3. Herr! Du bist weise, Du schenkest nicht immer uns Freuden,
Um uns zu bilden, zu ziehen nach Dir, schickst Du Leiden,
Beugst unsern Sinn, Trübest den reichsten Gewinn;
Doch nicht, um von uns zu scheiden.
4. Hast Du für sie denn der Leiden auch manche erkoren,
Damit sie würden für Dich und den Himmel geboren;
Dann, Herr, gib Kraft, Du bists allein, der sie schafft,
Laß sie nicht gehen verloren.
5. So werden Freuden und Leiden mit Segen sie krönen,
Und sie Dir danken, o Heiland, am Ziel einst mit Thränen,
Daß Du erhört, Daß Du aus Gnaden gewährt,
Was wir erflehten mit Sehnen.

Ehe.

503. Mel. Valet will ich.

O wesentliche Liebe,
Du Quell der Heiligkeit,

Ehe.

Du hast durch reine Triebe
Den Ehstand eingeweiht;
Beim ersten Hochzeitsfeste
Hast Du die Braut geführt,
Und auf das allerbeste
Mit Deinem Bild geziert.

2. Du wollst auch diesen Zweien,
Die Deine Hand vereint,
Den Ehstand benedeien,
Holdsel'ger Menschenfreund!
Wohn Du auch ihrem Feste
Wie dort in Kana bei,
Daß sie und ihre Gäste
Dein Segenswort erfreu.

3. Leg Deines Wortes Samen
In ihre Seel hinein,
Daß sie in Deinem Namen
Fruchtbare Pflanzen sein;
Laß auch aus ihnen sprießen
Gewächse Dir zum Ruhm,
Die ewig stehen müssen
In Deinem Heiligthum.

4. Herr, kehr mit Deinem Reiche
In ihren Ehstand ein;
Daß nicht die Liebe weiche,
Sollst Du die Liebe sein.
Die beste Hochzeitsgabe
Sei Du, Dein Fried und Geist,
Bis daß der Leib zum Grabe,
Die Seel zum Himmel reist.

III. Der Tod.

504. Mel. O Jerusalem.

Unser Leben bald verschwindet,
Es vergehet wie ein Traum;
Alles ist, was hier sich findet,
Nur ein flücht'ger Wasserschaum;
Eins nur bleibet feste stehn:
Gott wird nimmermehr vergehn.

2. Wann die hohen Berges-Spitzen
Niederstürzen in den Grund,
Bleibet doch Jehovah sitzen
Ewiglich zu aller Stund;
Aber wir, die Staub und Erden,
Müssen bald zu Asche werden.

3. Unbegreiflich höchstes Wesen,
Gott von aller Ewigkeit,
Der Du alles auserlesen,
Was geschiehet in der Zeit,
Laß mich meinen Tod bedenken,
Und auf dieß die Sinne lenken.

4. Lehr mich meine Tage zählen,
So viel ihrer übrig sind;
Und mich Dir schon jetzt befehlen,
Daß ich einst Dich ewig find';
Geht auch Alles mir verloren,
Gnug, wenn Du mich hast erkoren!

505. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub,
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und Keiner nimmt den Irrthum wahr.
3. Wir leben hier zur Ewigkeit,
Zu thun, was uns der Herr gebeut,
Und unsres Lebens kleinster Theil
Ist eine Frist zu unsrem Heil.
4. Der Tod rückt Seelen vor's Gericht,
Da bringt Gott Alles an das Licht,
Und macht, was hier verborgen war,
Den Rath der Herzen offenbar.
5. Drum, da dein Tod dir täglich dräut,
So wache, bete, sei bereit;
Prüf deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

506. Mel. Befiehl du deine Wege.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke deinen Tod!
Wie kommt oft so behende
Die bittre Sterbensnoth.
Schon morgen, und geschwinder,
Kannst du gestorben sein,
Drum bilde dir, o Sünder,
Ein täglich Sterben ein.
2. Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht!
Es müssen alle Stände
Vor Jesu Angesicht;
Kein Mensch ist ausgenommen,
Dort muß ein Jeder nahn,

Und wird den Lohn bekommen,
Nach dem er hier gethan.
3. Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Hölle Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit!
Hier sind nur kurze Freuden,
Dort aber ewiglich
Im Feuerpfuhle Leiden.
Ach Sünder, hüte dich!
4. Hilf Gott, daß ich in Zeiten
Auf meinen letzten Tag
Durch Buße mich bereiten
Und täglich sterben mag.
Im Tod und vor Gerichte
Steh' mir, o Jesu, bei,
Daß ich im Himmelslichte
Zu wohnen würdig sei!

507. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Der Baum bleibt liegen, wie er fällt;
Wir bleiben, wie wir sterben.
Wer jetzt kein Lob aus Gott erhält,
Wann wir er eins erwerben?
Im Grab erst läutert sich kein Sinn;
Stirb glaublos oder glaubig hin,
Du wirst nicht anders werden.
2. Die Hölle lehrt nicht Buße thun,
Der Tod nicht Jesum kennen;
Wie Lazarus darf alsbald ruhn,
So muß der Weltmann brennen;

Der eine Schächer starb dem Herrn,
Der andre gleich den Lästerern,
Auch mit gebrochnen Beinen.
3. Herr Jesu, ach bereite Du
Durch Deinen Geist der Gnaden
Mein Herz noch vor dem Sterben zu,
Sonst bricht es mir zum Schaden.
Erkenne mich schon hier als Dein,
So werd ich's auch im Tode sein
Und an dem jüngsten Tage.

508. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil ich zu dem Grabe;
Und wie wenig ists vielleicht,
Das ich noch zu leben habe?
Denk, o Mensch, an deinen Tod,
Säume nicht, denn eins ist noth!
2. Lebe, wie du, wann du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben,
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreun:
Diese Güter sind nicht dein.
3. Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugniß gibt,
Wird dir deinen Tod versüßen;
Dieses Herz, von Gott erneut,
Gibt im Tode Freudigkeit.
4. Wann in deiner letzten Noth
Freunde hilflos um dich beben,

Dann wird über Welt und Tod
Dich dieß reine Herz erheben,
Dann erschreckt dich kein Gericht:
Gott ist deine Zuversicht!

509. Eigene Melodie.

So gehts von Schritt zu Schritt Zur großen Ewigkeit;
So unvermerkt verfließt Die kurze Lebenszeit!
Wo blieb so mancher Tag Und wo so manches Jahr?
Was blieb dem Sterblichen Von dem, was gestern war?
2. Du, Gott der Ewigkeit, Der mir das Leben gab,
Ich geb es Dir zurück Und was ich bin und hab!
Ich will nur leben Dir, Dir will ich sterben auch;
Gib, daß ich Zeit und Kraft Zu Deinem Dienst gebrauch.
3. Nun, ich verlaß die Welt Und will zum Vater gehn;
Hier bin ich nicht zu Haus, Will nicht zurücke sehn.
Der kurze Rest der Zeit Soll Dir gewidmet sein:
Ja, Vater, ich bin hier Und dort auch ewig Dein.
4. Bereite mich; und wann Dieß Leben ist vorbei,
Du, Herr, mein bleibend Gut, Mein wahres Leben sei!
Verlaß mich dann auch nicht Im letzten Augenblick,
Daß ich auf Jesum seh Und nicht auf mich zurück.

510. Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

Mit Flügeln laßt uns kühn auffahren
Wie Adler, zu des Höchsten Thron,
Und uns vereinen mit den Schaaren,
Die prangen mit des Siegers Kron.
Stimmt ein mit ihren frohen Chören,
Die freun sich schon in Herrlichkeit
Denn alle Knechte unsers Herren
Sind eins in Zeit und Ewigkeit!

2. Ein Leib dort oben und hienieden,
Ein Bau sind wir, erbaut von Gott;
Ob jetzund durch den Strom geschieden,
Den schmalen Strom, der heißet Tod.
Ein Heer, o freuet euch darüber!
Zu eines Herrn Befehl bereit;
Ein Theil des Heers ist schon hinüber,
Ein Theil zieht sich hinüber heut.

3. In diesem Augenblicke fliehen
Viel Tausend ihrer Heimath zu;
Und wir, die nach dem Fluß sich ziehen,
Gehn auch bald in die ewge Ruh.
Noch streitend in dem Leibe, stehen
Wir da, dicht an des Ufers Rand,
Und sehnen uns das Land zu sehen,
Das wunderschöne Heimathland.

4. Dort treffen wir die alten Freunde
Auch wieder in der Herrlichkeit,
Und treten in die Hauptgemeinde,
Zu theilen ihre Seligkeit.
Durch Glauben reichen wir die Hände
Schon unsern selgen Brüdern dort;
Sie grüßen uns voll Freud ohn' Ende
Recht herzlich aus der Himmelspfort.

5. Bald werden wir das Ziel erreichen,
Bald sehn mit lautem Freudenschall
Des großen Führers Siegeszeichen
Und hören derPosaunen Hall!
Bald wird der Herr sich vor uns stellen
Und gibt das Losungswort: „Heran!“

Komm, Herr des Heers, zertheil die Wellen
Und führ uns alle himmelan.

511. Mel. Christus der ist.

Herr! meine Leibeshütte
Sinkt nach und nach zu Grab;
Gewähre mir die Bitte,
Und brich sie stille ab.

2. Gib mir ein ruhig Ende;
Der Augen matten Schein,
Und die gefaltnen Hände
Laß sanft entseelet sein.

3. Laß meine letzten Züge
Nicht zu gewaltsam gehn,
Und gib, daß ich so liege
Wie die Entschlafenen.

4. Doch es geschеh Dein Wille!
Ich scheide gleich dahin
Im Kämpfen oder stille,
Wenn ich nur selig bin!

512. Mel. Ach bleib mit deiner.

Christus, der ist mein Leben,
Und Sterben mein Gewinn;
Ihm will ich mich ergeben,
Mit Frieden fahr ich hin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Daß ich mög zu Ihm kommen
Und ewig bei Ihm sein.

3. Nun hab ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Noth;

Durch Seine heilgen Wunden
Bin ich versühnt mit Gott.
4. Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm mein Seufzen auf!
5. Wenn mir Herz und Gedanken
Vergehen als ein Licht,
Das hin und her muß wanken,
Wenn ihm die Flamm gebricht:
6. Alsdann fein sanft und stille,
Herr, laß mich schlafen ein,
Wenn mir Dein Rath und Wille
Mein Stündlein wird verleihn.

513. Mel. Ermuntert euch.

Wie Simeon verschieden,
Das liegt mir oft im Sinn;
So führ ich gern im Frieden
Aus diesem Leben hin.
Ach, laß mir meine Bitte,
Mein treuer Gott, geschehn!
Laß mich aus dieser Hütte
In Deine Wohnung gehn.
2. Dein Wort ist uns geschehen,
An diesem nehm ich Theil;
Wer Jesum werde sehen,
Der sehe Gottes Heil.
Ich seh Ihn nicht mit Augen,
Doch an der Augen Statt
Kann mir mein Glaube taugen,
Der Ihn zum Heiland hat.

3. Mein Herz hat Ihn gefunden,
Es rühmt: mein Freund ist mein!
Und auch in letzten Stunden
Ist meine Seele Sein.
Ich kenn Ihn als mein Leben,
Er wird mir nach dem Tod
Bei Ihm ein Leben geben,
Dem nie ein Tod mehr droht.

4. Mein Glaube darf Ihn fassen,
Sein Geist gibt Kraft dazu;
Er wird auch mich nicht lassen,
Er führt mich ein zur Ruh!
Wenn Aug und Arm erkalten,
Hängt sich mein Herz an Ihn;
Wer Jesum nur kann halten,
Der fährt im Frieden hin.

514. Mel. Ermuntert euch.

Hier steh ich an den Grenzen
Der tiefen Ewigkeit;
Ich sehe Kronen glänzen,
Die meinem Haupt bereit.
Das harte Krankenbette
Wird mir ein Rosenzelt;
Der Tod zerreißt die Kette,
Die mich gefangen hält.

2. Erlöser, Deine Wunden
Sind nur mein Paradies;
Das Loos ist schon gefunden,
Das mir mein Glaube wies.
Ich gehe nun zum Schauen,
Ich darf die Heimath sehn

Wo keine Thränen thauen,
Und lauter Palmen stehn.
3. O wohl mir in der Höhe!
Hier ist Zeit ohne Zeit;
Der Ring, darin ich stehe,
Ist lauter Ewigkeit;
Die Stadt, darin ich wohne,
Braucht eine Sonne nicht,
Und meines Hauptes Krone
Ist Gottes Gnadenlicht.
4. O Himmel über Himmel,
O tiefes Freudenmeer!
Nun dringt kein Weltgetümmel
Zu meinem Ohre her!
Weil Christus mich umschließet,
So sprech ich ohne Noth:
„O Leben, sei gegrüßet!
Fahr ewig hin, o Tod.“

515. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Wer malt den sel'gen Augenblick,
Wer nennt das herrliche Geschick,
Wenn nun zu Gottes Majestät
Ein sterbender Gerechter geht?
2. Ein Seufzer, und die Kette bricht!
Kaum sagt man: todt! schon ist es Licht;
Und der entbund'ne Geist ist schon
Erhoben vor den ew'gen Thron.
3. Der Glaube möchte fliegen nach,
Doch seine Flügel sind zu schwach,
In jenes unerschaffne Licht
Dringt ein verweslich Auge nicht.

4. Wir wissens und das ist genug,
Nach oben geht der Sel'gen Flug;
Dort sind sie frei von Sorg und Leid
Und ruhn in Jesu nach dem Streit.
5. Mit goldner Harfen Harmonie
Lobsingen ihrem Heiland sie;
Sie schaun Sein Antlitz. Seelen, auf!
Und folget ihrem Siegeslauf!
6. Ihr Glauben, Dulden, Lieben, Thun
Bleib uns auf ewig theuer nun.
O Jesu, lasse Du geschehn,
Was unsre Lieben droben flehn.

516. Eigene Melodie.

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen,
Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen!
Ihr seid entgangen
Aller Noth, die uns noch hält umfangen.
2. Muß man hier doch wie im Kerker leben,
Da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben.
Was wir hie kennen,
Ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.
3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer
Sicher und befreit von allem Jammer;
Kein Kreuz und Leiden
Ist euch hinderlich in euren Freuden.
4. Christus wischet ab euch alle Thränen;
Ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen,
Euch wird gesungen,
Was durch keines Ohr allhie gedrungen.
5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben,
Und den Himmel für die Welt ererben?

Wer wollt hie bleiben,
Sich im Jammer länger lassen treiben?
6. Komm, o Herr, uns aus dem Joch zu spannen,
Lös uns auf, und führ uns bald von dannen!
Bei Dir, o Sonne,
Ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

317. Mel. Wachet auf.

Selig sind des Himmels Erben,
Die Todten, die in Christo sterben,
Zur Auferstehung eingeweiht!
Nach den letzten Augenblicken
Des Todes-Kampfes folgt Entzücken,
Folgt Wonne der Unsterblichkeit.
Im Frieden ruhen sie,
Los von der Erde Müh!
Hosianna! Vor Gottes Thron,
Zu Seinem Sohn
Folgt ihnen ihrer Werke Lohn.
2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre
Sei Dir durch alle Himmelsheere,
O Weltversöhner Jesu Christ!
Ihr, der Ueberwinder Chöre,
Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre
Dem Lamme, das geopfert ist!
Er sank, wie wir ins Grab!
Laßt nur vom weinen ab
Ihr Erlösten! nicht Schmerz, nicht Pein,
Nur Wonn allein
Wird an des Lammes Throne sein.
3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne
Scheint uns alsdann, Er ist uns Sonne,

Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn.
Heil, nach dem wir weinend rangen,
Nun bist Du hell uns aufgegangen,
Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern.
Nun weinen wir nicht mehr;
Das Alte ist nicht mehr:
Hallelujah! Er gieng voran
Des Todes Bahn;
Wir folgen Ihm einst himmelan.

518. Mel. Wie groß ist des.

Schweigt nun, ihr Klagen und ihr Thränen,
Ihr Lieben, wischt die Thränen ab!
Das Leben, ja das wir ersehnen,
Wird neugeboren in dem Grab.
Seht ihr das Kreuz auf Grüften stehen?
Manch hellen Stein auf dieser Flur?
Da lernet glauben ohne sehen:
„Sie sind nicht todt, sie schlafen nur.

2. Wohl ruhen hier die matten Glieder
Im dunkeln Schlafgemach entseelt;
Getrost, bald steigt die Seele nieder,
Die sich dem Leibe neuvermählt!
Bald kommt ein Tag im Freudenscheine,
Da Gottes Hauch um Gräber schwebt,
Und lebenswarm sich dieß Gebeine
Zur ewgen Herrlichkeit erhebt.

3. Nimm, Erde, denn die theure Leiche,
Und birg sie sanft in deinem Schoos!
Sie war ein Mensch aus Gottes Reiche,
Und ihre Würde war Ihm groß.

Sie war einst eines Geistes Hülle,
Der ausgieng von des Ew'gen Mund;
Sie war bewohnt von Christi Fülle,
Und stand in Seinem Leibesbund.
4. Deck, Erde, diesen Leib! der Schöpfer
Vergißt doch nicht das edle Bild,
Das Er, als gnadenreicher Töpfer
Nach Seinem Wesen schuf so mild.
Bald wird die Stunde niederschweben,
Die jetzo schon der Hoffnung winkt;
Dann wird in Klarheit sich erheben,
Was nun in Schwachheit niedersinkt.

519. Eigene Melodie. 7s.

Aller Gläub'gen Sammelplatz
Ist da, wo ihr Herz und Schatz,
Wo ihr Heiland Jesus Christ,
Und ihr Leben hier schon ist.
2. Eins geht da, das andre dort
In die ewge Heimath fort,
Ungefragt, ob die und der
Uns nicht hier noch nützlich wär.
3. Doch der Herr kann nichts versehn;
Und wenn es nun doch geschehn,
Hat man nichts dabei zu thun,
Als zu schweigen und zu ruhn.
4. Manches Herz, das nicht mehr da,
Geht uns freilich innig nah;
Doch, o Liebe, wir sind Dein,
Und Du willst uns alles sein!

VI. Die Zukunft Christi.

520. Mel. Wachet auf.

Hebt eure Häupter auf, ihr Christen!
Der Herr läßt schon Sein Heer ausrüsten,
Und die Erlösung nahet sich;
Erd und Himmel sich bewegen,
Die Völker, bange und verlegen,
Wie Wogen brausen heftiglich.
Gewiß, der Herr ist nah,
Vernehmt Sein Zeichen da;
Laßt bereiten Zu Seinem Lohn
Der Erden Kron,
Denn sie gebührt des Menschen Sohn.

2. Wer mag Seinen Zorn ertragen?
Und wer mit stolzem Blick es wagen,
Vor Seinem Strafgericht zu stehn?
Mit Gerechtigkeit Er streitet,
Und nun, von Seinem Heer begleitet,
Wird Er von Sieg zu Siege gehn:
Nicht mehr das sanfte Lamm,
Sein Aug sprüht lauter Flamm',
Seine Kleidung Ist roth mit Blut,
Der Völker Wuth,
Beherrschet Er mit eis'ner Ruth.

3. Ihm wird Alles unterthänig,
Denn Er ist Aller Kön'ge König,
Dem Erd und Himmel dienen soll;
Selig, die sich willig beugen,
Als Seine Knechte sich erzeigen!
Wie tönt ihr Siegeslied so voll,

Wenn Er in Pracht erscheint.
Wer es nur redlich meint,
Ist berufen; Erwählt und treu,
Ja ohne Scheu
Bekennt er Jesum kühn und frei.
4. Darum wachet, meine Brüder,
Denn der da spricht, kommt bald hernieder
Und naht sich heimlich als ein Dieb:
Alles wird bald aufgedecket,
Drum haltet euch ganz unbefleckt
Und wartet auf Ihn in der Lieb.
Sein Wagen zaudert nicht,
Er eilet wie das Licht.
Hosianna! Wir beten schon
Mit frohem Ton:
Erscheine bald, Du Gottes-Sohn.

521. Mel. Valet will.

Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein;
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf! betet, kämpfet, wachet,
Bald ist es Mitternacht.
2. Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah;

Begegnet Ihm in Reihen
Und singt Hallelujah.
3. Ihr klugen Jungfraun alle,
Hebt nun das Haupt empor
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engelchor.
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf! ihr Festgenossen,
Der Bräutgam ist nicht weit!
4. Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlafet nicht mehr ein.
Man sieht die Bäume blühen,
Der schönste Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag vom weiten,
Davor das Dunkel weicht.
5. Begegnet Ihm auf Erden,
Ihr, die ihr Zion liebt,
Mit freudigen Geberden
Und seid nicht mehr betrübt;
Die ihr Geduld getragen
Und mitgestorben seid,
Sollt nun nach Kreuz und Klagen
Mitleben sonder Leid.
6. Hier sind die Siegespalmen,
Hier ist das weiße Kleid,
Hier singt man Freudenpsalmen
Im Frieden nach dem Streit;

Hier steht nach Wintertagen
Der Waizen wieder grün,
Und die im Tode lagen,
Sieht man zum Leben ziehn.
7. O Jesu, meine Wonne,
Komm bald und mach Dich auf!
Geh auf, verlangte Sonne,
Und fördre Deinen Lauf.
O Jesu, mach ein Ende
Und führ uns aus dem Streit;
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit!

522. Eigene Melodie.

„Wachet auf!“ ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
„Dein Herr, o Zion, kommt zu Dir!
Mitternacht heißt diese Stunde,“
So rufen sie mit hellem Munde,
„Ihr klugen Jungfraun, wo seid ihr?
Wohlauf, der Bräutgam kömmt!
Steht auf, die Lampen nehmt!
Hallelujah! Macht euch bereit
Im Hochzeitkleid;
Geht Ihm entgegen, es ist Zeit!“
2. Zion hört die Wächter singen,
Das Herz will ihr vor Freude springen,
Sie wachet und steht eilends auf:
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.

Nun komm, Du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn!
Hosianna! Wir folgen all
Zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.
3. Gloria sei Dir gesungen
Von Menschen- und von Engelzungen,
Mit Cymbeln und mit Harfenton!
Von zwölf Perlen sind die Thore
An Deiner Stadt; wir stehn im Chore
Der Engel hoch vor Deinem Thron.
Kein Aug erblickte sie,
Ein Ohr vernahm sie nie,
Solche Freude! Drum jauchzen wir
Und singen Dir
Das Hallelujah für und für!

523. Mel. Sieh hier bin ich.

Sieh! Er kommt mit Pracht umgeben,
Der für uns die Sünde trug;
Tausend tausend Engel schweben
Um den königlichen Zug.
/: Hallelujah :/ Gott erscheint mit Recht und Fug.
2. Jedes Aug' wird Ihn anschauen,
Schön geschmückt mit Majestät.
Doch wer Ihn verräth, mit Grauen,
Auch wer Seine Huld verschmäht,
Tief wehklagend! wird Ihn kennen, ach zu spät!
3. Sieh! die Maale Seiner Schmerzen
Trägt Sein Himmelsleib ja noch:
Quell des Jauchzens in den Herzen

Derer, die Ihn preisen hoch.
Welche Freude wecken jene Narben doch.
4. Amen! ja, laß alle ehren
Dich auf Deinem hohen Thron.
Jesu! Dir die Treu wir schwören,
Nimm das Reich als Deinen Lohn.
Herr Jehovah! komme bald, Du Gottes Sohn.

524. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Der Herr bricht ein um Mitternacht;
Jetzt ist noch alles still.
Wohl dem, der nun sich fertig macht
Und Ihm begegnen will!
2. Er hat es uns zuvor gesagt
Und einen Tag bestellt;
Er kommt, wann niemand nach Ihm fragt,
Noch es für möglich hält.
3. Wie liegt die Welt so blind und todt,
Sie schläft in Sicherheit
Und meint, des großen Tages Noth
Sei noch so fern und weit!
4. Weckt ihr einander aus der Ruh,
Daß niemand sicher sei?
Ruft ihr einander fleißig zu:
Sei wacker, fromm und treu?
5. Dann, wann der Richter wie ein Blitz
Vom Himmel niederfährt,
Wann aller Sünder Lust und Witz
In Heulen sich verkehrt:
6. Dann kommt Er dir als Morgenstern
Mit ewgem Gnadenschein,

Dann gehest du mit deinem Herrn
Zu Seinen Freuden ein.
7. Der Herr bricht ein um Mitternacht;
Jetzt ist noch alles still.
Wohl dem, der nun sich fertig macht
Und Ihm begegnen will!

525. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

Jesu, wirst Du bald erscheinen?
Ach wann bricht der Tag herein,
Da die auserwählten Deinen
In Dein Licht verkläret sein?
Ach, wir warten mit Verlangen
Auf die Ruh nach aller Last,
Und die Krone zu empfangen,
Die Du uns bereitet hast.
2. O ihr Seelen, die ihr gläubet,
Seid Ihm nur im Glauben treu.
Ob der Tag schon außen bleibet,
Naht er täglich doch herbei.
Flieht die Sicherheit indessen,
Und was Welt und Sünden sein,
Sollt ihr meiden und vergessen,
Zu entfliehn der Höllen-Pein.
3. Wandelt, wandelt doch im Lichte,
Flieht den Weg der Finsterniß;
Denn die Stunde zum Gerichte
Ist gewiß und ungewiß.
Jesus wird gewißlich kommen;
Aber wann? da hat die Zeit
Keine Kreatur vernommen.
Darum wacht und seid bereit.

526. Mel. Sieh hier bin ich.

Seht, wie majestätisch, mächtig
Kommt der große Menschensohn!
Sein Gefolge, zahllos, prächtig,
Stellt sich um den Wolkenthron.
Hallelujah! :,: Jauchz' Ihm laut, erlöste Schaar!

2. Todesschrecken zehrt im Herzen
Der verworfnen Rotte nun;
Unnennbare Höllenschmerzen
Lassen sie nun nimmer ruhn.
Laut Geheule :,: Brüllt durch die erschrockne Luft.

3. Alle Berge, Inseln, Meere,
Himmel und der Erde Ball
Fliehen; Seiner Feinde Heere
Schrecket der Posaunen Hall:
Kommt zum Richtstuhl! Kommt und hört des Richters Spruch!

4. Tag der Wonne, reiner Freuden,
Du brichst an in voller Macht!
Frohes Ende aller Leiden
Denen, die man sonst verlacht!
Hallelujah! Seht der heitre Tag erwacht!

5. Rede freundlich mit den Deinen!
Eile, Herr, zum Weltgericht!
Siehe, Deine Kinder weinen;
Führe sie doch bald zum Licht.
Die Bedrängten Seufzen: Jesu komm doch bald!

6. Theu,r Erkaufte, singt Ihm Lieder!
Seht das Lamm auf Seinem Thron!
Hallt, ihr Himmel, hallet wieder,
Rühmt den großen Menschensohn!
Komm, Herr Jesu! Komm die Deinen warten schon.

527. Eigene Melodie.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du,
Mein Staub, nach kurzer Ruh;
Unsterblich Leben
Wird, der dich schuf, dir geben.
Hallelujah!

2. Wieder aufzublühn werd ich gesät!
Der Herr der Ernte geht
Und sammelt Garben
Uns ein, uns ein, die starben;
Gelobt sei Gott!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag,
Du, meines Gottes Tag!
Wenn ich im Grabe
Genug geschlummert habe,
Erweckst Du mich!

4. Wie den Träumenden wirds dann uns sein:
Mit Jesu gehn wir ein
Zu Seinen Freuden!
Der müden Pilger Leiden
Sind dann nicht mehr.

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler; dann leb ich
Im Heiligthume
Zu Seines Namens Ruhme!
Dann schau ich Ihn!

528. Mel. Wachet auf.

Wachet auf im Schooß der Erde,
Und rühmt! deß erstes Wort „es werde“
Im Anfang Erd und Himmel schuf,

Auferstehung.

Der will's Land der Todten stürzen,
Des Grabes Scepter will Er kürzen:
O Erdkreis, hör der Allmacht Ruf!
Komm, Himmel, komm und schau!
Sein Heer ist wie der Thau
Grüner Felder! Der Hölle Pfort
Und Schreckens Ort
Erbebt vor Seinem zweiten Wort.
2. „Deine Todten sollen leben!"
So tönts, und Meer und Abgrund geben
Gehorsam ihre Beute her.
Erde, Feld voll Todtenbeine!
In deinem weiten Mutterschreine
Liegt harrend längst ein zahllos Heer.
Wohlauf, Trompetenschall,
Du weckst sie allzumal.
Winde blasen. Auf schließt der Held
Des Todes Zelt:
Dein ist der Schlüssel, Herr der Welt!
3. Seht, wie drängen sich die Horden
Der Todten an die offnen Pforten,
Und grüßen das entwöhnte Licht!
Hört, es rauscht, es regt sich Leben!
Der Odem Gottes weht, sie heben
Ihr neu geschaffnes Angesicht!
Herab vom Himmels-Thron
Erscheint des Menschen Sohn
In den Wolken. Sein Angesicht
Ist Sonnenlicht;
Er winkt, da steht das Weltgericht.
4. Wehe, wehe euch zur Linken!
Die Schaalen eurer Frevel sinken;

Zum Abgrund schleudern Donner euch!
Heil dir, selge Schaar zur Rechten!
Ihr strahlt, wie Er, ihr Blutgerechten,
Als Sonnen in des Vaters Reich.
Der Sünden Menge deckt,
Zur Herrlichkeit erweckt,
Euch die Liebe! Ihr habt betrübt,
Geglaubt, geliebt:
Das ists, was euch die Kronen gibt.

529. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

Des großen Engels Stimme rollt
Durch Himmel, wie der Donner grollt,
Reißt auf die Gräber, sprengt den Grund,
Und thut weit auf des Meeres Schlund.
2. Die Todten gibt das Meer zurück,
Die Erd erbebt vor Gottes Blick,
Die Sünder wachen auf, und hell
Erscheint vor Augen jetzt die Höll.
3. Doch wir, die Jesum, unsern Herrn,
Erkennen und Ihm dienen gern,
Stehn da in Gotts Gerechtigkeit
Fest wie der Fels der Ewigkeit.
4. Dicht fällt um uns das Sternenheer,
Die Berge sind bewegt umher,
Doch ruhn wir still in Jesu Hand,
Und lachen einer Welt in Brand.
5. Die Welt und was darinnen steht
Wie Stroh in heißem Feur vergeht,
Da wir das große Schauspiel schaun,
Doch steigen über Furcht und Graun.

6. Durch Glauben schon vom Himmelszelt
Betrachten wir den Brand der Welt;
Durch Liebe steigen wir zum Thron
Und schmecken hier den ewgen Lohn.

530. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Jesus lebt! mit Ihm auch ich;
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Jesus lebt und wird auch mich
Von den Todten auferwecken;
Er verklärt mich in Sein Licht,
Dieß ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit Ihm werd auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was Er verspricht,
Dieß ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! wer nun verzagt,
Kränket Ihn und Gottes Ehre;
Gnade hat Er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre;
Gott verstößt in Christo nicht,
Dieß ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein Heil ist mein,
Sein sei auch mein ganzes Leben.
Reines Herzens will ich sein
Und den Lüsten widerstreben;
Er verläßt den Schwachen nicht,
Dieß ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt! ich bins gewiß,
Nichts soll mich von Jesu scheiden,

Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden;
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht,
Dieß ist meine Zuversicht.
6. Jesus lebt! nun ist der Tod
Mir ein Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird es meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu Ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht.

531. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Das kann mich nicht betrügen:
So lang mein Glaube an Ihm klebt,
Werd ich nicht unterliegen.
Nimmt gleich der Tod mein Leben hin,
Genug, daß ich versichert bin:
Mein Jesus wird mich wecken.
2. Er wird mich dann mit dieser Haut
Und diesem Fleisch umgeben;
Denn was Er Ihm zur Ehr erbaut,
Muß ewig mit Ihm leben.
Mit diesem meinem Augenlicht
Werd ich Ihn selbst, kein Fremder nicht
Den Lebensfürsten schauen.
3. So komm, o Tod, wenns Gott gefällt,
Nimm an die müden Glieder!
Verlaß ich gleich den Bau der Welt,
Dort find ichs besser wieder.
Mir stehet in der Ewigkeit

Die schönste Wohnung schon bereit,
Die nimmer wird zerfallen.
4. Nimm denn, o Schöpfer, meinen Geist
In Deine Vaterhände!
Wann meines Lebens Band zerreißt,
Und ich die Wallfahrt ende:
So zeige mir in Deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Daß mein Erlöser lebet!

532. Mel. Wachet auf.

Laßt das Wort des Herrn bestehen!
Jehovahs Wille soll geschehen,
Denn Alles muß wie Rauch davon.
Herr, wir harren auf das Ende,
Bis die Natur den Lauf vollende
Rasch bei des Engels Donnerton.
Laß diese Welt vergehn,
Die Sonn uns nicht mehr sehn,
Alles schwanken — Das ganze All
Gleich in Verfall
Gerathen beim Posaunenhall!
2. Der Gerechte ruht im Frieden,
Denn Gott hat ihm das Loos beschieden
Mit Heilgen in der Seligkeit.
Er wird trotz des Unglücks leben,
Hoch über allen Trümmern schweben
Und steigen in die Herrlichkeit.
Sein Geist unsterblich steht,
Wenn alles sonst vergeht,
Triumphiret, Schwebt wie der Aar;

Sieh! hell und klar
Schwingt er sein Feuerflügelpaar.
3. Nichts kann ja der Christ verlieren,
Kein Jammer seine Freud berühren,
Ob alle Welt schon untergeh'.
Säh' er unter seinen Füßen
Den Schlund die heißen Flammen schießen,
Frohlockt er sicher in der Höh.
Er schaut die Wunderkraft,
Die alles neu erschafft;
Jubiliret Mit denen schon
Vor Gottes Thron,
Die jauchzen All mit Jubelton.
4. Da wir auf die Hoffnung trauen,
Wir werden Gottes Schönheit schauen,
Wenn wir vom Grabe auferstehn,
Geben wir den Leib der Erde,
Selbst froh im Unglück, Pest und Schwerte,
Die wohl dem Herren vorangehn.
Bald der Posaunenhall
Läßt hören seinen Schall!
Hosianna! Wir fahren hin,
Wir aufwärts fliehn,
Ins Reich mit Christo einzuziehn!

533. Mel. Es ist gewißlich.

Wie herrlich wird des Menschen Sohn,
Zum Richten einst erscheinen!
Da kommen vor den weißen Thron
Die Großen und die Kleinen.
Kein Meer verbirgt die Todten mehr;

Gericht.

Der Tod gibt seine Todten her,
Die Hölle ihre Todten.
2. Es werden Bücher aufgemacht,
Da steht genau geschrieben,
Was jedes Herz bei sich gedacht,
Was jeder Mensch getrieben;
Da wird das Gute offenbar,
Da wird das Böse alles klar,
Und alles abgewogen.
3. O Herrlichkeit! wenn Seinen Sitz
Der Engel Heer umringet,
Und wenn Sein Aug als wie ein Blitz
In die Gewissen dringet,
Und wenn Sein Mund im Richterspruch
Den bösen Werken ihren Fluch,
Den guten Segen redet.
4. O Herrlichkeit! bei Seinem Wort
Muß Alles ewig bleiben;
Weist Er zum See des Feuers fort,
Wer will es hintertreiben?
Und nimmt Er in des Vaters Reich
Gesegnete, was könnte euch
Den Eingang noch verschließen?
5. Herr, meine Werke sind nicht gut,
Doch hast Du mir vergeben.
Ach, schreibe mich mit Deinem Blut
Zu denen, die da leben!
Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht;
Ich glaub an Dich, Du wirst mich nicht
Von Deinem Thron verstoßen.

534. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die Welt kommt einst zusammen
Im Glanz der ew'gen Flammen
Vor Christi Richterthron.
Dann muß sich offenbaren,
Wer Die und jene waren:
Sie kennt und prüft des Menschen Sohn.

2. Der Greu'l in Finsternissen,
Das Brandmal im Gewissen,
Die Hand, die blutvoll war,
Das Aug' voll Ehebrüche,
Das freyle Maul voll Flüche,
Das Herz des Schalks wird offenbar.

3. Das Flehn der armen Sünder,
Das Thun der Gotteskinder,
Die Hand, die milde war,
Das Aug' voll edler Zähren,
Der Mund voll Lob und Lehren,
Des Christen Herz wird offenbar.

4. Wo wird man sich verstecken?
Was will die Blöße decken?
Wer schminkt sich da geschwind?
Wen kann die Lüge schützen?
Was wird ein Weltruhm nützen?
Da sind wir Alle, wie wir sind.

5. Herr, diese Offenbarung
Drück Du mir zur Bewahrung
Beständig in den Sinn.
Daß ich auf das nur sehe,
Ich gehe oder stehe,
Wie ich vor Deinem Auge bin.

535. Mel. Hier liegt mein Sinn.

Der Feinde schreckenvolles Staunen
Starrt vor des Weltgerichts Posaunen:
In Angst verkehrt sich Freud und Scherz,
Das Urtheil spricht ihr eignes Herz.
2. „Die Stund ist da! jetzt wird gesichtet
Das edle Korn. Verklagt, gerichtet,
Verdammt bist Du!“ O Donnerwort,
Schwerdt, das die Seele niederbohrt.
3. Die Freunde blicken klar gen Himmel;
Ihr Auge sucht im Glanzgewimmel
Der Engelschaar nur Eins — den Schrein,
Den Zielpunkt langer Sehnsuchtspein.
4. Sie drängen sich zum off'nen, bleichen,
Mit Blutschrift hell beschriebnen Zeichen
Des Menschensohns. Heran zum Maal,
Les't eure ewge Segenswahl.

536. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Den nach seiner Niedrigkeit
Einst der Himmel aufgenommen,
Jesus wird voll Herrlichkeit
Zum Gerichte wiederkommen.
In der Engel lichter Schaar
Wird der Richter offenbar.
2. Zahlos, wie der Sand am Meer,
Sammeln dann sich Millionen.
Alle sieht und kennet Er,
Allen kommt Sein Tag zu lohnen,
Alles schweiget, wenn Er spricht;
Jeder fühlt: Gott hält Gericht.

3. Auch von Worten muß ich dann,
Wie von Werken, Rechnung geben,
Um Vergeltung zu empfahn,
Wie ich that bei Leibes Leben;
Wie ich Samen hier gestreut,
Ernt ich in der Ewigkeit.
4. Selbst der Herzen stillen Rath
Wird der Richter offenbaren;
Jedem wird für jede That
Lohn auf ewig widerfahren.
Jener Tag, o Gott, macht klar,
Daß Dein Dienst umsonst nicht war.
5. Dann glänzt in des Vaters Reich
Der Gerechte wie die Sonne;
Fühlt auf ewig, Engeln gleich,
Unaussprechlich süße Wonne.
Wer dann bleibet noch unrein,
Sinket in die ewge Pein.
6. Sünder, schmäht nicht Gottes Huld,
Schmäht nicht der Versöhnung Lehre!
Ach! Gott hat mit uns Geduld,
Will, daß Jeder sich bekehre!
In des Herrn Barmherzigkeit
Suchet eure Seligkeit.

537. Mel. Es ist gewißlich.

Der Richter kommt! vor Seinem Thron
Soll ich mein Urtheil hören;
Jehovah, Gott und Menschensohn,
Den alle Himmel ehren,
Er kommt mit Majestät und Pracht,

Er ruft die ganze Welt mit Macht,
Und ich muß auch erscheinen.
2. O ja, wie gerne werf ich mich
Vor Dir, mein König, nieder!
Dein frecher Feind entsetze sich,
Ich singe Jubellieder.
Der Himmel stürzt, die Erde brennt,
Der Geist, der Dich im Glauben kennt,
Bleibt doch getrost und jauchzet.
3. Zwar weiß ich wohl, nach strengem Recht
Verdien ich Fluch und Hölle;
Doch darum wurdest Du ein Knecht,
Und tratst an meine Stelle;
Daß ich von Sündenschulden frei
Und los von aller Strafe sei,
Hast Du für mich bezahlet.
4. So hast Du, Heiland, ja in mir
Den Glauben angezündet,
Der seinen Trost und sein Panier
Bei Deinem Kreuze findet.
So fehlt es nicht; ich habe Theil
An dem durch Dich erworbnen Heil;
Es kann mich nichts verdammen.

538. Mel. Nun ruhen alle.

Der Herr wird all den Seinen,
Die heilig sind, erscheinen
In großer Herrlichkeit,
Und wunderbar in Allen,
Die Ihm im Glauben wallen,
Und die des Heilands Zukunft freut.

2. Da wird man Wunder sehen,
Was in der Zeit geschehen
An der erkauften Schaar,
Wie Christi Ruf so kräftig,
Die Gnade so geschäftig,
Die Treu so unermüdet war.
3 Da zeigt sich an dem Siege
Ihr Heldenglaub im Kriege;
Sie gehn zur Krönung ein.
Sie werden frei von Mängeln,
Den Brüdern und den Engeln
Und auch sich selbst ein Wunder sein.
4. Dem Starken weggeraubet,
Zu sehen, was geglaubet,
Sich selbst so rein zu sehn
Im Blut von Gottes Sohne,
Ihn selbst auf Seinem Throne,
Kann ohne Staunen nicht geschehn.
5. Ach, bring Dein Werk zum Ende,
Bis sich in Deine Hände
Mein Geist im Tod befiehlt.
Laß die, so vor mir stehen,
An mir auch Wunder sehen,
Auf die Dein Tod hat hingezielt.

539. Mel. Wachet auf.

Sieh, Er kommt, die Welt zu richten!
Nun läßet Er die Völker sichten
In Wahrheit und Gerechtigkeit.
Auch die Todten, nun lebendig,
Es eilen alle fort beständig
Zum Throne Seiner Herrlichkeit.

Gericht.

Gott selbst hält das Gericht,
Sein Antlitz strahlt voll Licht
Jedes Herze Stellt sich nun dar,
Ganz hell und klar,
Das Innerste wird offenbar.
2. Nicht nach Glauben sondern Werken,
Des Glaubens allerbestem Merken,
Soll jedermann gerichtet sein;
Keine Zuflucht hat der Sünder,
Noch läßt der Weltenüberwinder
Sich täuschen mit dem falschen Schein.
Sein Aug dringt durch das Herz.
Welch unbeschränkter Schmerz
Für die Heuchler!
Wie soll er nun im Dunkeln ruhn?
Denn Gott belohnet nur das Thun.
3. Zahlreich wie die Himmelslichter,
Sieh an der Heil'gen Angesichter
Rechts an des Richters hohem Thron.
Wie die Sterne ist die Klarheit,
Denn jedes trägt nach Maß und Wahrheit
Den nach dem Recht verdienten Lohn.
Wer reich an Werken glänzt,
Wird herrlicher bekränzt;
Und der Erste
Wird Letzter sein In jenen Reihn,
Wo nur die Wahrheit gilt allein.
4. Muß ich, Herr, mich vor dich stellen,
Wirst Du mein Urtheil lassen fällen
An jenem letzten, ernsten Tag:
Schenke mir in Gnaden stetig
Den Glauben, durch die Liebe thätig,

Der Dir allein gefallen mag!
In dieser Prüfungszeit
Sei mir Gerechtigkeit
Und Erlösung!
So werd ich Dir Den Dank dafür
In Klarheit singen für und für.

V. Ewige Verdammniß.

540. Mel. Herr Jesu Christ. L. M.

O Sündenkind! bedenk den Tod,
Der letzten Stunde Angst und Noth,
Mach dich mit wahrer Buß bereit,
Zu leben in der Ewigkeit.
2. Besitzest Du die ganze Welt,
Mit höchster Ehr und allem Geld,
Erfreut es dich nur kleine Zeit,
Und dienet nicht zur Ewigkeit.
3. Erschallt in deinen Ohren nicht:
Ihr Todten, kommet vor Gericht?
Ist doch der jüngste Tag nicht weit,
Dem folgen wird die Ewigkeit.
4. Wenn du begehrest Gottes Huld,
So meid der Sünde schwere Schuld,
Die wider deine Seele streit't,
So bist du frei in Ewigkeit.
5. Unzählig ist der Sterne Heer,
Die Tropfen und der Sand am Meer;
Doch haben sie Maaß, Ziel und Zeit,
Und gleichen nicht der Ewigkeit.
6. Besinne dich und denke fort,
Was „e w i g" für ein Donnerwort.

Ach! es umschreibet keine Zeit
Die ewig lange Ewigkeit.

541. Mel. Meinen Jesum lass ich nicht.

Ewig, ewig heißt das Wort,
Das wir wohl bedenken müssen.
Zeitlich hier, und ewig dort,
Das ist, was wir Alle wissen.
Denn nach dieser kurzen Zeit
Folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird aber alle Zeit
Von der Ewigkeit verschlungen.
Diese bringet Freud und Leid,
Wie man hier darnach gerungen.
Was wir hier in Zeit gethan,
Schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe sein
Derer, die an Christum gläuben,
Und ohn allen Heuchelschein
Treu in Seiner Liebe bleiben.
Für das Leiden dieser Zeit
Krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht,
Wer die Zeit in seinem Leben
Zu verschwenden nur gesucht
Und sich eitler Lust ergeben;
Diesen bringt die Ewigkeit
Endlich in unendlich Leid.

5. Mein Gott, laß mich in der Zeit
An die Ewigkeit gedenken,
Und durch keine Sicherheit
Mir das rechte Ziel verschränken;

Daß mich, eh die Zeit verläuft,
Nicht die Ewigkeit ergreift.
6. Ewig! ewig! süßer Schall,
Wenn man hier hat fromm gelebet.
Ewig! ewig! Schreckens-Hall,
Wenn man Gott hat widerstrebet.
Stehe mir in Gnaden bei,
Daß das Wort mir Jubel sei.

542. Mel. Schmücke dich.

Gott, gedenk ich ans Verdammen,
An die Pein in jenen Flammen,
An den Zorn von Deinem Stuhle,
An die Qual im Schwefelpfuhle,
An das Feuer, das man fühlet,
Das kein Tröpflein Wassers kühlet;
Ach, so schrei ich auf der Stelle:
Ach, bewahr mich vor der Hölle!
2. Da ist ewiges Verderben,
Und ihr Wurm wird niemals sterben:
Weil der Spruch unwiderstreblich,
Ist die Reue nun vergeblich,
Und auf das Geheul der Armen
Folgt im Himmel kein Erbarmen.
O so bet ich: Herr, behüte
Mich hievor durch Deine Güte!
3. Vater! vor dem Höllenfahren
Kann mich Deine Macht bewahren.
Nichts als Deines Sohns Versühnen
Mag mir zur Errettung dienen,
Und Sein kräftiges Vertreten
Kann mich von dem Feu'r erbeten;

Nur Dein Geist kann, bis ich sterbe,
Mir das Pfand sein zu dem Erbe.
4. Führ mich durch die enge Pforte,
Bei dem Licht von Deinem Worte;
Laß mich ja nicht sicher leben,
Nicht der Weltlust mich ergeben;
Mich nicht bis zum Grab verschulden,
Was ich leide, glaubig dulden,
Und nach überstandnen Proben
Deine Macht im Himmel loben.

543. Eigene Melodie.

O Ewigkeit, du Donnerwort!
Wenn Jesus nicht mein Heil und Hort;
O Anfang ohne Ende!
O Ewigkeit, voll Qual und Leid!
Wer weiß vor großer Traurigkeit,
Wo er sein Herz hinwende?
Bedenkt es, Sünder, weil ihr lebt,
Auf daß ihr nicht zu spät erbebt.
2. Und sollte der Verdammten Qual
So manches Jahr, als an der Zahl
Sich Vieh und Menschen nähren,
Als manchen Stern der Himmel hegt,
Als manchen Staub die Erde trägt,
Und noch viel länger währen:
So würde doch der Pein zuletzt
Ein Ende, Maaß und Ziel gesetzt.
3. Nun aber, wenn du jenes Leid
Nach vieler tausend Jahre Zeit
Voll Schmerzen ausgestanden,
Und auch nach wiederholter Frist,

Aufs härteste gemartert bist,
Ist doch kein Schluß vorhanden.
Die Zeit, so Niemand zählen kann,
Hebt sich dann als von Neuem an.
4. So lange Gott im Himmel lebt,
Und Ihn der Fromme froh erhebt,
Wird solche Marter währen.
Es plagt die Bösen Angst und Wuth,
Zorn, Schrecken, Weh und Feuersgluth,
Und wird sie nicht verzehren;
So dann nur endet sich die Pein,
Wenn Gott nicht mehr wird ewig sein.
5. Ach! Gott, Du bist und bleibst gerecht,
Drum strafest Du den bösen Knecht
Dereinst mit ew'gen Schmerzen.
Den Sinn, dem Sünde hier gefällt,
Nimmt er auch mit in jene Welt;
Ach nimm es wohl zu Herzen,
Und merk dabei, o Menschenkind!
Die Zeit ist kurz, der Tod geschwind.

544. O Ewigkeit, du Donnerwort.

O Ewigkeit, wer dich betracht't,
Wird durch dein Immersein gebracht
Zu wahrer Sündenreue!
Was ist's, daß mich die eitle Welt
Mit Ehr und Ansehn, Pracht und Geld,
Mit schnöder Lust erfreue,
Wenn ich hernach in steter Pein
Dort muß ein Spott des Teufels sein?
2. Wo gibt die Schrift uns Hoffnungsgrund,
Daß aus dem tiefen Höllenschlund

Der Sünder werde kommen?
Die größte Marter, Pein und Tod,
Der Hölle Qual, Angst, Plag und Noth
Würd eher leicht genommen,
Säh' der Verdammte nur einmal
Ein Ende seiner herben Qual.
3. Doch, wehe, Gott sei es geklagt!
Sie werden länger noch geplagt;
Und wenn sie heulend fragen:
Währt dieses namenlose Leid,
O strenger Gott, in Ewigkeit?
Sind ewig diese Plagen?
So tönet noch kein Trosteswort
Hinab in ihren Schreckensort.

545. Mel. Die Welt kommt einst.

Viel besser, nie geboren,
Als ewiglich verloren,
Von Gott getrennt sich sehn,
Von keinem Heile wissen,
Vom Licht zu Finsternissen,
Vom Leben zu dem Tode gehn;
2. Von Freuden in den Klagen,
Vom Hoffen im Verzagen,
Von Wollust in der Pein,
Von Freiheit in den Banden,
Von Ehren in den Schanden,
Von Ruhe in der Qual zu sein!
3. Im Fluch auf ewig brennen,
Gott seinen Gott nicht nennen,
O das ist ja betrübt!
Ach Gott, ich flieh gerade

Allein zu Deiner Gnade,
Mein Gott, der Du die Welt geliebt!
4. Du hast den Sohn gegeben,
Im Sohn ein ewig Leben;
Im Sohn will ich Dich flehn,
Dich flehn um Deine Liebe,
Dich flehn aus heißem Triebe:
Laß mich das Heil in Jesu sehn!
5. Ich war dem Tod zum Raube;
Nun gib mir, daß ich glaube;
Wer glaubt, wird selig sein.
So geh ich nicht verloren,
So bin ich neugeboren,
So dring ich in das Leben ein.

546. Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.

Nur ein plötzlich Angedenken
An die finstre Ewigkeit
Kann schon eine Seele kränken,
Die sich jetzt der Sünde freut;
O was wird man dann erfahren,
Wenn sich die wird offenbaren.
2. Ewig sein und doch nicht leben,
Heulen aber unerhört,
Sünden tragen ohn Vergeben,
Leiden, was beständig währt;
In den tiefen Finsternissen
Brennen und vom Licht nichts wissen:
3. Dürsten, wo kein Tropf zum Kühlen;
Zagen, wo kein Trost und Rath,
Sterben und die Pein doch fühlen;
Reuen, aber nun zu spat;

Und im Schwefelpfuhl ersoffen,
Doch kein End und Rettung hoffen.
4. Gott, bewahr mich vor den Flammen,
Die Dein Eifer angezünd't,
Daß mein Glaube für's Verdammen
Heil in Christo Jesu find't.
Dein Geist lehr mich ohne Kränken
An die Ewigkeit gedenken.

547. Mel. Folget mir ruft uns das Leben.

Es vergehen alle Zeiten,
Die uns bis zum Grab begleiten,
Dann erfolgt die Ewigkeit,
Eine Zeit und keine Zeit;
Eine Zeit, die an wird fangen,
Doch zu Ende nicht gelangen;
Darum heißet jene Zeit
Ewigkeit, ach Ewigkeit!
2. Ewig! bringet Freud und Schmerzen,
Ewig! donnert in dem Herzen,
Und macht dem Gewissen bang!
Ewig, ewig währet lang!
Zähle, lieber Mensch, zusammen
An dem Himmel alle Flammen,
Zähle aller Sterne Heer,
Alle Tropfen in dem Meer;
3. Alle Perlen auf dem Thaue,
Alle Blumen auf der Aue,
Alle Blätter an dem Klee,
Alle Flocken in dem Schnee;
Alles, was die Zahlen fassen,
Will sich nicht vergleichen lassen.

Mit den Zeiten ohne Zeit,
Die man nennet: Ewigkeit!
4. Ewig wird es wohl ergehen,
Denen, die in Jesu stehen;
Doch die hier nicht wurden sein,
Werden ewig leiden Pein.
Drum, o Mensch! steh ab von Sünden,
Weil Du noch kannst Gnade finden,
Und gedenke allezeit
An die lange Ewigkeit.

548. Mel. Vater unser. 6 8s.

O Ewigkeit! o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit!
Es trüge wohl ein Vögelein
Weg aller Berge Sand und Stein,
Wenns auch nur käm all tausend Jahr;
Du Ewigkeit bleibst immerdar.
2. O Ewigkeit! o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit!
Wenn nur all tausend Jahr ein Zähr
Abflöße von den Augen her,
So wüchse das zur Wassersmeng';
Doch Meer und Welt ist dir zu eng.
3. O Ewigkeit! o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit!
So lang und lang Gott Gott wird sein,
So lang wird sein der Hölle Pein,
So lang wird sein des Himmels Freud;
O lange Freud! o langes Leid.
4. O Ewigkeit! o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit!

Wie schrecklich bist du in der Pein,
Wie lieblich in der Freude Schein.
O Mensch, dahin dein Sinnen stell,
Denk an den Himmel und die Höll.
5. O Ewigkeit! o Ewigkeit!
Wie lang bist du, o Ewigkeit!
Wer sich besinnt, zu Gott so spricht:
Hier brenn, hier schneid, hier straf, hier richt,
Hier handle nach Gerechtigkeit;
Verschon mich nur in Ewigkeit!

VI. Ewiges Leben.

549. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Canaan
Durch die Wüste kommen werden;
Hier ist unser Pilgerstand,
Droben unser Vaterland.
2. Himmelan schwing dich, mein Geist,
Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen:
Ein von Gott erleuchter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.
3. Himmelan! ruft Er mir zu,
Wenn ich Ihn im Worte höre;
Das weis't mir den Ort der Ruh,
Wo ich einmal hingehöre.
Wenn ich dieses Wort bewahrt,
Halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan! ach himmelan!
Das soll meine Losung bleiben!
Ich will allen eiteln Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben!
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

550. Mel. Bei aller Verwirrung.

Die Ruh ist im Himmel, die Ruh ist nicht da;
Warum soll ich murren, wenn Kummer ist nah?
Sei still, lieber Geist, denn der bitterste Keim
Blüht schön; und dein Kummer, er treibt dich nur heim.
Heim, heim, süßes Heim!
Führ mich, lieber Heiland, in Herrlichkeit heim.
2. Es ziemet mir nicht, auf die Ruhe und Freud
Zu hoffen, wo Alles nur Kummer und Leid.
Ich eile zum Land, dem die Sünde nicht droht;
Ich suche die Stadt, auferbauet von Gott.
3. Der Dorn und die Distel umgeben mich nun,
Ich wollte hienieden auf Rosen nicht ruhn:
Ich bitt' keine Ruhe, ich suche kein Loos,
Bis Jesus mir schenkt es im eigenen Schoos.
4. Nicht tödten, nur drücken kann Sorg oder Leid,
Ein Blick, Jesu Lieb, macht es alles zur Freud:
Wie Thau in der Sonne, vor Seinem Gesicht,
So glänzen die bittersten Thränen im Licht.
5. Wenn Zweifel, wenn Kummer den Pilger bedrückt,
So wird er am Ende nur süßer erquickt.
Komm Leid oder Freud, komm Trost oder Hohn,
Ein Tag mit dem Herrn ist hinreichender Lohn.
6. Die Last auf dem Rücken, den Stab in der Hand,
So eile ich fort durch ein feindliches Land;

Sehnsucht.

Der Weg ist wohl rauh, doch es dauert nicht lang,
Drum muthig versüße ich ihn mit Gesang.

551. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Es gibt ein Land, wo alles lacht,
Das Volk ist froh und rein;
Der stete Tag vertreibt die Nacht,
Die Freud verbannt die Pein.

2. Dort ewge Frühlingspracht verweilt,
Die Blume nie verdorrt,
Ein enger Strom, der Tod, zertheilt
Das Leben hier und dort.

3. Jenseits die Auen immer grün
Sich dehnen wolkenlos;
So Canaan den Juden schien,
Da Jordan zwischen floß.

4. Ach! wie die Menschen schaudernd stehn
Dicht an des Flusses Rand;
Und fürchten das Hinübergehn
In jenes schöne Land.

5. Verbannten wir die Aengsten nur,
Die sich wie Wolken ziehn,
So sähn wir auf des Himmels Flur
Mit hellen Augen hin.

6. Ach! stiegen wir mit Mosis Muth
Auf Pisgas Gipfel hehr,
Nicht Jordans Strom noch Todes Fluth
Würd uns verscheuchen mehr.

552. Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Ach, wär ich doch schon droben!
Mein Heiland wär ich da,

Wo Dich die Schaaren loben,
Und säng: Hallelujah!
2. Wo wir Dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein,
Da will ich Hütten bauen,
Denn dort ist gut zu sein.
3. Da werd ich Alles sehen:
Den großen Schöpfungsrath,
Was durch Dein Blut geschehen,
Und Deines Geistes That.
4. Da feiern die Gerechten,
Die ungezählte Schaar,
Mit allen Deinen Knechten
Das große Jubeljahr.
5. Mit göttlich-süßen Weisen
Wird mein verklärter Mund
Dich ohne Sünde preisen,
Du meines Lebens Grund!
6. Da werden meine Thränen
Ein Meer voll Freuden sein:
Ach, stille bald mein Sehnen,
Und hole mich hinein!

553. Eigene Melodie.

Auf den Auen jener Freuden Sollst du waiden,
Seele, schwinge dich empor!
Wie ein Adler fleuch behende, Jesu Hände
Oeffnen dir das Perlenthor.
2. Laß mich gehen, laß mich fahren Zu den Schaaren
Derer, die des Lammes Thron
Dort, wo Cherubinen schweben Schon umgeben
Mit dem reinsten Jubelton!

3. Treuer Jesu! sei mir gnädig; Mache ledig
Mich von aller Furcht und Pein.
Bringe mich zum sichern Hafen, Zu den Schafen,
Die du führtest schon hinein.
4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben,
Was die Erde in sich hält!
Sollt ich in der Wüste weilen, Und nicht eilen?
Nein, ich eil' in's Himmelszelt.
5. Sel'ger Heiland! gib Vertrauen, Ohne Grauen,
Glauben, der durch Alles dringt!
Nach Dir sehnt sich meine Seele In der Höhle,
Bis sie sich von hinnen schwingt.
6. O wie bald kannst Du es machen, Daß mit Lachen
Unser Mund erfüllet sei!
Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen
Und machst uns auf einmal frei.
7. Gottes Lamm! Dich will ich loben Hier und droben,
Du bist meiner Seele Zier!
Du hast Dich zum ewgen Leben Mir gegeben;
Hole mich, mein Gott, zu Dir!

554. Eigene Melodie.

Laßt mich gehn,
Daß ich Jesum möge sehn!
Meine Seel ist voll Verlangen,
Ihn auf ewig zu umfangen,
Und vor Seinem Thron zu stehn
2. Süßes Licht,
Sonne, die durch Wolken bricht!
O! wann werd ich dahin kommen,
Daß ich dort mit allen Frommen
Schau Dein holdes Angesicht?

3. Ach wie schön
Ist der Engel Lobgetön!
Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich über Thal und Hügel
Heute noch nach Zions Höhn.

4. Wie wirds sein,
Wenn ich zieh in Salem ein,
In die Stadt der goldnen Gassen?
Herr, mein Gott, ich kanns nicht fassen,
Was das wird für Wonne sein!

5. Paradies,
Wie ist deine Frucht so süß!
Unter deinen Lebensbäumen
Wird uns sein, als ob wir träumen.
Bring uns, Herr, ins Paradies!

333. Mel. O Jerusalem du schöne.

Laßt mich gehn! Es zeigen Strahlen!
Schon des Tages Anbruch an;
Seht, wie sich die Wolken malen!
Aufwärts geht nun meine Bahn.
Schon ist Morgenlicht zu sehn;
Theure Brüder, laßt mich gehn!

2. Laßt mich gehn! Ich mag nicht weilen
Hier auf Erden; scheide gern.
Seht, wie Gottes Engel eilen,
Mich zu tragen zu dem Herrn!
Freunde, warum so betrübt?
Laßt mich gehn, wenn ihr mich liebt.

3. Schon bricht an der ewge Morgen,
Eine neue Sonn geht auf!

Schönre Sterne, euch verborgen,
Leuchten mir zum Siegeslauf.
Und es scheint der Erde Raum
Meinem Aug' ein Stäublein kaum.
4. Bin ich todt? o nein, ihr Lieben,
Oben strömt das Leben frei.
Aller Tod ist drunten blieben,
Alles Sterben ist vorbei!
Wollt ihr wissen, wie es geht?
Kommet höher, kommt und seht!

556. Mel. Laßt mich gehen.

In die Ferne möcht ich ziehen,
Weit von meines Vaters Haus;
Wo die Bergesspitzen glühen,
Wo die fremden Blumen blühen
Ruhte meine Seele aus.
2. Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel,
Flög ich auf zu meinem Stern;
Ueber Meere, Thäler, Hügel,
Sonder Schranke, sonder Zügel,
Folgt ich immer meinem Herrn.
3. Aufgehoben, aufgenommen
In den Himmel ist Er nur;
Herrlich will Er wiederkommen,
Seine Treuen, Frohen, Frommen
Folgen immer Seiner Spur.
4. Will mich denn zufrieden geben,
Fassen mich im stillen Sinn;
All mein Denken, Sehnen, Streben,
Meine Lieb und auch mein Leben
Geb ich meinem Freunde hin.

5. Seinen Schwestern, Seinen Brüdern
Will ich mich in Treue nahn.
An den Armen, an den Niedern
Will ich dankend Ihm erwiedern,
Was Er liebend mir gethan.
6. Dort ist Gnade, dort Erbarmen,
Ewge Füll und reiche Lust.
All ihr Kranken! all ihr Armen!
Zum Genesen, zum Erwarmen
Kommt an eures Heilands Brust.

557. Eigene Melodie.

O Jerusalem, du schöne,
Da man Gott beständig ehrt
Und das himmlische Getöne:
Heilig, heilig, heilig hört!
Ach wann komm ich doch einmal
Hin zu deiner Bürger Zahl?
2. Muß ich nicht in Pilgerhütten
Unter strengem Kampf und Streit,
Da so mancher Christ gelitten,
Führen meine Lebenszeit;
Da oft wird die beste Kraft
Durch die Thränen weggerafft?
3. Ach, wie wünsch ich Dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund,
Dort auf Deinen Salemsauen,
Wo man nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht!
4. Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus der Fremde hartem Stand;

Sehnsucht

Hol mich heim nach vielen Leiden
In das rechte Vaterland,
Wo Dein Lebenswasser quillt,
Das den Durst auf ewig stillt.
5. O der auserwählten Stätte,
Voller Wonne, voller Zier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat.
6. Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümmen Meer,
Wo mich Sturm und Wellen treiben
Durch so mancherlei Beschwer:
Ach, so laß in Kreuz und Pein
Hoffnung meinen Anker sein!
7. Alsdann werd ich nicht ertrinken:
Christus ist mein Arm und Schild,
Und Sein Schifflein kann nicht sinken,
Wär das Meer auch noch so wild;
Obgleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht!

558. Eigene Melodie.

Jerusalem, du hochgebaute Stadt,
Wollt Gott, ich wär in dir!
Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat
Und reißt sich los von hier.
Weit über Thal und Hügel,
Weit über Flur und Feld
Schwingt es die Glaubensflügel
Und eilt aus dieser Welt.

2. O Himmelsburg, gegrüßet seist du mir!
Thu auf die Gnadenpfort!
Wie lange schon hat mich verlangt nach Dir,
Eh ich bin kommen fort
Aus diesem bösen Leben,
Aus dieser Nichtigkeit!
Nun hat mir Gott gegeben
Das Erb der Ewigkeit.

3. Was für ein Volk, welch eine Schaar
Kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war,
Trägt nun die Ehrenkron.
Die wird auch mir gespendet
Aus meines Jesu Hand,
Wenn ich den Lauf vollendet
In diesem Thränenland.

4. Propheten groß und Patriarchen hoch,
Blutzeugen ohne Zahl,
Die weiland trugen hier des Kreuzes Joch
Und der Tyrannen Qual,
Schau ich in Ehren schweben,
In Freiheit überall,
Mit Klarheit hell umgeben,
Mit sonnenlichtem Strahl.

5. Und lang ich an im schönen Paradies,
Im Heiligthum des Herrn,
Dann schaut mein Geist, was er einst glaubend pries,
Was er gesehn von fern.
Das Hallelujah schallet
So hell von Chor zu Chor;
Das Hosianna hallet
In Ewigkeit empor!

559. Mel. Wie wohl ist mir.

Es ist noch eine Ruh vorhanden;
Auf, müdes Herz, und werde Licht!
Du seufzest hier in deinen Banden,
Und deine Sonne scheinet nicht.
Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden
Dort wird vor Seinem Stuhle waiden,
Wirf hin die Last und eil herzu!
Bald ist der schwere Kampf voliendet,
Bald, bald der saure Lauf geendet,
Dann gehst du ein zu deiner Ruh.

2. Da wird man Freudengarben bringen,
Denn unsre Thränensaat ist aus.
O welch ein Jubel wird erklingen,
Welch Lobgetön im Vaterhaus!
Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen,
Es wird kein Tod uns mehr erreichen;
Wir werden unsern König sehn,
Er wird am Brunnquell uns erfrischen,
Die Thränen von den Augen wischen;—
Wer weiß, was sonst noch wird geschehn?

3. Da ruhen wir und sind im Frieden
Und leben ewig sorgenlos.
Ach fasset dieses Wort, ihr Müden,
Legt euch dem Heiland in den Schooß!
Ach, Flügel her! wir müssen eilen
Und uns nicht länger hier verweilen,
Dort wartet schon die frohe Schaar.
Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren!
Auf, gürte dich zum Triumphiren!
Auf, auf, es kommt das Ruhejahr!

560. Mel. O Jerusalem.

Wer sind die vor Gottes Throne?
Was ist das für eine Schaar?
Träget jeder eine Krone,
Glänzen wie die Sterne klar!
Hallelujah singen all,
Loben Gott mit hohem Schall.
2. Wer sind die, so Palmen tragen,
Wie ein Sieger, in der Hand,
Wenn er seinen Feind geschlagen,
Hingestrecket in den Sand?
Welcher Streit und welcher Krieg
Hat erzeuget diesen Sieg?
3. Wer sind die in reiner Seide,
Welche ist Gerechtigkeit,
Angethan mit weißem Kleide,
Das bestäubet keine Zeit,
Und veraltet nimmermehr;
Wo sind diese kommen her?
4. Es sind die, so wohl gerungen
Für des großen Gottes Ehr,
Haben Welt und Tod bezwungen,
Folgend nicht dem Sünderheer,
Die erlanget in dem Krieg
Durch des Herren Arm den Sieg.
5. Es sind die, so stets erschienen
Hier als Priester vor dem Herrn,
Tag und Nacht bereit zu dienen,
Leib und Seel geopfert gern;

Nunmehr stehn sie all herum
Vor dem Stuhl im Heiligthum.

561. Mel. Ermuntert euch.

Ein Tröpflein von den Reben
Der süßen Ewigkeit
Kann mehr Erquickung geben,
Als dieser eiteln Zeit
Gesammte Wolluſtflüſſe;
Und wer nach jenen strebt,
Tritt unter seine Füße,
Was hier die Welt erhebt.

2. Wer von Dir möchte sehen
Nur einen Blick, o Gott!
Wie wohl wird ihm geschehen!
Die Welt wär ihm ein Spott.
O Du erhabnes Wesen,
So herrlich, mild und rein,
Wie würd er ganz genesen
In Deinem Augenschein.

3. Du reichlichste Belohnung
Der auserwählten Zahl!
Wie lieblich ist die Wohnung,
Da Deiner Gottheit Strahl
Sich offenbarlich zeiget!
O herrlich edler Tag,
Dem diese Sonne steiget,
Und ihn erleuchten mag.

4. Wann werd ich einmal kommen
Zu jenem Freudenmeer?
O daß ich aufgenommen
Und schon bei Jesu wär!

Nimm unterdeß mein Flehen,
Herr Jesu, gnädig an,
Bis ich in jenen Höhen
Dein Antlitz schauen kann.

562. Mel. Womit soll ich.

O wie unaussprechlich selig
Werden wir im Himmel sein!
Da, da ernten wir unzählig,
Was wir hier gesäet, ein.
Da wird ohne Leid und Zähren
Unser Leben ewig währen.
Gott, zu welcher Seligkeit
Führst Du uns durch diese Zeit.

2. Neue Wunder Deiner Güte
Werden unser Glück erhöhn,
Und mit dankbarem Gemüthe
Werden wir einst dort es sehn:
Deine Huld ist überschwenglich,
Und die Wohlfahrt unvergänglich,
Die dem, der Dich redlich liebt
Deine Vaterhand dort gibt.

3. Da wirst Du Dich unsern Seelen
Offenbaren wie Du bist.
Keine Wonne wird uns fehlen
Da, wo Alles Wonne ist.
Zu vollkommnen Seligkeiten
Wird uns dort der Mittler leiten,
Der uns dieses Glück erwarb,
Als Er an dem Kreuze starb.

4. Da wird Deiner Frommen Menge
Ein Herz, Eine Seele sein,

Liebe, Dank und Lobgesänge
Dir, erhabner Gott, zu weihn.
Hilf, ach hilf Du meiner Seele,
Daß sie nie des Wegs verfehle,
Der mich sicher dahin bringt,
Wo man ewig Lob Dir singt.

563. Mel. Nun sich der Tag. C. M.

Es gibt ein wunderschönes Land,
Wo reine Freude wohnt,
Wo Haß und Hader sind verbannt,
Weil dort die Liebe thront.

2. Da schleicht sich auch kein Kummer ein,
Kein Unmuth nagt das Herz,
Die Nacht weicht stets des Lichtes Schein,
Dem Jubel aller Schmerz.

3. Da füllt nur Lobgesang das Ohr,
Kein Klaglaut wird gehört;
Da drängt nicht Herrschsucht sich empor,
Kein Neid wird da genährt.

4. Da freut man sich des Andern Heil,
Da lebt man, weil man liebt,
Man hat an allem Guten Theil,
Und wird durch Nichts betrübt.

5. Die Herrlichkeit des Herrn durchglüht
Das Ganze nah und fern.
Ein ew'ger Frühlingsmorgen blüht,
Und Alles lobt den Herrn.

6. O wunderschönes Gottesland,
Ach wann erreich ich dich?
Wie lang bin ich von dir verbannt,
Wie lang verbirgst du dich?

7. Gern legt ich ab die schwere Last,
Gern allen Erdentand;
In Dir nur such ich meine Rast,
Du schönes Gottes-Land.

564. Mel. Womit soll ich.

Lerne, Seele, schon auf Erden,
Ehe du im Himmel bist,
Selig denken, selig werden,
Schmecke Lust, die himmlisch ist.
Schwing dich dankend zu dem Throne,
Wo den Vater mit dem Sohne,
Wo auch Gott den heilgen Geist
Aller Engel Loblied preist.

2. O wie herrlich, o wie prächtig
Ist der Bau der neuen Stadt!
Göttlich weise, göttlich mächtig
Ist, der sie gegründet hat.
Hier wohnt Gott, der Gott der Ehren,
Dessen Ruf die Himmel hören;
Ewig ist der Herr allda
Seinem Volk mit Freude nah.

3. Hier jauchzt dem erwürgten Lamme
Seine ganze Christenheit,
Daß Es an dem Kreuzes-Stamme
Für sie starb zur Seligkeit.
Hier vor Jesu hohem Stuhle
Ist der Weisheit hohe Schule;
Hier wird das im Schauen klar,
Was im Glauben dunkel war.

4. Hier vergilt Gott Seinen Freunden,
Er selbst ist ihr größter Lohn.

Hier schreckt keine Furcht vor Feinden,
Leid und Schmerzen fliehn davon.
Hier vor Gott ist Freud die Fülle,
Hier herrscht ewig sanfte Stille;
Lieb und Friede küssen sich
In dem Himmel ewiglich.
5. Bleibe o bleib mir unvergeßlich,
Wonnevolle Seligkeit!
O wie groß, wie unermeßlich
Zeigt sich mir der Unterscheid;
Leicht sind in der Welt die Leiden,
Groß sind dort des Himmels Freuden,
Kurz währt hier mein Pilgerlauf,
Jene Wonne hört nicht auf.
6. Selig bin ich schon im Hoffen,
Meine Kron erblick ich schon;
Sehe dort den Himmel offen,
Prächtig glänzet Jesu Thron.
Werd ich Pilger auf der Erden,
Nicht bald völlig selig werden?
Herzlich, Heiland! freu ich mich
Auf den Himmel und auf Dich.

565. Mel. Ermuntert euch.

Gott sei gelobt! wir wissen,
Wenn dieser Bau zerfällt
Und alles wird zerrissen,
Was hier zusammenhält:
Wir haben eine Hütte
Von Seiner eignen Hand,
Die stehet in der Mitte
Im neuen Vaterland.

2. Dieweil wir hier noch wallen,
Sind wir beschwert, gedrückt;
Es will uns nicht gefallen,
Das Glück ist zu zerstückt.
Ein ewiges Verlangen
Beseelet Alt und Jung;
Ach warum will uns bangen
Vor der Verwandelung?

3. Wir wollen nicht entkleidet,
Nur überkleidet sein;
Wenn Leib und Seele scheidet,
Soll es wie Zauber sein,
Es soll der Tod verschlungen
Nur von dem Leben sein:
Dir ist es ja gelungen,
Das selge Loos ist dein.

4. Du ruhst in Seinem Lieben,
Am Herz der Seligkeit;
Uns aber ist geblieben
Das Pfand, das uns befreit;
Das ist des Geistes Wehen,
Der uns bereitet still,
Zu Ihm und dir heißt gehen,
Und rufet, wann Er will.

566. Mel. O Durchbrecher.

Einen Tag im Himmel leben,
Freuet mehr als tausend hier.
Sollt ich an der Erde kleben?
Nein, vor dieser eckelt mir!
Könnt ein Mensch auch tausend Jahre
Hier in eitler Freude sein,

Wär es gegen jene wahre
Doch wahrhaftig eine Pein.
2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfältiger Verdruß;
Und kein Mensch freut sich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.
Aber dort sind keine Thränen,
Dort kein Leid und kein Geschrei,
Und der Tod kann allen denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.
3. Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne
Und das Lamm zur Leuchte hat!
Jetzt das Herz kanns nicht erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solcher Freude ist.
4. Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Das ist ihre Lust allein;
Denn Er selber, Gott bei ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr! entzünde mein Verlangen,
Zieh auf Erden meinen Sinn,
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig selig bin.

567. Mel. Jesu hilf siegen.

Droben in Salem, da wird man einst sehen
Eine gewaltige, siegende Schaar!
Die Dich, o Herzog des Lebens, erhöhen,
Dich, der hienieden ihr Kriegesherr war.

Seht, wie sie preisend aufs Angesicht fallen;
Höret, wie donnernde Stimmen erschallen!
2. Reichthum und Weisheit und Kraft, Lob und Ehre
Gott und dem Lamm und dem heiligen Geist!
O daß ich auch bei den Schaaren dort wäre!
Springet, ihr Fesseln! ihr Bande, zerreißt!
Amen, die Liebe, sie wird uns erhören!
Preiset Jehovah von Chören zu Chören!

568. Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Hier Jesum zu erkennen,
In Ihm durch Glauben stehn,
Zu Ihm in Liebe brennen,
Mit Ihm zum Leiden gehn,
Ist zwar schon Seligkeit;
Allein nur noch auf Erden.
O aber was wirds werden,
Bei Ihm sein allezeit!
2. Bei Ihm auf Seiner Waide,
Von Lebenswassern satt,
Bei Ihm in Seiner Freude,
Bei Ihm in Gottes Stadt,
Bei Ihm vor Seinem Thron!
Doch, schwacher Sinn, zurücke
Mit dem zu kühnen Blicke,
Hier sieht kein Aug davon!
3. Erhalte, Herr, mich Armen
Im Glauben nur in Dir,
Und bleibe mit Erbarmen
In dieser Zeit bei mir,
Bis sie durchstritten ist.
Ich bin, so lang ich walle,

Nicht sicher vor dem Falle,
Wo Du nicht bei mir bist.
4. Laß mich, bis ich entschlafe,
In Dir erfunden sein,
Und führ zur Zahl der Schafe
Mich in den Himmel ein.
Bin ich alsdann bei Dir,
Verherrlichter Erlöser,
So wird mein Heil erst größer,
Dein Nam erst groß an mir.

569. Mel. Es ist gewißlich an.

Herz, freue dich der Ewigkeit,
Du sollst auf Jesum sterben;
Was dich als Kind im Hoffen freut,
Wirst du vollkommen erben;
Was du gewünscht, das soll geschehn;
Den du geglaubt, den wirst du sehn,
Und so solls ewig bleiben.
2. Ein Blick auf unsers Heilands Thron,
Ein Strahl von jener Sonne,
Ein schwacher Klang vom Harfenton,
Ein Vorschmack jener Wonne,
Ein Tröpflein von dem Lebensquell
Ist hier schon wunderschön und hell,
Doch kanns hier nicht so bleiben.
3. Es ist ein froher Augenblick,
Der bald uns muß verlassen;
Das Sterbliche hält uns zurück,
Wir können's jetzt nicht fassen;
Nur feu'rt Er uns den Glauben an,
Daß sich das Herz erfreuen kann,

Dort soll es ewig bleiben.
4. Nimm, Jesu, mir das Herz ganz ein
Mit diesen großen Dingen,
Mich unaufhörlich und allein
Zur Ewigkeit zu schwingen.
Bleibst Du mit Deinem Geist in mir,
So bleibet auch mein Herz in Dir,
Und so wirds ewig bleiben.

570. Mel. Bei aller Verrwirrung.

Wo findet die Seele die Heimath, die Ruh?
Wer deckt sie mit schützenden Fittigen zu?
Hier bietet die Welt keine Freistadt uns an,
Wo Sünde und Feind uns nicht ängstigen kann.
Nein! Nein! Hier ist sie nicht,
Die Heimath der Seele ist droben im Licht.
2. Wie herrlich, wie selig, bei Jesu zu sein!
Tod, Kummer und Teufel, die dringen nicht ein;
Das Rauschen der Harfen, der liebliche Klang,
Bewillkommt die Seele mit frohem Gesang.
Ruh! Ruh! himmlische Ruh
Im Schoose des Mittlers, ich eile dir zu.
3. Verlasset die Erde, die Heimath zu sehn,
Die Heimath der Seele, so herrlich und schön;
Jerusalem droben, von Golde gebaut,
Das, das ist die Heimath der Seele, der Braut.
Heim! heim! dieses allein
Soll Heimath und Ruhstatt der Seele mir sein.
4. Drum auf, liebe Seele, die Heimath ist nah!
Nach wenigen Tagen, so sind wir schon da.
So kämpfe nun muthig und mach dich bereit
Schon winket die Krone nach dem Kampfe und Streit

Freud! Freud! ewige Freud
Erwartet den Sieger nach Trübsal und Leid.

571. Mel. Kommt her zu mir.

O hohes Glück, vor Gott zu stehn!
O Freude, Jesu, Dich zu sehn,
Dich, herrlich Haupt der Glieder!
Zu sehen Dich in Deinem Licht,
Von Angesicht zu Angesicht,
Dich erster aller Brüder!

2. Wie wird mir dann zu Muthe sein,
Wenn alle Todten groß und klein,
O Jesu, vor Dir stehen!
Wenn Du mich dann beim Namen nennst,
Vor Gott und Engeln mich bekennst,
Ich ewig Dich soll sehen?

3. Ich, ich, der jetzt noch Thränen weint,
Ich werde, wenn der Herr erscheint,
Dann leuchten wie die Sonne;
Ich, sündiger, von Sünden rein,
Ich, sterblicher, unsterblich sein!
Ich Gottes Bild und Wonne!

4. Befreit und ewig fern von Qual,
Getränkt mit Freuden ohne Zahl,
Gott immer immer näher!
Dann steigt mit jedem Augenblick
Der Seele unaussprechlich Glück
Noch unaussprechlich höher.

5. Und aller Seraphinen Schaar,
Und wer auf Erden heilig war,
Sind alle meine Brüder,
Sind alle nur Ein Leib mit mir

Und singen ewig, Jesus! Dir
Aus Einem Munde Lieder.
6. Der Seligkeiten, Gott, wie viel!
O Freuden ohne Maas und Ziel,
Hoch über alles Sehnen!
O Ewigkeit, o Ewigkeit,
Was ist das Leiden dieser Zeit,
Wie nichts sind alle Thränen!
7. Sei stark! sei freudenvoll, mein Geist!
Gott lebt, Gott hält, was er verheißt!
Gott ist der Gott der Frommen!
Nichts, glaub es, ist für dich zu groß,
Für dich, zu dem aus Gottes Schooß
Der einge Sohn gekommen.

572. Eigene Melodie.

Wie wird uns sein, wenn endlich nach dem schweren,
Doch nach dem letzten ausgekämpften Streit
Wir aus der Fremde in die Heimath kehren,
Und einziehn in das Thor der Ewigkeit!
Wenn wir den letzten Staub von unsern Füßen,
Den letzten Schweiß vom Angesicht gewischt,
Und in der Nähe sehen und begrüßen,
Was oft den Muth im Pilgerthal erfrischt.
2. Wie wird uns sein, wenn wir dort bebend lauschen
Dem höhern Chor, der uns entgegen tönt,
Wenn goldne Harfen durch den Himmel rauschen
Das Lob des Lammes, das die Welt versöhnt;
Wenn weit und breit die heilge Gottesstätte
Vom Hallelujah der Erlösten schallt,
Und dort der heilge Weihrauch der Gebete
Empor zum Thron des Allerhöchsten wallt.

3. Wie wird uns sein, wenn wir Ihn hören rufen:
Kommt, ihr Gesegneten! wenn wir, im Licht
Dastehend an des Gottesthrones Stufen,
Ihm schauen in Sein gnädig Angesicht.
Die Augen sehn, die einst von Thränen flossen
Um Menschennoth und Herzenshärtigkeit,
Die Wunden, die das theure Blut vergossen,
Das uns vom ewgen Tode hat befreit.

4. Wie wird uns sein, wenn durch die Himmelsräume
Wir Hand in Hand mit Sel'gen uns ergehn,
Am Strom des Lebens, wo die Lebensbäume
Frisch wie am dritten Schöpfungstage wehn;
Da, wo in ewger Jugend nichts veraltet,
Nicht mehr die Zeit mit scharfem Zahne nagt,
Da, wo kein Auge bricht, kein Herz erkaltet,
Kein Leid, kein Schmerz, kein Tod die Selgen plagt.

5. Wie wird uns sein? O was kein Aug gesehen,
Kein Ohr gehört, kein Menschensinn empfand,
Das wird uns werden, wird an uns geschehen,
Wenn wir hineingehn in's gelobte Land.
Wohlan, den steilen Pfad hinangeklommen!
Es ist der Mühe und des Schweißes werth,
Dahin zu eilen und dort anzukommen,
Wo mehr, als wir verstehn, der Herr beschert.

573. Mel. Womit soll ich.

Neuer Himmel, neue Sonne,
Sei willkommen tausendmal!
Neue Wohnung voller Wonne,
Neugeschaffner Sternensaal,
Neuer Erdball, reich an Zierde,
Neue Leiber, neue Würde,

Salem, das da droben ist:
Sei gegrüßt in Jesu Christ.
2. Heil uns, wenn einmal vergangen
Dieses alte Weltgebäu!
Dann wird alles herrlich prangen,
Alles wieder werden neu.
Dann wird alles Heer der Sünden,
Trübsal und Geschrei verschwinden,
Und der letzte Feind, der Tod,
Untergehn im Morgenroth.
3. Ach, wie plötzlich ist verschwunden
Alle Freude dieser Welt,
Wenn uns in den Freudenstunden
Oft ein schnelles Leid befällt!
Dort in jenem Wonneleben,
Wird ob unsern Häupten schweben
Lauter Wohlsein ohne Leid,
Das sich mehrt in Ewigkeit.

574. Mel. Nun sich der Tag. L.M.

Bald zieh ich mit dem Sterbekleid
Mein Elend alles aus;
Mein Schmuck wird Jesu Herrlichkeit,
Mein Ort des Vaters Haus.
2. Mein Umgang aller Himmel Heer,
Die Freude mein Gefühl,
Mein Tagwerk ewig Preis und Ehr,
Die Ihm ich sing' und spiel.

575. Mel. Womit soll ich.

Weinet nicht mehr um die Theuren,
Die der Tod von euch getrennt!

Sie, die ihre Siege feiern,
Sind bei Dem, der sie erkennt.
Ewig glänzen ihre Namen
In dem Buch des Lebens, Amen!
Ihres Dankes Lobgesang
Schallt die Ewigkeit entlang.
2. Und es naht die große Stunde,
Die euch zu den Lieben bringt,
Wo ihr, in der Engel Bunde,
Einst das Lied vom Lamme singt.
Dann seht ihr die Schwestern, Brüder,
Gatten, Eltern, Kinder wieder.
Nach der Trennung letztem Schmerz
Sinkt ihr an ihr liebend Herz.
3. Führ uns, Herr, in ihre Chöre,
Zeuch uns ihnen allen nach!
Preis sei Dir und ewig Ehre,
Der die Bahn zum Himmel brach!
Lehr uns beten, wachen, ringen,
Daß auch wir zum Himmel dringen!
Führ uns All auf Siegerhöhn,
Zu der Lieben Wiedersehn!

576. Mel. Kommt her zu mir.

Ein schöner Garten Gottes blüht
Dort, wo das Heer der Sterne zieht
Im glänzenden Getriebe;
Dort, wo die Lebensbäume stehn,
Dort werden wir uns wiedersehn
In ewig süßer Liebe.
2. Neu angeknüpfet wird das Band
Der Freundschaft, das des Todes Hand

Wiedersehen.

Zerstört mit bittern Schmerzen.
Ein reiner Ton der Liebe klingt
In jeder Brust, und Treue schlingt
Sich ewig um die Herzen.
3. O dieser Trost der bessern Welt
Sei, bis hier unsre Hütte fällt,
Die Blume unsrer Seele!
Du aber, Vater, gib uns Kraft,
Daß einst nach unsrer Pilgerschaft
Dort Niemand von uns fehle.

577. Mel. Zeuch ein zu deinen.

Dort werden wir mit Freuden
Den Heiland schauen an,
Der durch Sein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan;
Da wird uns offenbar
Der Vater mit dem Sohne,
Der Geist in Einem Throne,
Der sein wird, ist und war.
2. Dort dürfen wir nicht sagen:
Wer ist der oder die?
Eh noch die Lippen fragen,
Kennt unser Auge sie.
Das Stückwerk ist vorbei;
Wir werden ganz uns kennen,
In reiner Liebe brennen,
Dort, dort ist Alles neu.

578. Mel. Wenn mein Stündlein.

Der Trennung Last liegt schwer auf mir:
Ich liebe sie, die Meinen.

Wiedersehen.

Laß einen Lichtstrahl mir von Dir,
Herr, auf die Frag erscheinen:
„Werd ich nach meinem Tode gleich
In Deinem ewgen Königreich
Die Meinen wieder sehen?“
2. Ich höre schon von Deinem Thron
Des Geistes Stimm ausgehen;
Sie zeuget mir: durch Gottes Sohn
Wirst du sie wiedersehen!
Wenn du durch Ihn bist Gottes Kind,
Wenn sie in Ihm gestorben sind,
So findet ihr euch wieder.
3. Der Fromme sieht den frommen Mann,
Der Christ den Christen wieder;
Das Weib trifft ihren Gatten an,
Der Bruder seine Brüder;
Die fromme Mutter küßt ihr Kind;
Denn alle Auserwählten sind
In Gottes Stadt beisammen.
4. Zum Berge Zion kommen wir,
Zu Gottes Stadt im Himmel,
Wo Engel stehen, Herr, vor Dir
Im jauchzenden Gewimmel;
Zu der Gemeinde Strahlenchor,
Zu Geistern steigen wir empor
Vollendeter Gerechten.
5. Weint nicht, ihr Lieben, denn gewiß
Sollt ihr mich wieder finden
In Gottes Stadt, im Paradies,
Von Fesseln frei von Sünden.

Auch unser Staub wird auferstehn.
O Wiedersehn, o Wiedersehn,
Wie tröstest du die Seele!

Vermischte Lieder.

579. Eigene Melodie.

Brüder und Schwestern, lebet wohl!
Laßt uns im Herrn fortgehn;
Und unsre Herzen liebevoll
Vereinigt immer stehn.
Die Reise wird nicht dauern lang,
Dann ruft uns der Posaunen Klang;
Dann langen wir an Gottes Heer
Und scheiden nimmer, nimmermehr.
Was? Scheiden nimmermehr?
Nein, Scheiden nimmermehr!
Dann langen wir an Gottesheer,
Und scheiden nimmer, nimmermehr.
2. Wir treffen uns ein paar mal hier
Und reisen fröhlich fort,
Um unter Jesu Reichspanier
Zu wohnen ewig dort.
3. Dort treffen wir im Paradies
Den lieben Heiland an.
O wunderschöner Blick! wie süß
Wird uns die Freude dann!
4. Wenn wir mit Engeln dort vereint
Stehn vor dem Thron umher,
Dann wird nicht mehr geklagt, geweint,
Dann ist kein Scheiden mehr.

580. Eigene Melodie.

Die Sach ist Dein, Herr Jesu Christ,
Die Sach, an der wir stehn;
Und weil es Deine Sache ist,
Kann sie nicht untergehn!
Allein das Waizenkorn, bevor
Es fruchtbar sproßt zum Licht empor,
Wird sterben in der Erde Schooß
Zuerst vom eignen Wesen los.
2. Du giengest, Jesu, unser Haupt
Durch Leiden himmelan,
Und führest Jeden, der da glaubt,
Mit Dir die gleiche Bahn.
Wohlan, so führ uns allzugleich
Zum Theil am Leiden und am Reich.
Führ uns durch Deines Todes Thor
Sammt Deiner Sach zum Licht empor.

581. Eigene Melodie.

Bei aller Verwirrung und Klage allhier,
Bin ich, o mein Jesu, so selig bei Dir.
Im Kreise der Deinen sprichst „Friede!" Du aus,
Da bin ich in Deiner Gemeinschaft zu Haus.
Heim! Heim! süßes Heim!
Ach, käm ich, mein Heiland, doch recht zu Dir heim!
2. O theure Verbindung der Kinder des Lichts!
Doch über Dich, köstlicher Jesu, geht Nichts!
Oft schweif ich zwar (traurig genug) von Dir aus,
Doch sehn ich mich schmerzlich und herzlich nach Haus.
Heim! Heim! süßes Heim!
Bewahr mich, mein Heiland, doch bei Dir daheim!

3. Noch drückt mich wie Fesseln das irdische Band,
Ich bin im Gefängniß, der Heimath entwandt;
Doch hoff ich Erlösung, bald führst Du mich aus,
Dann komm ich, o selige Hoffnung! nach Haus.
Heim! Heim! süßes Heim!
Ach, komm bald, mein Jesu, und hole mich heim!
4. Noch sehnt sich nach jener Vollendung mein Geist,
Die Du mir bei Deiner Erscheinung verheiß'st.
Erwacht aus dem Staube — verklärt in Dein Bild,
Nur dadurch wird endlich mein Heimweh gestillt.
Heim! Heim! süßes Heim!
Ach, wär ich, mein Heiland, auf ewig daheim!

582. Eigene Melodie.

Weine nur, denn Engel weinen!
Sieh deinen Mittler, weine nur!
Schauerst du? magst nicht mehr scheinen,
O große Sonne der Natur!
Der Himmel trauert! Die Erde schauert!
Er stirbt! Ach, Jesus stirbt!
Durch den Alles, Alles lebt, Er stirbt.
2. Stille doch; Herz, laß dein Klagen!
Bleibt Gottes Sohn dem Grab zum Raub?
Nimmermehr! Bald wird es tagen,
Und triumphirend steht Er auf.
Die Höll erbebet, Mein Heiland lebet!
Triumph! Ja, Jesus lebt,
Durch den meine Seele lebt. Er lebt!

583. Eigene Melodie. D. C. M.

Jerusalem, Jerusalem,
Die du so hoch gethront!

Freudenvoll.

Du Wohnung Gottes, lieb und werth,
Du Himmel unter'm Mond.
Jetzt sammt den Deinen unter'm Fluch,
Geknechtet jämmerlich;
Jerusalem, Jerusalem,
Stets weinen wir um dich.

2. Wo einst das Lob des Herrn erklang,
Auf Zions heil'gen Höhn,
Da krümmen deine Kinder bang
Sich unter ihren Wehn;
Am Boden sitzst du einsam jetzt,
Geknechtet jämmerlich. Jerusalem ꝛc.

3. Jerusalem, Jerusalem,
Bis du dich einst bekehrst,
Und unser Lamm, das du durchbohrt,
Mit wahrer Buße ehrst;
Bis du dich vor dem Heiland beugst,
Vor Seinem Seitenstich. Jerusalem ꝛc.

584. Eigene Melodie.

Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort,
Hin zu dem Lande der Seligen dort.
Land der Verheißung, wie lieblich bist du,
End meiner Pilgerschaft, selige Ruh!
Chöre der Engel mit fröhlichem Reim
Singen entgegen mir, holen mich heim.
Freudenvoll zieh ich mein Pilgerkleid aus,
Freudenvoll, freudenvoll eilend nach Haus.

2. Herzlich Geliebte schon drüben ich weiß,
Fröhlich und selig im himmlischen Kreis.
Glücklich vollendet, sie zogen voran,
Warten am Ufer, auch mich zu empfahn.

Höret! Sie singen so süß in mein Ohr,
Winken mir freundlich zu ihnen empor.
Werfe ich Anker am herrlichen Strand,
Freudenvoll jauchzend: O seliges Land!
3. Streckst du, o Tod, mich ins düstere Grab,
Haue zu, Mörder, mich schreckt nicht dein Stab!
Jesus, der Held, hat zertreten dein Haupt:
Selig, o selig ist, wer an Ihn glaubt.
Hell wird der Morgen der Ewigkeit graun,
Hell wird mein Auge die Krone einst schaun;
Schmiegend an Jesu Brust, ruhe ich aus,
Freudenvoll, freudenvoll selig zu Haus.

585. Eigene Melodie.

Jauchzet mit Pauken, Israel, am Meer!
Jehovah siegt herrlich und frei ist Sein Heer!
Er hat den Stolz des Tyrannen gebrochen;
Die Wagen und Reiter, so tapfer und schön!
Wie eitel ihr Prahlen! der Herr hat gesprochen!
Und Wagen und Reiter, zu Grunde sie gehn.
Jauchzet mit Pauken, Israel, am Meer!
Jehovah siegt herrlich und frei ist Sein Heer!
2. Rühmet den Sieger! der Herr sei geehrt!
Sein Wort war der Pfeil, und Sein Odem das Schwert,
Wer kehrt zurück, in Egypten dem Volke
Zu sagen, wie stumm liegt sein prächtiges Heer?
Denn der Herr sah hinaus von dem Dunkel der Wolke,
Und all ihre Tausende sanken ins Meer.
Jauchzet mit Pauken &c.

586. Eigene Melodie.

Lebensfunk von Gottes Füll,
Laß, o laß die Leibeshüll'

Ist's auch eine Freude.

Zittern, hoffen, zaudern, leiden!
Ach, der Schmerz, die Freud im Scheiden!
Halt, Natur, gib auf den Streit
Und laß mich in die Ewigkeit.
2. Hort! Sie flüstern! Engel flehn:
Schwesterseele, laß uns gehn.
Was ist das, was mich bedroht,
Nimmt die Sinnen, schließt das Aug,
Drückt die Seele, nimmt den Hauch?
Sag mir, mein Geist, ist das der Tod?
3. Die Welt entweicht, sie schwindet schnell,
Der Himmel thut sich auf, und hell
Erklingt des Seraphs Od'.
Gebt Flügel her! ich steig, ich flieg!
O Höll, wo ist dein Trotz und Sieg?
Wo ist dein Stachel, Tod?

587. Eigene Melodie.

Ists auch eine Freude, Mensch geboren sein?
Darf ich mich auch heute Meines Lebens freun?
Wo so viele Thränen, So viel Sünd und Noth,
So viel banges Sehnen, Schmerz und endlich Tod?
2. Ja, es wär zum weinen, Wenn kein Heiland wär.
Aber Sein Erscheinen Bracht den Himmel her,
Wer zu Ihm kann sagen: Mein Gott und mein Herr,
Dürft dann nimmer klagen, Stets wirds herrlicher.
3. Möcht vor Liebe weinen, Jesu, Schmerzensmann,
Nahmst auch mich in Deinen Ewgen Liebesplan;
Hast mein Herz gerühret, daß ichs gern Dir gab,
Hast mich treu geführet, Daß ich Dich noch hab.
4. Ists nicht so auf Erden Gut ein Mensch zu sein?
Wagts, euch, ihr Gefährten, Ganz im Herrn zu freun.

Wüßtens doch die Leute Wie's beim Heiland ist;
Sicher würde heute Mancher noch ein Christ.
5. Doch hat bei der Freude Auch der Christ viel Schmerz;
Aber auch im Leide Blickt er himmelwärts;
Und vom Himmel nieder Blickt sein Herr ihn an,
Daß er fröhlich wieder Weiter pilgern kann.
6. Endlich kommt Er leise, Nimmt dich bei der Hand,
Bringt dich von der Reise Heim ins Vaterland.
Dann ists ausgerungen; Alle stehn wir da,
Wo es wird gesungen: „Heil! Viktoria!"

588. Mel. Jesus, meine Zuversicht.

Großer Gott, wir loben Dich!
Herr, wir preisen Deine Stärke!
Vor Dir neigt die Erde sich,
Und bewundert Deine Werke.
Wie Du warst vor aller Zeit,
So bleibst Du in Ewigkeit.
2. Alles, was Dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
Stimmen Dir ein Loblied an.
Alle Engel, die Dir dienen,
Rufen Dir stets ohne Ruh:
Heilig, heilig, heilig, zu.
3. Heilig! Herr Gott Zebaoth!
Heilig! Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Noth,
Himmel, Erde, Luft und Meere
Sind erfüllt mit Deinem Ruhm;
Alles ist Dein Eigenthum.
4. Der Apostel Christi Chor,
Der Propheten große Menge,

Schickt zu Deinem Thron empor
Neue Lob- und Dankgesänge.
Der Blutzeugen große Schaar
Lobt und preist Dich immerdar.
5. Auf dem ganzen Erdenkreis
Loben Große und auch Kleine;
Dir, Gott Vater, Dir zum Preis
Singt die heilige Gemeine;
Sie ehrt auch auf Seinem Thron
Deinen eingebornen Sohn.
6. Sie verehrt den heilgen Geist,
Welcher uns mit Seinen Lehren
Und mit Troste kräftig speist;
Dich, o König, voller Ehren,
Der mit Dir, Herr Jesu Christ
Und dem Vater ewig ist.

589. Zweiter Theil.

Du, des Vaters ewger Sohn,
Hast die Menschheit angenommen,
Du bist auch von Deinem Thron
Zu uns auf die Welt gekommen;
Gnade hast Du uns gebracht,
Von der Sünde frei gemacht.
2. Nunmehr steht des Himmels Thor
Allen, welche glauben, offen;
Du stellst uns dem Vater vor,
Wenn wir kindlich auf Dich hoffen.
Endlich kommst Du zum Gericht,
Zeit und Stunde weiß man nicht.
3. Steh, Herr, Deinen Dienern bei,
Welche Dich in Demuth bitten,

Die Dein Blut dort machte frei,
Da Du für uns hast gelitten.
Nimm uns nach vollbrachtem Lauf
Zu Dir in den Himmel auf.
4. Sieh Dein Volk in Gnaden an,
Hilf und segne, Herr, Dein Erbe!
Leite uns auf rechter Bahn,
Daß der Feind uns nicht verderbe.
Hilf, daß wir durch Buß und Flehn
Dich bald kommen mögen sehn!
5. Alle Tage wollen wir
Dich und Deinen Namen preisen,
Und zu allen Zeiten Dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Gib, daß wir von Sünden heut
Und von Lastern sei'n befreit.
6. Herr, erbarm, erbarme Dich!
Ueber uns, Herr, sei Dein Segen!
Deine Güte zeige sich,
So wie wir zu hoffen pflegen.
Auf Dich hoffen wir allein,
Laß uns nicht verloren sein!

590. Eigene Melodie.

Wer überwindet, soll vom Holz genießen,
Das in dem Paradiese Gottes grünt;
Er soll von keinem Tod noch Elend wissen,
Wenn er dem Herrn des Lebens redlich dient.
Der wird ihn laben Mit Himmelsgaben,
Und er soll haben Was ewig bleibt.
2. O Jesu, hilf Du mir selbst überwinden!
Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht;

Oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden,
Daß in dem Streite fast das Herz verschmacht't.
Du mußt mich leiten, Selbst helfen streiten;
Und mich bereiten, Wie Dirs gefällt.
3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er soll Sein Angesicht mit Freude sehen,
Wo das erwählte Heer Sein Lob erzählt.
Nach tapferm Ringen Soll er Ihm singen
Und Opfer bringen In Heiligkeit.
4. O Jesu, hilf Du mir selbst überwinden!
Mein Glaub ist oftmals schwach und wirket nicht.
Schick einen Gnadenstrahl, ihn zu entzünden,
Vertreib die Finsterniß durch helles Licht.
Laß mich recht brennen, In Schranken rennen
Und Dich erkennen, O Siegesfürst.
5. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen
Auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand.
Ich mußt' einst leiden, meinem Volk zu nützen;
Nun sitz ich zu des Vaters rechter Hand.
Hier auch regieret Und triumphiret,
Wer hat geführet Den rechten Kampf.
6. O Jesu, hilf Du mir selbst überwinden!
Der Feinde Zahl ist groß, ach komm geschwind,
Welt, Teufel, Fleisch und Blut sammt meinen Sünden
Sind mir zu stark, o Herr, erhör Dein Kind.
So soll dort oben Mein Geist Dich loben,
Wenn ich erhoben, Den Sieg erlangt.

591. Eigene Melodie. 10s.

Wenn Christus, der Herr, zum Menschen sich neigt,
Wenn Er sich als Hort Den Flehenden zeigt:

Mag schwinden das Leben, mag nahen der Tod,
Wir können nicht sinken, denn Helfer ist Gott.
2. Wenn nahet die Qual, die Wonne vergeht,
Die Thräne uns rinnt, Nichts Ird'sches besteht:
Zu Ihm laßt uns wenden, Er ist unser Freund,
Zu Ihm laßt uns beten, Zu Ihm seis geweint.
3. Nicht Menschen vertraut den lastenden Schmerz,
Zum Himmel empor erhebet das Herz!
Dort wohnet die Weisheit, die Güte, die Huld,
Dort thronet die Gnade für unsere Schuld.
4. O Christus, Du Herr, der ist und der war,
Erscheine der Seel und bleib immerdar!
Dein Leben durchdringe das todte Gebein,
So kann ich nicht sinken: denn Christus ist mein.

592. Mel. Herzliebster Jesu.

Ach mein Herr Jesu, wenn ich dich nicht hätte,
Und wenn Dein Blut nicht für die Sünder redte,
Wo sollt ich Aermster unter den Elenden
Mich sonst hinwenden?
2. Ich wüßte nicht, wo ich vor Jammer bliebe,
Denn wo ist solch ein Herz wie Deins, voll Liebe?
Du, Du bist meine Zuversicht alleine,
Sonst weiß ich keine.
3. Drum dank ich Dir aus tiefstem Herzensgrunde,
Daß Du nach Deinem reichen Gnadenbunde
Auch mich zu Deiner Blutgemeinde brachtest
Und selig machtest.

593. Mel. Ermuntert euch.

Wir reichen uns zum Bunde
Die treue Bruderhand;

Bundes-Lied.

Es ruht auf Felsengrunde
Die Liebe, die uns band.
Ein Wort hat uns verbunden,
Wir tragen Ein Panier:
Das Wort von Jesu Wunden
Ist unsres Bundes Zier.

2. Und ob auch alle weichen,
Auf falschen Pfaden gehn,
Uns eint Ein Bundeszeichen,
Das kann kein Sturm verwehn.
Das Zeichen, das wir tragen,
Das ist ein Kreuz im Schild.
Das Ziel, dem wir nachjagen
Ist unsers Jesu Bild.

3. Wir wissen, was wir glauben;
Und ists der Welt ein Spott,
Wer will uns Ihn denn rauben,
Den treuen Bundesgott?
Und gehts zu hartem Streite,
Er, Er ist Schild und Wehr;
Sein Name wird noch heute
Im Kampf nur herrlicher.

4. Mag man auch Dornen flechten,
Mit frechem Hohn uns nahn,
Der Mann zu Gottes Rechten
Geht uns im Kampf voran.
Wie immer man uns nenne,
Tragt, Brüder, Christi Schmach,
Daß auch die Welt erkenne:
Wir folgen Christo nach.

5. Die Lügenmasken fallen,
Die Kampfesstunde schlägt;

Des Christen Tod.

Laut muß es jetzt erschallen,
Was unsre Brust bewegt.
Durchglüht von Jesu Lieben,
Der uns zuerst geliebt,
Laßt uns den Glauben üben,
In dem Er uns geübt.

6. So sei der Bund beschworen,
Erneut in schwerer Zeit;
Als Wahlspruch sei erkoren:
„Ihm treu in Ewigkeit!“
Und mag die Welt zersplittern,
Uns bleibt das Schibboleth:
„Der Glaube darf nicht zittern,
So lang das Kreuz noch steht.“

594. Eigene Mel. oder: Jesu, geh voran.

Eines Christen Tod Weiß von keiner Noth;
Ruhig lächeln seine Mienen,
Engels Wonne strahlt aus ihnen.
Schön wie Abendroth Ist des Christen Tod.

2. Sanfter Schlummer, du, Eines Müden Ruh,
Komm von jenen Todeshügeln,
Trage mich auf Deinen Flügeln
Ewger Freiheit zu, Sanfter Schlummer du.

3. Freude nach der Noth Ist des Christen Tod.
Ewge Freude nach dem Leide,
Ewger Frieden nach dem Streite,
Und der Weg zu Gott Ist des Christen Tod.

595. Eigene Melodie. C. M.

Mein Heiland ist mein Steuermann;
So groß an Macht und Treu

Der gute Hirte.

Treff ich auf Erden keinen an;
Er steht mir immer bei.
Mein Schifflein hat Er selbst gebaut
So wasserdicht und fest.
Mit Wind und Meer ist Er vertraut,
Der niemals mich verläßt.

2. Oft läßt Er wohl geraume Zeit
Mich ziehn durch Sturm und Nacht,
Doch hat Er meine Sicherheit
Schon vor dem Sturm bedacht.
Er steuert selber her und hin
Und lenkt der Winde Lauf;
Den Landungsplatz hat Er im Sinn
Und führt mich sicher drauf.

3. Will oft mein Glaube sinken dann,
So wandelt Er daher,
Gebietet als ein Felsenmann
Dem Sturme und dem Meer.
„Hier bin ich," ruft Er, „fürcht dich nicht!"
Und glaub und liebe nur!
Ich bleibe in der Nacht dein Licht
Auch ohne helle Spur.

596. Mel. Herz und Herz.

Seht ihr auf den grünen Fluren
Jenen holden Schäfer ziehn?
Seht ihr auch auf Seinen Spuren
Schöner alle Felder blühn?
Seht ihr nicht die frohen Heerden?
Schauet an den Schäferstab,
Den der Vater in dem Himmel
Seinen treuen Händen gab.

2. Schaut, ein Lamm hat sich verlaufen,
Und Er eilt in schnellem Lauf,
Läßt den ganzen andern Haufen,
Suchet Sein Verlornes auf.
Auf den Schultern heimgetragen,
Bringt es der getreue Hirt,
Keines darf nun ängstlich zagen,
Sei es noch so weit verirrt.
3. Möchtet ihr auf dieser Erden
Fühlen solche treue Hut,
Müßt ihr Christi Schäflein werden,
Denen gibt Er selbst Sein Blut.
Herr, mein Gott, zu Deinen Waiden,
Deinen Quellen leite mich;
So durch Freuden als durch Leiden
Führe Du mich seliglich.

597. Eigene Mel. oder Ermuntert euch.

Geh, wenn der Mond hell schimmert,
Geh, wenn die Sonne lacht,
Geh, wenn der Abend flimmert,
Geh in der finstern Nacht;
Mit reinem Sinne trete
Still in das Kämmerlein,
Fern von der Welt und bete
Zu deinem Gott allein.
2. Gedenke deiner Freunde
Und aller, die dir lieb;
Bet auch für deine Feinde,
Und diesen da vergib;
Dann um den eignen Segen
Thu gläubig deine Bitt,

Doch sollst du auch beilegen
Des Bundes Blut damit.
3. Kannst du allein nicht beten
Vor deines Vaters Ohr,
Da Viele um dich treten,
Doch schick dein Herz empor:
So wird dein stilles Flehen,
Stark durch des Geistes Trieb,
Vor Gottes Throne wehen,
Der Quelle aller Lieb.

598. Eigene Melodie.

Nur mit Jesu will ich Pilger wandern,
Nur mit Ihm geh froh ich ein und aus;
Weg und Ziel find ich bei keinem andern,
Er allein bringt Heil in's Herz und Haus.
2. Berg und Thal und Feld und Wald und Meere,
Froh durchwall ich sie an Seiner Hand.
Wenn der Herr nicht mein Begleiter wäre,
Fänd ich nie das rechte Vaterland.
3. Er ist Schutz, wenn ich mich niederlege,
Er mein Hort, wenn früh ich stehe auf,
Er mein Rather an dem Scheidewege,
Er mein Trost bei rauhem Pilgerlauf.
4. Bei dem Herrn will ich stets Einkehr halten,
Er sei Speis' und Trank und Freude mir,
Seine Gnade will ich lassen walten,
Ihm befehl ich Leib und Seele hier.
5. Bis es Abend wird für mich hienieden,
Bis Er ruft zur ewgen Heimath hin.
Endlich geh ich ein mit Ihm zum Frieden,
Wo Sein sel'ger Himmelsgast ich bin.

Das selige Land.

599. Eigene Melodie.

Es gibt ein selges Land
In weiter Fern,
Wo Heil'ge jauchzend stehn,
Hell wie die Stern'.
Wie süß das Lied erklingt!
„Würdig ist das Lamm," man singt.
Noch lautern Jubel bringt!
Lobet den Herrn!

2. In dieses Land, so schön,
Kommt, laßt uns ziehn!
Warum noch zweifelnd stehn?
Warum verziehn?
Wie selig wird es sein,
Wenn von Sünde, Sorg und Pein
Frei, wir gedenken Dein,
Herr, immerhin!

3. Hell strahlt in jenem Land
Jedes Gesicht.
Wohl in des Vaters Hand
Stirbt Liebe nicht.
Drum eilt zum Himmelslohn,
Sucht ein Reich und eine Kron,
Und herrscht mit Gottes Sohn
Ewig im Licht.

600. Eigene Melodie.

Einer ist uns Freund vor Allen,
Ach, wie Er liebt!
Seine Lieb kann nie zerfallen,
Ach, wie Er liebt!

Andre können uns verlassen,
Heute lieben, morgen hassen,
Dieser wird uns immer fassen,
Ach, wie er liebt!

2. Theurer Jesu, willst Ihn kennen? Ach ꝛc.
Laß dich heut den Seinen nennen, Ach ꝛc.
Ists die Sünd, die dich betrübet?
Hast du Böses oft verübet,
Er erlöst, die Er geliebet, Ach ꝛc.

3. Deine Schuld wird dir vergeben, Ach ꝛc.
Trotz der Hölle sollst du leben, Ach ꝛc.
Laß den Feind sich wild bewegen,
Jesus eilet dir entgegen,
Und Sein Mund spricht lauter Segen. Ach ꝛc.

4. Beuge dich, mein Geist, mit Staunen Ach ꝛc.
Laß es nah und fern posaunen, Ach ꝛc.
Weder Leben, Tod noch Leiden,
Weder Furcht, Gewalt noch Freuden
Sollen uns von Jesu scheiden. Ach ꝛc.

601. Eigene Mel. oder: Wie düster und.

Wir singen vom seligen Land
Der Heimath, so hell und so rein;
Und wohl ist ihr Ruhm uns bekannt,
Doch wie wird es uns, dort zu sein?

2. Wir rühmen die Freiheit von Sünd,
Von Kummer, Versuchung und Pein.
Dort tobet kein feindlicher Wind.
Doch wie wird es uns, dort zu sein?

3. Wir rühmen die Dienste der Lieb,
Die Kleider, so weiß und so fein,

Dein Wille geschehe.

Die Tage, die nimmer sind trüb.
Doch wie wird es uns, dort zu sein?
4. O Gott, unter Freude und Leid
Mach uns nur die Seele ganz rein,
Dann wissen wir bald den Bescheid,
Und sehn was es ist, dort zu sein.

602. Eigene Melodie.

Da ich, mein Vater, walle fort
Entfernt von meinem Heimathsort,
O lehr mich sagen dieses Wort:
„Dein Will geschehʼ!“
2. Wenn rauh der Weg und ohne Licht,
Laß still mich sein, und murren nicht,
Daß ich zu Dir die Bitte richt: Dein ꝛc.
3. Muß ich das Lieblingsgut mit Pein
Für Dich aufopfern — nie warʼs mein!
Ich gebe Dir nur, was ist Dein. Dein ꝛc.
4. Verzehrt die Krankheit meine Kraft,
Vergeht mir schnell des Lebens Saft,
Dann sag ich Dir, der Alles schafft: Dein ꝛc.
5. Erneuʼ mein Herz von Tag zu Tag,
Nimm alles ein und nieder schlag,
Was mir es schwer macht, wenn ich sag: Dein ꝛc.
6. So laß ich, wenn ich reise fort,
Das oft mit Schmerz gesprochne Wort,
Und singe froh im Heimathsort: Dein ꝛc.

603. Eigene Melodie.

Wann kommt das Wiedersehn?
Hier vielleicht nimmer.

Wiedersehn.

Wann wird der Friede wehn
Um uns auf immer?
Nie ist das Herz einmal
Hier in dem finstern Thal
Sicher von Noth und Qual,
Nimmer, ach nimmer.

2. Dort fließt der Friede fort,
Rein wie Lichtschimmer;
Auch wird die Liebe dort
Blühen auf immer.
Jeder kennt seinen Freund;
Sind wir in Gott vereint,
Trennet uns dann der Feind
Nimmer, ach nimmer.

3. Leit uns zu diesem Ort,
Weiser Bestimmer!
Führ uns zusammen dort
Selig auf immer!
Bei Dir nur laß uns sein!
Stimmen wir lieblich ein,
So fließt der Kummer ein
Nimmer, ach nimmer.

4. Bald kommt das Wiedersehn,
Dort kommt es immer.
Bald wird der Friede wehn
Um uns auf immer!
Herzen ruhn ewiglich,
Sicher vor allem Stich,
Und das Lied schließet sich
Nimmer, ach nimmer.

604 Mel. Ringe recht.

Jesu Nam ist über Allen
Hoch im Himmel, Erd und Höll!
Engel, Menschen niederfallen,
Teufel fliehen vor Ihm schnell.
2. Jesu Nam ist uns gegeben,
Name allen Sündern theu'r,
Denn er bringt uns Heil und Leben,
Löschet Furcht und Höllenfeu'r.
3. Jesus bricht des Sünders Ketten,
Schlägt des Satans Fessel ab,
Weiß die Sterbenden zu retten,
Weckt die Todten aus dem Grab.
4. Möchte nur die Welt sich lassen
In den Armen Seiner Lieb!
Alle wollt Er wohl umfassen,
Der um mich so freundlich trieb.
5. Rühme ich nur Seinen Frieden,
Theur erkauft am Kreuzes-Stamm,
Sei mein Sprichwort stets hienieden:
Siehe! das ist Gottes Lamm.
6. Selig, wenn ich Seinen Namen
Sprechen darf in Leid und Gram!
Sterbend Alle rufen: Amen!
Siehe das ist Gottes Lamm.

605. Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Wir treten hier zusammen,
Und flehen inniglich:
Ach, über Jakobs Samen
Erbarme, Heilger, Dich!

2. Wie einst in Babels Mauern
Dein treuer Daniel
In tiefem Bußetrauern
Gefleh't für Israel,
3. So stehen wir und weinen:
O laß Dein Morgenroth
Ob Jakobs Hütten scheinen
Nach langer Nacht und Noth!
4. Wohl herber ist das Leiden,
Das längst dieß Volk umfieng,
Als da an Babels Weiden
Die Zions-Harfe hieng.
5. Doch Dein ist das Vergeben,
Herr der Barmherzigkeit!
Du kannst erneun zum Leben
Aus finsterm Todesleid.
6. Führ ein zu Friedens-Hütten
Zu Deines Reiches Glück
Dein irrend Volk, wir bitten,
Mit mildem Gnadenblick.
7. Sprich: Amen! Herr, es werde
Bald reif das Erntefeld;
O Hirte, eine Heerde
Erfüll die ganze Welt.

606. Jesu, meine Freude.

Herr, Dein Volk erwecke, Nimm die Mosesdecke
Von den Juden fort.
Sag dem ganzen Heere, Daß es sich bekehre
Zu dem Lebenswort.
Himmelswirth, Du guter Hirt,
Suche das Verlorne wieder, Komme bald hernieder.

2. O der selgen Zeiten! Welche Herrlichkeiten
Wird man alsdann sehn,
Wenn aus der Zerstreuung Dein Volk zur Befreiung
Wird nach Hause gehn.
Ach es ist, Herr Jesu Christ!
Solch ein Wunder längst verheißen; Laß es sich bald weisen.

607. Mel. Sollt ich meinem Gott nicht.

O was wären meine Freuden,
Theilte sie kein Freund mit mir?
Und wie trüg ich meine Leiden,
Irrt ich öd' und einsam hier?
Wär ich wie in Wüsteneien
Auf die Erde hingebannt,
Lebt allein und unbekannt,
Müßte ohne Freund mich freuen,
Fände hier in Freud und Schmerz
Nie ein gleichgestimmtes Herz.
2. Dank Dir, Herr, mit Herz und Munde,
Daß in treuer Freunde Schooß
Mir so manche selge Stunde
Wie ein Augenblick verfloß!
Dank für alle reinen Freuden,
Die mir deren Liebe gab.
Die, bereit bis an das Grab,
Mit zu danken, mit zu leiden,
Deine treue Vaterhand
Mir so unverdient verband.
3. Dir geheiligt sei die Freude,
Die für mich aus Freundschaft quillt.
Mir Erquickung, wenn ich leide,
Immer rein und sanft und mild.

Nur an frommer Freunde Händen,
Die, o Heiliger, sich Dir
Ganz zum Opfer weihn mit mir,
Sei mir wohl! o dann vollenden
Schnellern Schritts wir unsern Lauf,
Und der führt zu Dir hinauf.

4. Alle, die mich nah und ferne
Lieben, Allbarmherziger,
Segne sie, Du segnest gerne!
Segne, Du Allmächtiger,
Ihrer Seele stilles Sehnen,
Ihr Bedürfniß, ihr Gebet,
Das vielleicht für mich jetzt fleht;
Ihre Freuden, ihre Thränen,
Ihre leiseste Begier,
Alles, Herr, befehl ich Dir.

5. Hebe, wenn der Tod die Bande,
Die uns binden, nun zerreißt,
Zu der Freundschaft Vaterlande,
Zu dem Himmel unsern Geist.
Drüben laß uns wiederfinden,
Was uns sterbend hier entfloh,
Zwiefach heiter, doppelt froh,
Himmlischer uns dann verbinden,
Dort, o Vater, wo verklärt
Unser Lieben ewig währt.

608. Mel. Sollt ich meinem Gott.

Oeffne mir die Perlen-Thoren,
O du Schmuck der Himmelsstadt,
Licht vom Licht zum Licht erkoren,
Eh die Welt den Anfang hat.

Sehnsucht nach dem Himmel.

Eile, Jesu, heim zu führen
Meine Seele, Deine Braut,
Die auf Dich allein vertraut.
Laß mich diese Klarheit zieren.
Wo mich keine Sündennacht
Mehr betrübt und traurig macht.

2. Es verlanget mich zu sehen
Ohne Decke Dein Gesicht,
Und von Sünde frei zu stehen,
Reines Lamm! in Deinem Licht.
Doch will ich Dir nichts vorschreiben,
Denn mein Himmel ist schon hier,
Wirst Du, meiner Seele Zier,
Nur mit mir vereinigt bleiben:
Und wie soll doch ohne Dich
Himmel selbst vergnügen mich?

3. Du bist meiner Seele Wonne,
Wenn mich Angst betrüben will.
Mein Herz nennt Dich seine Sonne;
Und das Sorgenmeer wird still,
Wenn mir Deine Blicke lachen,
Deren lieberfüllter Strahl
Trennet alle Noth und Qual.
Du kannst mich vergnüget machen,
In Dir hab ich Himmelsfreud,
Außer Dir Verdruß und Leid.

4. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben
An Dir einen grünen Zweig,
Der, wenn ihn hier Stürme treiben,
Stärker wird und höher steigen

Auch im Glauben Früchte bringen.
Und versetz' mich nach der Zeit
In das Feld der Ewigkeit,
Da ich mich in Dir verjünge,
Wenn des Leibes welkes Laub
Wieder grünt aus seinem Staub.

609. Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Steil und dornig ist der Pfad
Der uns zur Vollendung leitet;
Selig ist, wer ihn betrat,
Und zur Ehre Jesu streitet.
Selig, wer den Lauf vollbringt
Und nicht kraftlos niedersinkt.

2. Ueberschwänglich ist der Lohn
Der bis in den Tod Getreuen,
Die der Lust der Welt entflohn,
Ihrem Heiland ganz sich weihen,
Deren Hoffnung unverrückt
Nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten sehn,
Der hat uns den Lohn errungen,
Und zu Seines Himmels Höhn
Sich vom Staub emporgeschwungen.
Sieger in des Todes Nacht,
Rief Er selbst: „Es ist vollbracht."

4. Zieh, o Herr, uns hin zu Dir!
Zieh uns nach, die Schaar der Streiter!
Sturm und Nacht umfängt uns hier,
Droben ist es still und heiter;
Jenseits hinter Grab und Tod,
Strahlt des Himmels Morgenroth.

5. Auf denn, Mitgenossen, geht
Muthig durch die kurze Wüste!
Seht auf Jesum, wacht und fleht,
Daß Gott selbst zum Kampf uns rüste!
Der im Schwachen mächtig ist,
Gibt uns Sieg durch Jesum Christ.

610. Mel. Schmücke dich

Speis' uns, o Gott! Deine Kinder,
Tröste die betrübten Sünder,
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir jetzund vor uns haben,
Daß sie uns zu diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben,
Bis wir endlich mit den Frommen
Zu des Himmels Mahlzeit kommen.

611. Mel. Ringe recht.

Irdisch Brod und himmlisch Leben
Gibst Du uns, Herr Jesu Christ.
Lehr uns freudig Dich erheben,
Da Du unser Alles bist.
2. Dankbar sind Dir unsre Herzen,
Dankbar sei auch unser Thun;
Laß in Freuden, laß in Schmerzen
Uns in Deiner Liebe ruhn.

612. Mel. In Christo gelebt.

Lamm Gottes im Thron! Du trägest die Kron,
Und herrschest mit Macht,
Dafür sei Dir Ruhm, Dank und Ehre gebracht.
2. Du wurdest ein Lamm, vergossest am Stamm

Des Kreuzes Dein Blut
Uns Sündern, o Wunder der Liebe! zu gut.
3. Du hast dich verbürgt, bist für uns erwürgt,
Du zahltest die Schuld,
Erwarbst uns des Vaters verlorene Huld.
4. Jetzt trägst Du mit Lust Dein Volk an der Brust
Und gehest hinein
Ins Heiligthum, unser Vertreter zu sein.
5. Nimm Herze und Sinn und Alles Dir hin,
Ja laß uns allein
Dein ganzes und ewiges Opfer nur sein.
6. Lamm Gottes im Thron, nach Leiden und Hohn
Bist Du nun gekrönt;
Wir ehren Dich, ob uns die Welt gleich verhöhnt.

613. Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

Der Herr, in dessen Güte
Sich Erd und Himmel freun,
Der segne, der behüte
Dich, Seines Volks Verein.
2. Der Herr, reich ohne Grenzen
Von Gnade und Geduld,
Laß hell und mild dir glänzen
Das Antlitz Seiner Huld.
3. Der Herr, dein Gott, erhebe
Den Blick voll Freundlichkeit,
Daß Er dir Frieden gebe,
Wie keine Welt ihn beut.
4. Gesegnet bleib im Namen
Des dreimal heilgen Herrn!
Sein ganzes Volk sprech Amen!
Er segnet ja so gern.

Sachregister.

Abendlieder 485—488
Abendmahl 386—390
Advent 64—66
„ der zweite 520—526
Abschiedslieder 461, 464, 579.
Abgewichenen, für die, 189, 191, 192
Allgegenwart Gottes 29—31
Allwissenheit Gottes 29—31
Allgemeine Erlösung 10, 56, 62, 134, 180, 223, 297
Allmacht Gottes 30, 32—34
Alter, für das, 361.
Auferstehung Christi 97—103, 582
„ „ der Todten 527—532.
Aufmunterung zum Gebet 391—393
„ „ „ Glauben 210—213
„ „ im Leiden 306—310.
Ausbreitung des Reiches Gottes 441—460.
Barmherzigkeit Gottes 226, 227; siehe Liebe.
Begräbnißlieder 516—519.
Bekehrung 166, 174, 176, 178, 180, 182.
Bekenntniß des Glaubens 216.
„ „ der Sünde 189—192.
Benützung der Zeit 161, 167, 168 171, 479, 480.
Berufslieder 358—360, 278.
Beständigkeit 130, 243, 255, 260, 262, 277, 344.
Bitte im Leiden 304, 305.
„ um den hlg. Geist, 140-147, 404.
„ „ Eifer 405.
„ „ Erleuchtung 397, 398.
„ „ Erlösung 194.
„ „ Erweckung 368, 396, 397,
„ „ Glauben 198, 213, 393, 394
„ „ Gnade in der Noth 400, 401
„ „ Heiligkeit 407—411.
„ „ Kraft im Gebet 394, 395.
„ „ Segen der Predigt 363, 366, 367, 370, 371, 396, 406.
Bitte um Trost 402.
„ „ Vergebung 193, 195—197 201, 398, 399.
Bitte um vollkommene Liebe 412—416.
Bitte um Weisheit 189, 403.
Blut Christi 82, 83, 223. 243.
Bruderliebe 425—440.
Bundeserneuerung 498—500
Buße 185—205.
Bußkampf 199—201.
Bußlied in der Noth 205.
Charfreitagslieder 76—95.
Christi Herrlichkeit 96—116.
Christi Leiden und Sterben 76—95, 562.

Sachregister.

Christi Namen und Aemter 117—136.
Christlicher Sinn 232, 239—264.
Christus ist Gott 68,69,117—119.
„ unser Alles 129, 130, 135.
„ Freund 117,131,600.
„ Fürsprecher 123,124,235.
„ Gerechtigkeit 82,219, 223.
„ Heiland 120,126—130,304.
„ Hirte 94,419,431.449,596.
„ König 68,114,120,125, 341, 387.
„ Leben 128, 284, 530.
„ Licht 119,196,230,300,398.
„ Opferlamm 69, 92, 112, 116, 386,612.
„ Priester 120,122,—124.
„ Prophet 120,121,375,380.
„ Steuermann 595.
„ Zuflucht 209, 224, 304.
„ Zuversicht 103,591,592.
Dank für Christi Tod 88—91.
Dank im Leiden 324, 325.
„ und Loblieder 1—20.
Darstellung Christi 75.
Demuth 271.
Dienstboten, für 357.
Dreieinigkeit 21—26,288, 588.
Ebenbild Gottes 153,236,256,260.
Ehe 503.
Einladung 172—184.
Eintracht 425—440.
Einweihung 458—460.
Eitelkeit der Welt 155, 156, 241.
Elend der Sünder 54—56.
Eltern, für 348—352.
Engel 52—55.
Entschluß des Sünders 202, 203.
Erbsünde 152, 153, 157—159.
Ergebung 48—50, 257—259, 309, 602.
Erhaltung 3—8, 47—51, 491.
Erhöhung Christi 110—116.
Erhörung des Gebets 391, 392.
Erneurung des Bundes 498—500.
Ernte 491, 492.
Erquickung 441—444.
Erscheinung Christi 74.
Erwachen des Sünders 185—188.
Erweckungslieder 161—171.
Ewiges Leben 549—576
Ewige Verdammniß 540—548
Ewigkeit 540, 541.
Feindesliebe 145
Freude an Gott 286—289
„ „ der Erfahrung 266, 279—286
„ „ in Christo 293 300
„ „ „ der Hoffnung des Himmels 290, 291, 301—303, 549—558
Freudigkeit des Glaubens 206, 208, 209, 211—214.
Freund, Christus ein 117, 131,600.
Freundlichkeit 271.
Freundschaft 593, 608.
Friede 267, 268
Fröhlichen für die 279—303.
Früchte der Heiligung 266—278

Sachregister.

Frühling 489
Führung göttliche 5, 47, 63, 91
Fülle des Geistes 239—242
Fürbitte 417—480
„ für den König 346
„ „ die Obrigkeit 347
„ „ Kinder 350, 351.
Gebet 391—416; s. Bitte u. Fürbitte
„ im Kämmerlein 597
Geburtstag 501,587
Geduld 269, 270; s. f. d. Leidenden
Gegenwart Gottes 364
Gehorsam 275
Geist, heiliger 137—151
Gemeine, die 421—440
Gemeinschaft d. Heiligen 425—440
Gerechtigkeit Gottes 41, 187.
„ vor Gott 187.
Gericht das jüngste 533—539
Gewißheit sel. 150,208,209,227,229
Glaube 206—216
„ kommt von Gott 207
Gnade Gottes 9,10,217—222,297
Gnadenmittel 363—390.
Gnade frei für Alle 10,56, 62, 134
180, 223, 297.
Gottheit Christi 68, 69,117—119
Gottesdienst 363—372.
Gott unser Vater 235, 238.
Gottes Wesen u. Eigensch. 21—46
Grund des Glaubens 208, 209
Grundsteinlegung 457
Güte Gottes; s. Liebe, Gnade rc.
Gütigkeit 272, 273.
Heiland 126—130.
Heil durch Christi Tod 81—87.
Heilger Geist u, s. Wirken 137—151
Heiligkeit Gottes 16, 21, 40
Heiligung 239—264
Heimathslieder 550,570,572,581.
Herbst 491, 492.
Herrlichkeit Christi 96—116, 119
„ „ Gottes 16, 29—31
Himmelfahrt 104—109.
Himmlischer Sinn; s. Heiligung.
Himmelsfreude 559—574, 599.
Hinfäll. d. Menschen 160.504,505
Hingabe des Herzens; s. Heiligung
Hoffnung auf Barmherzigkeit 204
Hoffnung des Himmels 290, 291.
301—303. 549—558
„ im Leiden 317-323.
Jahresanfang 496. 497.
Jahresschluß 495
Jahreszeiten 489-494
Jehovah 1, 2.
Jerusalem 583,
Jerusalem, himml. 551,557,558,567
Jesu Nam 132-136, 605.
Jesus, s. Christus
Juden, für die 446, 606, 607.
Jugend 353-355
Kampf 331-339.
Keuschheit 276
Kinder, für 353-356
Kindschaft 143, 151, 206, 235-238

Sachregister.

Kirche Christi 421-440
König, Christus der 68, 114,120, 125, 341, 387.
König, für den 346.
Kreuz u. Anfechtung 270, 304-325
Land, das selige 551, 563, 599, 601.
Langmuth Gottes 42.
Leben in Christo 128, 284, 520.
Leben in Gott 233, 234, 246, 264
Leben, ewiges 549-576.
Leidenden, für die 304-325, 591
Leiden und Sterben Christi 76-95
Liebe, Allgemeine 265, 271, 272.
„ Christi 79, 80, 91.
„ der Brüder 425-440
„ des Vaters 56-63.
„ Gottes 43-46.
„ vollkommene 245-255
Liebesfest 434-440.
Lob Christi 112-120.
„ dem hlg. Geiste 137. 138
Loblieder 1-20, 588.
Macht des Glaubens 214, 215.
Majestät Gottes 16, 29-31.
Menschliches Verderben 157-159.
Menschwerdung 64-75.
Mirjams Gesang 585
Missionslieder 441-456, 580
Mißwachs 493.
Mittler 123, 205.
Morgenlieder 481-484
Muth im Kämpfen 331-333,335 336, 341-344.
Mütter, für 352.
Nachfolge Christi 256, 269, 332,
Nächstenliebe 265, 271, 272.
Namen Jesu 117-136, 605.
Neujahr 496, 497.
Obrigkeit, für die 347.
Osterlieder 97-103.
Pfingstfest 139, 140, 147.
Pilgerlieder 280, 302, 584, 598.
Predigtamt 380-382
Priester, Christus unser 120, 122-124
Prophet, „ „ 120, 121
Rechenschaft vor Gott 41, 278, 533 536, 539.
Rechtfertigung aus Gnade 217-222
„ durch Christum 223-226
„ Gewißheit der 227-229
Reich Gottes 441-460
Reinheit des Herzens 243, 244
Reiselieder 289, 302, 584, 595, 598
Ringender Jakob 199, 200.
Ruhe in Gott 268
„ himmlische 550, 559, 570.
Sache Gottes 580.
Satan 336, 337, 343, 431.
Sacramente 383-390.
Sanftmuth 275.
Schaf, das verlorene 596.
Schöpfung 2, 31-34.
Schlußlieder 463-469.
Sehnsucht nach dem ewigen Leben 551-558
Selbstverleugnung 256.

Sachregister.

Selige Gewißheit 150, 228, 229.
Seligkeit der Gemeine 423, 424.
„ in Christo 248-250, 252, 253.
„ ewige 549-576, 599, 601.
Sicherheit der Gemeine 421, 422.
Sieg im Kampfe 340-345, 590
Sohn Gottes 118, 589.
Sonntagslieder 470-478.
Söhnopfer 69, 76, 78
Sommer 490.
Sterbelieder 510-515.
Sündenelend 154-156.
Sündenfall 152-160.
Sünders Hoffnung 204.
Tag des Herrn 470-478.
Taufe 383-385.
„ von Ewachsenen 385
Tischlieder 610, 611.
Tod 504-519.
„ des Christen 510-515, 586, 594.
Trauung 502.
Treue 277, 278, 338, 339.
„ Gottes 38, 39,
Trost des Geistes 148-151
„ im Leiden 306-310, 591
„ des Glaubens 210-213
Unerforschlichkeit Gottes 27, 37.
Unwandelbarkeit „ 38, 39.
Vergebung 217, 224-227, 297.
Verdorbenheit d. Menschen 157-159
Verklärung Christi 96.
Verleugn. d. Welt, 230, 239, 293, 301
Verschiedene Verhältnisse 346-362.
Versöhnlichkeit 271.
Versuchung 326-329.
Vertrauen auf Gott 49, 50, 273, 311-316.
Völlige Uebergabe 255-264
Vollkommene Liebe 245-255
Vollkommenheit Gottes 27, 28.
Vorbereitung zum Tod 504-509.
Vorsehung Gottes 47-51
Wachsamkeit 326-330.
Wachnacht 495, 496.
Weihnacht 67-73.
Weisheit 403.
„ Gottes 37.
Welt, Eitelkeit der 155, 156, 241.
Wiedergeburt 230-234.
Wiedersehn 510, 565, 575-578, 603.
Wiegenlied 352
Winter 494.
Wirken des hl. Geistes 137, 138, 149
Wittwen, für 362.
Wort Gottes 373-379, 447.
Zeit, Benützung der 161, 167, 168, 171, 479, 480.
Zeugniß des Geistes 140, 150.151 235, 238.
Zueignung des Verdienstes Christi 92-95.
Zufriedenheit 253.
Zukunft Christi 520-539.

Verzeichniß

Ach bleib mit deiner Gnade .	400	Steegmann
Ach Gott, wie sicher schlummern wir	444	Schöner
Ach Herr! siehe wie ich flehe .	329	Bogatzky
Ach mein Herr Jesu, wenn ich Dich	592	Gregor
Ach mein verwund'ter Fürst† .	90	Zinzendorf
Ach sei mit Deiner Gnade . .	467	Garve
Ach wär ich doch schon droben .	552	Woltersdorf
Ach wär ich ganz in Gott . .	257	Schmolke
Ach was sind wir ohne Jesus .	154	P. Lackmann
Ach wer gibt mir Worte her .	60	Schmolke
Ach wie hat das Gift der Sünde	159	Calisius
Ach wo findet meine Seele . .	224	Woltersdorf
Ach wohin sollt ich gehn . .	186	Wesley
Aendrung ist der Weg zum Leben	182	Woltersdorf
Alle, die in Irre gehn* . .	180	Wesley
Allein auf Gottes Wort will ich	379	Basler Ges.
Allein Gott in der Höh' . .	25	Decius
Allen ist ein Heil beschieden . .	428	Spitta
Aller Gläub'gen Sammelplatz .	519	Zinzendorf
Alles ist euer, o Worte des ewigen	285	Schubart
Alles wird ein Ende nehmen .	320	Unbekannt
Am Ende ist es doch nicht schwer	237	Spitta
An Dein Bluten und Erbleichen	124	Knapp
An Deiner Rede will ich bleiben	377	Moraht
An Dir hab ich gesündigt, Herr	189	Gellert
Auch dieser Tag ist wieder hin	495	Unbekannt
Auf, auf! gib deinem Schmerze .	50	Gerhard
Auf, auf! ihr Reichsgenossen .	66	Rist
Auf Christenmensch! auf, auf zum	336	Scheffler

Auf den Auen jener Freuden .	553	Allendorf
Auf dich, Jesu, schauen wir* .	433	Wesley
Auferstehn, ja auferstehn wirst du	527	Klopstock
Auf Gott nur will ich sehen .	362	Lavater
Auf, ihr Streiter, durchgedrungen	333	Unbekannt
Auf, Seele, auf und säume nicht	74	Müller
Auf, wachet auf! ihr faulen Christen	226	Gotter
Auf will ich von Sünden stehen	202	Unbekannt
Aus Gnaden soll ich selig werden	218	Schmitt
Aus Lieb läßt Gott die Christenheit	52	Reimann
Bald zieh ich mit dem Sterbekleid	574	Unbekannt
Bedenke, Mensch, das Ende . .	506	Schmolke
Befiehl du deine Wege† . . .	49	Gerhard
Bei aller Verwirrung und Klage	581	Aus d. Englischen
Besser ist kein Tag zur Buße .	161	Pfeil
Bist du Sein, o theures Herz .	210	Knak
Blast die Trompete, blast* . .	455	Wesley
Bleib, du verschmähter Gast* .	192	Wesley
Bleib, Jesu, bleib bei mir . .	361	Neumeister
Bleibt ihr, die gehen vorüber* .	92	Wesley
Blühende Jugend, du Hoffnung .	353	Woltersdorf
Brich, heller Morgenstern, herein	397	Unbekannt
Brüder und Schwestern, lebet wohl	579	Aus d. Englischen
Bürger unzählbarer Kreise . .	115	Unbekannt
Christi Blut und Gerechtigkeit† .	223	Zinzendorf
Christus, der ist mein Leben .	512	Graff
Christ, wenn die Armen manchesmal	273	Hey
Da der Sohn mir Freiheit spricht*	240	Wesley
Da ich, mein Vater, walle fort*	602	Aus d. Englischen

Dankt dem Herrn für alle Leiden	324	Schmid
Dankt dem Herrn! mit frohen Gaben	492	Fischer
Das Grab ist leer	102	Claudius
Das ist eine sel'ge Stunde . .	296	Woltersdorf
Das Jahr ist vorbei, kommt* .	496	Wesley
Das walte Gott, der helfen kann	359	Betichius
Deine unerschöpfte Liebe* . .	56	Wesley
Dein Wort, o Herr, ist milder Thau	373	Garve
Den Herrn des Sabbaths loben*	476	Wesley
Dem König, welcher Blut und Leben	387	Woltersdorf
Den nach Seiner Niedrigkeit . .	536	Bairische Slg.
Der am Kreuz ist meine Liebe .	91	Greding
Der Baum bleibt liegen wie er fällt	507	Hiller
Der beste Freund ist in dem .	131	Schmolke
Der Du alle Sterne führst . .	494	Neander
Der Du auf lichtem Throne sitzest	35	Dr. Eyth
Der Du noch in der letzten Nacht	432	Zinzendorf
Der Du starbst am Kreuzesstamme*	413	Wesley
Der ersten Unschuld reines Glück	152	Garve
Der Feinde schreckenvolles Staunen	535	Albertini
Der Freund der Sünder stirbt!*	97	Watts
Der Glaube hilft, wenn nichts .	214	Pfeil
Der Glaub ist eine Zuversicht .	207	Gotter
Der Glaub ist eine Zuversicht .	206	Schrader
Der Herr bricht ein um Mitternacht	524	Zinzendorf
Der Herr, in dessen Güte . .	613	Garve
Der Herr ist groß von That* .	29	Watts
Der Herr kennt die Gerechten .	424	Hiller
Der Herr wird all den Seinen .	538	Hiller
Der Himmel hängt voll Wolken	317	Möwes
Der Mensch hat kurze Augen .	310	Hiller

Der Richter kommt! vor Seinem	537	Reiz
Der Trennung Last liegt schwer	578	Schubart
Des großen Engels Stimme rollt*	529	Wesley
Des Herrn Geist macht das Herz	150	Hiller
Des Tempels Vorhang ist entzwei	213	Riegerin
Dich, Jesu, allein will ich loben*	501	Wesley
Die Abendsonne sinket . . .	485	Zinzendorf
Die Beschwerden dieser Erden	311	Hiller
Die Frucht der Freude wächset .	281	Newton.ü.v.Knapp
Die Gnade sei mit Allen . .	316	Hiller
Die Gnade wird doch ewig sein	222	Hiller
Die Ruh ist im Himmel, die Ruh*	550	Lyte
Die Sach ist Dein, Herr Jesu .	580	Preiswerk
Die Seele ist dazu geboren . .	153	Unbekannt
Die Welt kommt einst zusammen	534	Hiller
Die wir uns allhier beisammen	465	Zinzendorf
Die Zeit flieht hin und immer .	167	Spitta
Dieß, dieß ist der Herr voller* .	117	Wesley
Dir dank ich, Gott, für Deine Liebe	62	Hiller
Dir ergeb ich mich, Jesu . .	259	Drese
Dort werden wir mit Freuden .	577	Nicolai
Droben in Salem da wird man	567	Allendorf
Du bittest für die Feinde . .	86	Wobeser
Du, deß Zukunft einst erflehten .	64	Spitta
Du des Vaters ewger Sohn .	589	Aus d. Latein.
Du einiger und wahrer Gott † .	28	Lange
Du ewiger Abgrund der seligen†	58	Zinzendorf
Du Ewiger, Dir bringen wir .	19	Langbecher
Du Gottes Sohn, deß Flammenblick	396	ü. a. Wesley
Du großer Gott der Lieb, ich bücke*	254	Wesley
Du heilges Lamm, wer fühlet die†	249	Brüdergemeinde

Du Herr der Seraphinen . .	53	Schmolke
Du meines Lebens Leben . .	85	Wobeser
Dunkel ist es, des Lebens laute	351	Christoph Agthe
Durch mancherlei Getümmel . .	344	Becker
Du Stern in allen Nächten .	452	Krummmacher
Du weißt, Herr Jesu, was mir	412	Knak
Eckstein, den der Herr erwählet .	457	Unbekannt
Ein Ausblick in die Ferne . .	480	Hiller.
Eine Heerde und ein Hirt . .	449	Krummmacher
Einen Tag im Himmel leben .	566	Hiller.
Einer ist König, Immanuel sieget!	341	Allendorf
Einer ist uns Freund vor Allen*	600	Aus d. Engl.
Eines Christen Tod weiß von .	594	Unbekannt
Ein feste Burg ist unser Gott .	421	Luther.
Ein Herz und Eine Seele war .	426	Spitta
Ein Pilger nur in dieser Welt*	302	Wesley
Ein schöner Garten Gottes blüht	576	Lavater
Ein Tausend Zungen hätt ich gern*	181	Wesley
Ein Tröpflein von den Reben .	561	Finx
Endlich bricht der heiße Tiegel .	318	Hartmann.
Endlich, endlich muß ich doch .	319	Schmolke
Ergrünt, ihr Siegespalmen . .	107	Beda.ü.v.Knapp
Erhalt uns, Herr der Herrlichkeit	347	E. J. Gr. v. Schwarzburg
Erheb, o meine Seele, dich . .	481	Lackmann
Erhöhter Siegesfürst und Held .	99	Götz
Erkenne Ihn, den Liebenswerthen.	93	Albertini
Ermuntert euch, ihr Frommen .	521	Laurentii
Erlösung, o der süße Klang* .	456	Watts
Es gibt ein selges Land* . .	599	Aus d. Engl.
Es gibt ein Land, wo alles lacht*	551	Watts

Es gibt ein wunderschönes Land	563	Unbekannt
Es glänzet der Christen inwendiges	234	Richter
Es ist etwas, des Heilands sein .	293	Storr
Es ist in keinem andern Heil .	127	Knak
Es ist noch eine Ruh vorhanden .	559	Kunth
Es ist noch Raum! Sein Haus .	175	Woltersdorf
Es ist vollbracht! o Segensworte.	95	Dr. Hopfensack
Es jauchzet hoch mit Freuden .	423	Woltersdorf
Es saß ein frommes Häuflein .	139	Annoni
Es tagt in meiner Seele . .	230	Schöner
Es vergehen alle Zeiten . . .	547	Unbekannt
Ewig, ewig heißt das Wort. .	541	Schmolke
Ewge Liebe, mein Gemüthe . .	61	Rambach
Ewger Fels, für mich zerrissen* .	83	Toplady
Fahre fort, fahre fort, Zion . .	441	Schmidt
Faff' mein Herz, was Jesus . .	211	Hiller
Fehlts der Natur an Kraft* . .	290	Olivers
Fern wie Abend ist vom Morgen	217	Albertini
Folgt, Sünder, dieser Botschaft*	173	Wesley
Fortgekämpft und fortgerungen .	306	Lavater
Fraget doch nicht was mir fehle.	241	Spitta
Freudenvoll, freudenvoll walle .	584	Aus d. E. v. Lyon
Freuet euch der schönen Erde .	31	Spitta
Freut euch, Sünder, Christi* .	54	Wesley
Friede, ach Friede, ach göttlicher .	267	Crasselius
Für alle Menschen beten wir . .	417	Dr. Cramer
Für jede Gabe danke	325	Unbekannt
Ganz nichts vor Gott verdienen .	219	Hiller
Gegangen ist das Sonnenlicht .	486	Arndt
Geh auf, du heller Morgenstern*	445	Wesley

Geh, wenn der Mond hell schimmert*	597	Aus d. Engl.
Geheimnißvoll in tiefer Nacht. .	51	Cowper ü. v. Knapp
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken	45	Heermann.
Geht, ihr Streiter, immer weiter .	280	Terßteegen
Geist des Glaubens, Geist der .	145	Spitta
Geist des Lebens, heilge Gabe .	147	Knapp
Geist Gottes, der die Nacht erhellt	148	Dr. Hopfensack
Geist Gottes, unerschaffner Geist	137	Aus d Lat. v. Garve
Geist vom Vater und vom Sohn	146	Wessenberg
Gelobet sei der Herr	23	Olearius
Gelobt sei Gott, daß Jesus lebt	101	Novalis
Gerechter Gott, vor Dein Gericht.	41	Rambach
Getreuer Gott, wie viel Geduld .	42	Zimmermann
Gib ein inniges Verlangen* . .	411	Wesley
Gib uns den Glauben, der* .	405	Wesley
Glaube, hoher Gottes Funken .	215	Unbekannt
Glaube nur, Glaube nur . . .	212	Unbekannt
Gnade, die du weder Schranken .	220	Unbekannt
Gott Abrams, sei gelobt* . . .	289	Olivers
Gott, aus dem quillt alles Leben†	24	Zinzendorf
Gott, der Du Allen gütig . .	201	Hiller
Gott, dessen Allmacht sonder Ende	33	Zollikofer
Gott, Du lässest Treu und Güte .	489	Unbekannt
Gott, Du unvergleichlichs Gut† .	43	Deßler?
Gottes Ruhe, Sabbathsstille . .	474	Schubart
Gott fährt auf, o Tag der Freude	108	Götz
Gott fährt mit Jauchzen auf .	106	Olearius
Gott, gedenk ich ans Verdammen .	542	Hiller
Gott, gib mir Deinen Geist zum	394	Hiller
Gott ist gegenwärtig! Lasset uns†	364	Terßteegen
Gott ist getreu! Sein Herz, Sein.	38	Liebich

Gott ist mein Lied; Er ist der .	30	Gellert
Gott lebt, wie kann ich traurig .	313	Schmolke
Gott lieben ist mein Leben . .	246	Schmolke
Gott sei gelobt! wir wissen . .	565	Zöller
Gott sieht und kennt mich, der .	187	Köbner
Gott Vater, Aller Dinge Grund	459	Knapp
Gott Vater in dem Himmel, sprich	401	Bürde
Gott, vor dessen Angesichte . .	40	Zimmermann
Gott wills machen, daß die Sachen	309	Herrnschmid
Großer Gott, wir fallen nieder .	16	Tersteegen
Großer Gott, wir loben Dich .	588	Aus dem Lat.
Großer Hirte Deiner Heerde . .	419	Moser
Großer Mittler, der zur Rechten .	123	Rambach
Gut bist Du und thuest Gutes* .	297	Wesley
Hallelujah! schöner Morgen . .	470	Krause
Hallelujah! wie lieblich stehn . .	111	Knapp
Halte deine Krone feste . . .	338	Unbekannt
Hebt eure Häupter auf, ihr . .	520	Dr. Lyth
Heiland! still an Dich zu denken .	418	Lavater
Heil Gottes Sohn! mit Ruhm* .	118	Wesley
Heil Tag des Himmels Lust* .	477	Watts
Herr; Dein Volk erwecke . . .	606	Unbekannt
Herr, Dein Wort, die edle Gabe	378	Zinzendorf
Herr der Könige auf Erden . .	357	Schlatter
Herr, Du hast uns reich gesegnet .	463	Görcke
Herr, entlaß uns mit dem Segen*	466	Wesley
Herr Jesu Christ, Dein theures .	82	Olearius
Herr Jesu, der Du selbst . .	380	Fischer
Herr Jesu, Gnadensonne . . .	398	Gotter
Herr, lehre Du mich Deinen . .	271	Lavater
Herr, meine Leibeshütte . . .	511	Hiller

Herr von unendlichem Erbarmen	10	Hiller
Herr, wir stehen hier vor Dir	383	Unbekannt
Herzens-Jesu, nimm mich hin	239	Weihe
Herz, freue dich der Ewigkeit	569	Hiller
Herzog unsrer Seligkeiten	261	Arnold
Herz und Herz vereint zusammen	427	Zinzendorf
Hier hat der Herr ein Haus	458	Unbekannt
Hier Jesum zu erkennen	568	Hiller
Hier steh ich an den Grenzen	514	Unbekannt
Hilf, Erbarmer! schaue her	194	Unbekannt
Himmelan geht unsre Bahn	549	Schmolke
Himmelan, nur himmelan	331	Schöner
Himmel, Erde, Luft und Meer	34	Neander
Hinauf, du schwaches Streben	342	Knak
Hirte Israels, der meine*	94	Wesley
Höllenfürst, was du beginnen	247	A.d.Lat.v.Moraht
Höre doch, Seele, die theure	392	Woltersdorf
Hört, wie der Engel Schaar	67	Unbekannt
Hüter, ist die Nacht vergangen	448	Dr. Barth
Ich bete an die Macht der Liebe	132	Tersteegen
Ich bin ein Kindlein arm und	356	Zinzendorf
Ich bin ein sel'ger Mensch	295	Knak
Ich dien dem Herrn der Schaaren*	278	Wesley
Ich fall in Deine Gnadenhände†	198	Deßler
Ich glaube, darum rede ich	216	Spitta
Ich habe nun den Grund†	226	Rothe
Ich und mein Haus, wir sind	348	Spitta
Ich weiß, an wen ich glaube	208	Arndt
Ich weiß, an wen ich glaube Und	209	Knak
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt	531	Gerhard

Ich weiß es, ich weiß es und .	229	Woltersdorf
Ich weiß, ich werde selig werden	228	Spitta
Ich weiß von keinen Plagen . .	286	Woltersdorf
Ich will dich lieben, meine† . .	251	Scheffler
Ich will streben Nach dem . .	335	Hiller
Ihr, die ihr Gott habt lieb* . .	303	Watts
Ihr Engel, zu Hütern bestellt. .	283	A.d.E.v.Mürdter
Immer muß ich wieder lesen . .	376	Luise Hensel
In Deiner Stärke freue sich . .	346	Dr. Krämer
In der Nähe, in der Ferne . .	46	Spitta
In die Ferne möcht ich ziehen .	556	Schenkendorf
In der Welt ist kein Vergnügen	155	Unbekannt
In Gott verborgen leben . .	264	Tersteegen
Irdisch Brod und himmlisch Leben	611	Unbekannt
Ist Gott für mich, so trete . .	274	Gerhard
Ists auch eine Freude . . .	587	Unbekannt
Ja, dazu sage Amen . . .	468	Unbekannt
Jauchzet ihr Himmel, frohlocket .	68	Tersteegen
Jauchzet mit Pauken, Israel am*	585	Byron
Jeder Schritt der Zeit . . .	479	Garve
Je größer Kreuz, je näher . .	307	Schmolke
Jehovah, Jehovah, Jehovah .	1	Pfeffel
Jerusalem, du hoch gebaute Stadt	558	Meyfahrth
Jerusalem, Jerusalem . . .	583	A.d.E.v.Dr.Barth
Jesu, Brunn des ew'gen Lebens	370	Annoni
Jesu, Dir dank ich, der Himmel	122	Hiller
Jesu, geh voran Auf der Lebens	269	Zinzendorf
Jesu, großer Hirt der Heerde* .	431	Wesley
Jesu, hilf beten und bete Du .	395	Weissensee
Jesu, hilf mein Kreuz mir tragen	305	Tersteegen

Jesu, hilf siegen Du Fürste des .	340	Schröder
Jesu, komm in unsre Mitte . .	366	Pfeil
Jesu, meine Freude	294	Frank
Jesu, meines Lebens Leben . .	81	Homburg
Jesu Nam ist über Allen* . .	604	Wesley
Jesu, Seelenfreund der Deinen .	372	Hahn
Jesu, süßes Licht der Gnaden. .	196	Ebersd. Samml.
Jesu, theu'r ersehnter Gast* . .	436	Wesley
Jesu, wer Dir im Schooße ruht .	389	Albertini
Jesu, wirst Du bald erscheinen .	525	Neumeister
Jesus Christus, gestern heute . .	298	Hiller
Jesus Christus hat vollbracht .	126	Hiller
Jesus hat Alles vom Vater in .	125	Hiller
Jesus, Heiland meiner Seele . .	304	Watts ü. v. Schwarz
Jesus ist kommen! Grund ewiger	69	Freylinghausen
Jesus lebt! mit Ihm auch ich .	530	Gellert
Jesus, meiner Seele Ruh . . .	129	Backmeister
Jesus, meine Zuversicht . . .	103	Louise He. Churf.
Jesus-Nam, Du höchster Name .	136	Tersteegen
Jesus nimmt die Sünder an .	133	Neumeister
Jesus soll die Loosung sein . .	497	Schmolke
Jesus! wie süß es klingt* . . .	134	Wesley
Kehre wieder, kehre wieder . .	176	Spitta
Kinder Gottes, laßt uns beten .	393	Hiller
Komm, du sanfter Gnadenregen .	143	Weihe
Komm, heilger Geist, komm . .	142	Tersteegen
Komm herein, komm herein . .	390	Garve
Komm, Himmelsfürst, komm . .	71	Frank
Komm, o du Pilger unbekannt*.	199	Wesley
Komm, o komm, du Geist des .	144	Neander

Komm, Segen aus der Höh . .	360	Gr. B. v. Reuß
Kommt, Brüder, laßt uns gehen .	430	Terſteegen
Kommt denn, ihr Sünder, zu* .	174	Wesley
Kommt doch, o ihr lieben Kinder	354	Woltersdorf
Kommt her, ihr theuren Seelen .	282	Knak
Kommt, ihr Sünder, dem zu klagen	179	Unbekannt
Kommt, laßt uns aufs neu* . .	301	Wesley
Kommt, laßt uns Gottes Gnade*	499	Wesley
Kommt, meine Leidsgefährten,* .	323	Wesley
Kommt, Sünder, zu dem Gnadenfeſt*	172	Wesley
Kommt und ſtimmet fröhlich ein*	435	Wesley
Kommt! wird es jetzt vereint* .	116	Watts
König, dem wir alle dienen . .	368	Zinzendorf
Lamm, das gelitten und Löwe, .	112	Eine Schweizerin
Lamm Gottes im Thron! Du .	612	Brudgem
Laſſet eure Lichter brennen . .	440	Unbekannt
Laſſet uns mit Jeſu ziehen . .	256	S. v. Birken
Laß mich, mein Herr, in allen .	408	Zollikofer
Laß, o Jeſu, meine Jugend . .	355	Pfeffel
Laßt das Thier den Hauch*. .	164	Wesley
Laßt das Wort des Herrn* . .	532	Wesley
Laßt mich gehn, es zeigen Strahlen	555	A. d. E. v. Mürdter
Laßt mich gehn, Laßt mich gehn.	554	Knak
Lebens-Funk von Gottes Füll* .	586	Pope
Lerne, Seele, ſchon auf Erden .	564	Liebich
Licht vom Licht, erleuchte mich .	482	Schmolke
Liebe, die du mich zum Bilde .	260	Scheffler
Lieb iſts! für mich gabſt Du Dich*	200	Wesley
Liebſter Jeſu, wir ſind hier . .	369	Clausnitzer
Lobe den Heiland, o Seele . .	120	Woltersdorf

Lobe den Herren, den mächtigen	4	Neander
Lobe den Herren, du meine .	17	Unbekannt
Lobe den Herren, o meine Seele	13	Herrnschmidt
Lob sei dem Geist der Gnade .	138	Hiller
Lob sei Dir, mein Gott, gesungen	5	Spitta
Lob sei nun unsrem lieben* .	429	Wesley
Mach dich auf, mach dich auf .	166	Knak
Mache dich mein Geist bereit .	327	Freystein
Meine Lebenszeit verstreicht . .	508	Gellert
Meinen Jesum laß ich nicht Ach	130	Schmolke
Meinen Jesum laß ich nicht weil	262	Keymann
Meine Ruh soll immer bleiben*	243	Wesley
Meine Seele geht voll Freuden .	84	Neumeister
Mein Geist erstaunt, Allmächtiger	47	u. a. Addison
Mein Gott, das Herz ich bringe	203	Schade
Mein Gott, Du Brunquell aller*	300	Wesley
Mein Gott, ich bin Dein, welch*	284	Wesley
Mein Gott, wie bist Du so . .	37	Frank
Mein Heiland ist mein Steuermann	595	Aus d. Eng.
Mein Heiland nimmt die Sünder	184	Lehr
Mein Herr und Gott, deß gute	358	Spitta
Mein Jesu, dem die Seraphinen†	197	Deßler
Mein Jesus ist mein Leben . .	128	Loder
Meine Seele Voller Fehle . .	195	Rieger
Meine Seele geht voll Freuden .	84	Neumeister
Mein Vater, Deine Gnade . .	63	Fr. v. Silberrad
Mein Vater, welch ein süßes Wort	238	Dr. Lyth
Menschen, eilt euch zu bekehren .	178	Unbekannt
Mir ist Erbarmung widerfahren	227	Hiller
Mir nach! spricht Christus unser	332	Scheffler

Mit allen meinen Sünden . .	190	Möwes
Mit Flügeln laßt uns froh* . .	510	Wesley
Morgen soll es besser werden .	322	Unbekannt
Nach Zions Hügel ziehts mich .	365	Köbner
Nahe dich dem lautern Strom .	177	Zinzendorf
Nah oder Fern, ihr Schwestern .	461	Unbekannt
Neuer Himmel, neue Sonne . .	573	Unbekannt
Nicht Opfer und nicht Gaben .	265	Rothe
Nicht um Reichthum nicht um .	403	Lavater
Noch einmal dürfen wir* . .	434	Wesley
Nun bittet Alle Gott . . .	404	Unbekannt
Nun danket Alle Gott . . .	3	Rinckart
Nun danket All und bringet Ehr	15	Gerhard
Nun lobet Alle Gottes Sohn .	113	Terfteegen
Nun wird das Brod gebrochen .	439	Pfleiderer
Nur Böses will der Menschen .	158	Hiller
Nur ein plötzlich Angedenken .	546	Hiller
Nur getrost! es geht zum Ziele .	321	Meyer
Nur mit Jesu will ich Pilger .	598	Unbekannt
Ob Trübsal uns kränkt und .	312	Newt.ü.v.Winkl.
O daß doch bald dein Feuer .	450	Trickert
O daß ich rein're Lippen hätte .	14	Bayerisch. Ges.
O daß ich tausend Zungen hätte	8	Mentzer
O Du großer Gott der Liebe .	59	Unbekannt
O Du Liebe meiner Liebe . .	79	Scheffler
O Du majestätisch Wesen . .	157	Unbekannt
O Du, mein Gott, ich preise .	20	Knapp
O Durchbrecher Aller Bande .	409	Arnold
O Du reicher Herr der Armen .	384	Spitta

Oeffne mir die Perlen Thoren	608	Deßler
O Ewigkeit, du Donnerwort	543	Rist
O Ewigkeit, o Ewigkeit	548	Wulfler
O Ewigkeit, wer dich betracht't	544	Unbekannt
O Gott, der Du ein Heil gegeben	414	Unbekannt
O Gott, der Du mein Vater bist	276	Lange
O Gott des Friedens, heil'ge	258	Hiller
O Gott, Du Tiefe sonder Grund†	27	Lange
O Gott, Du bist mein Preis und	475	Unbekannt
O Gottes Lamm, gering geachtet*	386	Wesley
O Gott, es steht Dein milder	490	Hoffmann
O Gott, mein Gott, so wie ich	287	Spitta
O Gott, wie oftmals hat Dein*	498	Bunting
O Haupt voll Blut und Wunden	88	Gerhard
O heilger Geist, kehr bei uns ein	141	Schirmer
O heilig, heilig, heilig Herr*	21	Wesley
O Herr Jesu, unsre Wonne	96	Ebersd. Samml.
O Herr Jesu, Ehrenkönig	453	Dr. Barth
O Herr, o Herr, wie bist Du	292	Möwes
O hohes Glück, vor Gott zu stehn	571	J. C. L.
O Jerusalem du schöne	557	Hiller
O Jesu Christ, mein schönstes†	416	Gerhard
O Jesu, Gottes ew'ger Sohn	245	Hermann
O Jesu, meines Lebens Licht†	483	Tersteegen
O Jesu, sieh darein	188	Dippel
O Jesu, süßes Licht†	484	Lange
O komm, du Geist der Wahrheit	140	Spitta
O Lehrer, dem kein Lehrer gleich	121	Rambach
O Liebesmeer, wie soll ich dich	57	Lampe
O sichrer Mensch, erwache doch	162	Unbekannt

O sel'ges Wort, das Jesus spricht* 242 Wesley
O selig Haus, wo man Dich . 349 Spitta
O Sündenkind, bedenk den Tod . 540 Unbekannt
O treuer Heiland, Jesu Christ . 231 Spitta
O Vater, Gott von Ewigkeit . 26 Liscov
O was wären meine Freuden . 607 Unbekannt
O welche fromme, frohe Sitte . 437 Spitta
O Welt, sieh hier dein Leben† . 87 Gerhard
O wesentliche Liebe . . . . 503 Unbekannt
O wie freun wir uns der Stunde 367 Spitta
O wie selig seid ihr doch, ihr . 516 Dach
O wie selig sind die Seelen . 252 Richter
O wie unaussprechlich selig . . 562 Schmolke
O wundergroßer Siegesheld . . 105 Homberg

Preis't Gott, der Alles gut* . 469 Aus d. Engl.
Reich des Herrn, Reich des Herrn 451 Garve
Ringe recht, wenn Gottes Gnade 334 Winkler
Ruft getrost, ihr Wächterstimmen 382 GoßnersSamml.
Ruft: Heil sei Jesu Gottes Sohn* 114 Aus d. Engl.
Ruhe ist das beste Gut . . . 268 Schade
Rüstet euch, ihr Christen Leute . 337 Arends

Sagt mir anders nichts als Jesum 204 Brüdergem.
Sammle, Gemeine des Herrn, dich 109 Langbecker
Schaff in mir, o du reines Gut* 244 Wesley
Schlaf, du liebes Kind . . . 352 Albertini
Schon ist Jesus auferstanden* . 104 Wesley
Schöpfer der Natur und der . 385 Ebersd. Samml.
Schweig, banges Herz, ich bin* . 315 Wesley
Schweigt nun ihr Klagen und ihr 518 A. d. Lat. v. Knapp

Schweigt vom Glücke und Geschicke	48	Hiller
Schwing dich auf, mein Geist .	78	Tersteegen
Seele, geh nach Golgatha . .	89	Schmolke
Seele, hast du angefangen . .	170	Hiller
Seelen, laßt uns Gutes thun .	272	Hiller
Segne, Herr des Segens, Du .	460	Albertini
Segne uns wie Du verheißen .	388	Kaiser
Segne, Vater, unsre Seelen . .	420	Unbekannt
Sehet, sehet welche Liebe . .	22	Spitta
Seht ihr auf den grünen Fluren	596	Schenkendorf
Seht, wie majestätisch, mächtig .	526	Unbekannt
Seid stille, Herz und Sinn . .	472	Löscher
Sei gesegnet, sei willkommen . .	471	Unbekennt
Sei getreu bis in den Tod . .	339	Schmolke
Sei Lob und Ehr dem höchsten .	12	Schutz
Sel'ger Mensch! den Gott* . .	7	Wesley
Sel'ger Tag! da ich den treuen*	500	Doddridge
Selig sind des Himmels Erben .	517	Klopstock
Senke, o Vater, herab Deinen .	502	Langbecker
Sichrer Mensch! noch ist es Zeit	171	Sturm
Sieh da den rechten Schmerzensm.*	77	Wesley
Sieh, der Herr ist auferstanden .	100	Spitta
Sieh! Er kommt die Welt zu .	539	Dr. Lyth
Sieh! Er kommt mit Pracht* .	523	Olivers
Sieh! hier bin ich, Ehrenkönig .	193	Neander
Sieh! wie hoch die Flamme* .	443	Wesley
Sieh! wie lieblich und wie fein.	425	Müller
Singet Gott, denn Gott ist Liebe	44	Hiller
So geht's von Schritt zu Schritt	509	Tersteegen
So lang als Erd und Sonne .	491	Garve

So lange Christus König ist .	422	Garve
Sollt ich aus Furcht der† . .	381	Winkler
Sollt ich meinem Gott nicht . .	18	Gerhard
Sorge, Herr, für unsre Kinder .	350	Schloßer
Speis' uns, o Gott, Deine Kinder	611	Heermann
Sprich mit uns, Herr, wir bitten*	402	Wesley
Sprich nicht: ich bin ja noch nicht	168	Nach Sacer
Stehet auf, ihr Gottesmänner .	343	Knak
Steil und dornig ist der Pfad .	609	Bürde
Stilles Lamm und Friedefürst† .	275	Richter
Sünder, warum wollt ihr sterben*	163	Wesley
Süßer Tröster, Gottes Gabe .	151	Dr. Lyth
Süß ist das Werk, Du Gott der*	478	Watts
Thut mir auf die schöne Pforte	363	Schmolke
Tiefe der Barmherzigkeit* . .	191	Wesley
Tief vor Jehovahs hehrem Thron	2	Watts
Töne süß und leicht vermenget .	279	Harfentöne
Treuer Heiland, wir sind hier .	371	Zeller
Treuster Meister, Deine Worte .	375	Scheffler
Um die Erd und ihre Kinder .	55	Sperl
Uns die Gebund'nen zu befrein .	65	Harfentöne
Unser Leben bald verschwindet .	504	Unbekannt
Unser Wandel ist im Himmel .	233	Spitta
Vater Christi, o erfülle* . .	407	Wesley
Verborgne Liebe Gottes, Du† .	415	Terfteegen
Verborgner Quell der stillen Ruh*	135	Wesley
Vermehre stets des Herren Preis	6	Unbekannt
Versöhnter Gott, sei gnädig mir	399	Frohberger
Viel besser nie geboren . . .	545	Hiller

Verzeichniß

Vollendet hat der Tag die Bahn	487	Spitta
Von Dir will ich nicht weichen .	255	Meyer
Von Feinden überall umgeben* .	133	Wesley
Von Grönlands eisgen Zinken .	454	Heber ü. v. Barth
Vor Seinem hehren Thron* .	291	Olivers
Wach auf, du Geist der ersten .	442	Bogatzky
Wachet auf im Schooß der Erde	528	Albertini
Wachet auf! ruft uns die Stimme	522	Nicolai
Wacht auf, wacht auf ihr Christen	330	Neander
Walte, walte nah und fern .	447	Bahnmaier
Wann kommt das Wiedersehn?*	603	Aus d. Engl.
Warum nicht jetzt, Du Gott der*	410	Wesley
Warum sollt ich mich denn grämen	314	Gerhard
Was freut mich noch, wenn Du's	288	Hiller
Was Gott thut, das ist wohlgethan	493	Schmolke
Was hat euer Erlöser geben* .	165	Wesley
Was hat die Welt für wahre .	156	Spitta
Was hinket ihr betrogne Seelen	169	Lehr
Was kann es schön'res geben .	266	Spitta
Wasserströme will ich gießen . .	446	Sophie Herwig
Was sind wir arme Menschen .	160	Hiller
Was soll man doch dem guten†	406	Ebersd. Samml.
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel!	39	Unbekannt
Weine nur! denn Engel weinen .	582	Unbekannt
Weinet nicht mehr um die . .	575	Hülsemann
Weint nicht über Jesu Schmerzen	76	Spitta
Wer sonst Nichts als Jesus . .	248	Spangenburg
Wenn Alle untreu werden . .	277	Novalis
Wenn Christus der Herr zum .	591	Unbekannt
Wenn ich Ihn nur habe . .	253	Novalis

Wenn ich, o Schöpfer, Deine .	32	Gellert
Wenn Jesus wollt der Sünder*	80	Wesley
Wenn zu Zeiten Dunkelheiten .	270	Schöner
Wer ausharrt bis ans Ende .	345	Hiller
Wer Heil sich wünscht und Segen	36	Unbekannt
Wer ist aus Gott geboren . .	232	Dr. Lyth
Wer ist wohl wie Du† . . .	119	Freylinghausen
Wer malt den selgen Augenblick	515	A. d Eng v Knapp
Wer sich dünken läßt zu stehen .	328	Unbekannt
Wer sind die vor Gottes Throne	560	Schenk
Wer überwindet, soll vom Holz .	590	Unbekannt
Wie düster und schwer wird die	299	A d Eng v Schäfer
Wie gut ists von der Sünde frei	236	Hiller
Wie herrlich wird des Menschen	533	Hiller
Wie ist doch ohne Maaß und Ziel	11	Spitta
Wie kann es sein, daß meine* .	221	Wesley
Wie lieblich klingts den Ohren .	72	Hiller
Wie schließet mich die Liebe ein*	488	Wesley
Wie schön leucht't uns der . .	250	Nicolai
Wie sicher lebt der Mensch der	505	Gellert
Wie Simeon verschieden . . .	513	Hiller
Wie soll ich Dich empfangen .	70	Gerhard
Wie wird uns sein, wenn endlich	572	Spitta
Willkommen, Held im Streite . .	98	Schmolke
Wir brechen das Brod . . .	438	Pfleiderer
Wir liegen hier zu Deinen Füßen	205	Schmolke
Wir reichen uns zum Bunde .	593	Heermann
Wir sind des Herrn, wir leben	263	Spitta
Wir singen Dir Immanuel . .	73	Gerhard
Wir singen vom seligen Land* .	601	Wilson

Wir treten hier zusammen . .	605	Unbekannt
Wir waren nun beisammen . .	464	Unbekannt
Wo findet die Seele die Heimath	570	Aus d Eng
Wohlauf mein Herz verlaß die .	76	Schlegel
Wohlauf, wohlauf mein Geist .	235	Wesley
Wohl mir, Jesu Christi Wunden	225	Woltersdorf
Womit soll ich dich wohl loben .	9	Gotter
Wort des Lebens, lautre Quelle	374	Spitta
Wo soll ich hin? wo aus und .	185	Pfeil
Zage nicht wenn sich der Himmel	308	Unbekannt
Zeige dich uns ohne Hülle . .	473	Klopfstock
Zeuch ein zu Deinen Thoren . .	149	Gerhard
Zeuch uns nach Dir So eilen .	110	Ludam. Elisabeth
Zum Gebete schickt euch an . .	391	Unbekannt
Zwar nach dem Leib getrennt* .	462	Wesley

* Die so bezeichneten Lieder sind aus dem Englischen von Dr. Lyth übersetzt.

† Die mit diesem Zeichen wurden aus dem Deutschen ins Englische von Herrn C. Wesley übersetzt und sind in dem Englischen Wesleyanschen Gesangbuch zu finden.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zions-Harfe Eine Sammlung von Geistlichen Liedern zum Gemeinschaftlichen Gebrauch

Winnenden 1863

Liturg. 1427 o
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593263-9